

855

3013

LEX SALICA

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANNES MERKEL

MIT EINER VORREDE VON JACOB GRIMM



J. GRIMMS VORREDE ENTHÄLT EIN SELBSTÄNDIGES WERK
ÜBER DIE MALBERGISCHE GLOSSE.

II
6

1 XXXIII
E - 16

12-6

REAL ACADEMIA
DE
JURISPRUDENCIA Y LEGISLACIÓN
BIBLIOTECA

Núm.
Estante 12
Tabla 6

OBSERVACIONES
.....
.....
.....

1894

PAP

32. B.

1/13201

~~1~~ ~~XXIII~~
~~E-16~~

LEX SALICA

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANNES MERKEL



MIT EINER VORREDE VON JACOB GRIMM



BERLIN

VERLAG VON WILHELM HERTZ

(BESSERSCHE BUCHHANDLUNG)

MDCCCL

VORREDE.

Ich habe dem neuen herausgeber des salischen gesetzes, der so gerüstet vorschritt, dafs er eine mühevoll bestellte mit auf seinen weg nehmen konnte, dringend angelegen, was er auch sonst thue, nur nicht die malbergische glosse zu verachten, sondern wie viel sich ihrer irgend habhaft werden lasse einmal vollständig und getreu zu sammeln. zur dauernden zierde seines werks ist das bisher unerreichte nach wunsch gelungen, und alle diese von dem alterthum des gesetzes wahrhaft unzertrennlichen wörter stehn nun, obschon wegen ausscheidung der angenommenen novellen etwas zersprengt, immer aber bei genauem nachweis leicht einholbar dem forscher vor augen. Man sagt dafs sie ihn stören, und ist doch eben mit recht beflissen die ganze ursprüngliche barbarei des lateinischen textes zurückzuführen und dem glätteren stil der lesbarer gewordenen sogenannten lex emendata vorzuziehen. Wie dürfte dem text entzogen werden was ihn gerade in den ältesten handschriften begleitet? es sind die einzigen bretter und splitter, die aus dem schiffbruch der fränkischen sprache ans land geschwemmt wurden, und des philologen wie des rechtsgelehrten aufmerksamkeit in hohem grade werth. jenen zieht schon neugier und natürliches erbarmen zu allen bruchstücken hin, deren verderbnis vielleicht noch hülfe angedeihen mag, diesen mufs der gedanke stutzig machen, dafs wörter und formeln stehn geblieben aus der einheimischen gerichtssprache sich zum lateinischen text gar nicht wie übertragung, vielmehr wie original verhalten und wenigstens im einzelnen sogar über ihn hinaus reichen können, was für unsere geringe bekanntschaft mit dem altfränkischen recht von grosfer bedeutung wäre. unter diesem gesichtspunct sind

es die malbergischen ausdrücke, die das studium des salischen gesetzes sehr unerwartet beleben und erfrischen. Aus unsrer ganzen vorzeit weiß ich aber auch nichts schwerers als diese malbergische glosse. denn zu geschweigen dafs sie in alle frühe der fränkischen sprache hinauf geht, deren eigenheit fast aus keinen andern denkmälern ermessen, nach späteren althochdeutschen und angelsächsischen nur unsicher beurtheilt werden kann; ist auch die entstellung des buchstabens, wie der nebeneinander stehenden lesarten blofser anblick zeigt, so ungeheuer, dafs nach vergebens aufgewandter und wiederholter mühe man oft verzweifelt in den sinn der wörter einzudringen, und wer sie aus der hand legt nicht mehr davon versteht, als der sie in die hand genommen hat. War das salische gesetz selbst bereits im fünften jahrhundert entsprungen und sind keine ältere handschriften desselben als aus dem achten und neunten erhalten worden; so muß die stufenweise eingetretene abnahme der deutschen sprache gegenüber der romanischen schon unter den Merowingen begreiflich machen, dafs die meist lateinisch gebildeten schreiber der fränkischen ausdrücke allmählich grosentheils und zuletzt völlig unkund den überlieferten text entstellt, verworren und verstümmelt wieder gaben, endlich aber die immer sparsamer fortgetragne glosse ganz ausliesen, wie es in den jüngeren handschriften fast allgemein der fall ist. dagegen würde in jeder noch aus dem sechsten oder siebenten jh. rührenden niederschrift, wenn ein gutes glück auch nur bruchstücke davon geborgen hätte, der malbergische wortvorrat vollkommner und reiner vorliegen, unsrer sprache aber ein denkmal gesichert werden, das schon der zeit nach sich zunächst an die gothische bibel reihte. In dieser alten gestalt scheint es uns zwar für immer entzogen und nichts anders übrig, als die vorhandnen fragmente critisch zu säubern und wo möglich herzustellen. Solange man aber mit der sprache und dem recht unsers alterthums unvertraut blieb, solange die zerstreuten und erst halbgekannten überreste nicht vollständig gesammelt waren, konnten in der erklärang nur misgriffe begangen werden, und die früher von Wendelin, der aus der niederländischen sprache mit ziemlichem geschick, von Eckhart, der aus der niedersächsischen mit weit geringerm, und von Wiarda, der ganz steuer und ruderlos deutete, dürfen jetzt ungebraucht bei seite liegen. Nicht

weiss ich, ob die ratlose unergibigkeit solcher auslegungen oder der verführerische reiz keltischer sprachforschung in unsern tagen einen sinnreichen mann zu dem unerhörten wagstück brachte, diese glossen samt und sonders der deutschen zunge abzusprechen und sie gewaltsam drehend oder schraubend unter das joch der keltischen zu zwängen. wie, die stolzen Franken sollten ihren eingebornen, mit sich über den Rhein geführten rechtsbrauch haben fahren lassen und in die fufsspur eines von ihnen besiegten volks getreten sein, dessen sprache und sitte bereits unter den Merowingen sogar in den gangbaren eigennamen der freien wie der knechte dort erloschen waren? weder geschichtschreiber noch urkunden melden das geringste von solchem unglaublichen einfluss zurückweichender und verschwindender Kelten auf die gesetzgebung ihrer überwinder; diese ausdrücke auch noch unverstanden und obenhin erwogen klingen dem ohr, erscheinen dem auge wie deutsche. nein, kein wort, auch nicht ein sterbenswörtchen keltisch steckt in ihnen, und alle kunst und mühe, die man auf sie zu wenden hat, mufs, von Leos verschwendeter arbeit unangefochten, beharrlich streben hier nur aus der ältesten beinahe verschollnen fränkischen sprache zu deuten, vor dieser naturgemäfsen deutung zerrinnt jenes blendende trugbild. Es gereichte unsrer deutschen philologie doch zu unehren, wollte sie ein ihr wahrhaft zuständiges uraltes denkmal, wie grosfer abbruch ihm geschehn sei, hintansetzen und unerforscht, unhergestellt liegen lassen. ein tag lehrt aber den andern, und da ich jetzt weiter¹ vorgeschritten zu sein glaube, halte ich mich zu ausführlichen mittheilungen und zur berichtigung früherer noch unbefriedigender, an so gelegener stelle, für verpflichtet. auf diesem felde haben etymologien fast alles oder das meiste auszurichten; wie kühn oder scheu, dürre oder schlüpfrig sie erscheinen, leuchten sie an unerwarteten plätzen auf und bezeichnen den einzuschlagenden weiteren weg.

Im salischen gesetzte selbst, also auch in seinen unglossierten handschriften, treffen sich nicht wenige wörter deutsches ursprungs, nur mit lateinischer endung oder zuthat versehen, welche lehren, dafs die

¹) als zur zeit meines auslaufs in der geschichte der deutschen sprache s. 584 ff. ich finde mich bewogen anzumerken, dafs ich eine schrift von Clement über die malbergische glosse weder gelesen noch einmal zu gesicht bekommen habe.

Franken zur darstellung ihres rechts heimischer und technischer ausdrücke gar nicht entraten konnten. dahin gehören nicht allein die persönlichen begriffe litus, lita, militunia, uuargus, tunginus, rachineburgius, cheruioburgius, grafio, gasacio, sacebaro, antrustio, sondern auch sächliche wie ascus XXI, beodus XLVI, laisus, reipus, mallus, mallobergus, bargus LXXIII. 273, duropalus, spervarius, hallus oder halla XLI. 227, fredus, faidus XXXV, cultellus sexxaudrus 274, scilla 71, alodis LIX, sunnis, trustis, fustis, cheristato, aristato 144, 2. 256, 1, uuarannio, und die verba admallare, tanganare LVII, sclupare XVII, mannire, adchramire, adfathamire, solsatire XCVI, ja die zu einer formel verbundnen nexti canthichio gasacio in cap. L. Wie wir diese wörter nur vernehmen, selbst ehe wir sie genau erfassen, fühlen wir uns auf deutschem boden und ich kann mich darauf beschränken, mit übergehung der meisten sonst schon erörterten, auch aus andern rechtsdenkmälern bekannten, so wie der im verfolg noch zu besprechenden, hier blofs ein paar dunklere, nicht genügend aufgeklärte auszuheben. Tunginus oder tunzinus (und zu bestreiten sein wird keine dieser lesarten) habe ich RA. 534. 757 dem ags. tûngerêfa zu gefallen von tûn abgeleitet, andere stellen es zu thuingan und gethungen oder zu tanganare, woraus dieselbe glosse, welche taxaga zum judex stempelte (Diut. 1, 341^a), die vorstellung von ducatus, comitatus herleitet. ich bin nunmehr geneigt, weil der fränkische tunginus immer neben und vor dem centenarius genannt wird, darin eine freilich durchgedrungne verschiebung von tuningus zu erblicken, was decanus ausdrückt und dem ahd. zehaninc entspricht (Graff 5, 630), wodurch wir zugleich erfahren, wie sonst nirgends erhellt, dafs den Franken die zehnzahl tûn, tiun = tihun, goth. taihun, ags. tyn, altn. tîu lautete. trustis ist das goth. trausti, altn. traust foedus, fiducia, und davon antrustio fidelis, foederatus abgeleitet. duropalus duropellus limen dauert im nnl. dorpel fort. bei scilla 71, 18 hat sich das gewöhnliche verhältnis sogar umgekehrt, das deutsche wort ist in den text, das romanische campania campana in die glosse eingegangen. aus dem dat. pl. challis, hallis allis = ramis ergibt sich ein sg. halla oder hallus, der hernach bei der glosse thornechallis weiter soll besprochen werden, das wort begegnet noch im ahd. win-

tarhallun labruscae (Diut. 1, 529^b. 530^a). cheruioburgus scheint wieder versetzt aus chuerioburgius kesselträger, von chueri, hueri, ags. altn. hver lebes. beodus ist das goth. biuds, ahd. piot mensa, reipus rēpus das goth. raips, ahd. reif funis, circulus; laisus sinus, gremium das ahd. lêsa plica, ruga, fascia; fustis XVII, 7 das ahd. fûst nhd. faust, nicht das lat. wort für knüttel; sunnis legalis necessitas, ahd. sunna = sunja (Graff 6, 241) in dem Trierer bruchstück sunne. in sexcaudrus sexcaudrus, ags. seaxculter binden sich pleonastisch das deutsche sex seax, ahd. sahs und das früh aus dem latein entnommene culter, in caudrus zeigt sich schon die vocalisierung der liquida, wie im nl. couter. Die verba mallare admallare tanganare praetersclupare manire solsatire adchramire und adfathamire wurden lateinisch gemacht durch dem infinitivus angehängtes re, zugleich aber durch vorgesetzte lat. praepositionen. sclupare gehört zum alts. slupian, ahd. slupfan, nhd. schlüpfen elabi. manire heist in der glosse Diut. 1, 341^a menan, d. i. manian, jetzt auch im Trierer bruchstück der alten übertragung durchgehends menan, gimenan, wobei sich doppeltes n auf bekanntem weg entfaltete. solsatire bedeutet solem collocare und kann ganz ein fränkisches sôlsatian, goth. saulsatjan sein, da auch den Franken neben sunna das gleichbedeutige sôl, goth. sauil zugestanden haben mag. in adchramire adhramire liegt goth. hramjan tendere figere, ahd. ramên für hramên, in adfathamire oder wie die lex rip. 48 schreibt, adfatimire das die letzte stelle ausdrücklich glossirende ahd. gifadiman (Diut. 1, 342^b), unser heutiges fädmen; beide ausdrücke sind hervorgegangen aus symbolischem, es scheint ganz ähnlichem brauch. wer seinem gestolnen thier auf der spur folgt und nah gekommen ist, hat es mit der dritten hand zu adchramieren, d. h. zu umspannen (XXXVII); wer auf einen ihm unangehörigen theile seines vermögens übertragen will, soll ihm vor gericht die festuca in den laisus werfen und alles was XLVI vorgeschrieben ist ausrichten, welches geschäft nun adfathamire hiefs. fatham ist das ahd. fadum filum, was gedreht und gewunden wird, aber auch das altn. fadhmr sinus, amplexus, ags. fädhm amplexus, weil beim umarmen die arme gewunden werden und das lat. amplexus wieder zu plectere, cingere, flechten oder winden gehört. der adfathimierte galt also gleichsam für einen umwundenen,

umfalsten, umarmten, sei dabei ursprünglich in der that ein faden gebraucht worden oder nicht; ich möchte jenes aus dem romanischen, in der überschrift von XLVII und hernach in CI verwandten *filtortus* folgern, was doch von *filum torquere*, faden winden zu leiten und von dem *intertierten* gilt, woher sich zugleich erklärt, wie XLVI *adfathamire* und *adchramire* einander vertreten dürfen; beide bezeichnen umwinden und umspannen. vom rechtssymbol des fadens habe ich RA. 182 einiges vorgetragen, das großer erweiterung fähig wie bedürftig ist.

Die unzweifelhafte deutschheit dieser wörter des salischen gesetzes muß aber für unsre untersuchung noch bedeutsamer werden, sobald sich herausstellt, daß einzelne andere zugleich im text und in der malbergischen glosse auftreten; denn nun wird auch die glosse nothwendig als deutsch und nur aus deutscher sprache erklärbar erscheinen.

Dahin fällt vorzugsweise das in der glosse so häufige wort *taxaca*, *texaca*, *texeca*, der technische ausdrück für *furtum*, welcher auch X in einer vom herausgeber übergangnen lesart des cod. 8: *deportaverit de taxaca*, und dann 36: in *taxaca secum ducat* vorkommt, zum überflufs in der *lex rip.* 63 dem lat. *furtum* gleichgestellt wird; so frühe begann aber das misverständnis, daß jene glosse *Diut.* 1, 341^a aus *taxaga* den persönlichen begrif von *judex* und *fiscalis* heraus klaubt. es gehört zum ahd. *zascôn*, *firzascôn rapere* (Graff 5, 707) und in *kizaske* = in *gitaske*, in *gitasch passim d. i. raptim*, noch in einem capitulare von 853 (Pertz 3, 426) findet sich *adsalitura*, *scach* und *tesceia* auf einer reihe. *tax* aber scheint sich zu *zasc* ganz zu verhalten wie ags. *fix* oder *frox* zu *fisc*, *frosc*, was das letzt angeführte *tesceia* bestätigt, dessen ausgang *eia* ohne zweifel dem *ega eca aca* der glossen entspricht. man hätte also für *taxaca* ein ahd. *zascaga*, ein goth. *taskaga* zu vermuten. XXXI bedeutet in der überschrift und glosse *uia lacina* (*mallacina f. uialacina*) oder *lazina*, desgleichen XIV, 3. 57, 7 *wegelagerung*, das böbliche verlegen, versetzen oder wehren des wegs, was sich in ein goth. *vigalageins* oder *vigalêgeins* übertragen liefse. da sich nie *uuia*, geschweige *uuica* geschrieben findet, so scheinen die Franken in diesem ausdrück sich frühe der romanischen form *via* (franz. *voie*) bequemt zu haben, welcher ohnehin auch das engl. *way* oder dän. *vej* nahe kommt. Die formel XCVI, 3 *ante theoda aut tunginum* sagt deut-

lich: vor dem volk oder dem decan, und verbindet wieder eine lat. praeposition mit dem deutschen theoda; ebenso unverkennbar steht ein antheotha in der nachher zu erklärenden merkwürdigen glosse II, 11, und ana theoda kann keinen andern sinn haben als jenes ante theoda. Die glosse sunista sonista II, 13. III, 7. 8. XXXVIII, 3. 5. 182, 5 besagt herde, grex und wird durch den text der lex rip. 18 vollkommen bestätigt. Den berühmten ausdruck chrenecruda, vielmehr crud, reines kraut, reiner staub finden wir aus LVIII in V, 2 und 146, 9 auf den ersten blick unbegreiflich verirt, doch glaube ich ihn im verfolg für beide rechtfertigen zu können; hier kam es blofs darauf an, ihn aufser dem text auch in der glosse zu treffen; nur die überschrift von CII de chanecreudo scheint ungehörig, es müste denn das symbol auch bei solchen schenkungen angewandt worden sein. IX, 6 begegnet im text excutere (d. i. expellere, in septum agere) pecora mit der glosse scuto scoto excuto excoto; da auch das ahd. sciozan und gisciozan ausdrücklich für excutere verwandt wird (Graff 6, 560. 561), mufs das fränkische scuto = ahd. scuzi das lat. excusserit wiedergeben, ohne dafs ich damit wörtliche verwandtschaft zwischen excutere, ital. scuotere und deutschem sciotan behaupte. II, 9 tertusum porcellum begegnet der glosse thertesun, tertega II, 2; porcellum lactantem de chranne prima 23, 4 der glosse chrannechalti, worauf ich zurück komme. screona XXVII, 16 steht in text und glosse (wo man nur t in c ändere, und XXVII, 15 pronas in scronas, screonas), auch in der lex Sax. 4 und Fris. add. sap. 1; sehr frühe mag es aus dem lat. scrinium entlehnt sein, mit dem gewöhnlichen übertritt aus dem neutrum ins fem. und mit wandlung des î in eu, eo. dructe ducente 41, 9, ein absoluter ausdruck für das bräutliche geleit oder gefolge, und dructis offenbar das goth. drauhts, ags. dryht, altn. drótt populus, plebs, familia; die glossen dructe limici, lennici XLII, 2 und dructeclidio, lidio XLIII, 2 bergen wieder dasselbe wort für die bedeutung contubernium, man sollte neben dructe ein absolut gesetztes participium erwarten, etwa lithandin? goth. drauhtai leithandain, populo eunte, sequente?

In schwierigkeit über schwierigkeit verflucht hier ein andres, weitverbreitetes wort. den pl. leute, dessen wir uns noch jetzt für das einfache homines bedienen, wie auch Fredegar, ein fränkischburgundi-

scher schriftsteller, leudes oft verwendet, ahd. liuti, ags. leode, goth. laudeis, slav. liudije, gr. λαοί, sämtlich von der wurzel liudan crescere abzuleiten, bietet zwar in diesem sinn weder das salische gesetz dar, noch die glosse. doch hat letztere XXIV, 4. 6. 7 und 65, 5 das derivatum leodinia, leudinia für femina, welches auch in einer andern glosse XXXV, 1, die weiter als der text geht, zu erkennen ist. theuleude aut theuleudinia heisst nemlich servum aut servam, wörtlich servum hominem aut servam feminam, wie denn auch 102 und 215 im text die worte » aut ancillam « richtig eingeschaltet sind, in letzter stelle mit der glosse theodilinia, theodolina für theolidinia. diesem leodinia = femina, theoleodinia ancilla weifs ich aus den andern deutschen sprachen nichts an die seite zu setzen, es wäre gleichsam ein ahd. liutinna, diuliutinna für liutinia oder ein goth. lauduni, thivilauduni. leodosanii, was 9, 3 cod. 2 statt leodinia gibt, scheint blofser fehler. leudis mit der bedeutung von mannbuse oder wergeld hat der text LIII und XCVI, es ist auch in der wiederholten glosse leodi, leudi XLI nicht zu verkennen. XLI, 7 bezeichnet uualaleudi die composition für den erschlagenen Römer, weil auch ahd. Walah Romanus, ursprünglich Gallus ausdrückt; um so sichrer war dem deutschen volk der eigentliche keltische Gallier aus den augen entwichen und zurückgetreten. Da wo von heimlicher tödtung, also von mord die rede ist, XLI, 2. 3. 5 und 227, 2 folgt die glosse matteleodi, matheleode, mathleode, matdaliio[de], modoleodi, uuathleudi (verschrieben oder verlesen für mathleudi) und man möchte überall morthleodi d. i. mordbuse herstellen, was auch durch mortisleode XLI, 3 im cod. 6 bestätigt wird. wie aber haben XLI, 5 derselbe codex matheo de mortis leod und cod. 10 mathleud muster? sind mathleode und morthleode gleichbedeutige ausdrücke und der eine davon entstellt, oder sind es verschiedne, neben einander berechtigte, und läfst sich bei jenem denken an das sp. matar, it. mattare = lat. mactare? worin aber die vorstellung der heimlichkeit unenthalten ist. Jenes falsche leodosanii 9, 3 gemahnt gleichwol an leodosamitem LIV, 1 und an leude sacce muther LIV, 3, wo der text von des grafio und sacebaro tödtung redet; diesem leodosamitem läfst sich zwar nichts aus dem text des gesetzes, doch aus einer formula Marculfi 1, 40 entgegenstellen: ut leudesamio promittantur regi und dann weiter: fidelitatem filio

nostro vel nobis et leode et samio per loca sanctorum vel pignora debeant promittere et conjurare; was in Lindenbrogs formeln lautet: ut leudesamia promittantur, leudisamium promittere. wie nun, wenn der grafio in seiner eigenschaft als banner und ausrufer des gerichtes der Franken leodosamio oder leodosamius geheissen hätte? in der altn. Hervararsaga begegnet (fornald. sögur 1,465) lydhasemill, hominum collector, und nach jener formel soll gehuldigt und geschworen werden regi vel filio regis vel leodosamio, was der rubricator einfältig verunstaltete, dem glossator konnte aber das lat. comitem im sinn liegen, als er aus leodosamium oder leodosamionem ein leodosamitem machte. ahd. findet sich liutkisemine coetu (Graff 6,37), warum nicht auch liutsamano collector, convocator multitudinis? auf der tödtung des grafio oder leodosamio wie des sacebaro stand die hohe busse von 600 soliden. Zuletzt gedacht sei der allerschäufigsten, zwischen leode und leodardi schwankenden glosse, die noch allen deutungsversuchen ent- schlüpft ist, und man dürfte jedem, der sich überhaupt an die malb. glosse wagt, die drei gewöhnlichsten glossen leodardi, taxaca und anti- dio aufgeben um zu erforschen, wie weit er seinem gegenstand gewach- sen sei. in leodardi die bezeichnung des diebstals oder des wergelds zu suchen scheint gleich verwerflich, da es bei andern verbrechen, die weder diebstal noch todschlag sind, vorkommt, z. b. 83. 201. 213 bei ackerverletzung, 189 beim brand; ebensowenig mag das »cui fuerit approbatum«, das »confessus fuerit, negaverit« darin liegen. welchen sinn ich aber selbst mit dieser glosse verbinden zu dürfen glaube, läßt sich erst hernach vortragen.

Rätselhaft klingt XXXVII, 2, im cap. de vestigio minando die glosse mithostrastatido, mithio frasito, mittinio frastatitio, womit ich gleich noch 95,4 mitophorasta, mitho fosa stadiuo verbinde. im text des gesetzes selbst erscheint aber LXVI die rubrik de mitio fristatio, mitio fristito, mitio fristatito, mitio fritszatrito; sodann XCVI der satz: ad illo mallebergo respondere aut convenire, ubi antrusiones simithio re- debent, mit den lesarten: si mithio reddant, mithiu re debent, mitti iure debent, und weiter: ubi mithio ad noctes 14 solem collocasset. hierzu ist endlich die überschrift von LI de andometo, anthomito, de andoctemito, de andocemito zu nehmen. auch im prolog fügt der Leidner

codex hinter den namen der verfassers des salischen gesetzes die worte: qui vero manserunt in lege salica in budice¹ do micio fristatio, was auszudrücken scheint, daß diese männer nur 65 capitel gefertigt haben, bei dem de mitio stehn geblieben seien. Damit nicht genug, der ausdruck mitium, um welchen es uns zu thun ist, wiederholt sich anderwärts in formeln, capitularien und urkunden: undecumque ipse legitimo redibit mittio heisst es bei Marculf 1, 23; et si aliquae causae adversus eum vel suo mittio surrexerint, bei demselben 1, 24. stellen aus urkunden hat Waitz in seiner deutschen verfassungsgeschichte 2, 292. 293 gesammelt; das dritte capitul. des j. 803 bei Pertz 3, 115 besagt: ut nec colonus nec fiscalinus foras mitio possint aliubi traditiones facere; statt mitio lesen andere micio, mistio, mistos, mixtos (Baluze 2, 1061) und Guérard Irminon p. 115. 430 setzt das de forasmitico, au dehors du domaine, dem inframitico au dedans du domaine gegenüber. Was bezeichnet nun mitium, legitimum mitium? sicher einen bereich, bann, den behörden aussprechen und verwalten, weder ein placitum generale, noch ein mundium, am wenigsten eine strengere clientel und oberhererschaft; mitium redhibere oder reddere heisst solchen bann handhaben, und die antrustionen versehn nach XCVI dies geschäft am malloberg, wenn sie einander belangen, aber auch andere personen, z. b. äbte. Daß das mitium wirklich bann war, entnehme ich theils aus der glosse mitio frastatido, was die beste lesart sein wird, und meinen muß banno proposito: mitium frastatian ist mitium redhibere, ahd. frasezan (den pan furisizzan heisst aber Musp. 38 den bann versitzen, versäumen); theils aus der ahd. pleonastischen form meziban im capit. aquisgranense a. 809 bei Baluze 1, 465 und Pertz 3, 154 de latrone forbannito, wozu die glosse meziban in die note gewiesen ist. Dieser ausdruck meziban reicht, wie allen andern unbemerkt geblieben ist, noch ins spätere sächsische recht des mittelalters und zeugnisse dafür verdienen hier zusammengestellt zu werden. eine mittheilung der Magdeburger schöffen an

¹) für iudice? aus iudice wurde ludice, aus ludice budice. man kann aber einem schreiber, der die namen der vier gesetzverfassers so elend entstellt, zutrauen, daß jenen worten geradezu nichts unterlag als: qui manserunt in locis salicaim bodicaim uuidoicaim; den letzten namen verwirte er mit dem mitio fristatio.

Breslau vom j. 1265 sagt: her vronet sine gewere, daz ist sin hus. ne hevet er des huses nicht, her tut ine zu mitebanne, swar so man ine ankome, daz man in ufhalten sol; wo eine andre hs. statt zu mitebanne schlechter liest: zu also getane rechte. das Görlitzer recht von 1304 hat art. 64: her tut en zu mitebanne, das Naumburger von 1337 art. 30: he tut in zu banne, das Culmer recht 3, 71 in einigen hss. zu mittebanne, in andern: zu also getanem recht, dies Culmer recht gedenkt des mitebannes auch noch 2, 51. 3, 72. 4, 94. das sächsische weichbildrecht art. 91: her thut hyr mete czu banne, nach den gewöhnlichen drucken: es thut in in sein bann, nach der alten lat. übersetzung: banno compeditur; meteban aus urkunden des 15 jh. verzeichnet Haltaus. die neueste erwähnung des miteban weist mir Homeyer in dem »magdeburgischen process« einem büchlein aus des 16 jh. letztem viertel auf, wo es u. a. heisst: so thut ihn der richter in den meydebann und erkennt das niemand ihn in dem gerichte hausen noch hegen soll. Dafs miteban nicht viel mehr sage als das einfache ban brachten die schöffen schon heraus, was es eigentlich bedeute verstanden sie gewis nicht. ich will eine vermutung wagen und begründen. mitium stammt ab von mitan metiri, wobei nicht zu übersehn, dafs das ahd. mezan ausdrücklich librare wägen bezeichnet (Graff 2, 891), wie ja häufig die wage mafs ordnet, auch das ags. mitta, nhd. metze für modius steht. da nun im hohen alterthum ich glaube keinem gericht der aufgehangne schild fehlte (scutum in ipso mallo habere debent, dann ipse cui scutum creditum est XLVI), worin gewogen wurde (XLIV) und der ausgehaune knochen widerhallen musste; vermute ich, dafs der richter auch an diesen schild, an diese wage klopfte um den gerichtsbann feierlich zu verkünden, den eine spätere zeit zuweilen mit glocken einlütete; so konnte messen und bannen gleichbedeutig werden, der ausdruck aber haften, nachdem der alte sinnliche brauch längst erloschen war. Zur bestätigung gereicht mir, dafs das ags. andmitta geradezu exagium d. i. ἐξάγιον, trutina, pensitatio aussagt und damit das salische andometum, andomitum, andocmitum gefunden scheint; die eingeschaltete gutturalis mag sich recht verhalten und ein ags. andgemitta = andmitta anzeigen. andmitum, andmetum, andgemetum meint demnach was auch mittium, den vom grafen durch

förmliches schildanschlagen erkannten bann¹, wenn er sich anschickt einem andern die habe wegzunehmen, wie beim vestigio minando mitium und gewaltsame wegnahme stattfindet. 95,3 scheint die formel mitio frasatido das »per virtutem a grafione« zu bezeichnen. mitium ist die lateinisch gemachte form, der wol ein fränkisches miti entsprach.

Bisher sind nur solche malbergische glossen behandelt worden, welche sich zugleich im text des gesetzes selbst oder in andern, wie das letzte beispiel zeigte, oft noch späten rechtsdenkmälern vorfanden und dadurch halt und stütze empfiengen. Jetzt aber soll zu der weit gröfsern anzahl derjenigen vorgeschritten werden, die blofs auf sich selbst beruhen, folglich noch dunkler und zugleich anziehender erscheinen müssen. dafs auch bei ihnen nur ein deutscher, kein fremder ursprung zu verfolgen sei, darf im voraus als abgemacht angesehen werden.

Statt eines worts begegnen in einzelnen glossen nicht selten mehrere durch conjunctiv oder disjunctivpartikeln verbundene wörter. durch et IV, 3. 25, 2; aut III, 1. XXXV, 6; vel V, 1. XV, 1 (?); seu XVII, 1 (?). XVIII, 1 (?). XXVIII, 2 (?). 226, 1; sive II, 2. 12. V, 1. VI, 2. VII, 2. 3. IX, 4. 3, 4; endlich durch in alia mente (it. altramente, franz. autrement) II, 12. XV, 1. XXIII, 1. 58, 8, ein nachgesetztes malia für in alia, ohne mente, III, 3. 27, 5 oder mala V, 1. 28, 6 oder blofses mal 31, 10 (27, 4) scheinen zweifelhaft. diese mehrfachen ausdrücke können von den schreibern aus verschiednen hss. zusammengetragen sein.

Vor allen andern glossen locken die eine zahlformel enthaltenden. unter den erhaltenen hss. des gesetzes bringt nur eine einzige, nemlich

¹) um hier einmal keltischen brauch, sogar aus Ossian beizubringen, die Gaelen hiengen grofse eiserne schlachtschilde an einen baum oder zwischen zwei in die erde gesteckten speren auf und schlugen mit dem untern stumpfen ende des spers an die wölbung, um ein lautes zeichen zu geben, dessen schall die krieger »von allen ihren strömen« zusammen rief. es konnten, je nachdem man an die eine oder andre wölbung des schilds schlug, sieben verschiedene signale ertheilt werden. der klang eines oder mehrerer mit dem schaft geschlagener schilde deutete an, dafs ein häuptling einen feind, der in seiner gewalt war, wollte tödten lassen. Ahlwardts Oisian 1, 53. 308. 2, 57. 174. 277. Sperschütteln, schildanschlagen muß im kriegerischen alterthum allgemein üblich gewesen sein, wie könnte es dem unsern gemangelt haben? nur hat niemand davon berichtet. das wirkliche anklopfen des schilds bezeugen auch die stellen des salischen gesetzes nicht.

die hier mit 8 bezeichnete die zahl der capitel auf XCIX und fügt dann ganz natürlich zum schlufs ein hundertstes, gar keinen text, blofs zahlglossen gewährendes mit der überschrift incipiunt chunnas bei. diese chunnas finden sich auch in der handschrift 10, obgleich sie nur LXXIX capitel voraus schickt, sonst leider in keiner andern mehr. da die meisten compositionen, und die hier aufgeführten sämtlich in hundertten von denaren entrichtet werden, so scheint auch darum die benennung chunnas passend, indem den Franken chunna centum ausdrückt und dem goth. hunda entspricht. wären die zahlreihen nur vollständiger angegeben, wir würden daraus großen gewinn ziehen; es sind ihrer im cod. 8 neun; im cod. 10 elf begriffen.

Die zahl 120 oder das duodecimalhundert lautet unum thoalasti, thoalasthi, was unbedenklich in chunntualafti = ags. hundtvelftig gebessert werden muß. die schreiber verkannten das ihnen vorliegende unn = hunn oder chunn und machten ein lat. unum daraus. die nemliche zahl begegnet 23,5 verderbt in unum tualepti 6 und unum ahelepte 10. tualepti oder tualafti, mit wegfall der auslautenden gutturalis, sind aber beide recht. CIV, 1 sind die thalaptas, woraus ein schreiber thoalapus und selbst talentas herausbringt, die zwölf (tualaf) schwörenden.

Es folgt für 600 sexan chunna in beiden hss., dem schein nach untadelhaft. darauf blofs in 10 für 700 septun chunna; für 1200 thuuuualt chunna 8, theuuualt chunna 10, man bessere tualafchunna tualfchunna; für 1400 thue septen chunna, zu bessern in tue (oder tua) septun chunna = zwei siebenhunderte, dieselbe zahl steht 25,2 (auch in 10) ausgedrückt tua septun chunna; für 1800 theuueene chunna 8, theuuuenet chunna 10, dem sinne nach zwei neunhunderte, also zu bessern in tue neune chunna, wenn die Franken neun mit neune, ahd. niuni bezeichneten, was sich auch durch tuene chunne = tue neune chunna 32,1 (in 10 selbst) zu bestätigen scheint. nun folgt 2500, thothocundi fitme chunna 8, thotocondi uueth chunna 10, oder berichtigt tua thuschunde fimfe chunna, sitme war verlesen für fitme, dies für fimfe, dies für fimfe verschrieben, uueth ganz falsch. zu II, 13, wiederum aus 10 dieselbe zahl in der glosse tua zymis fit mihachunna, statt tua thuschundi fimfi (= fimfi) chunna, wodurch wenigstens das

anlautende f in fitme gesichert wird. für 4000 fit tertius chunde 8, fit ternu sunde 10, man lese fitter thuschunde. für 8000 acto etus chunde 8, acto et usunde 10, man lese acto thuschunde. Die beiden letzten gröfseren zahlen kosten mehr kopfbrechens. für 24000 steht thriothus chunde thertechunna 8, theio tho sunde ter theo chunna 10; für 32000 fit tertos chunde tue apta chunna 8, fit terno sunde thue aptheo chunna 10. offenbar geht dort thriothuschunde = dreitausend, hier fitterthuschunde = viertausend vorher, man erwartet also beidemal eine multiplication mit acht ausgedrückt, diese aber ist in den Worten unmöglich enthalten. vielmehr scheint 3000 vorausgeschickt und 21000 angehängt um 24000 zu bezeichnen, 4000 vorausgeschickt und 28000 angehängt um 32000 zu bezeichnen. 21000 aber erreicht man durch $3 \times 7 \times 10 \times 100$ und 28000 durch $4 \times 7 \times 10 \times 100$, welche formeln auf fränkisch ergäben thrio septuntiunchunna, fitter septuntiunchunna, so dafs vollständig für 24000 gesetzt wäre thriothuschunde thrioseptuntiunchunna, für 32000 fitterthuschunde fitterseptuntiunchunna, folglich, wenn man so weiter fortgehn wollte, 40000 die formel fimfithuschunde fimfiseptuntiunchunna begehrte. diese durch den sinn bedingten besserungen entfernen sich allerdings vom buchstaben der hss., dem ich doch in beibehaltung des letzten Wortes chunna sein recht lasse, da man sonst versucht wäre an der stelle von tiun chunna zu schreiben thuschunde. Die unbeholfne darstellung höher auflaufender zahlen liegt dem einfachen alterthum nahe; man sagte zwar, wie heute noch, sechshundert, siebenhundert, zwölfhundert, aber für vierzehnhundert zweiseiebenhundert, für achtzehnhundert zweieineunhundert, darum wird auch sehr merkwürdig für 24000, 32000 ein vorausgesandter satz eines achtels vom ganzen betrag mit folgenden multiplicationen, wobei die siebenzahl beliebt zu sein scheint, nicht befremden. Auf dem malloberg mochten solche formeln geläufig sein, die schreiber sprangen damit übel um, weil sie nichts mehr verstanden, und haschten nach lateinischen klängen, wie unum, tertius, terno, die hier nichts zu schaffen hatten; aber auch echte Franken mochten dergleichen zahlwörter bis zur unkenntlichkeit zusammendrängen, weshalb die texte herzustellen fast vermessen ist. übrigens lernen wir alle einfachen fränkischen zahlen (wenn fimfe, neune

richtig und tiun oder tûn gegründet ist) mit ausnahme der einzahl kennen, die wol ên oder ein lautete; eilf wird nach analogie von tualaf und tualafti anzusehen sein enlaf enlif, denn die endungsvocale schwanken allenthalben, das verderbnis der zahlglossen gibt aber einen vor-schmack von der beschaffenheit aller übrigen, denen oft nur durch ergänzung einzelner silben und ganzer wörter geholfen werden kann.

Nicht wenig merkwürdiges und seltsames bieten die thiernamen. bei den *furtis porcorum* herrscht *chalt* vor in den zusammensetzungen *chrannechalt* *narechalt* *lerechalt* *soagnechalt* *dracechalt* *sonischalt* *focichalta*, und ist dem altn. *göltr verres*, *galti majalis*, ahd. *gelza galza sricula* gleich. 23 wird ein ferkel de prima, mediana, tertia *chranne*, vom ersten, zweiten, dritten wurf oder partus genannt, folglich muß *chrannechalt* oder *chalteo* das frischgeworfne, noch säugende bedeuten. liegt in *lescalt lerechala* 23,5 verglichen mit *rechalti* II,1 dasselbe? oder was soll die formel *chrannechalti redealti*, *chrannechalti rechalti*, *rhannechala lerechala*, *chranalteo lescalti* sonst? in *naricalti narechalte narachalt* (verlesen ist *varachalt* und kaum ahd. *varah* = *farah* ferkel) *scrofa* erblicke ich das heutige bairische *nersau*, *nerschwein*, zuchtschwein (Schmeller 2,703) von *neren*, goth. *nasjan alere*, *pascere*. *dracechalt* oder bloß *drace* *drache* *drauge*, ein schwein das getragen, gezogen, geschleppt wird? *suanechalt*, *suuachinecalte* II,6 *soagnechalte* 26,3 wird ein vom hirten getriebnes schwein sein, da im text steht: *ipso porcario adtendente*, *soagni* aber entspringt aus *soaini suaini* und scheint eben ahd. *suein*, ags. *svân subulcus* auszusagen. diesen übergang des i in g oder härteres ch bewähren andre altfränkische wörter: *chagme* für *chaim* *haime* in einer beim herausgeber unangeführten lesart des prologs, *Aigmo* (tr. wizenb. 45) für *Aimo Haimo*, *Batsinagmi*, *Hischagitisagmi* (tr. wiz. 14), *Lupfinstagni* (ebenda) *Unchesstagni* (ebenda 43) für *Unchesstaini*, *Remistagnus*, *Ramistagnus* (Irm. 90^a. 222^a) für *Remistain*, sonst *Rimistein*. *sonischalt* II,15 entweder einer größeren herde (*sonista*) gehörig, langob. *sonorpahir verres qui alios verres in grege vincit*, oder verschrieben für *sonista*, denn der nord. *sônargöltr*, *aper piacularis* fügt sich nicht hierher. *focichalta* 24,1 *scrofa cum porcellis* könnte sein *fôtichalta* für *fôdichalta*, von *fôdian*, ags. *fêdan*, engl. *feed* *nutrire*, *educare*. die *scrofa ducaria* heißt II,10 *chredunia*,

reodunia (wofür verlesen reodimia), gebildet wie leudinia, leodunia femina, vielleicht dem ahd. frauennamen Hruadun gen. Hruadunne vergleichbar, oder die im ried, ahd. hriot, ags. hreod hausende? christiao II, 9 (woraus ein schreiber gar christiano gemacht hat) ist der name des verres, vielleicht zu deuten aus ahd. grisgramôn, grisgrimmôn, ags. gristbitian frendere, stridere dentibus, wie lat. nefrendes die porci nondum frendentes hießen. II, 11 zu majalis votivus die bedeutsame glosse baragameo amitheotho 6, barco anomeo ani theotha 10, barco oder barecho das ags. bearh, bearg, bearuh majalis, ahd. paruc, parh, porcus castratus, majalis, verres (Graff 3, 207. Haupt 3, 475), näher ausgedrückt durch ânomeo ana theoda, susceptus coram populo, was goth. hiesse usnumja (wie arbinumja) ana thiudai; nach heidnischem brauch wurde der dem opfer geweihte eber öffentlich vorgeführt und angenommen (vgl. deutsche mythol. s. 45). den majalis non votivus bezeichnet II, 12 barecho sive babani, in alia mente babene, bogbagine, was ans ahd. pacho, nhd. bache mahnen dürfte, also zu lesen bahani? vgl. bei Du Cange baco und bacharus, maximus porcus. daß tertusus porcellus des textes dem thertesun, tertega oder gar theca, thetica der glosse begegnet wurde schon oben gesagt, obgleich ihm hier nur ein solidus, im text drei sol. composition zustehn; bevor ich mich über tertusus äußere muß ich ein anderes viel schwereres wort behandeln.

Keine einzige malb. glosse kann einen mehr quälen als die oft genug vorkommende inzymus inzymis ingismus hymnis ymnisfith. z sehn wir außerdem vor i oder y in tunzinus XLIV. XLVI, 3; teorzine 259, 6; via lazina XXXI, 1. 2, lazyna 57, 7; abazym, chanzyn 28, 7; chanzysso chamzyasco XXI, 4. 194, 1 entfaltet, und es scheint zurückführbar auf ursprüngliches g, welches auch im friesischen oft, im sächsischen seltner vor i in z übertritt. erscheint z vor a in chanzasco XXXVIII, 1 so lehrt die variante hanziam das i ergänzen, und malzantania XIII, 1 muß fehlerhaft sein. inzymus führt demnach vorerst auf ingyumus, wie die lesarten ingismus und hymnus bestätigen. Nun fragt sich weiter nach der bedeutung des vocals y; in lazyna, recyneburgii L, 5, sagybaro LIV, 2, firilayso XV, 3, cantigyus L, 2 ist es gleichviel mit i; nicht so in inzymus, wenn ingismus II, 4. 5 im cod. 3 und 8, wie 25, 2 im cod. 3 rechtes überliefern, wozu man noch ingyumus

IV, 2 aus 8 halte; in der that können die schreiber leicht aus i), das letzte oben kürzer gedacht, y gemacht haben. ingismus oder gismus, hismus hat irgend fränkischen anstrich, denn 16, 6. 64, 4 steht zu ingenua puella die glosse chismala, hismala, 106 ismala, 198, 4 smalchaledi, simalchaledi (von welchen nachher noch einmal zu reden ist), und bei Irmino fallen die eigennamen auf Waltismus 25^b Walismus 215 Landisma 253^b Bertisma 37^a Nodisma 246^b Ermentisma 119^a Waldrisma 105^a 115^b Mandisma (l. Nandisma) 12^a Aldisma 253^b Aldrisma 114^b Wandrisma 237^a Aclisma 231^a Ingrisma 258^b 259^b u. a. m., deren isma aus gisma, wie leodardi aus leodgardi zu entspringen scheint, da ihnen allen ahd. gis und gisa (kis kisa) gegenübersteht, dem Waltismus Waldgis, dem Nandisma Nandgis, dem Bertisma Berahgtis, dem Nôdisma Nôtgis oder Nandgisa Nôtgisa u. s. w. hiernach darf fränk. ismus, gismus als nebenform von gisus betrachtet werden, wie manche adjectiva superlativisches m einschalten. gelten aber muß gismus, mit deutscher endung gismo, mit vorgesetzter stärkender partikel ingismo, von junger geburt, da es für porcus und vitulus annularis aut himus gebraucht wird und chismala = gismala ein junges mädchen bezeichnet, wie gisma, isma in jenen weiblichen, gismus oder gis in den männlichen eigennamen, welchen allen sich das ags. hise puer, juvenis, hisevise hirquitallus, puer ad virilitatem accedens anschliesse. die dunkle wurzel gisan, chisan, hisan könnte demnach vigere, pubescere ausgesagt haben. Neuen anstofs macht jedoch, dafs für hymnis = hismus, gismus ein vermehrtes ymnisfith, hinnifith, imnisfith II, 2, zymisfit II, 13 erscheint, und cod. 1 beim habicht VII, 2 hymnis sith (l. fith), XXIV, 1 beim puer infra 12 annos usque ad decimam plenum famiisfith (fumisfith, humisfith?), beim strioportius LXIV, 3 humnisfith als glosse beifügt. unter dem kesselträger der hexen könnte man sich wieder einen knaben, schwerer beim habicht auf der stange einen jungen denken und fit fith muß eine allgemeine bezeichnung sein, die wie hymnis von thieren und menschen gebraucht werden kann; sollte es zum goth. fitan parturire oder zum lat. foetus gehören? Endlich steht mit diesem hymnisfith II, 2 durch ein sive auch noch thertesun, tertega verknüpft, worin unbedenklich das porcellus tertusus des textes zu erkennen ist, welches ich geneigt wäre für tertismus, ther-

tesmus zu nehmen und in tert entweder das ags. teart asper, acer oder das ahd. zart (für zard, vgl. zurdel) tener, tenellus zu suchen. Ich bekenne, daß alle diese über hymnis, zymis und was damit zusammen hängt vorgetragenen Vermutungen noch keine Sicherheit gewähren, sondern festerer bestätigung bedürfen; die wurzel jung oder ing war aber fern zu halten.

Von den rindernamen des zweiten cap. spricht zuvorderst ohseno ocxino obosino (l. ohosino) bos als entschieden deutsch an; auch das eintretende n begegnet in dem goth. gen. pl. auhsnê Luc. 14, 19, welcher besser einem sg. auhsns als auhsa überwiesen wird, wie altn. öxn bestätigt. für bos anniculatus ziehe ich die lesart ocsteorci 27, 4 dem ochsaïora vor, dessen schließendes a leicht aus ei entsprang, dessen inlautendes a wiederum aus t oder st erklärlich würde, so daß ocsteorc, ohsstiore das ags. stiore steorc juveneus enthielte, welches selbst unmittelbar von stiur taurus mit angehängtem, verkleinernden k gebildet wäre. vitulus wird glossiert podor pordor prodero pondero pederö potero und wieder mit vorausgesandtem zymis III, 3 zymis pederö 27, 5; thinzimuspodor thinzimuspoda III, 2, abazym pederö, chanzyn ponderos 28, 7, wo sich mehrfache verderbnis kund gibt. die beste lesart scheint pordor oder pordero, anklingend ans gr. πόρις, πόρις¹ und πόριταξ, ποριτάκιον juveneus, wie ans skr. prithuka juveneus, die abgehende lautverschiebung könnte ein uraltes wort verbürgen; wäre das durch sive verbundene zweite wort freedo friocho (frio-tho?) fricho (fritho?) sogar die lautverschobne form, friodo = fiordo fordo = pordor? wie dem sei, pordor pordero ist als fränkische benennung des kalbes festzuhalten, vielleicht dem span. bezerro kalb, oder dem span. potro, ital. puledro (pullus equi) verwandt; ein uns schon bekanntes zymis inzimus (wofür fälschlich III, 2 thinzimus) abazym (mit praefix von ab?) hebt das wüchsige und jugendliche des thiers hervor. Nun fügt III, 3, wo der text vaccam cum vitulo hat, cod. 10 der glosse pederö hinzu malia, was auch 27, 5 geschieht, ja 28, 6 steht bloß maia oder mala in 6. 10, und denkbar wäre, daß er in alia (mente) schreiben und ein synonym folgen lassen wollte, wie pordor-sum III, 2, ponderos 28, 7 fast ein sive oder seu anhängen. dies zwei-

¹) ἄγραυλοι πόρις. Od. 10, 410.

deutige malia zieht Leo auf vacca, aus dem galischen maolog deutend, welches nicht einmal kuh, nur a cow without horns, a stupid female, a stocking without the foot bezeichnet und abstammt von dem adj. maol bald, blunt, bare, foolish, pointless, without horns, without foliage. wie sollten Franken die kuh insgesamt eine kahle, dumme, hornlose genannt haben? darf malia das kalb, nicht die kuh ausdrücken, so liegt uns bair. moll stier, rind (Schmeller 2,568), schwäb. molle rind, kuhkalb (Schmid 389) weit näher. Zu taurus bimus 29,8 die glosse trasile, traslo, vielleicht wilder springer, wie altn. drasill, drösull pferd, von drasla succursorie ferri, was auf beide thiere gerecht ist. chariocito charohito aritbeocto (wenigstens aritheocto) cherecheto, taurus qui gregem regit III,6, von chari, goth. harjis, ahd. heri agmen hominum, hier agmen armentorum, herde; für chariotogo dux gregis, wie sonst dux exercitus? richtiger scheint doch, mit der nächsten glosse theoto festzuhalten. den taurus trespellius deutete ich oben, er heisst aber III,6 chamachito amitheoto chegmeneceo chegmeneteo chamitheuto. chegmene ist was chagme des prologs = chaime haime, dativ von chaim haim vicus, villa, theuto von thiutan, ahd. diozan stridere strepere personare mugire, chaimithiuto qui per vicum mugit, wie das vorhergehende chariothiuto qui in grege mugit, noch heute sind für den stier die benennungen brummer, brummochs, brüllochs, hummel (Schmeller 2,197) gäng und gäbe, und von der summenden hummel heisst es Iwein 209: der humbel sol diezen, Deozo ist ahd. mannsname; altn. bauli taurus, baula vacca von baula mugire. In sehr verdorbenen glossen steht eine allgemeine benennung der rinder und rosse: stallachia stalacha trachlagia thradiligia 34,11; stalachia stalasthia 114,8; stalachaia estalathia 112,4; sitabaim sitabahim sitabahun sitabahim stalathia 222,6.7; für alle diese wörter ist zu lesen entweder stalachiu mit fränkischem ch für ph = f, oder, wenn dies ch zu kühn scheint, stalafiu stalafihu, d. i. stallvieh, ahd. stalfeho jumenta (Graff 6,430.) letzteres wird bestärkt durch chaldeficho 115,9, das in diesen text offenbar aus 114 vorgedrungen ist, und zwar ficho erhalten, aber chalde aus stala gemacht hat; vielleicht das doppelte l vorzuziehen, vom altn. stallr stabulum, praesepe, ahd. stalla praesepia (Graff 6,674.)

Lammi oder lem agnus kann nicht verkannt werden, wogegen lap aus lamp, das sich von IV, 1 in V, 1 verirrte, leui leue aus lem entstellt scheint. seltsam lamilam für berbex d. i. vervex anniculus vel bimus, wozu einige handschriften wieder ingzimus setzen, cod. 2 aber lampse, wie goth. gaitsa für ahd. keiz. eine kleine herde von 3 bis 40 schafen wird glossiert feisfecho et fetischefo (wol verlesen aus fetischeto) in andern hss. faisseth fetuscheto fretuschaeto retuscetho, ja blofs feto oder freto IV, 4. 183, 6; die gröfsere, über 40, sonista sunista, das wir schon kennen. Das hirtenleben besafs und besitzt eine fülle von besondern benennungen, um die gröfsere oder geringere anhäufung aller arten von thieren auszudrücken, so finde ich z. b. ein knütschel schafe, gleichsam ein bündel, knäuel; doch ist mir, was dem feto, freto, fretuscheto gliche nichts aufgestofsen, es sei denn das ags. fêdha incedens acies, agmen, phalanx, ahd. fendeo phalanx, multitudo; eigentlich sind die fendon, ags. fêdhan pedites, was sich auf trippelnde schafe anwenden liefse.

Afrae (bei Graff 3, 188 falsch afret) aper haper afres V, 1 weisen auf haper haber hafer, ags. häfer, altn. hafr = lat. caper; das zweite wort scheint lamp und hafer zu verbinden in lanphebrus lamphebros, cod. 6 hat aufser sive und vel auch noch mala für in alia mente? oder soll mala sein mata mada? die dritte glosse lautet pecti (Graff 3, 188 unrichtig peca) pectis, womit zu vergleichen buccus, nhd. bock, it. becco, franz. biquet und bique. wie dies pectis blofs in 6 und 10, erscheint eine andre viel auffallendere glosse für capra blofs in 1 und 2: lauxmada lausmata und muscisimada roscimada, oder bezeichneten diese wörter wieder die menge der ziegen? lauxmada tres caprae, muscisimada super tres; doch an beiden stellen geben die andern hss. deutliche namen des thiers, nicht der herde. hier scheint eine auslegung zu überraschen: lauxmata alli sodalis, conviva, roscimata junci sodalis zeichnen poetisch die dem lauch und schilf nachstellende ziege; lauch galt aber allgemein von manchen kräutern und in einem wort verbunden finde ich ags. riscleác, engl. rushleak allium junceum; aus rosc, rusc binse, schilf machte der schreiber muscus moos, lanugo terrae. mada stände alterthümlich unverschoben für mata, ahd. maza, entweder genossin oder esserin *φάγος* von matjan edere = mandere,

mordere (wie beitan bîzan = findere.) nun muſs man ſich darauf beſinnen, daſs in der edda die geiſs Heidhrûn grade dargeſtellt wird als von eines mythischen baumes zweigen beiſſend (bîtr af Laeradhs lîmom, Saem. 43^a); ja ein ſchwediſcher name des bocks iſt hrisbit fruticem carpens. Jetzt kann das in dieſem titel bisher unbegreifliche, aber ſtark beglaubigte chrenecruda in 10, chenecrudo in 6, chanchurda in 7. 9, chanchus in 8 auf einmal zu ehren kommen, bloſs mata iſt ihm hinten abgeſtreift, denn chrênecrûdamata beſagt wiederum kraut oder grasessende und terrae pulvis iſt kraut und gras. mit einem ſchlag erlâutert alſo dieſe wichtige glosse nicht nur ſich ſelbſt und andre ihr zur ſeite ſtehende wörter, ſondern beſtätigt den vollen ſinn eines der bedeutsamſten kunſtausdrücke des ſaliſchen geſetzes.

Canis sigusius magister iſt der canis doctus der lex Alam., den noch mhd. dichter siuse oder sûse nennen, das wort ſcheint romanisch, Du Cange s.v. canis segusius. die glosse aber hat auſſer leodardi, das anders zu deuten iſt, VI, 1 und 2 entſtellte wörter, deren beſſere leſart 32, 1 ſteht: trouidouuano, mit dem bereits erklärten beſatz tuenechunne = tue neuechunne, 1800 denare, dem betrag der compoſition. dieſen anhang verkennt man auch nicht in troitohenunne 6, fhuuichuus curnutu nechana 7, fluuucius cornutu nechanna 8, phuuichuus cornutû nechana 9, welche ſämtlich auf tunechana tunechanna tûnechana ausgehn. trouidouuano ſcheint mir nun ein hund mit dem zeichen oder halsband, trouuido, welches wort nachher beim hirsch erklärt werden ſoll. uuano könnte vorerſt das altn. adj. vanr assuetus, alts. ahd. giwon ſein und den an jenes umgehângte zeichen gewohnten hund bedeuten, wie in der edda ein pferd gullbitli vanr, capistro assuetus heiſt. die folgende glosse reppophano rephuouano beſagte dann canis funi assuetus, rêpouuano, canis qui ligamen novit, von rêp, reip funis. doch hat der übergang aus uuano in phano einigen zweifel, daher lieſſe ſich bei phano uano denken, weniger ans franz. waignon waaignon gaignon cagnon, gros chien de chasse, als an faon, eigentlich welf catulus, dann junges thier inſgemein, ein wort fränkisches urſprungs und den übrigen Romanen ungekannt. denn auch welf gilt für den hund überhaupt, Marc. 7, 28, wo Ulfilas hundôs ſchreibt, hat die ags. verdeuſchung huelpas *κυνάρια*, Luther hündlein. VI, 2 der

pastoralis canis theofano, 32,3 theophano, entweder pastori = servo assuetus oder canis servi, pastoris; hunuane, chunnouano, 184,7 chunouano chunabano scheint chunn = hund und fano daneben zu enthalten, vielleicht blofs »gewöhnter hund« auszudrücken. welche von beiden deutungen des uano phano foano man billige, aus trouuido-phano trouidouuano entsprungen sein muß die verderbnis fhuuui-chuuscurnu, fluuucis cornu, phuuichuus cornu, denn was anders sollte noch darin haften?

Den accipiter in arbore oder in pertica glossiert VII, 1.2.3. 33,7 mit ortfocla, urthefocla orthofugia (für fugla) ortifucla hortifucla, stärker entstellt orfocla hoctiela marthocla horhut. urthefocal orthofocal ist der auf dem sper, auf der spitze sitzende vogel, wie man abgerichtete falken zu sitzen gewöhnte, auf des königs zepter sitzt der adler, nach Pindar Pyth. 1,10 εὐδει ἀνὰ σκέπτῳ Διὸς αἰετός. solch ein schaft heisst span. alcandara, fränk. ord orth urth, goth. uzd, altn. oddr, ahd. ort = cuspis, und dies ordfocal erklärt uns den bekannten namen Spervogel. uueia uueian, uueiano, ueganu (im dativ wie ortfocla stehend) ist der weihe milvus, ahd. wîo wîho wîwo (Graff 1,643), es scheint goth. veiha, der heilige vogel, das angehängte p, pp, pe gehört nicht ins wort und kann erst im verfolg, wann die rede auf antedio kommt, besprochen werden. socelino sucelin 33,4 für den spervarius ist äufserst merkwürdig, weil es dem slavischen sokol, littauischen saka-las begegnet, also uralte gemeinschaft dieses jagdausdrucks mit östlichen völkern bewährt; aus 33,8 schlich sich die variante sundelino ein. channasuuido cannasuuido cannasuiuido annasuiuido gallus 33,5 enthält offenbar mit fränk. ch = h das goth. hana, ahd. hano; soll der anhang suuido, vielleicht goth. svinths, ahd. suind, alts. svidh fortis das mutige, männliche thier hervorheben? die trad. laurish. 2434, 2908 geben den eigennamen Hansuint, und sollte dessen geschlecht zweifelhaft scheinen, da suind sonst weibliche namen anzeigt, 2434 wenigstens die überschrift donatio Hansuindi. das doppelte n in channa führt mich noch auf eine andere vermutung; channa für chania wie unser henne für hania könnte gallina ausdrücken, und channasuuido den herrn oder bewältiger der henne, d. h. den hahn; doch welches verbum läge dann in suuido? gab es ein suuidian suuidan dominari,

imperare? für gallina 33,6 solampina solamphina, etwa sclampina slampina lepida, nach mnl. sclemp lepidus (Diut. 2,221^b), lieber die blinzende, blinzeln, blinde henne; geradezu bezeichnet das böhm. slepice huhn, eigentlich blinde henne, mährisch und slowakisch slepka, sljpkka, russ. aber tzüplja küchlein, weil volk und dichter das ganze hühnergeschlecht blinzeln lassen, in der thierfabel der hahn selbst chanteclin heißt und mit halbgeschlofsnem auge singt; auch in chanasuuido würde ich den zweiten theil, folgte es aus den buchstaben, gern durch blinzeln deuten; weil aber sl. sljepi slepy blind zugleich gr. σιπαλός σιφλός τυφλός, litt. silpnas debilis, ahd. slaf debilis, ignavus, könnte von slaf auf slamp und jenes sclemp unmittelbar gelangt, solampina taube henne wie blinde henne ausgelegt werden. Zu anser und anas die unrichtig nach 33,4 und VIII,1 verrückte glosse sundleno sundelino sondolino suntdilino, schöne benennung des schwimmvogels, von sund = svumth, eigentlich natatus, dann fretum, weil man über das wasser schwimmt, vgl. altn. sundl schwindel, sundla schwindeln, alle von schwimmen natare. Si quis aucellum de trappa furaverit, malb. haofalla, wofür 185,8 hacfalla hacfala acfalla. hacfalla, gleichsam hochfalle, vgl. falla decipula Graff 3,464 und die ahd. composita hōhsedal hōhstuol, altn. hâband hâbord hâseti.

Texaca olechardis alethardis (l. alechardis) holechartis elecharde olephardis VIII,1.3, noch mehr entstellt in taxaca abchratis abgrates, wo b aus le hervorgieng, 186,1 drückt aus furtum apium oder vasorum mellis. wegen ole ale bliebe ich ratlos, gewährte nicht das litt. awilys, lett. aulis und awele bienenstock im baum hülfe. die Franken können, wie sucelin = sakalas, auch ole = aulis mit den Littauern und Letten, vielleicht den Gothen gemein gehabt haben; chard oder chardis führt nicht auf ahd. char, goth. kas vas, sondern auf chard hof, garten, so dafs olechardis der garten wäre, worin bienenstöcke aufgestellt sind; auch redet der text vom diebstal mehrerer bienenkörbe.

Um cap. XXXIII zu verstehn muß man sich den jagdgebrauch der vorzeit denken, der weniger gewalt, mehr kunst und list anwandte, das wild zu locken und zu berücken. hirsche wurden gezähmt und in den wald gelassen, durch ihr lautes schreien (rugire) wilde hirsche heran zu ziehen und in ihrer nähe zu versammeln, die dann sorglos

dem garn und geschofs der lauernden jäger verfielen. schon Justinian instit. de divis. rer. 16 sagt: cervos quoque ita quidam mansuetos habent, ut in silvas ire et redire soleant; nach Rotharis edictum 320. 321 hatte ein solcher cervus domesticus, qui tempore suo rugire solet, doppelt so hohen preis als der, qui non rugit, nach dem hirschgeschrei nannten Slaven und andere völker des alterthums einen monat im jahr. Dem lockhirsch aber wurde ein zeichen angehängt, um ihn kennbar zu machen und vor den pfeilen zu sichern; unser gesetz sagt XXXIII und 97: si quis cervum domesticum signum habentem, qui ad venationem mansuetus est, furaverit aut occiderit, et telarium cum testibus potuit adprobare quod extelarius fuisset, wobei doch das lat. und roman. tela gewebe, dann netz und fallstrick in betracht kommt, telarius oder extelarius ist das eingeübte thier, das die Engländer decoydeer nennen. Ohthere in seinem reisebericht bei Aelfred meldet von den Finnen, dafs sie zum fang der wilden rennthiere (hrânas) staelhrânas (lockrennthiere) unterhielten, welche in hohem preise standen; das rennthier, rheno, rangifer ist cervus tarandus, finn. peura, kleiner als der gewöhnliche hirsch und zu unterscheiden von elenthier, ahd. elah, cervus alces, finn. hirwi, welcher den hirsch an gröfse übertrifft. Hierher gehört nun die glosse trouuido throuuidio treuuidio treuimdio trouandio trouisido throuidioso XXXIII, 1 und trouuidio trochuuido uuisnouida 98, 6. 7, trioio bio trioio beo 211, 11, unter welchen allen der lesart trowido trochwido oder mit eingefügtem i trowidio trochwidio der vorzug gebührt. dies wort aber, wenn es noch eines zeugnisses bedarf, zeugt unwidersprechlich für die deutschheit der malb. glosse und ihren zusammenhang mit dem text anderer alter volksrechte, denn die lex ripuar. 42 sagt ausdrücklich: si quis cervum domitum vel cum triutis occiderit, wo andere hss. geben troutis oder vel triudes ad venationem, und die lex Alam. 99 unterscheidet wiederum beim cervus qui prugit (rugit), ob er treudis habe oder nicht, ob er schon zur jagd gebraucht wurde: si cum ipso sagittatum vel nihil sagittatum est, wie im sal. gesetz: quod eum dominus in venatione habuisset et cum ipso duas aut tres feras occidisset, oder in venatione adhuc non fuit, was auch das ripuarische hervorhebt, weil ein der schlacht, des kampfes ungewohnter hirsch geringen werth hat. varianten des alam. ges. sind

treudis treudem treudum treudas triudis triudi trude treudem. Das wort bezeichnet offenbar nicht den hirsch selbst, sondern das ihm an den hals, vielleicht die hörner befestigte zeichen und der cervus domesticus signum habens entspricht nothwendig dem cervus domitus cum triutis wie dem cervus qui treudem habet; schwerlich macht das eingefügte i oder angehängte ioso den trowidio trowidioso zum hirsch als träger des zeichens, wie scheinbar sogar throwidio dem altn. thrôr cervus begegnet. Doch ohne die malb. glosse würde sich die gekürzte form gar nicht deuten lassen. da in einer glosse Diut. I, 341 das ripuarische triutis ausgelegt wird druhin, und ahd. trûh oder drûh vinculum fessel, fuozdrûh compes, pedica, hantdrûh manica, halsdrûh collare bedeutet (Graff 5, 254. 255. Pertz 4, 61. 429); wer verkennt dies wort in trochwido truchwido, dessen zweiter theil alts. widu, ahd. witu, ags. vudu lignum scheint; ich mutmase, weil band oder fessel aus holz geschnitzt war. trochwido kürzte sich allmählich in trowido troido triudo, ahd. triuto, und es könnte sein, dafs unser heutiges trottel oder trödel, herabhängende quaste, noch darauf zurückführte. läge ein fem. trochwida trowida vor, so liefse sich auch an wida = vitta denken von der wurzel widan ahd. wëtan vincire ligare, und die pleonastische bedeutung fesselband, wie sie diesen glossen sonst gemäfs ist, annehmen. übrigens scheint auch in dem uaidaris cervus LXXIX trowido zu stecken. Noch aber bleibt chamstala 98, 6 amestalla 211, 11 neben trowidio aufzuklären, es mag haimstallo domesticus, den noch nicht auf der jagd gewesenen trowido bezeichnen, so wie auch bei andern anlaß ein in truste dominica stehender, im hause angefallner und erschlagner mann XLII, 1 chamestalia chambestaliae und in andern lesarten weiter entstellt, chamestatio domesticus heifst. Was endlich ist der aper lassus, quem canes moverunt, der aufgejagte eber, aruerno 98, 8, acuuerna 211, 12, mit der abstehenden variante haroassina? alle neun buchstaben aruernon stellen sich neben die in aruassina und das abgefallne h lehrt auch harwerno charwerno zu lesen, das ich noch nicht verstehe; kaum vergleicht sich ahd. arwernôn exercere satagere vexare. Graff 1, 946.

Wir gelangen endlich zum edlen pferd, das im gesetzte selbst auffallend von den übrigen thieren gesondert und erst in cap. XXXVIII

aufgenommen ist; seine rechte stelle wäre cap. IV oder mindestens VII gewesen. Unter den benennungen ist chanzisto = changisto chengisto 109,2 azisto für anzisto 114,6 caballus spado vor allen klar und das ahd. hengist (Graff 4, 964), nhd. hengst, aber zu unterscheiden von dem in höherer busse stehenden wagenpferd, qui carrucam trahit, chanco hanziam chanzocho anzacho chanzocho channaszascho XXXVIII, 1 vgl. anciaca XXXVIII, 4; wie meistens, scheint cod. 10 in chanco, d. i. ahd. gango gengo, goth. gaggja = gänger die rechte lesart zu haben, schwed. gångare, dän. ganger gradarius equus, das trabende, zeltende pferd, oder wäre auch chanziasco berechtigt? XXI heisst ascus, der nachen, das schif, gleichfalls chamzyasco, chamcioso chanzysso, und ich erinnere mich der dichterischen gleichstellung der schiffe und rosse im alterthum, das schif ist ein seepferd, ags. saehengest, merehengest, worauf ich später bei fimere zurück kommen werde. ascus selbst, eigentlich fraxinus, dann die von der esche gehaune lanze, das aus ihr gezimmerte schif, rührt sogar ans zendische aspa pferd und unsre stammsage von Ascus Escio und Hengist, so dafs hier gangasc das gehende schif und pferd leicht zusammenflossen. Nichts aber, auf den ersten anblick, befremdet mehr, als dafs ein sicher echtfränkisches wort, nemlich warannio, admissarius equus, in der glosse nicht erscheint, noch in Carls capit. de villis 13 equi emissarii i. e. waraniones, und von den Franken mag dies waranio selbst nach Italien und Spanien vorgedrungen sein: guaragno, garañon, es ist das ahd. reineo reinno für hreineo (Graff 1, 978) wreineo, nd. wrene, offenbar auch das ags. hrân, altn. hreinn, welche beiden letztern doch nicht das männliche pferd, sondern das männliche rennthier, rheno ausdrücken. mit zutretender ableitung gilt für reineo zugleich das ahd. reinisc admissarius (Graff 1, 979) und nd. wrenskén wrinschen frinschen hinnire, schwed. vrenskas, dän. vrinske. Zwar unser text gibt 109 uuaranio, aber dazu die glosse uuadrído, und XXXVIII, 2.3 bei admissarius uuadredo uuadreto uuadretho uaderedo uualderido uuadseto, worin ein und dasselbe wort liegt. da uuarannio und uuaderido oder uuaranio und uuadrído gleichviel buchstaben, darunter sechs einstimmige haben, liegt nah anzunehmen, dafs die ganze glosse aus uuaranio verderbt sei; bedenklich macht dabei die 109,3 folgende glosse uuaranio regis;

setheo und selcho aus den guten hss. 10 und 6. setheo aber mahnt an uuadseto (freilich in 8), dem waranio regis könnte eine eigenthümliche benennung aufbehalten sein. wie wenn selcho scelcho und das ahd. scelo admissarius equus, nhd. beschäler (Graff 6, 475), zugleich scelo scelah (Graff 6, 479), mhd. schelch Nib. 881, 2 d. i. tragelaphus wäre, dessen name aufs pferd, gleich jenem hreinn rangifer, übergienge? das finn. sälkö est. sälg equus biennis, auch mlat. sellio caballus bei Du Cange von sella, also sattelpferd lasse ich aus dem spiel. ergebnis dieser forschung scheint, dafs wadredo falsch ist und waranio das fränkische wort für admissarius, scelcho für admissarius regis war; der könig durfte schon ein ros beschreiten, das nach einem wilden hirsch hiefs und die doppelte composition des waranio hatte, wie der taurus regis die doppelte des trespellio. 221, 5 verschiebt uuadredo zu poledrus. poledrum anniculum wird jedoch XXXVIII, 6 marsolem, in andern hss. napodero nabohot nabothna pondero glossiert, podero pordero lernten wir oben überhaupt für pullus kennen, ein sequens poledrus, der noch der mutter folgt, das saugfüllen, steht in der busse niedriger, und heifst in drei hss. nare, das sich noch nährende, säugende, wie die scrofa oder der porcellus narehalt. ist napodero, narepodero? liegt in marsolem ein fehler für folem folon von folo pullus? mar kann von marah equa herrühren, welches ich auch in marthi für marchi marcha equa XXXVIII, 4 finde. die glosse sunnista gehört aber nicht zu poledrus, vielmehr zu grex. 114, 7 bei admissarium spada-
 verit die glosse andeabina und andechobina, nur in 6 und 10, worin des Papias cabo equus castratus und Isidors cabo caballus equus vorblickt. da die meisten pferde verschnitten wurden, gieng daraus die romanische benennung des pferdes überhaupt hervor; in capo, cappus gallus castratus wahrte sich die eigentliche bedeutung, vgl. ahd. chappo (Graff 4, 355) mhd. kappe castratus, kappen castrare, Barl. 249, 10. 13, kapphengst ist wallach. Die alten Franken sagten aber nicht chabian, sondern wie die glosse vermuten läfst, andechabian castrare, ich weifs nicht, ob mit einem scharfen nagel (mlat. capus) verschnitten wurde; da 49, 9 andechabinus candechapanus, offenbar der nemliche ausdruck, medicatura besagt, mufs darunter auch ein schneiden, wie bei wunden stattfindet, gemeint sein. andechabina (oder gar handechabina, hand-

schnitt) andechabinus ist das aus dem verbo geleitete substantivum. Endlich 58,8 bei caballum ascenderit et caballicaverit die wollautende, aber nur durch 6 verbürgte glosse rosidio, ist rosidio gerecht (und man schöpft verdacht, dafs sie aus burgositto, boriosito hervor gieng), so wäre dennoch kühn, an chros, hros equus und idio = ags. eode, goth. iddja ivit zu denken und hros gangan zu deuten equum ascendere, wie man mlat. equum sedere für insidere, ein pferd reiten = auf ihm reiten sagt. ein fränk. idio müste sonst sicher und bewiesen sein oder die glosse nicht so vereinzelt stehn. auch turnechroso für equum decorticaverit 180,3 ist allein in 6 überliefert und könnte zwar chros bestätigen, turno dem goth. taurnan lacerari, rumpi verglichen werden; doch wäre ein umgestelltes chrosoturne annehmlicher.

Ich gehe von den thieren fort zu den verhältnissen der menschen. vorhin wurde gewiesen, dafs ein mann leud, eine frau leudinia hiefs, eine puella ingenua mufs frî frîo (226,1) geheissen haben, wie aus der zusammensetzung frilasina folgt, theo bezeichnet den knecht, theu die magd, wenn die ahd. formen deo und diu dafür maafsgebend sind, oder theuleudinia femina serva, wovon schon oben. von der exspoliatio servi mortui gilt 104,2 theochreomusido, wie zu bessern ist, obgleich wechsel zwischen chreo und freo zulässig erscheinen mag. die milituniae vel letae LXXV (denn milituriae LXXI am ende ist falsch) scheinen leudinae, doch bleibt mir das mi undeutlich. wie ist 35,1. 36,2 furtum servi und ancillae in der glosse richtig zu unterscheiden; theotexaca und theutexaca? Die formel XXVI, 1.2 wegen freilassung eines fremden letus und servus vor dem könig verdient nach allen varianten genau vorgestellt zu werden. jene lautet:

malthoitus meo letu 1

malteohiatus meo lexim 2

malthochiado freoledo 6

maltholitho frioblito 7

malchoitto frioblito 8

maltho hithofrio blito 9

maltho theato meolito 10

die andre: maltho latu metho 1

maltho hait homitto 2

maltho chiado moetheo 6

malthofiato meoto 7

maltho fiatho meotho 8

maltho fratho meotho 9

maltho theatha meotheos 10

mich dünkt, das sind keine glossen, sondern gebundne worte einer fränkischen formel, die zumeist auf den grund von 6 und 10 zu fassen und zu ergänzen ist. bei Schilter waren die lesarten von 8 noch stärker verunstaltet, er gibt malcho litofrioblito und malcho siacho meocho. am festesten in allen steht das erste wort, welches man nicht etwa für malb. zu nehmen hat, denn dies geht in den hss. dem maltho noch voraus (vgl. Hattemer 360^a), obschon Graff 3, 189 dem cod. 6 blofs tho chiado zuschreibt. unverkennbar ist das letzte wort der ersten formel letu oder lito, der zweiten theo, also deutlich litus und servus aussagend. ich schlage vor:

malthôs ana theatha frîan mînan letu,

und malthôs ana theatha frîan mînan theo, d. i.

dixisti coram populo liberum meum letum,

dixisti coram populo liberum meum servum.

das nöthige frio haben einige codd., die dafür meo weglassen, und wo dies steht, mangelt jenes. theatha ist kaum zweifelhaft und besser geschrieben würde zwar theada theoda, doch findet sich theotha II, 11 und theada XLVII, 3, welche parallelstellen zugleich das erforderliche ana liefern; wichtig aber und sehr hervorzuheben scheint, daß unsre formel und die glosse XLVII, 3 ana theada gewähren statt des coram rege im text, woraus ich folgere, das formelhafte anatheoda habe sich aus der ältern zeit erhalten, wo die Franken noch keine könige hatten. Die zweite person malthôs, alts. gimaldôs gimahlidôs, ahd. gimaltôs loquutus es, dixisti, renuntiasti wird bedingt durch das possessivum mînan, das ich nicht zu kühn aus dem romanischen meo der schreiber herstelle, die sich auch von ante theada statt ana theada beschleichen liefsen. das nemliche meotheo taucht 36, 2 auf zu den worten si quis servum alienum ingenuum dimiserit, und hier hat sich der schreiber oder schon die abschrift, welcher er folgte, begnügt blofs das allerletzte wort der bekannten formel aufzunehmen. auch da hatte sich meo festgesetzt.

Zwischen letu und theo schwanken die glossen im cap. XXXV de homicidiis servorum, vielmehr es scheint auch im text von tödtung und beraubung beider, des litus und servus, die rede sein zu müssen. theolede tholothodina, theolidias teuleudina, theuleude aut theuleudinia glaube ich zwar oben, als von leudinia gehandelt wurde, richtig theuleude servum, theuleudinia ancillam gedeutet zu haben; aber im verfolg geben einige codd. teomosido, theunosdo (l. theumosdo) theumosido, andere leotasmudo, letusmodi, leciimmusdo (wie vorhin XXVI lexim auch in 2 für letu), einige ganz verwerflich rencusmusdo, eturmodi, 216, 7 gleichfalls rincusmodi, renchus mohso.

Schwierig, so dafs auf den ersten anblick alles verständnis stockt, sind die stellen XXXV, 6 und 106, 4. 5. jene redet von einem vassus ad ministerium, quod est horogauo, und einer puella ad ministerium, d. h. von dienenden die ein besonderes geschäft, eine bestimmte verrichtung gelernt haben. horogauo bezeichnet nicht das geschäft, die dienstleistung, sondern den diener, wie deutlich hervorgeht aus 106: si quis puerum aut puellam de ministerio furaverit, malb. horogaut orogania, wo mit horogaut der puer, mit orogania die puella gemeint wird. von horogauo ist horogania, wie von leud leudinia moviert; aber wie sind die wörter zu erklären? die varianten thorogao aus 3, strogau aus 2 verwirren noch mehr. 106 geht jedoch in 6 voraus: theochothexachaismala texacha chrochro texaca ambotanea, haec sunt de ministerio; in 10 dagegen: theuca texara und dann: thenca texaca ismala texaca amba texaca amba othonia. es scheinen mit texaca (furtum) lauter benennungen weiblicher dienerinnen verbunden. aus 218, 4 gehört theachro taxaca oder thro thaxaca hierher. in orogania, ambotanea, ambaothonia wittert man leicht den gleichen wortausgang, in chrochro theachro thro thorogao strogau den gleichen eingang; an theachro könnte sich aber auch theocho theuca und das gewis falsche thenca schliessen. Ich will zuerst ismala texacha vornehmen, ismala scheint eins mit dem oben besprochenen chismala hismala puella aus 16, 6. 64, 4 und darf seiner natur nach auf die freie wie die dienstbare gehn, da gismus selbst von thieren gebraucht wurde; einen zweifel unterdrücken will ich nicht: 16, 6 liest 10 nuchala und exmalaleudi, und 198, 4 lesen 7. 8. 9 smachaledi smalchaledi simalchaledi = ingenua puella, so dafs sich

fragt, ob *chismala hismala in ismala exmala simalcha smalcha* gekürzt oder *smala smalcha in ismala chismala* erweitert sei? wie die Franzosen häufig *s* in *es* oder *é* wandeln (auch vor *m*: *esmerillon émérillon* it. *smeriglione* mhd. *smirlin*) und IX, 6 neben *scoto excoto hischoto* erscheint; *smala* könnte allenfalls ausdrücken *tenera, elegans, lepida*, doch ziehe ich *gismala juvenis, juvena* vor. *theocha theuca* scheint fortbildung von *theu ancilla*, wie *texaca* von *taxa texa*, *abteca* von *abta*. *ambotanea ambaothonia* sind sie nicht einleuchtend *ambotanea ambohtania*, besser *ambohtunia ancilla ministerialis* von *amboht ambaht officium* oder *ambaht minister* abgeleitet? ein entsprechendes ahd. *ampahtinna* ist nicht aufzuzeigen, aber ganz gerecht, zumal schon das einfache altn. *ambätt* ausdrückt *serva, ancilla, cui servitia quotidiana incumbunt*; also muß auch XXXV, 6 zu *puella ad ministerium* genommen werden, *taxaca ambitania furtum ancillae* bedeuten, und in LXXXII ab *antonia* berichtet werden *ambatonia*. übrig bleibt *horogania*, es ist die mit des hauses reinigung beauftragte magd, der aschenbrödel, das *sudelsödelken*, von welcher es in *Gudrun* heißt 1019, 4: *dû muost mit dînem hâre strîchen stoup von schamelen und von benken*. die benennung stammt also von *horo sordes, horowîg horig lutulentus* (Graff 4, 1001) und da *horogao* den männlichen aschenbrödel anzeigt, leitet sich daraus durch motion *horogania*, besser *horogunia*, ahd. *horoginna*. *thorogao* ist verlesen für *chorogao = horogao = orogao*.

Wichtig wird, falls ihre herstellung gelingt, die glosse zu XV, 1 *si quis uxorem alienam tulerit vivo marito*. zuerst steht *affalthecha abtiga abteca abthega abtica*, dann aber nach der formel *in alia mente*, womit nicht dasselbe, sondern auch ein andres wort des textes gemeint zu sein braucht: *abhatto ueel entemo, abhato velentemo, abhacto uelenthemo, arba theus en lanthamo*. ich mutmase dies soll *vivo marito* ausdrücken und schlage vor: *abhan lebanthamo, abon lebendemo* von *abo* goth. *aba maritus*, die goth. worte würden lauten *abin libandamma* oder *libandin*. *abtiga abtica* könnte ein von diesem *abo* geleiteter fränkischer name für *uxor* sein, der sich auf ein richtigeres *abeca* zurückführt, gebildet wie *texeca taxeca* oder *theuca*, womit ich das *t* nicht verdammen will, da sich auch von der praep. *aba aftar* leitet, vielleicht bestand ein fem. *abta*.

Bei femina ingenua gravida XXIV, 3.4 die glossen adnouaddo, anouaddo leode, anuano leudinia, die *κυσσαμένη*, ich nehme uaddus oder uuaddus für das goth. qithus uterus, mit vorgesetzter partikel ana, wie das gr. *ἐγκύμων* aus *ἐν* und *κύμα κήμα*, das goth. inkilthô *ἐγκυος* aus in und kilthei *γαστήρ* gebildet ist, vgl. ags. cild infans. qithus wadus sind mit venter und uterus dasselbe wort, und auch vamba ahd. wamba muß ihnen nahe liegen (mb = nt, nd.)

Großentheils dunkel sind mir die glossen beim raub der ingenua, ancilla, lita und sponsa. XIII,1 nur in 1 schodo, was sich so vereinzelt gar nicht erfassen läßt. malzantania 2 verrät mindestens die weibliche bildung von horogania ambotanea, aber 38,6 steht bloß antomia authumia antonio, so daß malz aus der bezeichnung mal. oder malb. in die glosse eingeflossen sein könnte; antomia mag nochmals in an-famia 38,8 erscheinen, das neben den worten: si quis litam alienam ad conjugium sociaverit folgt. selbst 39,7 neben: ancillam alienam in conjugium priserit klingen die glossen bonema bonimo honomo onemo an dasselba antomio antonio, 68,7 ancillam alienam, anthamo, anthanio (l. anthanio); ich wage nicht überall abantonia, ambatonia zu lesen. Zu sponsam alienam tulerit et sibi copulaverit heißt es XIII,4 in 8 andratheo, in 6. 10 abweichend anestet, anastheo, obschon theo aufrecht bleibt; vielleicht anthar (was richtig für anthares gesetzt sein darf) theo, alterius servam. 2 schreibt das ihm geläufige antidio.

Verständlicher scheinen frilasina und theolasina. XV,3 frilafina (l. frilasina) friolasia (l. friolasina) fribasina (l. frilasina) fredolasia (l. fredolasina); frî, frio bezeichnen die ingenua, auch fredo frido schiene zulässig (mythol. s. 279.) lasina aber entspricht dem lazina in via lazina XXXI, wenn gleich dort nicht lasina, hier nicht lazina lacina geschrieben vorkommt; s und z wechseln sonst. friolacina ist concubitus cum ingenua, theulacina concubitus cum ancilla. XXV,1.2 steht theolosina theolasina theulasina richtig, eualesina anilasina falsch; XXVII,18 theolasina, XXIX,1 (aus XXVII,18 dahin geschoben) theolosina; XXXIX,1 thelazina (hier also mit z) theolasina theulasina; 36,5 theolasina theulasina; doch bloß in XXV ist von moechari concumbere cum ancilla die rede, in allen übrigen stellen von sollicitare aliena mancipia, plagiare, negotiari, was bei weiblichen mancipien doch

nichts anders zu bedeuten braucht. *lacina lagina*, eigentlich lagerung, nachstellung, *insidiae* scheint wie liegen beiliegen beilager vorzugsweise auf den *concubitus* angewandt, vgl. ahd. *legar*, *ligiri*, *forligiri stuprum*, *fornicatio* (Graff 2, 95.) warum aber steht XXV, 1 in 6 und 10 *theolasina uertico*, *uirtico*? XV, 2 *uirtuane uerouhano ueruanathe theurora*? ich werde nachher beim *plagiare* der *mancipien* darauf zurück kommen; suchten zwei schreiber lateinischen klang in *uero manum* und *si uero*? kaum, vielmehr mahnt mich die seltsame glosse *suaero* auffallend an den frauennamen *Siuerobinne* in einer urkunde von 863 (trad. fuld. I, 144. Dronke no. 586 liest *Siuorobinne*); sollte er eine uns noch dunkle bezeichnung der *ingenua* enthalten? könnte *suehor*, *suêr socer* darin gelegen sein? XXV, 3 *si ancilla ex hoc mortua fuerit*, malb. *babmundo*; ich denke *balemundô* (wie *fribasina* für *frilasina*) *pessumdata sit*, von dem bekannten *balemundôn pessumdare*, *praevaricari*, wahrscheinlich auch *pessumdari*, *perdi*, *male haberi*. *obscult*, *obsculte* XXXIX, 1, an der stelle von *theolasina* in 1.2 müste man ändern in *obsculc*, *obsculce*, um es etwa dem ags. *scylcen immodestus impudicus* und altn. *skulka lubidrio habere* an die seite zu setzen, ja *scalc servus* könnte verwandt liegen, ob wäre die partikel unter.

Anziehender ist zu 41, 10 *si quis puellam sponsatam dructe ducente ad maritum in via adsallierit et cum ipsa violenter moechatus fuerit*: *gaugiealtho* (l. *gaugicaltho*) *gaugechaldo* *gaugecaldo* *changichaldo* (l. *chaugichaldo*.) wie das lat. *cuculus* den adulter *moechus* bezeichnet, der in der grasmücke nest legt, weshalb der gedultige ehmann *curruca* heisst, muß schon frühe in unserm alterthum *gauch*, ags. *geác*, ahd. *kouh*, fränk. *chaug*, *gaug* vom ehbrecher und der ehbrecherischen brut gegolten haben: *suln wir gouche ziehen*? spricht Hagene Nib. 810, 1; *daz gouchelîn erziehen* (Haupt 7, 379); *gouches houbet tragen*. in unsrer glosse drückt also *chaugichaldan* aus *moechari*, den bräutigam zum hanrei machen, denn das wort halten geht zumal auf die ehliche treue, ahd. *kahaltani pudicitia*, *farhaltani incestus*, *farhaltaniu prostituta*, *farhaltida adulterium* (Graff 4, 908). *kouchhaltan* könnte ebenfalls *moechari* sein.

XXX begreift die schelten. *cinaedus* ist *quinthac* (l. *quinthao*, mit einer an *christiao* II, 9 und *horogao* 106 mahnenden endung) *quintuo*

quinte quinthe, dem latein entsprechend. seltsam solistrabo solestrabo extrabo für meretrix, austrapo für scuti projector, iscrabo ischrabo hischrabo extrabo für delator, falsator. auf die hure scheint der männliche ausgang aller lesarten nicht zu passen, aber vom schildwerfen gar keine rede, man ändere denn austrapo in ûtuuerpo oder etwas ähnliches, vgl. 84, 3 auuerphe jactaverit, anhunerbo (l. anauuerpe.) läge in sol das ags. ahd. sol volutabrum, inquinamentum (Graff 6, 186)? vgl. goth. sauljan inquinare. in scrabo iscrabo hiscrabo das ags. screava mus, cujus venenum occidit, engl. shrew mus und mulier rixosa? das würde auch den männlichen vocal des ausdrucks rechtfertigen. herburgius chereburgius cheruioburgus LXIV, 1. 2 wurde schon oben erläutert; bei diesem wort kam dem schreiber von 9 das ihm sonst geläufige recemburgio (receniburgio?) unzeitig in die finger. 178, 1 hat 6 neben striam aut meretricem die glosse faras, worin sich doch kaum ein fahrendes weib erblicken läßt. noch bedenklicher ist die ganz echt aussehende gl. granderba zu den worten si stria hominem comederit 179, 2, gleichfalls 6. ich will in ermangelung andrer hülfe keck raten. grana ist bart, schnauzbart und wie man von thierisch essenden sagt, daß sie den bart wischen, das maul lecken, altfranz. qu'ils font le grenon bruire, wird die blutsaugende, menschenfleisch verzehrende hexe schmatzend und bart leckend dargestellt, das fränk. derban, ahd. terpan, wenn die lesart richtig, müste die gebärde jenes essens ausdrücken; ich kenne bloß die dunkeln ahd. mannsnamen Terpato, Terpito und Terpwin.

Bei den glossen für eine den Franken bedeutsamste verletzung, das scheren des haupthaars, spanne ich fast vergebens alle meine aufmerksamkeit. wird gewaltthätig ein freigeborner knabe, ein puer crinitus geschoren, so sollen nach LXVIII 45, für das mädchen aber 100 solidi erlegt werden, des mädchens composition steht $2\frac{2}{3}$ mal höher, das scheint mir hochalterthümlich. nach 60. 61 und 199 hat der puer tonsus $62\frac{1}{2}$ sol. busse, das mädchen im cod. 6 nur 15; doch die letzte zahl muß falsch sein, da in dieser stelle cod. 2 und 3 beiden, dem puer und der puella 45 sol., der cod. 8 dem puer $62\frac{1}{2}$, der puella 45, umgekehrt die lex emend. dem puer 45, der puella $62\frac{1}{2}$, der cod. 10 dem puer $62\frac{1}{2}$, der puella gar 700 (= 28000 denaren)

zuerkennen. In den glossen *chascaro* 59,9 *chascaro* 60,1 *charcaro* *chacharo* *charcharo* *aschara* 196,2 scheint zu liegen *charscara*, mit versetztem oder unterdrücktem r, von *char* = *hâr* *crinis* und *scara* *incisio*, vgl. *hârscera* *forfex*, oder *âschara* ist ahd. *ascorunga lanugo* Graff 6, 526. 527. *schuisara chrogino* (in 10) enthält neben demselben völlig entstellten wort vielleicht das mnl. *crôc caesaries*, *cincinnus*. oder fügt sich *schuisara* zu *tuschada* 8,2 und *uuzchardo* 199,5? welchen letztern formen sich doch *theochada* *theohichada* *theoctidia* *thercoheata* 8,2, *theoycata* (*theoiscata?* *theoiscara?* mit auflösung des y in is, wie oben bei *inzymus* *ingismus*) mehr nähern. wandelt man die t, th zulässig in c, ch, so entsprängen *cuschada* *cheochada* *cheoiscara*, was beinahe jenem *charscara* begegnet. *theo* in *theoiscara* braucht nicht die bedeutung von *servus*, vielmehr die von *puer* zu haben; nur drückte *incisio pueri* nicht die vorstellung des haars aus. *uuzchardo* (z für s) *huutchardo*, *autchardo* könnten ahd. *scarta incisura*, ags. *sceard*, wo nicht ein *verbum scardo* *totonderit* gewähren, ut die partikel *ût*, oder auch verschrieben sein. diese glosse ist auf jeden fall übel zugerichtet und ihre herstellung unbefriedigend. Dazu kommt, dafs LXVIII,2 das *totonderit* auch noch *uuidridarchi*, *uirdade* glossiert wird, und 8,2 dem *thercoheata* ein *uuerdarda* zur seite steht. dies *uuidridarchi* scheint gleichfalls *inciderit*, *secuerit* auszusagen, denn 92,13 lesen wir bei *castraverit*, *capulaverit* *uuirodarde* *uuiradardi* *uuidardi*. in allen formen hindert das doppelte d und vor ihm stehende r eine heranziehung des ahd. *wartan wertan irwertan corrumpere* (Graff 1, 957) oder des ahd. *arviuran erfiuran castrare* (Graff 3, 668) mnl. *vuren*, ags. *fyran*; so dafs eher ein *uuidriscardi* zu vermuten stände, wie denn auch gleich darauf 91,14 bei *virilia ad integrum tulerit* folgt *alatharde* *alacharde* für *alasharde*. *tuschada* *uuerdarda* klingen gar wie goth. passivformen.

XXXIX,2 hat beim *plagiare mancipium* ein ähnliches *uuiridario* *uieridario* *uuiridarium*; wo das vorangestellte *mallo* oder *malo* wieder aus malb. entsprossen sein mag; auch zeigt cod. 2 hier blofs malb. *unistario* (l. *uustario* *uuitario*.) dies *uuiridario* mit einfachem d wäre deutlicher *corruperit*, von jenem *wirdan* ahd. *wertan*, und auch in *uirtuane uerouhano uueruanathe moechatus fuerit* XV,2 könnte ähnliches vermutet werden. Die glosse 226,1 *si quis ingenuum plagia-*

verit vel vendiderit: frio falchino, frio falcino, frio faltouo (l. falcono) seu audelfecto erläutere ich aus ahd. felgan alts. felgian usurpare, vindicare; 115, 10 steht damit gleichbedeutend falcham und verderbt franchamo, XXXIX, 3 falconum; man lese falchano falcono, welches XII, 1 foris casa furaverit auszudrücken scheint. audelfecto 226, 1 muß eins sein mit chaldeficho 115, 9, sträubt sich aber in beiderlei gestalt noch gegen jede erklärang. nicht weniger mislungen war mir diese lange bei daus, dahus servum battit 217, 3 und dau, clau servum battiderit 103, 1, wo ich jetzt so viel sehe, daß das der glosse angehängte dinario, dinariae in den text gehört und dem denarios 217 gleichsteht. der solidus et triens heischt aber strenggenommen $53\frac{1}{2}$ denare, während die 3 solidi 120 betragen, doch sei eine vermutung geäußert: da auch das auslautende s in daus, dahus dem worte fremd und vielmehr \bar{s} für sunt in bezug auf dinarii sein könnte, bliebe bloß ein fränkisches dahu, dau zu erraten, clau als lesefehler auszuschneiden, dau aber müste bedeuten starb, welche bedeutung sich fügen würde, sobald man im text ergänzend schriebe: si quis servum alienum battiderit et servus exinde mortuus fuerit, wozu freilich nicht der $1\frac{1}{3}$ sol., eher die 3 sol. stimmen könnten, obschon die busse immer noch viel zu geringfügig scheint. auch 206, 2 könnte tua für dua stehn und moriatur bedeuten.

Großen reiz haben die namen einzelner theile des leibs. im cap. XVII de vulneribus wird die verletzung des hirnschädels glossiert chicsiofrit chisiofrit chesfrido charfrido geisofredo gasfrit, im cod. 1 uiuisiofeth und hisifreth. 47, 7 cufretum cufredum. im ersten theil des worts sehe ich nicht sowol das altn. haus cranium, als hiarsi, schwed. hjesse, dän. isse sinciput, nnl. hersene, womit aber auch das litt. kiausze, lett. kausis, poln. czasza hirnschale, russ. tschaschtsaschka, ungr. tsésze zusammentreffen. 190, 7 bezeichnen jedoch cufredum, cufretum vulnus intra costas aut in ventre, wo das lat. coxa, ahd. hahsa, mhd. hahse anspruch auf vergleichung hat. frit fredo frido könnte zwar die composition ausdrücken, wie am ende von LIII steht: fretus de leude solvatur; doch ist vielleicht das altn. fit membrana oder ahd. freti livor vulneris (Graff 3, 819) zu erwägen. Bei demselben anlafs aber 46. 47. 48 andre glossen. andeafen 6

audeafenus 10; andechabinus 2 candechapanus 4, welche letzteren schon oben beim verschneiden des pferdes besprochen wurden, auch andeafen und andeafenus (wie zu lesen ist) scheinen hier nicht die verletzung, vielmehr die heilung anzuzeigen. XVII, 7.8 zu de fuste percutere, ut sanguis non exeat, clausa manu percutere die glosse uadfalho 10, uadfalto 2, uadofalto 4, uuadeflat 2, uualfath uualfoth 1, uuidifalt 7.9 in 191,8, uuadpodo 2, uueumadepaltheo 6 clauso pollice 52,1 uualdphalt 6, uuadefalho 10; es sind die verbera sicca, faustschläge, das blofse braun und blau schlagen gemeint, der ausdrück selbst bleibt unklar, enthält aber kaum ein gleichbedeutiges wort für das im lat. text verwandte füst = pugnus, obschon auch fustis knüttel sinn gäbe. ans altn. vādhi, vodhi damnum casuale denke ich nicht, da der faustschlag absicht einschließt; weumade, wenn es grund hat, gleicht dem ahd. wiumidôn scatere, horrere (Graff 1,852), ja einem altfränkischen mannsnamen Weomadus; von falho rede ich nachher noch. Deutlich aber enthalten 56,5 si quis mamillam mulieri strinxerit aut sciderit, quod sanguis egressus fuerit de bructe, 193,9 bracte, brache bruche unser brust pectus, papilla, uber, und ist entweder bruste zu bessern oder die form bruct bruht zulässig, man vergleiche lat. pectus und sl. pr'si, böhm. prs, poln. pierś. das a für u ist wie in mardo für murdo LV, 1.

Namen der hand und der finger. für hand gebrechen die glossen nicht. XX, 1 manum strinxerit chamno 6 chamni 10 min (wo cha in der feder stecken blieb) 2 chram' 7 chramen 9; XX, 2 brachium preserit chamim (l. chamini) 2; XX, 3 super cubitum manum miserit chamin 1 chamino 2 chamnin manecharde 10 milicharde 6 chrannis malichardi 7 chrannes malicardi 9. der schreiber 1 schwärzt chamimino auch XXI, 1 ein, wo es nichts zu schaffen hat, vollends unpassend chaminis in 18, 2. XXIX, 4 bei pollex mancus pependerit: ablatam chaminis 6 alachtamo chaminis. 55, 4 brachium strinxerit chamin 4 chamnum 10 chrami 7 erami (l. crami) 9; 89, 8 manus manca pependerit chaminis 6.10; 91, 2 sequentes digitos chaminis 6.10; 91, 6 pes capulatus et mancus chuldeclina chamina 6 chuldechina chamin 10 chaldechina chamin 10 chudachina chamina 7.8.9; 208, 4 manum excusserit chamin 10 chramere 8 cramere 7.9; 208, 5 pollicem de

manu capulaverit chramire 7 diramire (l. chramire) chramine 8.9. Die auslegung kann zwei wege betreten. wie chunna für chunda, goth. hunda centum steht, würde channi für chandi oder channu für chandu goth. handus gelten, und nn in mn verfälscht scheinen, auch zeigte die variante chrannis chrannes das rechte nn, der gen. chaminis wäre in channis oder gar channus = goth. handaus zu bessern; entgegensteht brachium 55,4 und pes 91,6, deren sinn die hand überhaupt auszuschliessen scheint. Ein anderer deutungsversuch würde die form mit chr fassen und in chramm oder vielleicht chramn das altn. hrammr armus, pes unguatus belluarum sehn, womit jener von brachium und pes entnommene einwand beseitigt würde; selbst das verbum achramire wäre vielleicht arripere, nicht figere, und hierher zu ziehen. doch läßt sich zwar aus hrammr die vorstellung einer greifenden tatze, schwerer die der feineren menschlichen hand leiten, und keine deutsche sprache zeigt ramm für hand, das sl. ramo ist umgestellt unser arm, armus, humerus, und aller kehlantlaut mangelt. dazu kommt, daß gerade die besten hss. 6 und 10 hier nie r einfügen, ich muß also channu = handus vorziehen und in betref der verwendung für den fuß bemerken, daß auch $\chi\epsilon\iota\sigma$ und manus den vorderfuß der thiere (rüssel des elefanten) ausdrücken, den füßen aber wie den händen digiti oder zehen beigelegt werden. manecharde oder malichardi verstehe ich gar nicht.

Die fingerbenennungen führen nicht geringeren zweifel mit sich. für den pollex XXIX,3 alatham 1 alathamo 2; XXIX,4 alathamo 2 ablatam 6 alachtamo 10; 90,1 athlatam 6 alachtam 10 wäre der hintere theil des worts thamo leicht gebessert in thumo d. i. thûmo (wie vorhin bracte in bructe) ags. thûma, ahd. dûmo; was soll aber das vorangestellte ala alah? keine andere deutsche mundart gibt diesem wort einen solchen zusatz und alathuma ganzer daume, alathuma pollex templi, palatii klänge höchst sonderbar. will man thûma lieber fahren lassen und alachtamo deuten membrum, articulus, ahd. altee (gl. cass. E, 15) welsch aelod, ir. alt, lat. artus, so daß alachtamo chaminis glied der hand ausdrückte? das scheint das richtige und soll gleich weiter bestätigt werden. Der digitus unde sagittatur heisst XXIX,5 alathamo 2, brioro 7.8.9, ablatam biorotro 6, alatham brioro, wo das beigegebne alatham sich wieder als articulus recht-

fertigt, folglich *alatham briorodero articulus sagittantium* bedeuten muß, das allein stehende *brioro* gleichwol für sich *sagittarius* ausdrücken dürfte. aber das halbgeratne *briorodero*? ags. *breord briord*, ungebrochen *brord*, ahd. *prort*, altn. *broddr*, folglich goth. *bruzds* bedeuten *aculeus*, *summitas*, *margo*, ganz besonders auch *frumenti spica*, *herba segetis primum sese e terra exserens*, wie wir sagen das korn schießt, lat. *seges in articulo est, in articulum it* (Plin. 18, 17. 18, 27.) unser salisches gesetz selbst XXXV, 2: *messis levavit, expalmitat, in culmum erigitur*. wie passend demnach *brioroderi briorderi sagittans*, ein schütze, ahd. *prortari* für den finger, der die pfeile von des bogens spitze entsendet. will man *briorodero* nicht für den gen. pl. halten, so kann es auch nom. sg. sein; die Angelsachsen nennen den zweiten finger *scytefinger*, die Friesen *scotfinger*, wir sehn dafs *briorderi* nichts anders aussagt. Den mittelfinger glossiert 91, 3 *daphanu 6 taphano 10* mit der variante *repphano*, 209, 6 *thaphano 7. 9 taphano 8*; wenn d rechter anlaut ist und *dafan* part. praet. von *dafan dôf*, goth. *gadaban gadôf decere, convenire*, würde *dafano decens*, *πρόεπων* und grade das gegentheil von *indecens, impudicus* sein, wie dieser finger sonst zu heißen pflegt. diese umkehrung könnte aber mythischen sinn haben, und für *daphano* ein *undaphano* herzustellen scheint mir unstatthaft. *repphano* mag aus 32, 3 *unrecht* hierher getragen sein. auf den anlaut *t* gestützt legte ich unlängst *taphano* aus *zapfhahn*, insofern man ihn dem zapfen des fasses oder dem hahn des zapfens aus irgend einem grund verglichen hätte; doch gefällt mir die jetzt gegebne erklärang von *daphano* besser. Dem vierten finger wird beigelegt 91, 4 *mela-chano 6, malegano 10* oder falsch gelesen in *elechano, melagno 209, 7*; da er in allen sprachen *digitus medicus*, ags. *laecefinger*, ahd. *lâchi* heißt, wird auch hier *lêchano = lâchano* die wahre gestalt des namens und das vorgeschobne *m* in den hss. vielleicht aus misverstandnem *m̄ = malb.* hervorgegangen sein. Endlich in *mineclino 6, minechleno 10, menecleno 7. 9* und verlesen *meledeno 8* ist der *minus digitus* gar nicht zu verkennen, und die zwiefache diminution gleicht der im ahd. *cansincli huonichli esilinchili*, alts. *nessikli*, ags. *hûsinclerâpincle* oder auch lat. *ovicula* und *anniculus* (gramm. 3, 681.)

Noch bleiben andere gliederverletzungen mit schweren glossen

zurück. 91,6 pes capulatus et mancus chuldeclina chamina 6, chuldechina chamin 10, chaldechina chamin 10, chudachina chamina 7.8.9; 210,8 pes percussus chudachina 7, chuladachina 8, chlodachina 9; 91,7 pes excussus childeclina sictae 6, chaldachina sichte 10. ich will vorerst sictae sichte behandeln, auch 89,9 steht bei manus per-excussa sichte 6, sochte 10, XXIX,1 bei manum vel pedem amputaverit sicti 2, und 208,3 bei manum capulaverit setti 7, secti 8, sexti 9, sichte 10; dazu muß doch die ahd. glosse secoton secure (l. secare) bei Graff 6,88 genommen werden, der inf. scheint segôn, secôn secare und sichte entweder secuerit oder sectus oder sectio. secthis XIV,5 ist mir unbegreiflich. aber chuldeclina, oder wie die varianten lauten, ist ein quälendes wort, in dem schwerlich fuß gesucht werden kann, sondern das abhauen (capulare) des fußes. wäre chald noch ein unverschobnes goth. halt, ags. healt, ahd. halz = claudus und chaldachina lähmung? wobei dann das zugefügte chamin, wie vorhin gewiesen wurde, den fuß bezeichnete? 91,8 si quis alteri oculum evellerit, inchabina 6, liclamina 10, 210,9 luchauina 7, lihahauma 8, licauin 9; es muß blindung, blindmachung, lichtentziehung bedeuten und enthält vielleicht liochma, ags. leoma, altn. liomi in sich. 91,9 si nasum exciderit, frasito 6, frasitto 10, etwa frascuto frascoto excusserit. 91,10 si auriculam excusserit, canodeora (l. cleora) 6, chunnicleura 10, 210,10 funnechleura 7.9, funedeura (l. cleura) 8; auch in 91,7 hatte sich eingeschlichen channachlora. zu cleora cleura chleura läßt sich unmittelbar das goth. hliuma auris, alts. hlust ags. hlyst auditus, ahd. hlosên audire, ir. cluas auris, lat. cluo, gr. κλύω halten; da jedoch die buchstaben des alts. hlior, ags. hleor, altn. hlyr, mnl. lier maxilla, gena genauer zutreffen und der sitz des gehörs neben der wange liegt, könnte cunichleura progenies genae, stirps genae bildlich das ohr bezeichnen; oder ist zu bessern cinnichleura, vom goth. kinnus, ahd. chinni mentum, gleichsam mentum, mala auditus? 91,11 si linguam alteri capulaverit, achaltea 6, alchaltua 10, alchacio 7, halachacio 9, alcheio 8; hierin suche ich das vorhin beim daumen verhandelte wort alachtamo, alachtam, d. i. membrum, da die zunge, welche Freidank 164,3 daz wirste lit nennt, δι' ἀντονομασίαν das glied überhaupt heißen dürfte; nicht anders steht ahd. lid für brachium oder lat. membrum für men-

tula. zugleich lernten wir die wortform selbst in *alachtea alchtea*, ahd. *altea*? berichtigen. 91,12 *si quis dentem excusserit, laclabiam* 6, *inclanina* 10, *inchlauina* 7, *inclauina* 9, *inchauina* 8, worin nicht der name des zahns, nur die vorstellung des ausbrechens liegen kann, man vergleiche 91,8 *inchabina evulsio oculi*; doch das rechte wort rate ich nicht, obschon der ausgang *ina* hier wie in *chaldachina*, *liclamina* und dem bekannteren *vialacina* die handlung zu erkennen gibt. Von der nicht heilenden, immer fließenden wunde braucht 6 in 48,8 die glosse *freobleto*, 10 in 190,7 *frioblitto*, welches *frioblito* in der formel XXVI,1.2 ganz zufällig entsprang, wenn meine dort gegebne erklär-
 rung trifft. *blêt* oder schwachformig *blêto* in unsrer stelle ist nun ganz sicher das ags. *blât*, ahd. *pleiz lividus*, im cod. exon. 48,13 steht ausdrücklich *vund blâtast benna, vulnus ulcerum lividissimum*; doch könnte man *blêto* auch substantivisch als *livor* auffassen. *freo* muß, bei dem öfteren wandel zwischen *ph* und *ch*, für *chreo*, ahd. *hrêo*, goth. *hraiv* genommen werden und *chrêoblêto* tödlichwund oder tödliche wunde, *livor mortalis, cadaverosus* ausdrücken, vgl. mhd. *rêwunt* Nib. 2237,3 und in der lex Bajuv. *hrêwawunt*. Die gleichheit von *frêo* und *chrêo* wird aber aufs triftigste bestätigt durch die neben einander stehenden lesarten *freomosido cheomosido* (= *chreomosido*) LV,1, *friomosido priomosido fhriomosido* (= *phriomosido*) *chreomosdo chreumusido* 3, 2. 3, *teofriomosido thenfriomosido* (l. *theufriomosido*) 104, 2. 3, *freomosido* 174,1.

Dies *chrêomosido* bezeichnet nemlich beraubung einer leiche, eines erschlagenen und *musido mosido* ist entweder ein subst. *spoliatio, spolium*, oder ein verbum *spoliaverit* ausdrückend. *theochrêomosido, theofreomosido* ist der am erschlagenen knecht vollzogne raub; bloßes *theomusido* (ohne *chreo*) findet sich XXXV, 2.3.4 und *letumosido* 4, mit unterscheidung zwischen *theo* und *letu*, *servus* und *litus*. dafs der sieger dem erschlagenen feind waffen und geschmeide abzog, galt für kein verbrechen sondern für eine ehre; das gesetz aber redet nicht von ofner tödtung und beraubung, vielmehr von heimlicher, welche sonst auch mord heifst und dem todschlag gegenüber steht. 2,1 findet sich sogar *murdo* und 3,2 *friomurdum*, beidemal im cod. 2, LV,1 *chreomardo chrehomardo creomardo* (immer für *murdo*) geschrieben; selbst

den fehler freomundo in 6 erklärte man leichter aus murdo als musdo, ganz sinnlos scheint norebero. gleichwol verdient die bewährtere schreibung musido für murdo schon des eingefügten i und des beinahe feststehenden s halben, hauptsächlich aber deswegen den vorzug, weil sich der begrif des mords gar nicht mit chrêo cadaver einigen läßt, niemand mordet eine leiche, er beraubt sie. das verbum mosian musian wird also unserm nhd. mausen suffurari, leise schleichen, mhd. mûsen Renn. 12395. Helbl. 2, 708. 5, 45 entsprochen und chrêomosido schon im alterthum ein unwürdiges verbrechen bedeutet haben. im cap. XIV de superventis et expoliationibus, wo kein mord, bloß heimlicher raub verhandelt wird, desgleichen 187, 2 findet sich darum in der glosse das einfache musido mosido, ohne chreo und freo, die hier unpassend wären, und damit ist nun in jenen stellen die vorstellung des mordes vollends beseitigt, der auftretenden variante murdo und chreomardo zum trotz. doch bezeichnen uns auch heute mordbrand und mordbrenner das heimliche, nächtliche verbrechen, ohne dazwischenkunft des mordes.

Abweichend vom musido aller übrigen handschriften setzt cod. 1 in XIV, 1 die glosse anthifalthio, wozu ich noch ähnlich lautende aus andern stellen versammeln will. XIII, 2 puellam de screuna rapuerit, alteofaltheo 6. 17, 7 villam alienam expugnaverit et res ibi invaserit, malachfaltio 3, wo das vortretende m wieder aus \bar{m} = malb. rühren mag; 124, 8 si quis contubernio facto villas alienas effregerit, alatfaltheo 10; 124, 7 villas alienas evaserit (l. invaserit), alatfaltheo 6; 188, 3 villam alienam adsalierit, alafalcio 7. 9, alafalmo 8, alacfaltheo 10. überall handelt es sich von anfallen und rauben, faltheo kehrt zu häufig wieder, als dafs es mit dem vorhin besprochenen falcono (plagiaverit) verbunden werden dürfte, es scheint vielmehr zu falten, goth. falthan, ahd. faldan, ags. fealdan gehörig, welches aus der eigentlichen bedeutung plicare, volvere in die des biegens, umlegens, zerstörens übergegangen sein kann. die dem anthifalthio, wenn es andifalthio ist, vorgesetzte partikel höbe den sinn von revolvere, circumvolvere, vielleicht supervenire hervor. alacfaltheo alachfaltheo ist offenbar zusammengesetzt mit alach alac, ahd. alah, ags. ealh, goth. alhs¹ = palatium, domus, villa, was wir hof aula nennen, denn auch die glosse alachi-

¹⁾ tscheremissisch ala stadt; Wiedemanns tscher. grammatik s. 43. 240.

scido 85, 5 sagt aus si quis casam alienam traxerit, ahd. scîdôn (Graff 6, 435) mhd. schîten ist scindere, dividere, folglich secare, lacerare, und althifathio casam incenderit 4, 5 muß gebessert werden in alchifalthio, casam, domum everterit, wie ich auch alteofaltheo XIII, 2 für alceofaltheo nehme und auf screona, das haus, den hof, in dem die puella verschlossen wird, ziehe. XVI, 2 kehrt jedoch alfathio für casam incenderit wieder. Nach diesem alachfaltheo villam adsalierit verstehn wir nun auch das gleichbedeutende thurphaldeo XIV, 5, turpefalti XIV, 4, turpephaldeo turphafalchio turriphathis, die genaue form ist thurpaphalthio oder thurpafalthio von thurp villa, goth. thaurp, ahd. dorf, so daß die Franken zwischen alach und thurp keinen großen unterschied gemacht zu haben scheinen.

Vorhin wurde uuadfaltho, clausa manu percutiat besprochen; es könnte also ausdrücken manu adsalierit. Was aber bedeutet friofalto, friofald, frethfalto frioferto XLI, 8? soll man frio hier für frêo = chrêo cadaver oder für frio ingenuus nehmen, wofür die lesart freth streitet? jenes wäre gewaltthat an dem auf dem feld verstümmelt liegenden, dies an dem freien menschen, wie gleich folgt hominem ingenuum in puteum jactaverit. es wird auch auf erklärung des in einigen glossen beigefügten uuasbugo uuasbucho uuasbuco ankommen. meint es den ohne hände und füße hingestreckten bauch, ahd. pûh (Graff 3, 42)? wasser drückt ahd. scaber aus (Graff 1, 1064).

XIV ist der lat. text ungenießbar, man muß mit cod. 10 lesen für abbundivit aliunde ivit, für testare restare d. h. remorari, sistere und extra (contra) ordinationem regis; sprachfehler mag man in ihrer barbarei lassen, nicht schreibfehler. Die glossen lauten: alachtaco 2, alcata alchatheocus uia lacina 6, alachra et hii uia lacina 7. 8, alagra et hii uia lacina 9, alafacis uia lacina 10. die wegelagerung, via lacina wurde bereits erklärt. 6 und 10 führen fast wieder auf alachfaltheo; der wandernde wird auch im haus zurückgehalten. einige schreiber setzen das lat. et hii im sinn des griech. οἱ δὲ zur bezeichnung des doppelten ausdrucks, so daß dies et hi ganz dem in alia mente entspricht. mit alchatheocus muß jedoch die gleich schwierige glosse 127, 1 anduntheoco 6, anduutheocho 10, ebenfalls bezüglich auf die migratio in villam alienam, zusammen gehalten werden, worin sogar

ein and theotho (coram populo) liegen könnte, wenn man et auf die worte des textes antequam conventum fuerit zieht. XXXI, 1 steht aber bei via lacina: orbis uia lazina, urbis uia lacina und nochmals 57, 7 bei scusam de farinario ruperit urbis uia lazyna, urbis uia lacina und 78, 7 bei clausuram alienam deruperit sogar orbis uia latina für lacina; es scheint das lat. wort, wozu via aufforderte, und urbis hier für villae gesetzt. Ein deutsches hingegen gewährt XCVII, 1 ebrius, iberus, hebrus, stimmend zum langob. oberos curtis ruptura bei Roth. 282, 283, mit den varianten eberus, hoberus; wahrscheinlich haben es die schreiber verdorben aus hoberuf, denn hob ist deutlich curtis und ruf, altn. rof ruptura, von der wurzel ags. reofan, altn. riufa rumpere.

Wir haben verschiedene ausdrücke für raub und gewaltthat kennen gelernt. die eigentliche glosse findet sich im cap. LXI de charoena, in dessen überschrift sie aufgenommen wurde, varianten sind caruenna charoenna carouueno caroen aroena aronea, 6 hat carroenno, 10 harouueno. im text fügen nur 2 und 3 zu violenter tulerit caroen und charoenna. auch 53, 2 setzt zu rapuerit oder raubaverit in 6 harauuano, in 10 chaeroeno; 174, 2 cruene 6, charouueno 10. mit unrecht dachte ich früher bei diesem wort ans ahd. heriôn und heriraup, denn es ist blofs von raub (per virtutem tollere), nicht von heerraub die rede und wie sollte heriôn das hier überall vorhandene o und ow entfalten? ans wort rauben selbst zu denken hielt mich der guttaralanlaut und eben dieses o und ow ab. allein cha oder ca ist unser praefix ge, und neben ahd. caraupi giroubi spolia erscheint grade auch girouui grouui exuviae, manubiae (Graff 3, 358. 359), deren uu durch unsre malb. gl. bestätigung empfängt. das nn gleicht allerdings der ahd. gerundialflexion und carouuenna wäre = ahd. girouwenna.

120, 4 zu si quis hominem in puteum jactaverit et vivus exinde evaserit in 10 die lohnende glosse chalip subdupio, in welcher nur sub für ub = goth. uf befremdet; es kann entweder nach dem lat. völlig entsprechenden sub geschrieben sein, oder man müste es kühner zu chalips und für das männliche kennzeichen nehmen, das vielleicht noch in andern wörtern, z. b. in reipus = goth. raips zu suchen wäre. wirklich steht 230, 4 chaldis obduplo 7, challis obduplo 8, callis obduplo 9 und wenigstens das ob gerechtfertigt, wogegen 120, 3 callis-

solio 6 auftritt. ganz verderbt scheint XLI, 9 aliafedo 1. dupio ist mergat oder merserit, je nachdem man es leitet von dupian, ags. dypan, engl. dip immergere oder von diupan daup dupio mergi. wäre chalips irgend annehmbar, so dürfte neben diesem nom. nur das letztere verbum stattfinden. chalip ist vivus, ahd. kalîp, fränkisches chalif, calif schiene genauer und f folgt (wie in iberus) aus s. Gleich darauf 120, 5 in pelago: phi marina 6, pio marina 12, entsprechend dem goth. marein von marei fem., warum aber pio und phi statt bi = goth. bi, ags. be, ahd. pî? phi ist ein rückgang der lautverschiebung, wodurch b wieder zur aspirata f wird, pi ein vorgang zur ahd. tenuis.

Combustio, concrematio cadaveris wird in der überschrift von CV cod. 10 ausgedrückt creodiba, 1 und 2 geben verschrieben oder verlesen creubeba, creobebat. genauer oder dem fränkischen lautgesetz gemäßer würde sein chrêothiba, wie das ags. thefian aestuare und thefethorn spina, ahd. depandorn bestätigen, deren bestimmung zum leichenbrand ich anderwärts dargethan habe. das cap. XVI de incendiis gewährt zweimal die glosse deba, daneben saldeba und leodeba oder leosdeba. das letzte wort liefse sich von leos für leohs leochs, altn. lios, lat. lux erklären und würde lichtbrand, leuchtenden brand bezeichnen. saldeba wäre brand eines saals, was man sich nun darunter zu denken habe, der text redet von scheune, also kornsaal. unter 4 hat der text selbst, si quis casa cletem salina incenderit, wo salina acc. von sali fem., wie vorhin marina von mari, mit der glosse alifathio aus cod. 1, welcher auch XVI, 2 dasselbe alfathio setzt, sollte von da aliofedo nach XCI, 9 verschlagen sein? wahrscheinlich hängt aliofathio zusammen mit althifaltheo und ist wiederum in alcifalthio alchifalthio zu bessern, so daß es die gewaltthat gegen ein haus, nicht gerade brandstiftung ausdrückt. endlich für das anzünden eines hauses über schlafenden gibt 189, 4 anteba, andeba, andebau, womit ganz einfach anadeba, anzündung gemeint scheint, 4, 6, wo zu lesen cui casa exusta est, malb. andadil steht dies für andadiba, wie XVI, 4 sundela für sundeba, sun aber verstehe ich nicht.

Über den heidnischen leichenbrand verfügt das salische gesetz nichts unmittelbar, enthält jedoch bei verhandlung des leichenraubs darauf bezügliche glossen, welche ich in einer eignen diesem gegen-

stand gewidmeten abhandlung näher erörtere. hier nur die kurze angabe der benennungen. *turnicale*, *tornechallis*, *thurnichalt* 3, 4; *thornechales*, *turnichalis* 113, 1, d. h. *thurnichallus* dorngeflecht; *cheoburgio*, *chreoburgio*, *chreobardio* 144, 5, *cheolbarbio*, *cheobarbio*, *chlebarbio* 256, 2, d. h. *chrêoburgio* leichbergung; *edulcus*, *idulgus* 145, 7. *hidulgus* 257, 3, verderbt aus *cheodulgio* *chrêodulgio* und wiederum leichbergung von *dulgian*, altn. *dylja*, ags. *dyglian* occultare. Nicht in der glosse, im text selbst findet sich *cheristadona* *cheristaduna* *cheristoniam* 144; *aristatonem*, verderbt in *restatonem* und sogar *testatorem* 256; die wahre lesart für den nom. wird sein *charistado*, *haristado*, *heristado*, d. i. heerseule, wegseule über dem grab. die glossen *mandoalle*, *mandoado*; *selaue*, *silave*, durch aut verknüpft, woraus ein text *aut si leuauerit machte* 144; *sive odocarina* 3, 4, wo *sive* und *odo* wieder die partikel sein können, haben rätselhaftes genug.

Frevel in feld und garten. *si quis sepem aut concisam incenderit* XVI, 4 malb. *bila*, *uiua*, *bica*, *bicha*, *biggeo*; *si quis sepem aut concisam capulaverit* 6, 1 malb. *biabigo*, *bila*. *bila* aus *bica* verderbt oder verlesen, denn nur *bica* oder *bicha*, *biggeo* kann recht sein und ist das ahd. *piga*, *pigo* *acervus* (Graff 3, 324) und noch heute *bige*, *beige*, *gehaune* und *geschichtete* scheiter, womit man auch zäunte. *Si quis impotus* (geimpfte bäume vgl. Du Cange s. v. *impotus*, Graff 1, 262) in *horto deruperit* 73, 2 malb. *hortopondo*, *ortopodun*; *si quis in agrum alienum arborem insertum exciderit* 73, 6 malb. *orthobano*, *ortobaum*. hier ist *baum arbor* nicht zu miskennen und die nebenform *pondo* = *podun* nicht zu übersehn sowol wegen des *p* für *b*, als weil *podum* dem altn. *badmr* entspricht, während das goth. *bagms* *g* einfügt; die wurzel, wie ich anderwärts zeigte, ist *bauan* = *bagvan*. das vorstehende *orto*, *horto* gehört zu *garth*, *gard*, ahd. *cart*, goth. *gards* *aula*, *hortus*. *hortopodum* ist demnach gartenbaum. *Si quis in campo alieno araverit et seminaverit* XXVII, 17 malb. *oueppo andrepa* 1, *hoc herpaande escrippas* 2; 204, 10 *obrebus andappus* 7. 8. 9, *obreppus* 10. diese seltsame glosse erscheint bei ganz anderm anlaß auch im cap. XXXII de *ligaminibus* zu den worten *si quis hominem ingenuum sine causa ligaverit*: *anderebus* 1. 2, *andreiphus* 6, *andreppus* 7. 8, *andrephus* 9, *obrepus andrepus* 10 und nochmals *anderebus* 2, *andreiphus* 6,

andrepus 7. 8, andrephus 9, andrepus 10. hier muß doch das aus cap. XLIV wolbekannte rēpus, reipus vorhanden sein und zwar im sinne von funis, der mit ligare zusammenhängt; die praepositionen ob und and können daran nicht viel ändern. ist obrēpus ein unterbindendes, andrēpus ein gegenbindendes seil? was haben solche seile zu thun mit dem ackerbau? wurde beim pflügen und säen (83 steht jedoch: araverit et non seminaverit) irgend ein gerät verwandt, das obrepus, andrepus heißen konnte? wo nicht, so scheint die glosse, aber schon in einer alten, verbreiteten abschrift sich nach XXVII verirrt zu haben, wo sie fast alle hss. zeigen, und in 2 ist das greuliche hocheupaandescrippas immerhin obrepus anderepus. allenfalls würde das seil, restis aufs restare der folgenden glosse passen: 84 si quis aratrum de campo alieno ostaverit aut jactaverit aut testaverit (l. restaverit), malb. auuerphe 6, anhunerbo 10; 205,1 cuuaerso 7, chuuarso 8 chucarso 9; das s der drei letzten glossen steht für f und chuuarfo = jactaverit lehrt, daß das fränkische uerpan jacere oft chuuerpan lautete; wie auch ahd. hauuerf für auuerf abortivum (Graff 1, 1039) begegnet, man verwechselte uerpan und huuerban reverti. anhunerbo könnte huuerbo, oder auuerpe, wie 6 liest, oder anauuerpo sein, wie ich oben vermutete. XXXIV de sepibus findet sich noch unter 4 die nicht mehr auf den feldbau gehende glosse fistirbiero 1, frictebero 2, festibero 6, ferimbera 7. 8, ferthebero 10, und betrifft den fall, daß der dieb im haus oder hof eines andern gestolnes gut bösllich versteckt. ich denke, das hieß technisch festiberan, ins sichere bringen, von festi aula, maceries, munitio (Graff 3, 716.)

XXVII, 14 si quis statuale, tremacle aut vertivolo furaverit, malb. nascondinar 1, nascodinar 2, nascus taxaca 7, naschus taxaca 8, nastthus (l. nascchus) texacha 10. das dinar der beiden ersten lesarten mag wieder aus dem folgenden dinarios angeschleift sein, vgl. oben daudinariae. tremaculum, it. tramaglio, franz. tramail ist ein fischernetz, worin das lat. macula (foramen retis und rete selbst) enthalten sein muß. auch vertivolum vertuolum vertebolum scheint das lat. verriculum, franz. verrueil, genus retis piscatorii; ferner statuale oder statua drücken nach Muratori rete aus, folglich kann nascus nichts anderes bedeuten. es ist sogar eins mit ahd. masca rete, plaga

(Graff 2, 877) und altn. *mösqvi macula retis*, mhd. *mesche* Lanz. 8480. nichts damit gemein hat jedoch, wie Graff a. a. o. meinte, das *quicquid* in Mashau (d. h. im Maasgau) *furaverit* des Xantner volksrechts; vielleicht aber erklärt sich daraus das *nasg* in der *visio Karoli* (Graff 3, 855), wenn das *netz* der *habsucht* gemeint ist, welches die weltliche macht im zweiten zeitalter unter die geistlichen güter spreitet. XXVII, 16 wird *nasche* mit *screonas* verbunden, wovon später. 81, 10 steht bei *vertevolum* als glosse *ueruuldo*, eine urk. von 1201 bei Lacomblet II. no. 1 nennt *retia*, *quae vocantur wersegen*. Ein *rete ad anguillas* heisst aber in unserm gesetz XXVII, 13 *obtobbo* 1, *obtubbo* 2, *obduplo* (das scheint *obdupio*) 6, *obdubas* 7, *obdub* 8. 9, *obdopus* 10, offenbar *quod submergitur*, von *ob* = goth. *uf* unter und *dupian* *mergere*, was ich oben bei *chalips ubdupio* erklärte.

XXI, 1. 2 heisst das schif *fimire femire femere*, in 6. 10 *flemere*, welche sonst unerhörte benennungen ich für dichterische halte. *fimire* wäre die schönste = *fêmire* (wie oben *blito* für *blêto*, *friomosido* für *chrêomosido*), von *fêm*, ahd. *feim*, ags. *fâm* *spuma*, also das schäumende thier, das die fluten durchschneidend schäumt gleich dem rennenden ros. im *Beov.* 434 wird das schif genannt *flota fâmigheals*, 3814 *saegenga fâmigheals*, schäumighals. muß die lesart *flemere* vorgezogen werden (einmal hat 6 auch *femire*), so ergäbe sich *flêmere*, das flüchtige, *navis profuga*, von *flêm*, ags. *fleám*, ahd. *floum fuga*. das sinnlose *chammino* in 1 wurde aus XX, 3 hierher geschoben. XXI, 3. 4 bei *navis* = *ascus* die glosse *constasco chanzysco chamciosco chamzyasco*, wovon schon oben beim *hengst*; *fectho* in 1 wieder ohne sinn.

Häufig und immer bei gewaltsamem aufbruch des verschlossenen wird die glosse *anthedio* (*authedio* schreibfehler) angewandt, wofür auch *antheodio*, *antidio*, *antedio*, *antete* vorkommt. wenn der habicht *de intro clavem* gestolen wird, heisst es VII, 3 *anthedio*, ebenso bei entwendung der *biene de intro clavem* VIII, 1. 3, bei der *effractura clavis* XI, 3. 4. 5, beim aufbrechen der *müle* XXII, 1, der *screona*, *quae clavem habet* XXVII, 16, endlich beim entwenden des *müleisens*, *ferramentum* 57, 6, worauf die ziemlich hohe *busse* von 45 sol. steht, es ist die eiserne achse des obern *mülsteins*, franz. *fer de moulin*, *croix*

de moulin, ferrum molinarium in der lex Alam. 99, 25 genannt. Was anders sein könnte dies anhedio als das ags. ondide, alts. andedi, andâdi, ahd. intâti aperuerit, effregerit von ondôn, anduon, intuon (entthun) aperire, effringere? geschrieben sollte sein andedio; wird durch den zusammenstoß der partikel and mit dedio th und t erzeugt, oder ist th ein rückgang in der lautverschiebung? wie dem sei, wirklich erscheint auch andete VII, 3 und dazu im cod. 10, wo hingegen das vorgeschobne p (pandete) auffällt. ich nehme zu ihm das vorausgehende o, lese uueian opandete und erkläre op aus der partikel up, ags. upp, goth. iup, ahd. ûf, so dafs hier up und an gehäuft stehn und die vorstellung des aufbrechens verstärken. in uueippe, uueiape VII, 2 haben die schreiber dies p unverständig an den namen des vogels gehängt. statt opandete liesse sich vielleicht auch pandete rechtfertigen und p = pi, pio (wie in der glosse pio marina) ansehen, in welchem fall das o der flexion uueiano bliebe. Neue schwierigkeit schaffen aber XI, 4. 5. 6 die glossen tantedio, anorlenet anthedio und norchlot norchloc norchot, soll das bedeuten clavem? an tantedio hienge der auslaut von anorlenet, welches deutlich in norchlot widerhallt. ich weifs dafür keinen rat. sine clave effringere heifst nach XXVII, 15 obdôn, gleichsam unterthun im gegensatz zu entthun und aufthun.

LXVII si quis hominem de furca abatterit aut de ramo ubi incrocatur, unterschieden auch im betrag der busse von si quis hominem vivum de furca tollere aut demittere praesumpserit, mit der glosse morchamo, der sich vielleicht das goth. maurgjan *κολοβοῦν* und *συντέμνειν* vergleiche, denn der letzte gr. ausdruck führt nicht nur auf kürzen, sondern auch beschneiden, abschneiden. der monachus sangall. bei Pertz 2, 746 hat murcare ungues, nâgel schneiden. aber 273, 3 wird durch die glosse sambachaeo nicht abatterit, vielmehr das subst. bargus gemeint, welches überhaupt gerüste, hier galgen ausdrückt, LXXIII liest man: facere bargum quinos pedes in altum. das oft vorkommende ahd. sampuoh bezeichnet esseda, basterna und pilentum, also wagengerüste (Graff 3, 31), bei Du Cange aber sambuca, sabuta (l. sabuca) currus, machina, instrumentum, caballus cum sambuca, form. andegav. 1^c, sonst ist sambuca, *σαμβύκη* instrumentum musicum und genus machinae militaris, das altfranz. sambue (z. b. Rose 13936) wieder

das musicalische instrument. es sei erinnert daran, dafs in unserm alterthum das wagenrad auch zur todesmarter dient (pessimo cruciatu in rota ponatur. LXIX, vgl. Greg. turon. 3, 7) und peinliche marterwerkzeuge, folter und pranger fidicula, fiedel und geige heifsen; das ags. rôd, alts. ruoda, ahd. ruota ist zugleich crux und pertica, virga, kann sich aber mit rad und lat. rota berühren. Audoenus lib. 2 vitae Eligii: et de bargis et ex rotis et de laqueis sepelire. sabancheo in 9 verschrieben für sambacheo, wol aber rührend an die folgende glosse banchal und rabanal, wie es scheint, palus, rabanal könnte für sabanal genommen und auf sambacheo zurück geleitet werden; doch gab es ein ahd. galcraba für den galgenschwengel am ziehbrunnen (Graff 2, 383. 4, 185) statt welches eine urk. von 1150 in den M. B. 9, 550 galcraha schreibt, vgl. Schm. 2, 39.

In alatrudua 258, 4 cod. 7. 8. 9, alutrude (l. alatrude) 10 basilicam. darf man ohne bedenken ein heidnisches auf die christliche kirche angewandtes wort erblicken. oben s. XLIV wies uns die glossealachfaltheo alacalach im sinne von aula, domus, villa und es mag einen gemauerten hof und sal, welche bestimmung er nun hatte, anzeigen. Ulfilas hat keinen anstand alhs für den jüdischchristlichen tempel zu setzen; ahd. eigennamen und ortsnamen in menge sind mit alah gebildet, z. b. Hallstadt bei Bamberg, wofür die alten urkunden Alagastat und Halaxstat schreiben (verlesen und verschrieben Halazesstat für Halahesstat); nicht anders gilt das ags. ealh und ealhstede, ich habe belege gesammelt d. mythol. 57. 58. es gab ein ags. verbum ealgian tueri, von welchem sich ealh = munimen, wie arx von arcere leitet; wechsel zwischen l und r zugelassen, wären alah und arx ein wort. Nun fragt sichs nach trude und trudua; man möchte crude crudua vermuten, c noch zu alac schlagen, so dafs rude rudua übrig blieben. rude für rôde crux genommen, ergäbe vollends christliche zusammensetzung von hof mit kreuz, ungefähr wie orte bei uns heiligenkreuz heifsen; doch sollte mindestens eine variantealachrodealachrude zur stütze dienen. Gehört theotidio hinter alatrude zu incenderit oder noch zum begrif der basilica? 8, 2 stand (auch in 10) ein theoctidia gleich verdächtig beim scheren der ingenua puella, wäre da an ein abbrennen absengen der haare statt des scherens zu denken? doch wüste ich aus theotidio

theoctidio die vorstellung des brennens kaum zu entfalten, man sehe denn in theoct ein theoba = deba und in idio den bei rosidio erwogenen ausgang. Klar aber wird mir das folgende: si quis basilicam exspoliaverit, chrotarsino, sobald man die genauere lesart des textes und der glosse 146,8 hinzu nimmt: si quis basilicas exspoliaverit desuper hominem mortuum, chereotasino 6, chreottarsino 10, denn nicht die beraubung einer kirche, sondern eines grabs und der auf ihm errichteten basilica, d. h. eines thurmähnlichen gerüsts ist gemeint. hier läßt sich chrêo leiche nicht verkennen und in tarsina, wie der nom. lauten muß, erblicke ich ein s für z = g, was schon bei friolasina und theolasina ermittelt wurde. tarsina tarzina targina ist aber septum, sepimentum, einfriedigung = ahd. zarga, mhd. zarge (Graff 5,705), chrêotargina munimentum cadaveris. hiernach muß auch 3,4 die glosse tornechallis sive odocarina berichtigt werden in thornechallis chreotarina, chreotargina. 146,9 basilica ubi reliquiae sunt insertae, mit dem heidnischen chenechruda (l. chrenecruda) glossiert, scheint mir die vorstellung des reinen und heiligen staubes passend auf reliquias und cineres anzuwenden; so wäre hier wie in V,2 die früher unbegriffene glosse rechtfertigt.

Der berühmte reipus (acc. reipum, pl. reipi) cap. XLIV kann dem gehalt des wortes nach sowol ein seil oder band als einen ring bezeichnen, wie wir noch heute fingerreif sagen; mit dem seil wird gewunden und der ring umwindet den finger. aus dem gesetz erhellt nicht, welche symbolische handlung dabei in betracht kam; der brauch war sicher so alt, dafs er schon ganz in die abstraction übergegangen zu sein scheint, es ist nicht von band oder ring, blofs von im schild gewognen denaren die rede. wer eine witwe heiraten will, soll drei solide oder 120 denare den verwandten, welche sie gebühren, vor gericht erlegen; hat er es unterlassen, so steigt die zu entrichtende summe auf $62\frac{1}{2}$ sol. oder 2500 den., und da steht die glosse reipus nihil sinus 1, reipus nicholes sinus 7, reipus nicolensinus 8, reipus nicholissimus 9, reiphus heealisinus 6, reiphus haec chalasinus 10, anderwärts nicholesinus, nicolesinus. ist hier das participium gelesen oder gelegen vorhanden? wurde der reipus gelesen, gesammelt, collectus? und dann bedeutet reipus ni calesinus den nicht gelesenen, nicht entrichteten;

oder hat s wieder den sinn von z = g und wäre gelegen was sonst erlegen, deficiens, so bedürfte es keines ni, nur das auffallende hee und haec in 6. 10 bliebe zu erläutern. ich weiß doch nicht wie, denn der sinn des et hi s. XLV wäre hier unpassend, und ziehe die lesart ni chalesinus, non collectus vor, was zunächst auf denare, im höheren alterthum auf ringe führt, die das geld bildeten. der geringe betrag von drei soliden scheint an die stelle des alten symbols von drei ringen getreten.

Den reipus zahlte der bräutigam verwandten der braut, nach LXXI hatte aber auch die witwe selbst an ihres ersten mannes verwandte drei solide zu entrichten und das hiefs achasius, wofür adesius, adhesius geschrieben vorkommt. stammt dieser nur im text, und in keiner deutschen glosse stehende ausdruck vom romanischen adesar (Raynouard s. v.) altfranz. adeser ab, welches binden, anbinden bedeutet; so wird dadurch auf ein dem reipus gleiches symbol gewiesen und beide benennungen sagen dasselbe aus.

Wie der reipus zum frauenschmuck gehörte, bezeichnet obbonis (obpinis, abonnis) eine haube oder binde um das haar (cap. LXXV), eigentlich unterhaube, von ob sub. verwandt ist das roman. boneta, bonetum, franz. bonnet, mhd. bônît Parz. 570, 3. brace 85, 4 wird bei Graff 3, 277. 278 durch pruoh oder pruohhah verdeutscht und drückt aus balteus, cingulum, zona, femorale, lumbare, ohne zweifel dem lat. braca = ahd. pruoh verwandt; bei Du Cange wird brace von brachiale unterschieden. die malb. glosse dafür lautet in 6 subto, in 10 subtho, was richtig sein wird, sonst aber noch nicht aufzuweisen ist.

Gleich dem reipus muß auch next oder nexti, d. i. spinther, fibula, torques zugleich gerät und rechtssymbol gewesen sein, nexti canthichio sagt cap. L wörtlich fibulâ, torque stringo, σφιγκτήρι σφίγγω, und dann unsinnlich arctius adstringo, womit auch die spätere fassung in 328 stimmt. zu dem wortbrüchigen schuldner (gasacio) begab im geleit von zeugen der gläubiger sich und mahnte, dann hatte jener noch 600 denare über seine schuld hinaus zu zahlen. diese mahnung oder die weigerung, doch wahrscheinlicher ist die mahnung, heisst im cod. 1 thalasciasco, in 2 ganz abweichend huc chram mito, wobei mir die gleich dunkle, noch unbesprochne glosse chuc cham 2, rhammodo, mammodo II, 11 einfällt, deren cham aus dem caimo cahimo anomeo der andern

verderbt sein könnte. der inhalt von II, 11 scheint durchaus abzustehn und nichts von anmahnen zu melden, es müste denn beim vorführen des majalis votivus vor dem volk ein öffentlicher aufruf ergangen sein, der sich mit dem an den säumigen schuldner vergliche. chuc ist den buchstaben nach hug und zwischen cham chram schwankt die form gerade wie oben XX und XXIX, dieses chucchram enthielte es den eigennamen Chucchram = Hugihram? chrammito ist aber das rhammodo, mammodo von cod. 1 cap. II, 1. thalasciasco, vielleicht chalasciasco lasse ich unversucht. Leichter fällt es nexti canthichio zu rechtfertigen. hatte jene anmahnung nichts gewirkt, so verfügte sich der gläubiger ins mallum und ersuchte den tunginus um strengere haft des schuldners, der wie bekannt noch nach späterem rechtsbrauch leiblich einstehn muste. der tunginus sprach sein nexti canthigio feierlich aus. chanthigiu cantigio oder auch blofs cantio gantio ist das ags. hente, altn. hendi prehendo, apprehendo, capio, und im ags. hentan scheint t wie in den malb. varianten d oder th zu vertreten. chanthigiu cantigio hat verlängerte flexion gleich dem ags. sealfige ungo von sealfian oder nerige servo von nerian, und die schreibung chanthichio für chanthigio entspricht dem gebrauch der glossen. wenn der gläubiger den richter bittet, rogo te ut nexti canthichius gasacio, so scheint hier die zweite person des conjunctivs ausgedrückt, und -ius, falls es genau aufgefaßt wurde, dem goth. -jais, ahd. -iês gleichzustehn; doch ließe sich mit beibehaltner erster person sagen nexti canthichio mallare, wie es im ripuarischen gesetz heißt sine tangano loqui, absque tangano conjurare, wo tangano ebenso die von des richters munde ausgehende formel, also die erste person ist. LXXIV: si quis debitorem suum per ignorantiam sine iudice pignorare praesumpserit, ante quam eum nesti canthechigio, muß hinzugefügt werden mallaverit; das hoc est accusante dagegen ist falscher zusatz. nicht zu übersehn aber ist, daß das dem nexti canthichius angehängte gasacio meo illo an die romanische wendung des malthos frio meo letu mahnt. LII, 1 erscheint die formel auch in der glosse, denn nechanteo ist zu bessern in necti, nexti ganteo oder chanteo; was soll aber das in 6 zugesetzte ante salina? besagt es in curia? ante theoda? vgl. salina 4. Nicht verstehe ich, warum es XLV, 2 von einem, den seines ungesetzlichen betragens

halben der grafio ausweist, heiße uuidresathalo, uuidrositelo, uuidrosithelo, uuedresitelo; das könnte sich auf den ungehorsam wie auf die ausweisung beziehen; sathalôn equum sternere, ags. sadlian, ahd. satelôn müste uneigentlich gebraucht sein und uuidresathalôn ausdrücken repugnare, recalcitrare; oder hat man ans ahd. sidalan habitare zu denken und widarsidalan zu deuten migrare? noch bedenklicher scheint die nur durch 1 beglaubigte lesart uuidridarchi XLIX, 1, da wo von ungehorsamen, sich sträubenden zeugen die rede ist.

Auf das gerichtliche verfahren bezieht sich endlich gleich die erste, nur im cod. 1 und 2 enthaltne glosse, für welche keine der übrigen hss. hülfe leistet und die schwer verständlich scheint. ohne zweifel soll dadurch das lat. non venerit ausgedrückt sein und nur der unterschied besteht, daß 2 reabtena zum non venerit des manniens, 1 reaptē zu dem des mannitus setzt. in aptena abtena erscheint mir die goth. partikel aftana, ags. äften retro, und neben ihr wäre ein verbum erforderlich um remanserit, ὀπισθε μένη auszudrücken, vermutlich nichts als uuâre, uuêre (ahd. wâri), dessen ausgang re stehn geblieben ist, wie malla aus uuâ entstellt sein könnte: uuâre aptena ist fuerit retro = non venerit. goth. visan ist μένειν.

Ich glaube nunmehr den ganzen umfang der malbergischen glossen (mit auslassung einzelner, die ich später einmal deuten werde oder andern zu deuten überlasse) durchlaufen zu haben bis auf einige, die sich von den abgehandelten unterscheiden und desto merkwürdiger erscheinen.

Alle noch untersuchten glossen waren auf ein wort oder mindestens auf den inhalt des textes, den sie begleiten, gerichtet und schießen nur zuweilen über ihn hinaus zu reichen, indem sie eine nicht in ihm gelegne ausdrucksweise des fränkischen gerichtgebrauchs uns enthüllten.

Nun treten aber einige glossen, denen eben deshalb dieser name gar nicht gebührt, wiederholentlich an stellen ein, wo es meistens unzulässig ist irgend einen zusammenhang zwischen ihrer kaum zweifelhaften wörtlichen bedeutung und dem was der text aussagt, nachzuweisen, ja sie erzeigen sich an ganz verschiednen plätzen des gesetzes, die innerlich nichts miteinander gemein haben.

Gemeint ist damit vorzüglich der ausdrück seolando eua. XVI, 1 selane effeffa 2; leodi selane effa 2. XVII, 1 uito ido efa 1; selando 2; selando efa 6; seo lando uena 7; seolandoueua 8. 9; seu landoueuas 10. XVII, 2 seolandefa 6; seo lando 2; seulando ueua 4; seo lando uena 7; seolandoueua 8. XVII, 6 selando efa 2. XVIII, 1 seulando efa 1; selando sunt effa 2; seulandeba 6; seo lando uena 7; seolando ueua 9; seu landoueuas 10. XIX, 2 selando effa 2; seulando uauas 4. XXVIII, 2 seulandefa 6; seu lando efa 10. XLII, 3. 4 seolastasia 10; seolasthasia 6. XLIII, 1 seolandi stadio 2; seulando ueua 3; seolandestadio 6; seolantis thadio 7. 9. seolanthis thadio 8; seo laude esthadio 10. 44 nach cod. 6: si quis casam quamlibet super homines dormientes incenderit, malb. seolando et uas haldem pa, cui casa est solidos 62½, componat, et quanti intus fuerint mallare debent de seolandeua et contra unumquemque solidos 62½, componat. et si aliqui intus arserint, leode seolande fadisco landefa den. 8000 culpabilis iudicetur. womit 189 zu vergleichen: si quis casa quamlibet super hominem dormientem incenderit, ei cui casa est, malb. anteba 7, andeba 8. 9, andebau 10, sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur; ille vero qui exinde evaserit unusquisque ex ipsis mallare eum debent per malb. seolando ueua 7. 9, seeolandoueua 8, seu landoueuas 10 . . . si quis ibidem arserit, malb. leodardu 7, leud 8, leodardi 9, sunt den. 8000 culp. iudicetur.

Zwar gewinnt es anschein, als ob in dem ausgang doefa doueua deua defa und deba der meisten dieser glossen wiederum das wort deba enthalten sein müsse, welches incendium bedeutet und oben in den ausdrücken chreodeba leosdeba saldeba und dem unmittelbar aus 189 geschöpften andeba gefunden wurde. XVI, desgleichen 44 und 189 reden ausdrücklich von brandstiftungen, und auch jenes leosdeba fand sich XVI, 4. allein XVII. XVIII. XIX. XXVIII haben einen ganz andern inhalt, und wenn sich in XVII aus dem nahen XVI die glosse geschlichen haben könnte, fällt diese annahme bei den übrigen wieder weg; ferner leuchtet ein, dafs die dem deba vorausgehenden wörter seolan seulan selan mit der vorstellung des brandes unvereinbar sind.¹

¹) ich bekenne, dafs mir der gedanke aufgestofsen ist, ob die glosse seolando efa seolandouena XVII, 1. 2 gar mit andeafen audeafenus 46, 6, andechabinus

ebensowenig kann das die glossen anhebende seo oder seu für die lateinische partikel genommen werden, da kein ausdrück voransteht, auf welchen ein oder zu beziehen wäre.

Es bleibt also nichts übrig als seolando, wohin auch der erste eindruck dieser worte auf das gehör führt, zu deuten *sêolando*, *terrarum maritimarum*, und das folgende *euua eua efa lex, consuetudo*. für *euua* sehen wir geschrieben *ueua* (*uena* ist blofser fehler) und sogar *fefa*, mit versetztem *u* und dann *f*, wie 33,5 *annas uiuido, cannas uiuido* stand für *annasuuido cannasuuido*. *u* und *uu* schwanken oft (VII, 2 *ueganus ueciano*, XV, 2 *uirtuane ueruanathe*, XVII, 7 *uadfaltho uuadfaltho*, XIX *uerpota uuespho*, XXIV, 4 *anouaddo 5 anouuado*, XXV, 1 *uertico uuirtico*, XXXIII *trouuido trouisido*, XXXVIII, 2 *uadredo uuadredo*.) ahd. wird geschrieben *euu = ewu lege T. 17, 2. 25, 5* und *euu = evu 68, 5*. *u* trat in *f*, *f* in *b* über. *êuua* bezeichnet aber nicht blofs das geschriebene gesetz, sondern auch *pactum, testamentum, ceremonia, jus* allgemein, während es im heutigen ehe den besondern begrif von *matrimonium* empfangen hat.

Wir haben demnach gefunden, die malb. glosse *sêolando êuua* sagt aus *regionum maritimarum, insularum lex* oder *consuetudo*, und bevor ich weiter gehe, ist auch aus XLIII *sêolando stadio*, wie an die stelle von *seolandi stadio* man setzen mufs, zu entnehmen, wo weder text noch glosse die geringste beziehung auf *incendium* geben. es kann aber wenig anderes ausdrücken als was *seolando euua*, wie cod. 3 an dieser stelle *seulando ueua* schreibt. allenfalls könnte in *stadio* gesucht werden *statutum*, da ahd. *stâtan statuere, stâti stabilis, constans* bedeutet (Graff 6, 645. 648) oder liegt darin das örtliche ahd. *stado ripa, litus, stedi statio, portus*, vgl. *stedian applicare, condere* (Graff 6, 643. 644)? *seolastasia* XLII, zu vervollständigen *seolandostasia* mahnt ans goth. *afstass tvistass faurstass*, die sich von *standan* herleiten, so dafs auch *stasia stassia statutum* oder *statio* ausdrücken dürfte.

Noch stärker überraschen, sobald man des *sêolando* und *êuua* einmal sicher ist, die glossen *shaldeuua* und *discolandeuua*, welche sich durch ablösung der sie versteckenden buchstaben alsbald ergeben. in *candechapanus 49, 9* zusammenhänge? damit schwänden alle deutungsversuche; die schreiber können durch ähnliche klänge misleitet worden sein.

etua hinter seolando liegt nichts als das erforderliche, den gen. pl. beherrschende euua, nicht anders gehört von fadisco das fa zum voranstehenden seolande, und empa hinter hald muß wiederum eua efa epha enthalten. Wenn nun Sêolando êuua besagt jus Selandorum, so meint, glaube ich, Shaldêuua jus accolarum Scaldis, Discolandêuua jus Toxandrorum, Texandrorum.¹ zwischen shald und êuua mag jedoch etwas ausgefallen oder in dem empa enthalten sein, was die anwohnerschaft hervorhob, denn gewifs hiefs es nicht blofs jus Scaldis; erwarten sollte man Schalduario êuua und Scalduarii folgten der analogie von Chatuarii Ripuarii Bajoarii Angrivarii. Wie aber verhält es sich mit Uitoido efa, das allein cod. 1 für Seolando efa gibt? welchen volksnamen birgt die vielleicht entstellte lesart? durch Brabant bis zur Schelde ergießt sich in zwei strömen die Nethe, hiefs sie vor alters Nitia Nithia und steht uitoido für nitoido? das fällt mir ein und wird noch durch gar nichts sonst unterstützt, aber einen orts oder volksnamen heischt hier das verhältnis der übrigen wörter. Discoland für Texandrien, einen landstrich zwischen Maas und Schelde, den auch Deutsche, wahrscheinlich Franken mit beibehaltung des altbelgischen namens erfüllt hatten, wird viel annehmbarer dünken; ob sie mit den etwas nördlicheren Testarbant, wie ich mutmase, nahverwandt waren, gehört nicht in diese untersuchung, eine urk. des cod. lauresham. 1, 164 vom j. 815 sagt ausdrücklich in pago Texandria sive Testarbanto, und ebenda p. 127 liest man in pago Dehsendron, was unserm Discoland nahe kommt, die gewöhnliche meinung unterscheidet das gebiet von Testarbant und Toxandrien, läßt jedoch beide an einander grenzen; zwischen se und st schwankt es in gar manchen namen unseres alterthums. gegen ausgang des neunten jh. werden friesische Destarbenzon angeführt, um welche zeit überhaupt die Friesen südlich vorgedrungenen Franken strichweise nachgerückt waren. Seeland kann sowol ans meer stossendes festes

¹⁾ das, wie wir es besitzen, wahrscheinlich unter Carl dem grossen, im j. 802 verfalste Xantener recht, mithin aus altfränkischem, niederrheinischem landstrich, hat die überschrift »euua quae se ad Amorem habet«, Amor bezeichnet Amorland, nicht die gegend von Emmerich (Pertz in den abh. der Berl. academie 1846 s. 416), vielmehr den comitatus Hamarlant (Pertz 3, 373), Hamaland (Zeufs 336), die alte terra Chamavorum. Friesen und Angelsachsen unterscheiden gleichfalls die gesetze und rechte vieler kleiner landstriche.

land, als insel selbst bedeuten, wie das dänische und niederländische Seeland und die sieben seelande der Friesen zeigen, Reichenauer glossen bei Graff 2, 235 geben *sêlant maritima*. Dafs das niederländische Seeland im vierten und fünften jh. den salischen Franken unterworfen war ist mehr als wahrscheinlich; sie hatten 358 in Toxandrien, 359 in Batavien festen sitz gefafst, wie sollte das gebiet des siegreich anschwellenden volks sich nicht längs der Schelde und zu beiden seiten des stroms bis wo sie sich ins meer ergießt, erstreckt haben? cap. XLVII schreibt eine hs. *citra mare* für *citra Ligerim*, 120, 5 (vgl. 320) ist die rede von *impingere in pelago, phi marina*.¹ Gleichwol mag sich vom alten angestammten recht salischer Franken seeländisches, toxandrisches, scheldisches unterschieden haben oder ihm hinzugetreten sein; vielleicht soll die glosse, um welche es sich hier handelt, eben darauf hinweisen, dafs solche Bestimmungen aus dem Seelandrecht geschöpft wurden. auffallend ist mir, dafs bei allen glossen der *sêolandoêuua* immer die composition von 62 $\frac{1}{2}$ sol. oder 2500 den. stattfindet.

Jetzt gelange ich zu einer andern glosse, für welche, da sie fast an allen blättern begegnet, es keines citats bedarf, zu dem rätselhaften *leodardi leudardi leodardae leodardu leodardo leodard* oder auch blofs *leode*, von dessen unstatthafter beziehung auf den text des gesetzes schon oben ausgegangen wurde. das wergeld kann darunter nicht zu verstehn sein, wie schon aus dem anblick der meisten stellen folgt, nur eine einzige glosse 196, 2 *aschara leudardi* schiene dafür zu reden; ich glaube dafs hier *leudardi* an die stelle von *leudi* gesetzt wurde. stärker ist man versucht, *leodardi* mit dem gewöhnlichen *cui fuerit approbatum* des textes zu verbinden, wie es VI, 1. VIII, 1. IX, 3. 4. XV, 1. XXVII, 1 — 12. XXX, 4. XLI, 1. 4. 6 daran geknüpft erscheint, folglich in ihm entweder den begrif des leugnens, der beweisführung (*convictio cum testibus*) oder der ihrenhalb eintretenden *dilatura* zu suchen. auf diese *dilatura* näher einzugehn wird im verfolg gelegenheit sein; aus dem wort *leodardi* läßt sich aber nichts dergleichen fol-

¹) für Richthofens annahme in Richters jahrbüchern 10, 1006, dafs Seeland als ein von Friesen bewohntes land erscheine und unsalfränkisch sei, kenne ich keinen beweis; auch ist sie mir für die zeit, von welcher hier geredet wird, unglaublich. die Friesen dehnten sich erst im achten, neunten jh. gegen süden aus.

gern,¹ auch zeigen leodardi viele stellen, wo im text kein cui fuerit approbatum steht: XXIII, 1. XXXIV. XXXVIII, 7. LXV, 1. 11, 4. 58, 8. 73, 2. 4. 82, 1. 83, 2. 189, 6. 201, 6. 203, 9. 213, 13. 272, 2. dem convictus cum testibus wird leodardi nur IX, 7 beigefügt, XI, 2. XIV, 4 haben die glossen bei fuerit approbatum texaga; und VIII, 1. 2. 3 mengen die schreiber aufser texeca sogar leodardi für das richtige und wesentliche olethardis alethardis ein. warum erscheint leodardi nicht gleich tit. II zu dem ersten cui fuerit appr. und tit. III. IV. V. zu dessen häufiger wiederholung?

Bei dieser ratlosigkeit jedes verständnisses aus dem inhalt des gesetzes betrete ich den freilich kühnen ausweg, auch für leodardi die vorstellung eines volkrechts zu ermitteln. bewährt sich nemlich meine auslegung von sêolandoêuua, so müste über leodardi allein das auge öffnen, dafs XVII, 6 beide einander vertreten können, 189, 5. 6 beide dasselbe zu sein scheinen. Nun ist höchst beachtenswerth, dafs IX, 4 gesagt wird leodardi sive andesito, 58, 8 leudardi et in alia mente burgositto, XXIII, 1 leodardi in alia mente boriositho (boriosito briosito), wo das letzte wort doch immer sido, goth. sidus, ahd. situ bedeuten mag, das tt zu nehmen wie in fitter quatuor für goth. fidur. bezeichnete aber burgositto, was dem boriosito vorzuziehen ist, mos oder consuetudo civitatis vel terrae (ags. burhriht jus civile), das mit der partikel ande (goth. and, ahd. ant) zusammengesetzte andesito etwas ähnliches; so scheint auch in leodardi die vorstellung jus hominum, jus ingenuorum enthalten. es wäre nach fränkischer weise wie Leudastes aus Leud-

¹) lautete die s. 101, 32 mitgetheilte glosse des cod. estensis statt dilatorem id est lidengarium vielmehr liudegarium, leodegarium, sie würde mich betroffen machen und zu vergleichung des liudegarius mit leodardi führen. das goth. liuts ist γόης gaukler, fallax, liuta heuchler, ὑποκριτής, lutôn fallere, decipere; diesem liuts verglich ich bei Haupt 2, 254 ahd. lioz, altn. liotr turpis, deformis, dem auch franz. laid, ital. laido verwandt scheint, ahd. luzên ist latere, luzzan vituperare, vielleicht infirmare, luzzeda infirmatio (Graff 2, 322) altn. lyta deformare, vituperare. Nun schreibt zwar keine einzige malb. glosse, so oft sie wiederkehrt, liutardi leotardi, nur liudardi leodardi; doch möchte sich unverschobnes d rechtfertigen mit dem in mada, gaudus, wie aber sollte -ardi zu fassen sein, um aus dem ganzen wort den sinn von dilator, fallax, mendax oder den von dilatio, fallacia, mendacium, negatio, infirmatio zu zwingen? unsere dunkle glosse zu deuten aus einer andern selbst entstellten wäre vermessen.

gastes ahd. Liutikast entsprungen aus leodgardi und gliche dem ags. leodgearð, welches in den formeln land and leodgearð Caedm. 15, 6. 106, 18 und im ausdruck heold leodgearð Caedm. 74, 20 anzutreffen ist, eigentlich habitatio populi, patria bezeichnet und in den begrif mos patrius übertreten dürfte. Schon Graff 1, 403, der überhaupt vom ahd. standpunct aus einzelne malb. glossen gesund ins auge faßt, dachte bei leodardi an volkssitte, volksgebrauch, und bezog es auf art aratio, das im mhd. art die vorstellung von abkunft und sitte empfängt, im ags. eard wiederum patria oder terra bedeutet; aus mehrern gründen lasse ich der zusammensetzung mit gard den vorzug. wir haben einen ahd. frauennamen Liutgart, der sich aus der örtlichen vorstellung des vaterlands in die persönliche einer eingebornen, einheimischen frau entfaltet, ganz in der weise von Alahgart Merigart oder Liutburg Adalburg Diotburg¹ Sêburg, die von frauen geltend ursprünglich einen ort oder grundbesitz ausdrückten; so könnten leutgart, leutburg gar passend landsitte, landbrauch bezeichnen.

Noch etwas anders. unsre sprache insgemein ist geneigt von zusammengesetzten wörtern den ersten theil hervorzuheben, den zweiten als unwichtiger fahren zu lassen und seinen sinn noch mit in den ersten zu verlegen; die koseform der eigennamen gewährt dafür zahlreiche beispiele, ahd. Lanzo kann sowol Lantfrit als Landpalt, Sîzo bald Sigifrit bald Sigiberht oder Sigihart, kurz jeden mit Sigi gebundnen mannsnamen ausdrücken. dem gemäfs pflegt der ags. gerichtgebrauch die häufig vorkommenden wörter veregild und leodgild zu kürzen in bloßes vere und leod, nicht anders der fränkische leodgeld in leod oder lateinisch leudis. auch die malb. glosse 118, 2 meint mit leodi, leudi unbezweifelt das wergeld. wie sollte befremden, daß neben leodardi ebenfalls ein gekürztes leode im sinn des ganzen worts vorkommt? dies leodi kann dann freilich bald leodgeld (wie in matteleodi, uualaleudi, anouaddoleode) bezeichnen, bald leodgard, und die zweideutigkeit ist nicht größer als in jenen namen Lanzo, Sîzo.

Halte ich nun die gewonnene örtliche vorstellung fest für das malb. leodardi und leodi, welchen andern sinn in sie legen könnte ich als den

¹) das altn. thiodland wird erklärt: terra ab una tantum natione inhabitata, ein praedium Liutburg nennen Falkes trad. corb. 683.

einer vaterländischen, vielleicht aus der überrheinischen heimat mitgeführten satzung? wir sahen diese glosse häufig bei der bestimmung et ei fuerit approbatum; war es uraltem Frankenrecht (alts. thero liudio landrecht, Hel. 118, 8. 116, 13) gemäfs, dafs nach dieser convictio dilatura gefordert wurde? so mag andremal leodardi auf andres gehn, das im gesetz verordnet ist, dem richter aber immer daran gelegen haben zu wissen, dafs die verfügte bufse zu dieser gattung gehörte. in den gerichten konnten einfache register aller bufsen, oder will man so frühe niederschrift hartnäckig ablehnen, feste erinnerungen an das vorhanden sein, was man technisch mit leodardi bezeichnete. Die ganze Vermutung ist noch äufserst gewagt und bedarf um sich geltend zu machen des zutritts anderer beweise; möglich dafs sie fehlschlägt und von irgend einem uns völlig entgehenden anlaß leodgardi zu erklären ist. Mir fällt auf, da im cap. III des textes selbst ein taurus trespilius, d. i. tribus villis communis vorkommt, dafs LXIII, 1. 2 beim homo ingenuus in hoste vel in truste occisus, dessen wergeld verdreifacht und verneunfacht wird, beidemal die glosse leudardi trespellia gesetzt ist. darin ist die dreizahl nicht zu verkennen, sie könnte gehn entweder auf die erhöhte composition, wie für den trespilius taurus 45 d. i. dreimal 15 sol. (der satz für den anniculus) gezahlt werden und etwa dem mhd. zwispilde duplus analog ein drispilde triplus zu bilden stände; oder auf die tres villas. in diesem letzten fall läge in thrispilli der noch in unserm kirchspiel fortlebende örtliche begrif, und mit leodardi trespellia wäre die gewohnheit dreier dörfer, etwa gar, was uns den blick mit einemmal mächtig erweiterte, der tres malli Salaheim Bodoheim Widoheim gemeint. von verdreifachtem wergeld läfst sich die glosse deshalb nicht auslegen, weil sie zum verneunfachen nicht stimmt und leodardi, aufser jener anscheinend verderbten stelle, wergeld nicht ausdrückt.

Die untersuchung erreicht hier einen punct, wo sie sich sammeln und weiter als anfangs gedacht wurde erschliessen darf; streiflichter auf des salischen gesetzes fernes alterthum sind schon gefallen, ich bemühe mich sie nicht umsonst verrinnen zu lassen.

Mit aller gewalt hebt nach beendigter durchsicht des gesamten vorrats sich jetzt die frage: was denn die malbergische glosse überhaupt solle, was ihr eigentlicher grund und zweck gewesen sei?

Lateinische ausdrücke des gesetzes dem leser erläutern, wie zwischen die zeilen oder am rande der classiker deutsche wörter eingetragen wurden, wollte sie sicher nicht. denn bei dunkelheiten erscheint gerade keine glosse, vielmehr da wo der text vollkommen leicht und klar ist tritt sie vor.

Absicht der glosse war keine andre als die auch im ripuarischen, alamannischen, bairischen und in den übrigen volksrechten, wo der deutsche ausdruck nur seltner einfließt, obwaltende: es lag daran altergebrachte schlagwörter anzugeben, mit welchen der richter, wenn er die composition aussprechen wollte, den nagel auf den kopf traf. in die lateinische fassung ließen solche wörter und formeln sich nicht übertragen, sie mußten deutsch eingeschaltet werden und ihre einschaltung war alsogleich bei der redaction des gesetzes ein bedürfnis, nicht erst hinterher vorgenommen.

Erwäge man die chunnas. am fränkischen gericht wurde nicht nach soliden, sondern nach denaren gerechnet, deren höher auflaufende summen dem richter in eigenthümlich geordneten formeln geläufig sein mußten. chunntualapti verstand der gemeine Franke alsobald, dem vielleicht drei sol. undeutlich waren, wie heutigestags unser landmann lieber stige und schock sagt als zwanzig und sechzig, oder alle Franzosen und Dänen ihr eingefleischtes quatre-vingt-dix und halvfemtsindstye dem einfachen neunzig der übrigen völker vorziehen. bei quatre-vingt wird erst multipliciert und dann dix addiert, beim malbergischen ausdruck der 600 und 800 sol. in denaren eine vorausgehende zahl addiert, eine folgende multipliciert. dem auge des richters legte der text römische zahlbezeichnungen gewöhnlich in den. und daneben auf sol. zurückgeführt in unbeholfner majuskel geschrieben vor, seinem ohr klangen die fränkischen formeln auf der stelle deutlich.

Nicht anders stehn mochte es um die übrigen glossen, wo der lateinische text die sichere verständlichkeit der deutschen ausdrucksweise keineswegs erreichte oder der gegenstand durch feierliche und alterthümliche benennungen eingeprägt werden sollte. Das hirtenleben der vorzeit war reich an sinnigen, bedeutungsvollen namen für das vieh, und wie das jetzt leer klingende französische renard aus einem poetischen rachinochard rachinoard vielleicht der salischen Franken

hervorgieng, darf nicht verwundern, dafs statt des einfachen ochs ziege hund hahn henne habicht an den malbergen nur chariotheuto chami-
theuto lauxmata chrênecrudamata trouuidouuano rêpouuano channa-
suuido solampina orthifugal gesagt wurde. gras und staub hiefs da
chrênecruda (wie noch lange nachher kraut und lot: pulver und blei,
und in Westfalen weiches holz dustware), das schif fimere und gan-
gasco; die finger zählte man nicht, sondern gab ihnen lebendige namen,
wie im alam. gesetz tautragil den gelähmten fufs, weil er im thau
streift, bezeichnete. haben doch die Griechen manche thiernamen nicht
anders behandelt, z. b. das ursprünglich dichterische πρόβατον zur ab-
straction anfangs für alles schmale kleine vieh, endlich nur für die
schafe werden lassen.

Mir wird ganz glaublich, dafs alle oder die meisten glossen mit
ihrer schlagenden kraft dem gedächtnis der richter lange schon bei-
wohnend und ihm immer nachhelfend es unmittelbar auf die rechte
composition, welche auszusprechen war, leiten sollten. daraus erklärt
sich eine, bevor man ihrer inne geworden ist und sich daran gewöhnt
hat, in dem ältesten hier abgedruckten text störende einrichtung. auf
die glosse selbst folgt allzeit ein »hoc est«, oder auch blofses »sunt«
und dann alsogleich die angabe der busse, d. h. der denarenzahl, nach
welchen gerechnet wurde, zuletzt mit einem »qui faciunt« die auf-
lösung in solide. solch ein hoc est will gar nicht ein verständnis des
wortbegrifs der glosse einleiten, sondern nur auf den betrag der com-
position führen. diese compositionszahlen sind das eigentliche ziel des
gesetzes und sorgfältige gerichte werden sich vielleicht auf gerollten
schmalen pergamentstreifen geordnete register der compositionen und
glossen gehalten haben; eines einzigen derselben aufbewahrung hätte
uns aus vielen nöthen gerettet.

Aufser einzelnen, dem geist unsrer sprache nach immer zusam-
mengesetzten benennungen hat uns die glosse, wie bei den zahlen auch
andere wörter zur formel aneinander gereiht aufbehalten: obrêpus
andrêpus, reipus nichalesinus, chalif ubdupio, nexti chanthichio und
malthos ana theatha frio meo letu. da hier den schreibern das verständ-
nis bald entgieng, so pflegen je länger sich die formel zieht einzelne
buchstaben, silben oder worte auszufallen und sinn wie bedeutsamkeit

völlig zu erlöschen; doch selbst aus dieser verdorbenheit ergibt sich der glosse hohes alter, denn zur zeit der schreiber würde es niemand eingefallen sein sinnlose worte zu erfinden und in den text zu bringen, während man die überlieferten buchstaben beibehielt und mit hinzu gethanen neuen fehlern weiter fortpflanzte, bis man endlich, müde der unbegriffen mitgeschleppten glosse, sich dafür entschied sie in den abschriften ganz zu unterdrücken.

Wie dunkel die bedeutung der meisten salfränkischen wörter bereits im achten und neunten jahrhundert geworden war, folgt nicht nur aus dem grosen abstand der lesarten aller handschriften, sondern auch aus den einfältigen erklärungen, die von so gangbaren ausdrücken, als *tunginus* und *texaca* sind, vorgebracht wurden. ein abschreiber, der aus dem *chuerenburgio* LXIV, 2 nicht herauskommen konnte, schrieb rasch »barbaro« d. i. fränkisch, und einem andern an derselben stelle floß in die feder »*recenburgio*«. CIV heißen malbergische glossen sogar »mystisch« d. i. geheim, unverständlich.¹ Aus dem kleinen bruchstück der eben wieder auftauchenden ahd. übertragung des salischen gesetzes sehn wir, wie deren urheber in dem verdeutschten register die benennungen *chrenecruda* und *charoena*, offenbar weil er nichts mehr damit anzufangen wuste, umgeht.

Hinter allem verdunkelten lag ursprüngliche helle, hinter dem unverständlich gewordenen anfängliches verständnis und die kindliche einfalt dieser glosse scheint einem hohen alterthum, dessen schleier wir nicht mehr ganz zu heben vermögen, angemessen. durch die örtlichen nunmehr in ihr aufgefundenen angaben, wenn auch einige darunter zweifelhaft und unbewährt bleiben, wird doch wieder eine ecke des saums gelüftet. welchen reiz hat es nicht, den ersten anfang und die fortgänge eines in der geschichte unwiderstehlich aufsteigenden volks zu belauschen.

Die im gesetz selbst angegebne grenze des salischen gebiets *intra Ligerim et Carbonariam silvam* ist uns von grossem werth, sie war nur noch im fünften jh. zulässig, wo der Frankenkönig zu *Tornacum* und *Dispargum* saß, endlich bis nach *Camaracum* vorschob, den

¹) ich bessere hier: *misticis quam malloburgicis non tibi respondeo. quam* bedeutet sive, aut, nach dem gr. ἢ quam und aut (Du Cange s. v.)

ursprung der Schelde suchend. Ligeris meint die flandrische Leie, altfranz. le Lis und noch von dichtern des mittelalters¹ als scheidende zwischen deutschem und französischem land genannt. der Kolenwald dehnte sich, wie Waitz ermittelt, von der Sambre gegen die Schelde, zwischen Flandern und Henegau auf der nachherigen grenze zwischen Austrasien und Neustrien; das heutige Flandern und Brabant, den lauf der Schelde entlang dürfen damals als eigentliches gebiet der salischen Franken angesehen werden, wie es der uralten thierfabel classischer boden ist, die mit dem siegenden volke selbst sich raum erobernd südwärts wanderte. die erst damals dem welschen stamm zugebrachten namen Renard und Isangrin stimmen sie nicht ganz mit der art und weise malbergischer thierbenennungen? und hätte die lex dieser wilden thiere gedacht, wir würden auch solche namen und keine andern in der glosse wiederfinden. Nach dem verlauf von jahrhunderten legen die trouverres des königs der thiere sitz südlicher, immer noch ihnen nördlich gegen die Niederlande hin nach Montlaon, Montleon d. i. Laon, Lugdunum clavatum, wo sie auch Frankenkönige selbst hausen lassen.

Wer wollte zweifeln, daß unter Chlojo und den ersten Merowingern die herrschaft der Franken auch schon über die Ligeris und Carbonaria, zwischen welchen sich jetzt das stammvolk befand, hinaus erstreckte, und zumal weiter gegen osten mit andern deutschen stämmen, die sich zu ihnen in verband oder abhängigkeit stellten, lebhaften verkehr unterhielt.

Die glosse hebt uns seeländische, toxandrische und vielleicht andre rechtsgewohnheiten hervor, die nicht den grund des salischen gesetzes bildeten, aber in es aufgenommen waren. im sechsten oder siebenten jh., als sich der schwerpunct fränkischer herrschaft tiefer nach süden gezogen hatte, wäre diese erwähnung nicht zuerst erfolgt. Große unsicherheit schwebt noch über der von leodardi gewagten deutung und gefährlich scheinen kann mehr aus ihr zu folgern. hieng sie wirklich, wie ich aus leudardi trespellia ahnte, mit der wichtigen, an sich unverwerflichen meldung des prologs zusammen, wonach eine ursprüngliche abfassung des salischen gesetzes an drei bestimmte, noch über-

¹) Reinaert 6244. Garin le Loherens 1, 217.

rheinische gerichtsplätze des volks¹ gelegt wird; so eröffnen sich der combination neue schlupflöcher. die sage hat das andenken an drei, oder für jeden mallus zwei gerechnet, an sechs männer bewahrt, die sich um aufzeichnung des vaterländischen rechts verdient gemacht haben sollen, es heisst: dictaverunt oder tractaverunt salicam legem, gerade wie beim friesischen und angliowerinischen gesetz vom weisen Wlemarus und Saxmundus: haec judicia dictavit. das scheint anzunehmen, dafs entweder die namen Bodogast Salagast Widogast nach den gerichtsstätten Bodochaim Salachaim Widochaim, oder die letzteren nach den namen der gesetzkundigen gebildet. solche villae auf der rechten seite des Niederrheins wären sie vielleicht in dem Budeche Budichim Budenheim, Saleche Salechem und Widapa späterer urkunden bei Lacomblet aufzuweisen, danach benannt, dafs ihnen ein Bodogast Salogast Widogast einmal als richter vorstand? Bodoheim wäre füglich Bodogastesheim, in der neuen zusammensetzung fiele das zweite wort der ersten aus? es käme darauf an, dieser örter lage genau zu ermitteln. verriete uns die glosse in jenem seltsamen Chucchram II, 2. L, 1 gar den namen eines andern gesetzkundigen?

Zur zeit des Bodogast Salagast Widogast, die dem text der erhaltenen ältesten fassung bereits in fernem dunkel liegt, waren die Franken Heiden und ohne könige, nur von fürsten oder herzogen beherrscht. Nicht zu übersehn ist die formel ana theoda (coram populo) bei dem majalis votivus II, 11 und bei der freilassung XXVI, wo beide mal die glosse mehr und älteres als der lat. text gewährt. das dimittere ante regem per dinarium trat, seitdem könige walteten, an die stelle des alten coram populo = ana theoda (s. XXXI.) wiederum cap. XLVI hat der text erst ante regem aut in mallo und dann ausführlicher ante regem aut in mallo publico legitimo hoc est in mallobergo ante theada vel tunginum, wo die glosse mit weggelassenem ante regem nur die alte formel ante theuda aut tunginum wiederholt. LVI. XCVI bleibt regis praesentia un glossiert. vollen beweis kann das nicht erbringen, aber uns ahnen lassen, dafs die glosse über die zeit der könige hinaufreicht.

¹) beachtenswerth 5, 7 von der glosse leodecal: »hoc dicunt malb.« also mallobergii, wie in singulis mallobergiis LIV.

Heidnisch waren glosse und ältester text ohne zweifel. CIV sagt ein zusatz geradezu von den Franken: *quando illi legem composuerunt, non erant Christiani, und 262* heisst es in bezug auf die *chrenecruda*: *quod paganorum tempus (d. i. tempore) observabant.* die heidnischen bräuche von *chrenecruda*, *majalis votivus*, *thornechallis* (LV, 3. 3, 4) und dem damit genau zusammenhängenden leichenbrand wird niemand in abrede stellen. *chrenecruda* soll Childebert im j. 595 ausdrücklich als heidnische sitte aufgehoben haben (Baluze 1, 20. Pertz 3, 10.) die *glossa estensis 101, 18* hat bei jenem *votivus* oder *sacrivus* ein *id est ad accedendum*, woraus, wie mir Merkel angibt, besser *accedendum* als *occidendum* folgt. selbst die christliche *basilica* zu bezeichnen muß alach, ein altheidnisches wort dienen.

Mir scheint einiger glossen (*socelino 33, 4. solampina 33, 6. alechardis VIII, 1. 3. chisio XVII, 3*) anklang an slavische und littauische wörter aller aufmerksamkeit werth. denn mit diesen östlichen nachbarn hiengen unsre vorfahren fester zusammen als mit den westlichen Kelten. auch langob. *trenus* gleicht dem litt. *trainys*, ahd. *saccari* dem litt. *zagaras*. in übung der falkenjagd wie der bienenzucht berührten sich Franken oder Sigamben, gleich andern Deutschen, frühe mit dem osten, doch wer könnte für überkommene oder gebrauchte fremde ausdrücke hier jahrhunderte ermitteln?

Es ist zeit der fränkischen spracheigenheit selbst, wie sie die glossen an hand geben, uns genauer zu versichern, wobei aber vor allem die offenkundigen fehler in abzug zu bringen sind. tappenden schreibern war es einerlei t oder c zu setzen (*taxata taxaca, olethardis olechardis, nasthus naschus, maltho malcho, thorogao chorogao, thiado chiado, rathimburgii rachimburgii*); s oder r (*uuespho 54, 3 uuerpho*); s oder f (*oberos oberof, challis chalif, thoalasthi thoalasti, sitme fitme*); h oder b (*honemo bonemo, hacfalla baofalla, obosino ohsino*); l oder b (*frilasina fribasina, balemundo babmundo, sundela sundeba, alechrates abchrates*); aus i zu machen l (*dupio duplo, fugia fugla*); aus cl d (*melecleno meledeno, funecleura funedeura*); aus ch di (*chramire diramire, chramni diramni*.) doch einzelnes, zumal n für u, m für in oder ui wie umgedreht ui für m (*leui lem*) a für u, c für o (*baofalla, quinthac quinthao*) oder umgedreht, mag den herausgebern, die falsch lasen, mehr

zur last fallen. auch ein aus malb. ungehörig vorgeschobnes m ma mal, oder aus folgendem denarii angehängtes dinari (daudinariae, nascondinar) fallen in diese reihe.

Von den vocalen a i u ist wenig anzumerken, umlaut des a meistens fehlend (chariocito changisto cannasuuido aristato rachinoburgius lasina) scheint im einzelnen durchzudringen (cheristato cheruioburgius recineburgius), was in hss. des 8. 9. jh. nicht befremdet. schwankendes a in e (texeca, lem, hebrus für taxaca lam habrus) mahnt an ags. ä. diba erscheint gebrochen in deba, sicti in secti; thurn in thorn, musido in mosido, fucal in focal, urth in orth, sunista in sonista. Da für anthedio zwar antidio, niemals anthadio geschrieben steht, muß ê = â angenommen werden, das sich auch im fingernamen lêchano zeigt. ê = ahd. ê haftet in sêo chrêo êuua chrênecruda blêto rêpus, doch neben älterem reipus laisus, aber auch chrîo und blîto, wohin ich fimere für fêmere, feimere nehme. ô in sôl, vielleicht in rôd crux. au = goth. au in dau (dahu), lauxmada, gaugichaldo. für goth. iu schwanken eu (theu leude leudinia leudardi chleura screuna theuto neune) und eo (beodus theoda leodardi screona), von beiden ab steht briorodero. über y äufserte ich mich bei der glosse zymis und inzymus.

Wichtiger sind die consonantverhältnisse. das wegfallende r in chêo für chrêo, feto für freto, tasino für tarsino 146,8, podero für pordero berechtigte mathleode zurückzuführen auf murthleode; zweifelhaft bleiben chamni chramni. Verschiebung stummer consonanten mangelt in mada für mata, wie gaudus für gaut, vielleicht gar leodardi für leotardi? sonst tauschen d und th (theoda theotha), t und th (mitio mitio, wo dann t unverschoben); für d erscheint tt in fitter sitto andesito. auch für haber über die verschiebung zurück haper aper, pordor für fordor (?), aber podum für bodum 73,6 und pio, phi für goth. bi, vgl. daphano den fingernamen. w wird nach ahd. weise bezeichnet uu, wie auch bei Gregor von Tours geschrieben steht vu; doch mit Übergängen des uu in bloßes u und f, wie vorhin bei êuua belegt ist, sogar mit seltsamer spaltung in ueua, fefa. rouuôn rapere aus caroena zu folgern, alts. rôbon, goth. raubôn.

Fränkische eigenheit kund thun vornemlich die kehllaute. ch, auch durch eigennamen der urkunden und geschichtschreiber reichlich belegt,

scheint genauer und folgerichtiger als goth. und ahd. h, welchen es entspricht: challis chagme chammin chanco changisto channasuuido chantichiu char olochardis charistaduna chariochito cheruioburgus chisiofrit chismala chorogao adchramire chrêneocruda chrêo chros chunna thuschunde (vgl. Chattuarii Hattuarii Attuarii, Hamorland Amor); inlautend alachtea trochuuido, auslautend alach. statt desselben setzen die schreiber zuweilen h, wie haper hebrus, oder tilgen allen kehl laut: ariochito aristato anteabina andeafenus oberof unum = unn hunn chunn. Merkwürdiger wechsel zwischen ch und ph = f in adchramire adframire XXXVII, 1. XLVI, 1; freobleto chreobleto 48, 8; chreomosido freomosido LV, 1. friomosido 104, 2, sogar priomosido 3, 2. 3; chunnicleura funnechleura 91, 10. 210, 10; dructeclidio drochlidio dructiflido drocfledio XLIII, 2; stalachia für stallaphiu 34, 11?, nauchus nauphus 145, wozu man die eigennamen Chlovis und Flovis, Chrodoardus und Flodoardus halte. XXVI, 2 scheinen auch thiatha und fiatho wechselnd. Die media g schwankt in c (lacina racineburgus ca = ga) und ch (rachineburgus chalt porcus, cha = ga.) im friesischen oft, seltner im ags. und alts. pflegt sich bei folgendem i das g in z oder s zu wandeln; unverkennbare spuren dieser assibilation zeigen hier tunzinus für tunginus XLIV, 2; friolasina und theolasina für lagina; via lazina = lacina lagina; tarsina für targina 146, 8; theorzine = theorgine theorgie 259. noch nicht vollkommen aufgedeckt ist das verhalten der formen zymis inzymis ingismus und chismala. ausfall des g nahm ich, wie in Leudastes, an in leudardi und Landisma Bertisma, wogegen sich g aus i entfaltet in soagne stagne chagme für soaine staine chaime.

Die flexionen sind nur mit großer ungewisheit zu gewahren, da die meisten wörter aufer dem zusammenhang der rede stehn, dennoch an anschlüssen nicht arm. in der declination tritt der männliche nominativ schwacher form auf o unzweifelhaft vor, nicht nach goth. und ags. weise auf a, also wie im ahd., wie ihn aber auch die Römer in germanischen wörtern überliefern: chanco barco phano grafio (garafio XLV, 1) changisto daphano lêchano minechleno ohseno trochuuido channasuuido alachtamo chaimitheuto chariotheuto frioblêto antrustio gasacio ânomeo soliscrabo? uuasbugo? protero briorodero? vielleicht in chrêomusido chrêoburgio chrêodulgio, wenn sie substantivisch zu fassen.

ein obliquus casus erzeugt sich nicht, es müste denn uueian VII, 3 für den dat. von uueio gelten können. der pl. neutr. chunna zeigt eine dem goth. hunda ähnliche flexion a statt des ahd. hunt, romanisch wurde daraus weibliches chunnas; sogar chrêne-cruda könnte pl. neutr. sein. im weiblicher wörter ist starke und schwache form ununterscheidbar, jener gehören deba theoda taxaca êuua, dieser wol falla lauxmada roscimada alachte? chismala chredunia solampina lacina theulasina chrêotarsina; dem obliquen casus würde hier an mit größerm recht gebühren als bei den männlichen. höchst alterthümlich erscheinen die schwachen weiblichen accusative sg. marina 120, 5 und salina 4, genauer geschrieben marîna salîna von den nom. marî (goth. marei) und salî, wodurch das von mir (gesch. der d. spr. 945) vermutete tuggôna, folglich mareina willkommen bestätigung empfängt; fragt sich, ob auch cheristadona cheristaduna ein schwacher weiblicher acc. von cheristada sei? der ganz zu jenem tuggôna stimmte; hier also würde der goth. acc. tuggôn und marein überboten. Was nun die starke flexion angeht, so können neutra wie lam sucelin châr chalt? thurp ruf (ruptura) kein kennzeichen haben; aber für die masc. und fem. entspringt zweifel; zwar muß reipus (mit dem acc. reipum, nom. pl. reipi) tunginus trespillius tertusus im text für lat. flexion gelten, wenn aber auch die glosse selbst repus in obrepus andrepus, in reipus chalasinus, in hebrus ingismus inzimus, in thornichallus oder challis pectis darbietet und aus chalip subdupio ein chalips ubdupio hervor gieng; so darf man auch dem fränkischen männlichen und weiblichen starken nomen ein -s us is, nach maßgabe der einzelnen declinationen zugestehn, was ihn dem goth. nah, dem ahd. fern rückt. theo und lêto in der formel XXVI erscheinen als acc. von theus lêtus; sitto in burgositto andesito, wenn es dem goth. sidus entspricht, würde freilich den nom. sittus fordern. cristiao verrem II, 9, chorogao vassum XXXV, 5, auch quintuo cinitum, cinaedum XXX, 1 können leibliche accusative sein von den nom. cristiaus chorogaus quintaus¹, man wolle denn schwache form ansetzen, vgl. den ahd. eigennamen Quinzo (Graff 4, 679.) den gen. sg. zeigen uns die zusammensetzungen, lauxmada ist laukismada; nascustaxaca XXVII, 14 mit

¹) bekannt aus altfränkischer zeit sind die ortsnamen Stabulaus und Parisius; ich werde hernach ein Mashao anführen, das vielleicht kein Maasgau ist.

us = goth. aus (in sunaus handaus); leotos musdo letusmodi XXXIV, 2. 4 könnte einen ähnlichen gen. létûs létôs enthalten; theustaxaca theostaxaca 35, 1 = goth. thivis servi oder thiujôs ancillae; auch chaminis, chamnis kündigt sich als gen. an und im dunkeln fetischefo fetuscheto mag er wieder stecken. des gen. pl. auf ô nach ahd., nicht ê nach goth. weise versichert uns lando in sêolando und Disco = Texandrorum, vielleicht briorodero sagittantium. den dat. sg. scheint focla in cap. VII zu verraten, und das zu jactaverit construierte chrêne-cruda (falls es kein pl. neutr.), da die verba des werfens und ausstreuens den instr. oder lat. abl. regieren; zu focla muß ein deutsches verbum gedacht werden, dem ebenso der dat. oder instr. zusagt. den dat. des gerundiums hat charoena oder charoueno = ahd. kiroupanne. in mitio oder mithio frasatido XXXVII, 2. LXVI und abhato leuenthamo scheint aber o für a stattzufinden, wenn diese schweren wörter recht gedeutet wurden. dafs nomina, deren character i ist, den dat. nicht auf a, vielmehr i oder e bilden, befremdet nicht: leudardi (wofür oft leudardo) neben dructe und bructe. fêmire navis ist wol neutrum, wie stalachiu = stalaphiu, ahd. stalafiho.

Weniger trägt die verbalflexion aus, ich habe lange gezweifelt, ob in diesen glossen irgend verba, nicht überall nomina vorlägen. doch läßt sich vorerst in chanthigiu adstringo wie in tangano das verbum nicht leugnen und XXVI, 2 begehrte die formel, wenn sie sinn empfangen soll, ein malthôs dixisti herzustellen, wie chanthigius für chanthigiês die zweite person des conj. sein mag; auch das starke praet. dau mortuus est vom goth. divan mori hat alles für sich. Hauptsächlich aber scheint dem im lat. text von si quis abhängigen praet. conjunctivi dritter person eine deutsche form entsprechend, folglich in anthêdio zu suchen effregerit, in obdupio submerserit, in rosidio, wenn sich meine mutmaßung schützen kann, caballicaverit, in alacfalthio, thurpafalthio thurphaldeo villam adsalierit. Hält man diese formen zu gothischen, so entsteht einiges bedenken. dupio würde goth. lauten dupi, falthio hingegen goth. faifalthi, idio goth. iddjêdi, anthêdio läßt sich zu gar keinem goth. wort stellen. die ahd. ausdrücke wären für dupio tufi, für falthio fialdi, für anthêdio intâti, hier bliebe idio unvergleichbar. die flexion io erschiene alterthümlich, aber echt, da keine lat. analogie dazu mitwirken

konnte; dies io liefse sich etwa der praep. pio für goth. bi an die seite stellen, idio gliche noch mehr dem ags. eode als dem goth. iddjêdi, dessen doppeltes d schon dem ags. pl. ind. eodon = goth. iddjêdun mangelt. in falthio gebräche aber reduplication; stände es also für fefalthio? oder ist es gar nicht von falthan plicare volvere, sondern von fallian sternere zu leiten, dessen praet. ind. falda oder faldo, in III. sg. conj. faldio lauten würde? in der schwachen conjugation könnte sich ein o des ind. vom io des conj. gut unterscheiden, doch dem starken praet. ind. läßt sich kein o zutrauen, wie es auch dau, mortuus est, nicht zeigt. theotidio 258,4, wenn es incenderit bedeuten soll, darf ich kaum nach dem selbst noch bedenklichen rosidio auslegen. Obschon ich mehr frage als antworte, mehr zweifle als bestimme, scheint mir doch das auslautende io unangreifbar, weil es andremal mit verdrängtem, wesentlich conjunctivischem i und sogar in denselben wörtern zu bloßem o wird; man findet turphifalto friofalto uuadfalto und dann scuto excusserit, gaugichaldo moechatus fuerit, welchen wiederum ahd. scuzzi, hialti (goth. haihaldi) entspräche. musido, wer nicht ein subst. spolium vorzieht, könnte exspoliaverit aussagen. Endlich steht auch nach goth. und ahd. weise bloßes i in turpefalti XIV,4 und sicti sichte excusserit; andere wörter sträuben sich gegen die deutung: manechardi malichardi XX,3; uieridario XXXIX,2; norebero 3,3, worin bêro bêrio = goth. bêri, ahd. pâri liegen dürfte, wie in festibêro XXXIV,4. Aufser dem praet. wird aber einigemal das praesens conj. anzusetzen sein, in âuuerphê jactet für jactaverit 84,3; tôuuerpô jactet XIX,2. 54,3, weil zauber angeworfen, übergeworfen wird, superjactatus 292; falchanô plagiaverit zu lesen für franchamo 115,10; morchanô für morchamo dissecet LXVII; satalô oder sitelô (s. LVI.)

Hier und da muß für diese dem armen, bisher in den staub getretenen denkmal nicht ohne mühe abgewonnenen grammaticalien unsicherheit eintreten; doch des sichern ist genug, um schon auszusprechen, daß in der malb. glosse nichts enthalten ist, was der deutschen regel, soweit sie uns im achten jh. das frühste althochdeutsche, im vierten das gothische lehrt, widerstritte. jeden dialect zeichnen eigne vorthelle und nachtheile aus, durch den schwachen acc. marîna und das praet. conj. dupio überbietet der fränkische vielleicht den gothischen.

die praeposition ob, ub = goth. uf, lat. sub, gr. ὑπό steht sonst keiner andern deutschen sprache zu, abtena retro goth. aftana nur noch der ags., idio, wenn es richtig ist, findet im goth. iddja, ags. eode seinesgleichen; der übergang des gi in zi kann uralte eigenheit der westlichsten deutschen sprachen sein. die pronomina gewahren wir leider gar nicht, unter den zahlen stimmt fitter zum goth. fidvôr fidur besser als das fior feover der übrigen, sexan scheint alterthümlich, und noch mehr das aneinanderreihen grofser summen. wörter und zusammensetzungen wie ingismus, chismala, lauxmada, channasuuido, solampina gehn sonst überall ab, und wer würde trochuuido aus dem ahd. triudis, triutis verständigen? formen und bedeutungen dürfen dem fünften jahrhundert, warum nicht einem frühern? angehören.

An dieser stelle könnte was ich forsche und was sich mir ergibt beruhen¹; ich will aber noch das verhältnis der handschriften und vom standpunct der glosse aus den text und die ihm angediehene kritik betrachten.

Wie schon oben gesagt, sind handschriften des gesetzes aus dem siebenten, sechsten, geschweige fünften jh. nicht auf uns gekommen; ursachen die keiner erklärang bedürfen haben auch von andern unserm alterthum unentbehrlichen schriften, namentlich Jornandes und dem geographus ravennas die ältesten aufzeichnungen immer untergehn lassen. wurde doch die Florentina erst hundert jahre nach Justinian geschrieben und die authentischen ältern pandectenhandschriften mangeln. Der lex salica geringer umfang setzte auch die wenigen blätter oder bogen, auf welchen sie enthalten war, schnellem verbrauch und abgang

¹) nähere rücksicht auf die romanischen wörter und ausdrucksweisen des textes lag mir hier nicht ob; es bliebe auch nach verdienstlichen vorgängern viel zu sagen übrig. das wichtige filtortus wuste ich nur romanisch zu deuten, segu-sius, cinaedus, scrinium, vielleicht auch graphio, sclusa (57,7 aus exclusiva) haben frühe verdeutschung gefunden, nicht so achasius = adhesius, extelarius, campania (glocke), mansio u. a. m. in dem unalten, später eingeschalteten cap. LXXXVIII heifst es: (si) aliquid petrio taratro fuerit factum acre brastisit, und eine mauerbrechende steinwurfmaschine wird gemeint, mit petrius das it. petriere, sp. pedrero, franz. pierrier, mhd. pfeteraere, mit taratrum das mlat. teretrum; ac rebrasta sit will sagen: ac recincta, recussa, relapsa sit (aedes) von rebrassire, rebrassare, franz. rebrasser = retrousser. Du Cange hat rebrassatae succinctae. LXXVI leuer pita, laeuespita ist laisouerpita, von dem grunddeutschen, romanisierten laisouerpire.

aus; erst später, als man mehrere gesetze zusammen in bücher abschrieb, erleichterte und sicherte sich die aufbewahrung. jene verlorenen älteren handschriften, je höher sie hinauf giengen, lieferten, wie zu vermuten steht, unsre glosse vollständiger und sprachreiner.

Unter sämtlichen handschriften, die wir noch vermögen, muß, was die glosse angeht, der preis den mit 10 und 6 bezeichneten zuerkannt werden; in ihnen ist sie nicht allein reichlicher, sondern auch besser anzutreffen, und wo sonst verderbte und entstellte lesarten walten, wenigstens stof und mittel zur heilung dargeboten; beide stimmen großentheils zusammen und sind wo nicht unmittelbar, doch höher aufwärts gemeinschaftlicher quelle entflossen. 6 ist eine der Pariser handschriften, 10 die ehemals zu Fulda bewahrte, von Herold herausgegebne, jetzt verlorne, an deren wiederauffindung viel gelegen wäre¹; unser herausgeber denkt, Herold habe für seinen text auch noch andere codd. zugezogen und daraus gesetz und glosse gemengt, wovon ich unüberzeugt bin, der codex kann alte, am rand eingetragne zusätze enthalten haben. Wie 6 und 10 stimmen auch 8 und 9, ein Pariser ehemals von Schilter bekannt gemacht und der Sangaller codex in den glossen gern zusammen. Nicht anders, wenigstens in der regel 1 und 2, anscheinend die beiden ältesten aller unsrer hss., eine Pariser und die Weissenburger, später Wolfenbüttler; ihre meist eigenthümliche und den übrigen hss. abgehende glosse zeigt sich aber oft so fehlerhaft und verstümmelt, daß wo nicht 10 und 6 oder zufällig ein anderer cod. hülfe leisten, gar nichts auszurichten ist. zum beispiel diene gleich die erste glosse, wo das malla in 2 aus malb. in 1 entsprungen scheint, re abtena wurden oben gedeutet. wer erklärt aber XXIII, 1 die glosse gestabo aus 2? oder lampicii aus LVI, 1? ich denke es ist das paverit des textes und aus andbitio, andbiti, ahd. inpizi refecerit (Graff 3, 229) hervorgegangen. dennoch habe ich gewagt, die wichtigen, bloß in 1 und 2 beglaubigten lauxmada und roscimada V, 1. 2 hervor zu heben. codex 3, der Münchener, ist alt aber glossenarm, er gewährt 16, 6 chismala (64, 4 hismala in 6), 13, 5 das noch ungedeutete moanthenti. cod. 4 ist von geringem

¹) nach Nic. Bachs programm über Rhabanus Maurus, Fulda 1835 s. 20 sollen im j. 1773 die jesuiten drei große mit handschriften gefüllte verschläge heimlich nach Breslau, von da weiter nach Plock an die Weichsel geschleppt haben.

werth und gleich dürftig. mehr ausgerüstet, doch wenig eigenthümlich sind 5 und 7, dieser sich fast an die glossen von 8 und 9, jener an die von 6 schließend. vielleicht daß die pertzische ausgabe noch andere, uns jetzt entgehende glossen an das licht bringt.

Häufig entspringt die große abweichung der glossen aus schreibfehlern und dem verrückten wahrscheinlich am rand eingetragener wörter, nicht selten aber auch aus verschiedenheit der unsern handschriften zum grund liegenden älteren. Und hier fragt sich, waren alle glossen schon bei dem ursprünglichen text vorhanden und wurden in dessen sich bildende geschlechter ungleich ausgetheilt? oder haben einzelne glossen und reihen derselben erst in solchen geschlechtern des textes sich allmählich eingestellt, mangeln darum allen andern? in jenem fall würde man der glosse auch schon das höchste alter des textes selbst zutrauen, im andern einzelnen glossen zwar nur ein späteres, immer aber noch aus merowingischer zeit einräumen müssen. da unsre kenntnis der altfränkischen sprache höchst beschränkt und unzureichend ist, kann die beschaffenheit der glossen an sich hier wenig oder nichts entscheiden; eher dürften annahme und nachweis jüngerer einschaltungen in den alten grund des textes auch für die glosse maßgebend werden, doch scheinen fast alle merklich jüngeren einträge oder anhänge unglossiert.

Critische philologie, sobald ihr mehrheit von handschriften eines werks vergönnt ist, pflegt nach dem alter wie nach andern inneren und äußeren kennzeichen derselben sorgfältig stamm und verzweigungen des textes zu ordnen und an ihrem erlangten maßstab das echte oder falsche, das ursprüngliche oder anders gewordne oft mit dem glücklichsten scharfsinn zu ermitteln. die wahre gestalt kann aber auf zweifachem wege gelitten haben, unter auslassungen wie unter zusätzen, und obschon natürlicher scheint einem werke einzuschalten als abzubrechen, erwünschter es zu erweitern als zu verkürzen, hat doch die geschichte der literatur nicht nur interpolierte und vermehrte schriften, sondern auch epitomierte und zusammengezogene in menge aufzuweisen.

Nirgend wird es schwerer halten jene herstellende, reinigende kritik zu üben und geltend zu machen als an denkmälern, die weniger aus der seele eines dichters oder dem vorsatz eines geschichtschreibers, als aus dem geiste des volks, das sie gleichsam unbewust ordnenden und

verfassenden samlern in die hand lieferte, hervor gegangen sind. mit dem Parzival hatte der volle tact seines herausgebers leichteres spiel als mit den Nibelungen, und wenn bei Wolfram das von ihm beobachtete verfahren allgemein befriedigte, müssen für die gestaltung des epischen gedichts manche zweifel und unerreichte, vielmehr unerreichbare wünsche hinterbleiben. wer die auf den text des Sachsenspiegels angewandten grundsätze durchführen wollte, wo ihm zwei oder drei schwankende niederschriften eines weisthums vorliegen, würde sich oft verlegen fühlen, da die neuste derselben den vollsten und ursprünglichsten text darzureichen wol im stand ist. kunstpoesie, bedächtige ausarbeitung eines rechtsbuchs streben ein ganzes werk zu erhellen und auszugleichen, jeden auswuchs zu entfernen, jeden widerspruch zu tilgen, während seiner schwebenden, allgemeinen natur nach das volksmäfsige element unerhebliche widersprüche in sich dulden, unvollständiges neben übervollständigem sich gefallen lassen kann.

Sollte um unsre alten, nicht umsonst barbarisch genannten gesetze, deren fassung wenig oder nichts von fügsam ordnenden händen gewahren läfst, es viel anders stehn, vor allem um das salische, unmittelbar aus der rohen nach emporbildung ringenden kraft des volks entsprungne? hier drängten verjährtes herkommen und neuer brauch sich zu öffentlicher verzeichnung, die einmal beliebt und beschlossen worden war; niemand wollte den unbezweifelten, unangefochtnen umfang des gesamten gültigen rechts darstellen, mit practischem augenmerk war es dahin abgesehn, alle zur composition führenden verletzungen und eingriffe aufzufassen; was diese erläuterte, wie sie eigentlich zusammen hiengen, fand blofs nebenbei seinen platz oder mufs von uns mit angestrongter mühe erraten werden. Möglich dafs, wenn auch die hauptsache einstimmte, man in einem gericht vollständigere, im andern minder ausführliche abschriften des zu stande gebrachten gesetzes niederlegte und besafs. wie erklärte sich das »in alio pacto dicit« (= dicitur) der Fulder hs. (hier s. 66, 29. nov. 106) anders als aus abweichenden, dem schreiber oder redactor vorliegenden handschriften? Sehr wahrscheinlich, dafs im lauf ihrer eroberungen die Franken auch einschaltungen gestatteten die auf die rechtsgewohnheit ihnen unterworfenen oder zugetretener landstriche bezug hatten. Alles und jedes mehr, das sich in den hand-

schriften, gleich viel welchen und wie immer sonst beschaffenen vorfindet, muß darum schwer auf der wäge wiegen und in die samlung des ganzen vorläufig einlaß begehren, der doch ermittelten fremdartigen und jüngeren bestandtheilen zu versagen scheint.

Unser herausgeber durfte keinen andern weg einschlagen als den schon von Waitz betretenen. die vier ersten handschriften sind die einzigen, in welchen nichts einem ursprünglichen text des fünften jh. widersprechendes enthalten ist, zugleich trägt ihre sprache und darstellung eine noch schroffere gestalt zur schau, die hernach abgeschliffen wurde, für uns aber bewahrt werden muß. In den LXV ersten capiteln liegt also eine grundlage des alten pactus vor augen. von LXVI bis LXXVI folgen die zu anfang des sechsten jh. durch Chlodowech zugefügten, gleichfalls malbergisch glossierten capitel, wie sie bei Pertz 4, 3—5 gegeben sind. von LXVII bis CV laufen noch jüngere, sämtlich un glossierte capitel und capitularien anderer merowingischer könige. Unter der überschrift novellen sind sodann nicht weniger als 357 einzelne stücke, zusätze und abweichungen begreifend und gröstentheils mit der glosse versehn zusammengestellt, von welchen nov. 40 aus Alarichs breviar herrührt, also erst nach 506 aufgenommen sein kann, 146 der christlichen kirche und heiligenreliquien gedenkt und 60. 61 auf Chlodowechs verordnung LXVIII bezüglich scheinen.

Man wird gutheissen, daß der herausgeber nach diesem plan einen sicheren text zu erlangen und einen alten grund von dem, was sich später anschloß, zu sondern strebte; die mischung oder anhäufung verschiedenartiger bestandtheile des sich an andrer stelle wiederholenden und in einzelheiten abweichenden würde die aufmerksamkeit der forscher mehr zerstreut als gesammelt und das innerste getriebe des gesetzes zu erkennen gehindert haben.

Aber jene LXV capitel können uns auch das gesetz weder in seiner ursprünglichen noch vollständigen gestalt, nur in einem stellenweise mageren und verkürzten text gewähren, dessen ergänzung ohne neue hilfsmittel zwar nicht durchgängig, doch aus den hier angehängten novellen hin und wieder gelingen wird.

Diese benennung gebührt ihnen, dünkt mich, schon darum nicht, weil sie meistens kurz sind, oft nur eine oder zwei zeilen betragen,

unter novellen aber der hergebrachte sprachgebrauch abgerundete, ausführliche erzählungen versteht; im recht sind es hinzutretende, ergänzende acte der gesetzgebung, wie Justinians unleidlich weitschweifige novellen zeigen; novellenartig sind eher die von LXIX bis LXXVII, XCV bis CV mitgetheilten nachträge.

Unter den von 1 — 357 abgeschiednen stücken des salischen gesetzes erscheinen mir hingegen, ihrer mehrzahl nach, echte und wirkliche fetzen seines alten bestands, wie sie die volksmäfsig schwankende aufzeichnung noch erkennen läfst; es sei ungeleugnet, dafs manche derselben später angereicht wurden und spuren der naht verraten, andere aber würden der alten fassung, wenn sie ihr mangelten, empfindlichen abbruch thun. Das von Waitz gegebne, von Merkel voran gestellte salische gesetz ist, könnte man sagen, die reichste uns überlieferte epitome des ursprünglichen, die wir noch aus andern handschriften vielfach zu berichtigen und auszufüllen im stande sind.

Und hierbei mufs die beschaffenheit der malbergischen glosse und ihre gemeinschaft zwischen beiden texten, dem alten der LXV capitel und dem der 357 novellen von grossem gewicht sein. hat uns die angeblich jüngeren stellen des textes beigeschriebne glosse nicht gerade neuen und merkwürdigen aufschluß über das gesetz selbst dargereicht? aus der glosse springen beweis für die echtheit des textes hervor, und nicht immer des kürzeren, wie ihn die scheinbar ältesten handschriften 1 und 2 gewähren, sondern auch des volleren, welchen, so viel ich sehe, cod. 10, der die meisten und saubersten glossen bietet, darstellen mag. wo die glosse gesünder ist, kann man mit fug sagen, ist es auch der text. ein glückliches wiederauffinden dieser verlorne quelle würde zugleich die widersprüche lösen, welche Herolds verfahren bei der ausgabe verschuldet zu haben scheint.

Waitz (recht der sal. Fr. s. 5) hält im titel de furtis avium nur den habicht und die gans für alt, sperber hahn henne kranich schwan ente taube, die auch bei unserm herausgeber in nov. 33 gewiesen sind, für in jüngerer zeit eingeschaltet, weil sie einer geringeren ausbildung der bedürfnisse und bequemlichkeiten, wie zur zeit der ersten abfassung des gesetzes stattfand, nicht entsprechen sollen. dieser grund wird doch wenig einleuchten; ich zweifle nicht, dafs die Franken im vierten

jahrhundert hünern und tauben hielten, wie im sechsten oder siebenten, und die uralten glossen *channasuuido*, *solampina* würden nicht erst in den letzten aufgekommen sein.

XXIX ist unter den verstümmelungen der hand bloß der daume und erste finger hervor gehoben, 91 und 209 tragen auch die drei andern finger samt ihren glossen nach. ganz gewis waren namen und preisabstufung aller finger den Franken, wie den übrigen Deutschen bekannt und eingeübt lange bevor man gesetze niederschrieb; hier handelt es sich um eine genauigkeit, die im verlauf der zeit nicht zu, sondern abnimmt. Die abweichende lesart in 91 und 209 hat es bloß mit dem anders angesetzten werth zu schaffen. in XXIX steht der *pollex excussus* 50 sol., der *pollex mancus* 30, der *digitus secundus excussus* 35, die *tres sequentes uno ictu incisi* stehn zusammen 50, *duo incisi* 35, *unus incisus* 30. nun setzt 91 die *tres sequentes uno ictu* auf 45 statt 50, den *tertius*, *quartus*, *quintus* jeden einzeln abgeschlagen auf 15, also niedriger, 209 aber den *tertius* auf 35, *quartus* 25 wieder höher. darin liegt verschiedenheit des gerichtgebrauchs, nichts novellenmäßiges, und was berechtigt die glossen der drei letzten finger für minder alt zu halten als die des daumens und ersten fingers? In der regel pflegen alle volksrechte dem auge ein halbes, dem daumen ein viertel wergeld beizumessen und die 50 sol. des salischen gesetzes verhalten sich nicht anders zum wergeld von 200 sol. die *lex rip. tit. 5* auch nur *pollex* und *digitus unde sagittatur* anführend gibt jenem dieselben 50, diesem 36 sol. die *lex Saxon.* erkennt zwar dem *pollex* $\frac{1}{4}$, dem *index* nur $\frac{1}{8}$ wergeld zu, der spätere *Ssp. 2, 16* jedwedem finger, ohne unterschied, nur $\frac{1}{10}$, da sieht man deutlich das nachlassen in der alterthümlichen genauigkeit. ich führe die vergleichung hier nicht weiter.

LV, 2 liest man zu den worten *si quis corpus jam sepultum effodierit et expoliaverit* die glosse *thurnichallis*, wie die lesarten zu berichtigen sind; *thurnichallis* aber ist der altheidnische ausdruck für das grab, dem der dorn nicht fehlte (vgl. *lex rip. 72 in quadrivio cum re-torta in pede sepelire*.) LV, 3 kehrt die nemliche glosse zu den worten *auctor sceleris qui hoc admisisse probatur* wieder, sie bezeichnet nicht den missethäter, sondern die missethat. ich sehe keinen grund hieraus 3, 4 eine novelle zu bilden, 143, 1 heisst es bei derselben glosse noch

deutlicher: si quis tumulum super hominem mortuum expoliaverit; man sieht klar dafs sie eben mit der vorstellung tumulus zu verknüpfen sei.

Sollte auf den ältesten malbergen der Franken, die von jeher ihres haarwuchses stolz waren und ihre könige und edeln crinitos hiefsen, die composition für unerlaubten haarschnitt und das technische wort dafür unbekannt gewesen sein? schon oben s. XXXVI kam ich hierauf zu sprechen, ein salisches gesetz, das dieser bufse geschwiege, wäre gewis mangelhaft; Chlodowech, der LXVIII auf die schur des knaben 45 sol., auf die des mädchens 100 setzte, führte die composition nicht zuerst ein, änderte wahrscheinlich deren beträge. die ansätze in nov. 8 von 45 sol. auf die schur des mädchens, in nov. 60. 61 von 62 ($\frac{1}{2}$) auf die des knaben, von 15 auf die des mädchens können jünger oder älter sein, als Chlodowechs bestimmung und stehn leicht aufser bezug auf sie. den sie enthaltenden hss. braucht darum kein verdacht eines textes zu erwachsen, der dem fünften jh. abgesprochen werden müste.

Nach XXIII büfst unbefugtes reiten eines fremden rosses 30 sol., nach 58 genauer ausgedrückt das besteigen 15, das absteigen 15, zusammen 30, und diese fassung des cod. 6 und 10, wie die glosse anzudeuten scheint, leudardi oder burgositto, verdient den vorzug. die worte »ascenserit aut« werden als nov. 195 dem caballicaverit in XXIII voraus eingefügt und auch sie führen auf das rechte. warum sollte eine unvollkommne redaction irgend die ältere sein?

Für den raub wird wol in vollständigen hss. unterschieden, ob er beim feierlichen aufzug (druce ducente) geschah oder nicht. in diesem fall ertrug die bufse nur 62 $\frac{1}{2}$, in jenem aber 200 schillinge. das schwerere, ohne zweifel alterthümlich bestimmte verbrechen findet sich in nov. 41, blofs der einfache raub in XIII, 6, weil der schwere, schon altglossierte den hss. 1. 2 abgeht.

Tit. II de furtis porcorum mangelt das in nov. 23 untergebrachte gesetz über den diebstal de prima, mediana und tertia chranne, worin doch die uralte zahlglosse chunntualepti enthalten ist. den ausdruck chramnechalt, chrannechalt lesen wir auch in der glosse II, 1; leistet sie nicht jenem text volle gewähr? der Trierer übersetzer gibt hier chranne oder hranne durch stîga (Graff 6, 624), ags. stîge hara, porcile, engl. sty; unterschied man geringere und bessere ferkel nach ställen?

oder verstand der übersetzer das chranne nicht mehr? mir fällt auf, daß Schmeller 3, 101 einen dunkeln ausdruck rennferkel, rennsau kennt, der wol nicht zu rennen, sondern zu jenem chranne gehört.

Noch eine zahlglosse erkannten wir VI, 1 in tueneunechunna, welche nothwendig von den 15 sol. auf 45 sol. führt, wie sie im Fulder cod. (nov. 277) ausgedrückt sind; augenscheinlich lehrte hier die glosse den text berichtigen. Diese aus dem gesetz gestofsnen, s. 95 unter die remissoria gewiesnen chunnas bilden in cod. 8 wirklich das cap. C eines gesetzlichen textes selbst, in 10 nur cap. LXXX; sie enthalten nur beispiele von zahlformeln, die vielleicht in ältern hss. vollständig aufgezählt und den richtern zu wissen unentbehrlicher waren, als irgend andere bestimmungen des gesetzes. ein codex von 99 titeln, wenn darunter auch andere waren, als die hier gegebenen, schloß mit ihnen überaus passend.

Habe ich der glosse »aut theuleudinia« XXXV, 1 ihr recht angethan, so ergibt sich, daß die worte »aut ancillam« ohne noth in nov. 102 gesondert werden. nov. 215 tritt eine composition von 20 schill. zu.

Wichtiger ist mir gleich zu eingang von tit. I die auslassung der in 1. 2 abgehenden, aber durch fast alle übrigen hss. gesicherten worte: si eum sunnis non detinuerit. das wort sunnis kommt sonst vor tit. XLVII und XCVIII.

Was wird gewonnen durch die bei Waitz wie Merkel gerade über den berühmtesten ausdruck des gesamten volksrechts, der am weitesten durch die welt erschollen war, doch in ihren ton angehenden hss. fehlt, verhängte tilgung? cap. LIX schreiben beide bloß de terra, nicht de terra salica. das gesetz selbst ist überschrieben lex salica, cap. XLI heißt es legem salicam vivere und XLV. L wiederholt sich dieser name ausdrücklich, cap. XIV stellt den Francus salicus entgegen dem Romanus, XCV hebt diesen Salicus hervor; warum sollte sein männern vorbehaltenes, weibern entzogenes angestammtes erbland die feierliche benennung nicht empfangen? in den übrigen hss., in den unglossierten späteren, die hier doch den rechten eindruck des gesetzes nachfühlen, gebriecht sie nie. Daß terra salica haus und hofland, nicht des Saliers grundeigenthum bezeichne, davon wird man sich aus Guérards untersuchungen (Irm. s. 483—495) nicht überzeugen; sie berücksichtigen späteren sprachgebrauch, nicht den des vierten, fünften jh. mit recht

hat schon Waitz s. 118 den ripuarischen ausdruck hereditas aviatica und die lesart avicam (für aviaticam) terram des hier nov. 261 eingeschalteten cap. LXXII der Fulder hs. dagegen eingewandt.

Diese unerschöpfenden beispiele reichen hin, über den werth nicht nur der glosse an sich sondern auch aller glossierten handschriften zu entscheiden. eine vollendete critische ausgabe des gesetzes, welche sich durch vorliegende mächtig gefördert finden muß, wird geneigt sein allenthalben her ergänzungen und berichtigungen des ermittelten textes zu entnehmen und, wenn sie es möglich machen kann alle abweichungen gleich unter ihn zu rücken, der anschaulichkeit großen vorschub leisten.

An eine karlische recension des salischen gesetzes, die man *lex emendata* oder *reformata* zu benennen pflegt, kann ich auf keine weise glauben. es ist durchaus unbekannt und bei keinem geschichtschreiber, in keiner urkunde erwähnt, daß Karl der große an das salische gesetz die hand gelegt habe; in diesem fall würde es nicht an merkbaren und bedeutsamen spuren seiner einwirkung darin mangeln; wie hätte doch die heidnische, vermeintlich von Childebert aufgehobne *chrenecruda* länger vor seinen augen bestanden? alle handschriften aber, welche diese *lex emendata* enthalten sollen, unterscheiden sich fast durch nichts anders als durch ausstofs der glosse und etwas gefügigeres latein, wozu es keiner gesetzgeberischen thätigkeit, nur der geschickten hand eines schreibers bedurfte; da ihnen jedoch ein ziemlich vollständiger, wenn auch vielfach gemengter text zum grunde zu liegen scheint, leisten sie für das verständnis der älteren abschriften manchen dienst. Wie in dem umstand, daß ein capitular Ludwig des frommen vom j. 819 (Pertz 3, 225, hier s. 48 eingerückt) die titel des gesetzes nach solchen damals gangbaren unglossierten handschriften citiert, erweis jener reformation enthalten sein soll (Pertz archiv 7, 748), sehe ich nicht ein; es war natürlich so zu verfahren und sich nicht auf ältere, seltnere und barbarische recensionen zu beziehen. wäre die reformation wirklich ergangen, so hätte der eingang des capitulars kaum versäumt der verdienste Karls um das gesetz, die damals noch in frischem andenken stehn mußten, zu erwähnen. auch die capitula imperatoris Karoli nuper inventa, quae in lege salica mittenda sunt (hier s. 46) setzen ja den abgang einer durchgreifenden umgestaltung der *lex* voraus.

Dafs das salische gesetz noch im neunten jh. in ganz Frankreich groses ansehn genofs, ergibt sich aus dem eben erst durch Mone, der unermüdlich denkmäler unsrer vorzeit rettet und bekannt macht, zu Trier aufgefundenen bruchstück einer ahd. übertragung des salischen gesetzes. sie könnte, wie ihre reinen sprachformen lehren, unmittelbar in die zeit des angeführten capitulars fallen und der verlust des ganzen, das nach dem bereits mit übersetzten register zu schliessen sicher beendet wurde, bleibt für die kenntnis unsrer sprache wie der alten rechts-terminologien höchlich zu beklagen. fast versteht es sich von selbst, dafs auch diese verdeutschung einer unglossierten hs. von LXX titeln folgte und über die malb. ausdrücke keinen aufschluß bringen kann, aufser für die zugleich in den text eingegangnen; doch zeigt, wie schon oben bemerkt wurde, des verfassers verfahren bei einigen solcher wörter im register, dafs er ihrer nicht mehr kundig war.

Ich habe den hier wiederholten text ohne schwierigkeit der ahd. regel gemäfs hergestellt, kann aber nicht unterlassen einen in ihm enthaltenen wichtigen ausdrück, der auch unser salisches recht aufhellen dürfte, ausführlich zu erörtern.

Es ist dies die überall, so dafs an der vollen richtigkeit der wörter nicht zu zweifeln steht, vortretende verdeutschung des salischen *excepto capitale et dilatura*, welche nicht anders lautet als *foruzzan haubitgelt inti ƿirdriun*, und zwar einigemal in blofses ƿird. gekürzt, aber öfter deutlich ausgeschrieben erscheint. bisher ist uns sogar der begrif und das wort *dilatura* noch dunkel geblieben, hoffen wir beide jetzt und mittelst des deutschen ausdrucks befriedigend zu erklären.

Delatura, und ich habe RA. 655, obwol nicht ohne scheingrund, zu dem irthum beigetragen, leitete man von *deferre* und verstand ein dem angeber oder delator zu zahlendes geld; es ist aber auf *differo* zurückzuführen, wie auch die in unsern hss. vorherrschende schreibung *dilatura* und die variante *dilatio* bestätigt. schon aus Heineccius *elem. jur. germ.* 2, 21 war zu lernen: *vix dubitandum videtur, quin scribendum sit dilatura et hinc aliquid, quod pro mora datur, intelligendum sit*, und Eccard hatte zu II, 1 des sal. gesetzes recht geurteilt: *proprie delatura idem est ac dilatura, hoc est mora sua cuilibet nociva*. was geht uns das ags. *meldfeoh* an, das in ganz besonderm fall zu ent-

richten ist? hier handelt es sich um eine fast allgemeine zahlung, die neben dem capitale geleistet werden musste von jedem qui negaverit, qui confessus non fuerit, et cui fuerit approbatum. hatte er sein vergehen gestanden, so liegt ihm aufser der eigentlichen composition blofs das capitale zu erstatten ob, und keine dilatura, hierfür entscheidet z. b. die stelle aus tit. IX: quod si fecerit et hoc confessus fuerit, capitale in locum restituat, — si vero confessus non fuerit et ei fuerit adprobatum, 600 din. culpabilis judicetur excepto capitale et dilatura. durch sein das gericht und den kläger aufhaltendes leugnen geriet er in mora und hatte diese bufse verwirkt.¹

Da steigt immer wieder ein schon genährter und ungetilgter zweifel auf, ob auch dem peinigenden leodardi, das ich seinen buchstaben nach angemessen ganz anders deutete, aber mehr aus meiner phantasie als durch strengen beweis unterstützte, solch ein bezug auf negaverit und dilatura zu geben sei, wie nun die wörterklärung schon gelingen möge oder nicht? geht die schelte dilator, mendax, lidengarius, wie es die spätern glossen sogar noch wissen, nicht geradezu auf den strafbaren leugner vor gericht, auf den goth. liuta, und hiefs er den Franken leodardi, leodardio oder bezeichnet dies wort als verbum seine handlung?² und ist in den angezogenen stellen, wo bei dem leodardi der glosse im text nichts von infirmatio oder convictio enthalten scheint, sie wenigstens vorausgesetzt? auch das leodgard mag ich vorschnell nicht fahren lassen und die entscheidung bleibe noch dahin gestellt.

Wie man aber entscheide, durch unsern übersetzer werden wir des ganz abweichenden ahd. wortes für dilatura gewis, sie hiefs wirdria, wirdria, oder weil der schwachen form angehörig genauer geschrieben wirdriâ, gen. wirdriûn. der ausdruck war sonst her schon bekannt, aber noch vernachlässigt, eben weil man seinen eigentlichen sinn nicht kannte. im jus Xantense, nach Pertz vom j. 802, besagt §. 24 de quic-

¹) die richtige ansicht von der dilatura findet auch von Woringen in seinen beitr. zur gesch. des deutschen strafrechts, Berlin 1836 s. 88, obschon er sie nicht zur seinigen macht; er unterstützt sie mit fug durch lex Visigoth. II, 18. Doch schon Bignons noten s. 143 haben den ausspruch: dilatura est id quod interest propter moram. Jac. Cujacius.

²) sogar im parallelen burgositto liefse sich ein celaverit = negaverit wittern von bergen celare, ags. byrigean abscondere sepelire, womit doch sitto unerklärt bliebe.

quid in casa furaverit, in wirdira sol. septem. §. 25 quicquid in Amore in alterum furatum habent (= furati sunt), in duos geldos componere faciat, in wirdira uncias duas, in fredo solidos quatuor; et quicquid in Mashau furaverit, ebenso, von Amor = Hamaland war oben die rede, Mashau soll der geldrische Maasgau sein. hier ist unsre dilatura unverkennbar, statt wirdira wäre vorzuschlagen wirdria, doch kann auch aus wirdiria geworden sein wirdira.

Fast noch stärker anziehen muß die analogie eines wortes im ripuarischen gesetz, cap. 33 beim intertiare heisst es: ut cinewerduniam suam in praesentia tertium recipiat... et tunc ipse de furto securus sit, et ille qui intertiavit furtum et delaturam ab eo requirat, qui solvere coepit. noch deutlicher stehn cap. 72, 3. 6. 7 capitale et delatura, cum furto seu cineuwerdunia. die hss. geben (Diut. 1, 332) cineuwerdunia cinaeuerdunia cenuuwerdunia ceneuwerdunia cinuuwerdunia, doch eine auch cinuuwerdunia. n und r können leicht gegeneinander versehn werden, III wechseln pondero pordero, LXXI steht puellas militurias vel litas für militunias vel letas LXXV. hier ist r falsch, n richtig, darf auch nur das viel beglaubigtere cinewerdunia gelten, kein werdunia? damit gienge man verlustig des bezugs auf wirdria, spätere aussprache müste denn wirklich r für n eingeführt haben. dem r ist günstig sogar die wahrscheinlichste ableitung des wortes, die ich weiß, nemlich von der praep. widar widari, mit der unseltnen nebenform wirdar wirdari (Graff 1, 635), wie statt edo (oder) sich einfindet erdo und dergleichen mehr. widarôn bedeutet renuere reniti recusare, widarunga repudium, wirdarôn wirdarunga wäre dasselbe, wirdria folglich recusatio negatio dilatio dilatura. auch in stellen des langobardischen gesetzes, sagt mir Merkel, ist guidrigildum nicht wergeld, sondern etwas der dilatura nahestehendes, eine langob. glosse von Ivrea hat wirardonum launigild, und selbst das ital. guiderdone, franz. guerredon beruht auf widar. die friesischen rechtsquellen unterscheiden withirield und werield, mengen sie aber der bedeutung nach. werderunge des späteren Ssp. 3, 47 lasse ich hier aus dem spiel. nur scheint mit der ableitung von wirdar dann die alte form wirdunia unverträglich.

Und was soll ein ihr vorausgehendes cine cene? im ags. begegnen cynebôt und cynegild, welche nicht aus cyning zu erklären, zusammen-

gesezt scheinen wie cynebend cynehealm, oder wie das ahd. chunawidi torques, kunawêda catena. des zweiten theiles begrif müste sich dadurch erhöhen, was doch nicht stimmt zu dilatura, die mehr eine niedere als höhere busse war, z. b. nach nov. 274 neben dem wergeld von 200 sol. sich nur auf 30 sol. belief, und so verhältnismäfsig bei andern compositionen. auch fällt auf, dafs nie cuna chuna, nur cine cene geschrieben steht. ich gelange also nur zu dem ergebnis, dafs die ripuarische werdunia doch etwas anders sei als jene wirdria oder dilatura, wenn auch sie berührend.

Hier stehe meine untersuchung der malberg. glosse und dessen was mit ihr zusammen hängt diesmal still. schon im jahr 1814, als ich sie zu Paris aus allen mir erreichbaren handschriften abschrieb, hatte sie mich angezogen. nachher, da ich unsrer alten sprache regel lieber in den sicheren quellen erforschte und nur auf das erpicht war, was geraden schritts dahin führte, schreckte mich ihre verworrenheit lange zeit ab. allgemach empfänglicher geworden auch für die ausnahmen und für den seitenweg, der zuletzt doch wieder in die heerstrafse lenkt, eingedenk des hohen alters dieser glosse, legte ich neulich wieder an sie die hand, philologen oder juristen zu undank, die nicht säumen im vordergrund unsrer sprache und unsers rechts sie zu nennen, aber wol meiden ihr näher zu leibe zu gehn.

Von drängenderen gegenständen hingehalten hätte ich diesen jetzt nicht sobald und wol nie wieder ergriffen ohne das vorliegende fast unter meinen augen entsprungne buch, dem ich gebe und nehme, beides im eifer redlich durchgeführter, nach wahrheit trachtender mitprüfung. es allein verschuldet also, dafs mir vielleicht glückte das unter allen andern am stärksten verwitterte denkmal deutscher vorzeit empor zu rücken und einen gespenstigen gast davon zu scheuchen.

Unser herausgeber, von dem binnen jahresfrist wir eine schrift über das alte Alamannien, den text des alamannischen und salischen volksrechts, wie sie noch nie vorlagen, empfiengen, möge auch beim langobardischen und burgundischen andern zuvor springen, deren verheifsene reichbegabte ausgaben allzu langsamen schritt halten.

JACOB GRIMM.

EINLEITUNG.

AN PROFESSOR GEORG WAITZ IN GÖTTINGEN.

Ich gedenke, daß Sie vor langer zeit unseren freund Bethmann um mein urtheil über Ihre Lex salica befragt haben. jetzt nach jahrelanger prüfung habe ich die umstände benutzen wollen Ihnen durch eine selbständige arbeit zu antworten, da wir auf diesem wege jederzeit gedeihlichere früchte unseres nachdenkens darlegen als durch das flickwerk einer recension.

Das vorliegende werk habe ich zwar zunächst nicht in der absicht unternommen, das recht der salischen Franken nach seiner entwicklung aus den seither bekannt gewordenen handschriften darzustellen, sondern vornehmlich mit dem wunsche durch eine kritisch geordnete ausgabe der ältesten deutschen gesetzbücher zu dem studium des einheimischen rechtes anzulocken, und für akademische vorlesungen einen brauchbaren, nicht zu umfangreichen text darzubieten. Allein dieses bedürfnis, mehr als alles andere dringend in unserer positive grundlagen verschmähenden zeit, hat mich zum abschluss meiner untersuchungen geführt und so veranlaßt die Lex salica in ihrem ganzen umfang zu bearbeiten und meine kräfte an einer aufgabe zu messen, welche der fleiß und die gewissenhaftigkeit eines geschichtsforschers allein ebensowenig als der bloße verstand und tact des rechtsgelehrten gedeihlich zu lösen vermag.

Aber auch demjenigen, welcher vollkommen gerüstet ans werk geht, wird es schwer und bedenklich das reiche material, welches uns in den handschriften des salischen rechts überliefert ist, zu ordnen und zu beherrschen. Gleich am anfang, wo es gilt für das älteste recht der salischen Franken eine grundlage zu gewinnen, stehen zwei wege offen und keiner scheint es führt zum gedeihlichen ziele. Ob jener ganze vorrath ohne grenzen benutzt werden dürfe um für jedes einzelne gesetz die älteste form herzustellen, oder ob bestimmte handschriften ausgesucht werden müssen, neben deren autorität allein noch die vergleichende kritik berechtigt wäre: zwischen diesen beiden methoden ist die wahl sehr schwer, weil sich das echte, ursprüngliche und alte, das man gerade sucht, in manchem manuscrite sichtbarlich mit neuen, abgeleiteten und fremden bestandtheilen mischt. aber wir zaudern jenes von diesem zu scheiden und den festen boden buchstäblicher überlieferung mit dem geistvolleren geschäft der restitution des textes zu vertauschen. Mit recht. in der wissenschaft des deutschen rechts ist jene freiere weise der behandlung zu unberechenbarem schaden lange geübt worden, jetzt wird strenge beschränkung gefordert, selbst wenn dadurch, wie zur zeit für die Lex salica, nur negative resultate erzielt werden, zur erkenntniß dessen was ausgeschlossen werden muß. Um deswillen aber war es meine pflicht, unbekümmert um alles andere mein werk nach dem system anzulegen, in welchem die handschriften selbst die geschichte der gesetzgebung überliefern, nicht eine stelle über allen, sondern das gesetzbuch in seinen einzelnen entwicklungstufen über auserwählten und unter sich im wesentlichen übereinstimmenden handschriften zu redigiren. bei solchem verfahren findet sich für jedes wort die urkundliche beglaubigung in einem manuscrite, welches als beweismittel zugleich für die ganze legislation zugelassen werden muß: der apparat zur textrestitution, wer sie versuchen will, liegt gesichert vor.

So war mein plan entschieden, und auf diesem wege sind mir Ihre untersuchungen entgegen und zu hilfe gekommen. denn Ihrem gründlichen und gelehrten buche »Das alte recht der salischen Franken« verdanke ich die richtige anschauung von der grundlage des ältesten textes. ich bin demselben gefolgt, nachdem ich Ihre meinung

für richtig erkannt hatte, und habe nichts neues hinzufügen, kaum an einzelnen stellen etwas abändern können. Nach Ihrem vorgang versuchte ich die alte über Chlodowechs zeitalter hinaufreichende redaction festzustellen und nicht blofs die zusätze der merowinger könige, sondern auch die erweiterungen und abänderungen eines späteren textes, der systematisch in 99 titeln geordneten sammlung und des karlischen rechts sorgfältig und strenge auszuscheiden. Es gelang die verschiedenen gestalten, welche ein gesetz durch dreifache überarbeitung gewonnen hat, soweit sie nicht blofse sprachverbesserung und nur irgendwie wichtig sind, und ebenso alle späteren einschaltungen¹ übersichtlich darzustellen und der reihenfolge nach zu verzeichnen. Für die erkenntniß des zusammenhangs aber, in welchem die einzelnen redactionen unter einander stehen, erschien es das zweckmässigste, consequent durch das ganze buch die unterscheidung im drucke einzuführen. Abweichende lesearten, oft blofs irrthümer der alten abschreiber, sind unberücksichtigt geblieben, da ich variantennoten vermeiden wollte. Nur die malbergischen glossen, den deutschen bestandtheil unbezweifelt schon des ältesten textes, habe ich vollständig und gewissenhaft zusammengestellt.

Den anfang meiner ausgabe macht das alte recht, Pactus legis salicae in 65 titeln, nach den handschriften

1. Codex Parisiensis 4404, regius 4890. mbr. saec. IX. in.
2. Codex Guelferbitanus inter Weissenburgenses 97. saec. VIII.
3. Codex Monacensis regius cimel. IV. 3. g. saec. IX. in.
4. Codex Parisiensis Suppl. Lat. 65. mbr. saec. IX.

Die grundlage des textes bildet fast durchgehends codex 1. Die malbergische glosse ist aus ihm vollständig, sonst aber nur da aus einer der anderen handschriften in den text der gesetze aufgenommen worden, wo von den codices 2. 3. 4 mindestens zwei an der entsprechenden stelle eine glosse enthalten. Wurde es nach vergleichung jener vier manuscripte wahrscheinlich, daß schon in einem derselben zusätze oder abweichungen einer späteren gesetzgebung aufgenommen seien, so hielt ich mich für berechtigt die stelle nicht zu berücksichtigen und

¹) Die einschaltungen bezeichnet regelmässig ein an der zutreffenden stelle im texte beigefügter und dann der novellenzahl vorgesetzter stern*.

auf die nachträge zu verweisen, welche unter n. 1—21.¹ gefunden werden.

Auf seite 35 folgen die kapitel der merowinger könige wie sie im codex 1 und 2 und

11. im codex Vossianus Lat. 119. mbr. saec. IX. in geschrieben stehen. Die anordnung derselben von kap. 66—105 ist mein vorschlag und kann hier nicht näher begründet oder vertheidigt werden. wie sich diese stücke in den handschriften finden verdeutlicht die erste im anhang mitgetheilte tafel. ich wollte sie nicht bestimmten königen zuschreiben wie Pertz gethan hat und namentlich nicht über die grenze von Childeberts und Chlothacars gesetzen entscheiden. denn der epilog des codex 2, die quelle aller andern derartigen aufzeichnungen, ist für eine solche schlussfolgerung nicht anwendbar, obgleich im übrigen nicht ohne geschichtlichen werth.

Childeberts und Chlothacars landfriedenseinungen gehören nach den handschriften 1. 2. 3. 11 in die reihe der salischen kapitulare, wie Karls und Hludowics gesetze, welche speciell als salisches recht verkündet worden sind.² Mit diesen stücken, anhängen der merowingischen kapitel von seite 44 an, schließt die reihe der nachweisbar selbständigen gesetzgebungen.

Meine ausgabe wendet sich auf seite 53 zu den novellen, welche in die späteren texte aufgenommen worden sind. Die frage wegen des alters der beiden recensionen, welche zwischen dem ursprünglichen und dem karlischen texte in mitte liegen, wagte ich zur zeit nicht zu entscheiden, obgleich ich Ihre ansicht für richtig und nachweisbar erkläre wenn sie dahin ausgesprochen wird, dafs bei der abfassung des erweiterten textes in 65 titeln ein mit der sammlung in 99 titeln aufs innigste verwandtes namentlich aber in der ordnung der gesetze und

¹) Davon gehören n. 1. 4^a. 10. 14. 21^{a,b} dem codex 1, n. 2. 5. 9. 12. 15. 19 dem codex 2, n. 13. dem codex 3, n. 18 den codices 1. 3, n. 3^{a,c} 21^c den handschriften 2. 3, n. 3^b. 4^b. 7. 8. 11. 16 den codices 2. 3. 4, n. 6 den handschriften 3. 4 und n. 17. 20 den handschriften 1. 3. 4 an.

²) Das achter kapitel Hludowics bei Pertz Monum. Legg. I, 210 habe ich, weil es als gemeines reichsrecht verkündet wurde, ein anderes a. a. O. 227 aber um deswillen nicht aufgenommen, weil ich bezweifle dafs die handschrift, in welcher es überliefert ist, mit recht dasselbe ein salisches gesetz nennt.

vielfach in der malbergischen glosse übereinstimmendes rechtsbuch vorgelegen, also schon bestanden habe.¹

Die grundlage des vermehrten alten, nach der meinung von Pertz ursprünglichen textes (A) sind zwei handschriften

5. Codex Parisiensis 4403^b, regius $\frac{1151}{5181}$ mbr. saec. VIII.

6. Codex Parisiensis fonds de notre dame F. 9. 252. mbr. saec. IX.

Für die sammlung in 99 titeln (B) scheiden sich die vorhandenen manuscripte scharf in zwei klassen, deren erste

7. Codex Montispeulanus scholae medicorum 136. mbr. saec. IX in.

8. Codex Parisiensis 4627. mbr. saec. IX.

9. Codex Sangallensis 731. mbr. im jahr 793 geschrieben.

die malbergischen glossen in grofser anzahl aufgenommen hat und den alten barbarischen formen wesentlich treu geblieben, die zweite aber [und dahin gehören codices Parisienses 4409. 4629. Sangallensis 729. Middlehillensis 1736. Vaticanus Christinae 846 und die handschrift des herrn professors Keller, ehemals codex collegii Claromontani 617.] ohne die malbergischen glossen und vielfach schon verbessert ist. nur jene erste klasse von handschriften und vornehmlich codex 7 und 8 waren meine richtschnur bei darstellung dieses textes. Ich erwähne nicht besonders der manuscripte des karlichen rechtsbuches, welches aus einer sehr tadelnswerthen vermengung der texte A und B hervorgegangen ist. sie stimmen fast alle unter einander überein, und nur wenige von mir jedesmal durch petitdruck ausgezeichnete stellen sind einzelnen handschriften eigenthümlich.

Diese novellen mit den varianten und zusätzen der codices 1. 2. 3. 4. in eine reihe gebracht stehen von seite 55 an unter n. 22—356, und davon gehören n. 22—180 dem vermehrten alten texte (A),

¹) Diese redaction, quelle von B, ist verloren. Es gab demnach für die erweiterten texte des salischen gesetzes zwei hauptgattungen, welche sich vornehmlich durch die anordnung unterschieden haben, und vielleicht mit dem nach Chlodowechs tod getheilten salischen reich, die eine für Paris, die andre für Soissons entstanden sind.

n. 181—274 der sammlung in 99 titeln (B) und n. 274—357 dem karlischen rechtsbuche (C) an. Die stellen welche A oder B in der art eigenthümlich haben, dafs eine spätere redaction sie entweder nicht fortgebildet oder gar nicht berücksichtigt hat, sind gleich den kapitularen, welche im gesetzbuche selbst keine anwendung oder aufnahme gefunden haben¹, petit, diejenigen welche A B und C gemein haben, cursiv gedruckt. die gewöhnliche antiqua erstreckt sich also hier über den text C und über alles, was entweder A mit C oder was B mit C gemein, und über alles was diese gesetzgebungen fortgebildet haben. überdiess stellen besondere tafeln im anhange dieser einleitung die anordnung jener drei überarbeitungen in ihrem verhältnisse zu dem ursprünglichen texte dar.

Noch mufs ich gedenken

10. der Heroldischen ausgabe »Originum ac Germanicarum antiquitatum libri etc. Basileae 1557.«

welche allerdings den text einer jetzt verlorenen fulder handschrift zur grundlage genommen hat, aber nach meinem dafürhalten nicht der ausschließliche abdruck dieses manuscriptes, sondern zufolge der unkritischen richtung des herausgebers aus der vereinigung eines über handschriften aller art gesammelten allerdings sehr werthvollen apparatus hervorgegangen ist. sie hat für viele aufserdem unbekante stellen, welche ich im druck durch petit cursiv ausgezeichnet und in klammern gesetzt habe, den character eines codex, mufste aber im übrigen auf ihre bestandtheile reducirt werden und fügte sich auch in meine classification der texte A B C. sonst wird ihre beschaffenheit durch die fünfte tafel im anhange dargestellt.

Der vollständigkeit wegen habe ich auch die prologe und epilogue der Lex salica und zu den letzteren namentlich die remissorien der texte B und C in meine ausgabe aufgenommen. Der erste prolog auf seite 93 ist aus codex 5, der zweite aus codex 11, der dritte aus Herold genommen, den vierten und fünften habe ich über den vorhandenen vielen handschriften selbständig so wie mir die älteste form schien

¹) Auch diejenigen welche sich in Herolds ausgabe vorfinden, rechne ich hiezu. es ist aus n. 44 fast nachzuweisen dafs dieselben nach gutdünken eingefügt worden sind.

construirt. Der eine epilog auf seite 94 ist aus codex 2, und daneben der text des zweiten abgeleiteten nach codex 7 gegeben. Unter den remissorien ist das erste auf seite 95 links gedruckte aus Herold, das rechts gedruckte aus codex 8. das zweite »Hoc sunt septem causas« aus codex 6. Das dritte auf seite 97,3 folgende und die Recapitulatio legis salicae auf seite 98 gehören dem texte C an und sind gedruckt wie sie Pardessus über handschriften der lex reformata redigirt hat. zwischen diesen beiden auf seite 97 steht ein remissorium aus cod. Parisiensis 4629.

Nach diesen stücken folgt auf seite 99 eine reihe extravaganten, welche Amedeo Peyron im codex 33 des domkapitels von Ivrea als zusätze des textes C entdeckt und 1846 in den Memorie della R. accademia delle scienze di Torino bekannt gemacht hat.

Auch die glossen, welche sich in etlichen handschriften des karlichen gesetzbuchs finden, wollte ich sammeln. und so stehen von seite 101 an diejenigen, welche aus verschiedenen manuscripten Pithoeus in seinem glossarium (P.) und Lindenbrog in den noten seines Codex legum antiquarum (L.), dann die welche Eccard in seiner Lex salica aus einer ehemals Helmstädter (H.) und Bignon aus einer De Thouschen handschrift (T.) mitgetheilt haben, und zuletzt die glossen des codex Estensis, welchen ich im herzoglichen archiv zu Modena selbst benützte (E), in entsprechender ordnung vereinigt.

Endlich aber habe ich es Pertz's wohlwollen zu danken, dafs ich auf die von Mone in der stadtbibliothek zu Trier entdeckten und im ersten heft der zeitschrift für geschichte des Oberrheins publicirten bruchstücke einer im neunten jahrhundert gemachten übersetzung der Lex salica aufmerksam geworden bin. Es war leicht die von Mone verkannte richtige ordnung der vier seiten herzustellen, allein das original selbst hat nicht revidirt werden können. und so ruht Jacob Grimms restitution, wie sie unten seite 104 neben dem lateinischen text gedruckt ist, zur zeit noch wesentlich auf Mones oft zweifelhafter abschrift.

Der ausgabe der Lex salica in den Monumenta Germaniae durfte ich nicht vorgreifen. indessen obwohl ich den handschriftlichen apparat nicht benützte, welchen Pertz gesammelt hat, steht dennoch meine arbeit durchaus auf fester kritischer grundlage, wie dieselbe von

Pertz gelegt und durch Pardessus *Loi Salique* zur anschauung gebracht worden ist, so dafs sie für den rechtsgelehrten von nun an kaum mehr verändert werden wird. Zu den salischen kapitularen aber hatte ich durch die *Monumenta Germaniae* das zuverlässigste material gedruckt vorliegen. Lediglich um der malbergischen glosse willen hätte ich daher wünschen müssen deutsche collationen zu benützen, allein die handschriften 2. 3. 6. 9 sind schon von Eccard, Feuerbach, Graff und Hattemer gelesen, und im übrigen half hier die liebevolle fürsorge von Jacob Grimm, welcher die handschriften 1. 5. 8 selbst verglichen und seine abschriften mir mitgetheilt, überhaupt aber an meiner ganzen arbeit durch anregung, leitung und unablässige theilnahme das beste gethan hat.

Berlin am 1 august 1850.

JOHANNES MERKEL.

ERSTE TAFEL.

Die ordnung der merowingischen kapitel.

Ausgabe.	Codex 1.	Codex 11.	Codex 2.	Herold.	Pertz.
LXVI.	66, 1.	fehlt. [III, 2.]	fehlt.	fehlt.	66.
LXVII ^a .	66, 2.	I, 67, 1.	fehlt.	69, 3.	67.
LXVII ^b .	67.	I, 67, 2.	fehlt.	fehlt.	68.
LXVIII.	68.	I, 25, 2. 3.	I, 24, 5. 6.	28, 2. 3.	69.
LXIX.	69.	I, 69. [III, 3.]	fehlt.	fehlt.	70.
LXX.	70.	I, 70. [III, 4.]	fehlt.	fehlt.	71.
LXXI.	71.	I, 71. [III, 5.]	fehlt.	fehlt.	72.
LXXII.	72.	I, 72. [III, 6.]	fehlt.	fehlt.	73.
LXXIII.	73.	I, 73. [III, 7.]	II, 75.	fehlt.	74.
LXXIV.	74.	I, 74. [III, 8.]	II, 74.	fehlt.	75.
LXXV.	75.	I, 75.	II, 76. ⁵	fehlt.	76.
LXXVI.	76.	I, 76.	fehlt.	fehlt.	77.
LXXVII.	fehlt [77.] ¹	I, 77. [III, 9.]	fehlt.	fehlt.	78.
LXXVIII—XCIV.	fehlen.	I, 78—94.	fehlen.	fehlen.	81
XCIV, 1.	5, 3. ²	fehlt.	III, 93.	32, 19.	} 83 ^c .
XCIV, 2.	5, 4.	I, 95.	fehlt.	32, 20.	
XCIV, 3.	5, 5.	I, 96.	fehlt.	14, 13.	
XCVI.	6.	I, 97, 1.	fehlt.	76.	84.
XCVII, 1.	7, 1.	I, 97, 2.	II, 73, 1. III, 92.	13, 3.	85.
XCVII, 2.	7, 2.	fehlt. [I, 98.]	II, 73, 2. 3.	69, 1. 2.	86.
XCVIII.	77, 1. 7, 3.	I, 99.	fehlt.	19, 5. 6.	87.
XCIX.	77, 2. 7, 4.	I, 100.	III, 91.	77.	88.
C.	77, 3. 7, 5. ³	I, 101. ⁴	fehlt.	fehlt.	89. ⁶
CI.	1.	fehlt.	II, 68.	fehlt.	79.
CII.	2.	fehlt. [I, 102.]	II, 69.	fehlt.	80.
CIII.	3.	fehlt.	II, 70.	fehlt.	81.
CIV.	4.	I, 2.	II, 71.	78.	82.
CV.	5, 1. 2.	fehlt.	II, 72.	74.	83 ^{a. b.}

¹) alle in klammern eingeschlossenen zahlen sind allein von den rubriken und vom index zu verstehen.

²) die kapitel 5, 3. 4. 5. 6. 7. 1—4. 5, 1. 2. stehen nach der Lex Ribuarua.

³) hiernach folgen in der handschrift der Pactus pro tenore pacis, die Decretio Chlotharii und Childerberts austrasisches edict.

⁴) hierauf folgen im codex als liber II dieselben stücke deren in der note 3 gedacht worden ist, und von dem liber III ein bruchstück, nämlich neun rubriken eines index. die erste derselben enthält die anfangsworte des epilogs, sieben andere enthalten die überschriften von Lex salica LXVI. LXIX—LXXIV, und die neunte die überschrift von Lex salica LXXVIII—XCIV.

⁵) in der handschrift folgt II, 77—80 der Pactus pro tenore pacis, und III, 81—90 die Decretio Chlotharii.

⁶) diese 89 erinnern an den epilog in cod. 2. sie ergeben sich auch nach der ordnung meiner ausgabe, wenn man LXXVIII—XCIV zusammen für eine numer 78 setzt. dann wird CV zu 89.

ZWEITE TAFEL.

Die ordnung des textes A.

Text A.	Ausgabe.	Text A.	Ausgabe.
1.	n. 22. I, 2.	28.	n. 86 ^b . XXVIII, 2 ^a . n. 87.
2.	n. 23. 26. II, 2. 3. n. 24. II, 4. 5. n. 25. II, 17. 9—16.	29.	XXIX, 1. n. 89. 90. XXIX, 4. 5. n. 91. 92.
3.	III, 1. n. 27. III, 3. n. 28. III, 4. 5. n. 29. III, 6. n. 30. III, 7. n. 31. II, 8.	30.	XXX, 1. 2. 4. n. 93. XXX, 6. 7.
4. 5.	IV. V.	31.	XXXI. n. 94 ^b .
6.	VI, 1. n. 32 ^{b. c} . VI, 3.	32.	XXXII. n. 95.
7.	VII, 1—3. n. 33.	33.	n. 96. XXXIII, 2. n. 98.
8.	VIII.	34.	XXXIV, 1. n. 99. XXXIV, 2—4.
9.	IX, 1. n. 34. IX, 2—8.	35.	XXXV, 1. 2. n. 103. XXXV, 3. n. 104. XXXV, 4. n. 105.
10.	n. 35. X, 2. n. 36. 106.	36. 37.	XXXVI. XXXVII.
11. 12.	XI. XII.	38.	XXXVIII, 1. n. 109. XXXVIII 3. 4. 6. 7. n. 114 ^a . 112. 114 ^{b. c. d} . XXXVIII, 8.
13.	n. 38. XIII, 1 ^{b. c. d} . 2—5. n. 39. 40. XIII, 6. n. 41.	39.	XXXIX, 1. 2. n. 115.
14.	XIV, 1. n. 42. XIV, 3. 4. 6. n. 43. 3 ^{b. c. a} .	40.	XL. n. 117.
15.	XV.	41.	XLI, 1. n. 118. XLI, 2 ^b . 3 ^{a. b} . n. 119. XLI, 4. n. 120 ^d . 121. 120 ^a .
16.	n. 44. XVI, 2. 3. 4. n. 6.	42.	XLII. n. 124.
17.	XVII, 1. 2. 6. n. 47. 46. XVII, 5. n. 48. 49. XVII, 7. n. 51. 52. XVII, 9. n. 53.	43. 44.	XLIII. XLIV.
18.	XVIII.	45.	XLV, 1. n. 127. XLV, 2.
19.	XIX. n. 54.	46. 47.	XLVI. XLVII.
20.	XX, 1. n. 55. XX, 2. n. 56.	48.	XLVIII, 1. n. 136. XLVIII, 2 ^b .
21.	XXI.	49—54.	XLIX—LIV.
22.	XXII. n. 57.	55.	LV, 1. n. 143. 144. 145. LV, 2. n. 146.
23.	n. 58.	56.	LVI.
24.	n. 59 ^a . 60. LXVIII, 2. [61.] 59 ^b . XXIV, 5. n. 62. XXIV, 4. n. 64. XXIV, 6 ^a . n. 65.	57.	LVII. n. 156.
25.	XXV, 1. 3. [n. 67.] n. 68. 66.	58.	LVIII.
26.	XXVI.	59.	n. 165. LIX, 2. 3 ^a . n. 167.
27.	XXVII, 1. 2. n. 71. XXVII, 3. 4. n. 11. XXVII, 6. n. 73. XXVII, 7. 8. n. 76. XXVII, 20. 21. n. 84. XXVII, 9. 10. 11. n. 78. XXVII, 12. 13. 16. 17. 19. n. 82. XXVII, 18. 22. n. 85. 80.	60.	LX.
		61.	LXI, 1. n. 174. 175.
		62.	LXII.
		63.	n. 177.
		64.	LXIV, 1. n. 178. 179.
		65.	LXV, 1. n. 180.

DRITTE TAFEL.

Die ordnung des textes B.

Text B.	Ausgabe.	Text B.	Ausgabe.
1.	n. 22.	39.	n. 201.
2.	II, 1. 2. 5. 11 — 14. n. 181. 182.	40.	XXVII, 9.
3.	III.	41.	XXVII, 6.
4.	IV, 1 — 4. n. 183.	42.	XXVII, 10.
5.	V.	43.	XXVII, 16. 17.
6.	VI, 1. n. 184. VI, 3.	44.	XXVII, 19. n. 203.
7.	VII, 1 — 3. n. 33 ^{a. b. c. d. e.} 185 ^{a.}	45.	n. 83. 204. 205.
8.	n. 185 ^{b. c.} XXVII, 12. n. 202.	46.	n. 206. 207.
9.	VIII, 1. n. 186.	47.	n. 208. XXIX, 5. n. 209. 91 ^{a. e.} 210. 91 ^{k. l.} 92 ^{a.}
10.	IX, 1. n. 34. IX, 2 — 8.	48.	XXX, 1. 7. 2 — 5.
11.	n. 35. 218. X, 2. n. 36 ^{c.}	49. 50.	XXXI. XXXII.
12.	XI, 1. 2. 5. 6.	51.	XXXIII, 2. n. 211.
13.	XII.	52.	XXXIV, 1.
14.	n. 38. XIII, 1 ^{b. c. d.} 3 — 6. n. 41 ^{b.} 39 ^{a.} XV.	53.	n. 213.
15.	XIV, 1. n. 187. XIV, 3. 4. n. 3 ^{a.}	54.	XXXIV, 3.
16.	n. 188. 43 ^{a.}	55.	XXXIV, 4.
17.	LV, 2.	56.	n. 215. 216.
18.	LV, 1. n. 257. 256.	57.	n. 217.
19.	n. 189.	58.	XXXV, 4.
20.	XVI, 2. 4. n. 6.	59.	XXXV, 3.
21.	XVII, 1. 2. n. 47. 190. 49.	60. 61.	XXXVI. XXXVII.
22.	n. 191. XVII, 7 ^{b.}	62.	XXXVIII, 1 — 3. n. 221. XXXVIII, 6. n. 222.
23.	XVIII.	63.	XXIII. XXXVIII, 8. LXV, 1.
24.	XIX. n. 192.	64.	XXXIX, 1.
25.	XX, 1. n. 55. XX, 3. n. 193.	65.	XXXIX, 2.
26.	XXI, 1. 2. n. 194.	66.	n. 226.
27.	XXI, 4.	67.	XL.
28.	XXII.	68.	XLI, 1 ^{a. b.} n. 227. 228. XLI, 2 ^{b.} 3 ^{a. b.} n. 229.
29.	n. 57 ^{b.}	69.	n. 232. XLII, 1 ^{a.} 2. 3.
30.	n. 196. 197. XXIV, 4.	70.	XLIII.
31.	XXIV, 6 ^{a.}	71.	n. 271.
32.	n. 55. 198.	72.	LXII.
33.	XXIV, 5.	73.	XLII, 4.
34.	n. 199. 8.	74.	n. 273.
35.	XXV, 1. n. 200. 68. XXV, 3 ^{a.}	75.	n. 258 ^{a.}
36.	XXVI.	76.	n. 258 ^{b.}
37.	XXVII, 1. 3.		
38.	n. 11. XXVII, 7.		

Text B.	Ausgabe.	Text B.	Ausgabe.
77.	n. 259.	92.	n. 266. LIX, 2 [nach A]. n. 267.
78—81.	XLIV—XLVII.	93.	LX.
82.	XLVIII, 1. n. 243 ^a .	94.	n. 269. 270.
83.	n. 243 ^b . XLVIII, 2.	95.	LXIV, 1.
84. 85.	XLIX. L.	96.	n. 274.
86—89.	LI—LIV.	97.	n. 230.
90.	LVI, 1. n. 156.	98.	n. 261.
91.	LVII.	99.	LVIII.

VIERTE TAFEL.

Die ordnung des textes C.

Text C.	Ausgabe.	Text C.	Ausgabe.
1.	wie 1 in A.	25.	wie 23 in A.
2.	n. 23. 26. II, 2. 3. n. 24. II. 4. 5. 9—14. n. 25. 181. II, 15—17.	26.	n. 293. LXVIII, 1. n. 294. 62. XXIV, 4. n. 64. XXIV, 6. 5.
3.	nach 2 in A.	27.	XXV, 1. n. 66. XXV, 3. n. 68. 296.
4.	wie 4 in B.	28.	wie 26 in A.
5.	n. 275. V, 2. [n. 276.]	29.	XXVII, 1. 2. n. 71. XXVII, 3. 4. n. 11. XXVII, 6. n. 73. 33 ^k . XXVII, 7. 8. n. 76. XXVII, 20. 21. n. 84. XXVII, 9. 10. 11. n. 78. XXVII, 12. 13. n. 299. XXVII, 16. 17. 19. n. 82. XXVII, 18. 22. n. 85.
6.	n. 277. 278. 279.	30. 31.	wie 28. 29. in A.
7.	VII, 1. 2. 3. n. 33 ^{a-c} . 280.	32.	XXV, 1. 2. 4. n. 94 ^b . 302. XXX, 6. 7.
8.	n. 281. 282.	33.	wie 31 in A.
9.	VIII, 1. n. 283. VIII, 3. 4. n. 284.	34.	XXXII. n. 95 ^{a, b} . 303.
10.	wie 9 in A.	35.	XXXIII, 1. 2. n. 98.
11.	n. 35. 285. 36 ^{a, c} . 306. 106 ^b .	36.	XXXIV.
12. 13.	XI. XII.	37.	wie 35 in A.
14.	n. 38. XIII, 1 ^{b, c, d} . 3—6. n. 41. 39 ^a . XV. n. 39 ^b . 40.	38.	wie 36 in A. n. 307.
15.	XIV, 1. n. 42. XIV, 2. n. 286. 3 ^a .	39.	wie 37 in A.
16.	XIV, 6. n. 43.	40.	XXXVIII, 1. n. 109. XXXVIII, 3. 4. 6. 7. n. 222. 308. 114 ^c . 309. 114 ^d . XXXVIII, s. n. 311.
17.	n. 3 ^{b, c} . 287.	41.	wie 39 in A.
18.	n. 288. XVI, 2. 3. 4. n. 6.		
19.	XVII, 1. 2. 6. n. 47. 46. XVII, 5. n. 48. 49. XVII, 7. n. 51. 289. XVII, 9. n. 290.		
20.	n. 291.		
21.	XIX. n. 292. 54 ^a .		
22.	wie 25 in B.		
23.	XXI.		
24.	wie 22 in A.		

Text C.	Ausgabe.	Text C.	Ausgabe.
42.	XL.	59.	wie 56 in A.
43.	XLI, 1. n. 118. XLI, 2 ^b . 3 ^{a,b} . n. 119. 320. 321. 322.	60.	LVII, 1. n. 345. 156.
44.	XLII.	61.	LVIII.
45—49.	wie 43—47 in A.	62.	n. 165. LIX, 2 [nach A]. n. 349. 350.
50.	XLVIII, 1. n. 243 ^a . 136. XLVIII, 2 ^b .	63.	wie 60 in A.
51. 52.	XLIX. L.	64.	LXI, 1. n. 352.
53.	LI, 1 ^a . 2.	65.	LXII.
54—56.	wie 52—54 in A.	66.	n. 353.
57.	LV, 1. n. 143. 339. 145. LV, 2. n. 340 ^a .	67.	LXIV, 1. n. 354. 179.
58.	n. 340 ^b . 259 ^{b,a} . [341.]	68.	wie 65 in A.
		69.	n. 273 ^a . 355. 273 ^b . 356.
		70.	n. 357.

FÜNFTE TAFEL.

Die ordnung des Heroldischen textes.

Herold. ¹	Ausgabe.	Herold.	Ausgabe.
1.	n. 22. I, 2.	17.	XIV, 1—4. n. 3 ^{b,c} . 287. 3 ^a .
2.	n. 23. 26. II, 2. 3. n. 24. II, 4. 5. n. 25. II, 15. 16. 17. 9—14.	18.	n. 188. 43.
3.	III, 1. n. 27. III, 3. n. 28. III, 5. n. 29. III, 6. n. 30. III, 5. 7. 8. n. 31.	19.	n. 189 ^{a,b} . 288 ^{c,d} . XCVIII. XVII, 2. 3. n. 45. 6. XVII, 4.
4.	IV, 1. 2. 3. n. 183.	20.	XVII, 1. 2. 6. n. 47. 46. 190. 49. XVII, 7. n. 51. 52. 53. XVII, 9.
5.	V, 1. 2.	21.	XVIII. n. 291 ^b .
6.	VI, 1. n. 32. VI, 3.	22.	XIX. n. 54. 292.
7.	wie 7 in B.	23.	XX, 1. n. 55. XX, 3. n. 193.
8.	wie 8 in C.	24.	XXI.
9.	VIII, 1. 2. 4. n. 283 ^{b,c} . VIII, 3. n. 284.	25. 26.	wie 22. 23 in A.
10.	wie 9 in A.	27.	XXVII, 1. 3. 4. 2. n. 11. XXVII, 6. 7. n. 201. XXVII, 9—12. 16. 17. 19. 18. n. 82. 83. 204. 84. 73. 33 ^k . 78. 79. 299. 76. 85.
11.	X, 1. n. 35. 36 ^a . X, 2. n. 36 ^c . 106.	28.	n. 196. 60. n. 8. XXIV, 3—6. n. 16.
12.	XI.	29.	XXV, 1. n. 200. 68. 66. XXV, 3.
13.	XII. XCVII, 1.	30.	XXVI.
14.	n. 38. XIII, 1 ^{b,c,d} . 3—6. n. 41. n. 39 ^a . 40. XCV, 3.	31.	n. 86. XVIII, 2 [doppelt nach A. C]. 3.
16.	XV. n. 39 ^b .		

¹) auf Herolds variantennoten ist in dieser tafel keine rücksicht genommen, denn diese sind unter allen umständen nur aus den gattungen A B C gesammelt.

Herold.	Ausgabe.	Herold.	Ausgabe.
32.	n. 208 ^{a,b} . 90. XXIX, 4. 5. n. 91. 92. XCV, 1. 2.	51.	wie 50 in C.
33.	XXX, 1. 3. 2. 4. n. 93. XXX, 6. 7.	52. 53.	wie 51. 52 in B.
34.	XXXI. n. 94.	54.	LI, 1 ^a . 2.
35.	wie 32 in A.	55—57.	wie 52—54 in A.
36.	n. 96. XXXIII, 2. n. 98.	58.	LV, 1. 2 [nach A]. n. 145. 143. 144. 146 ^a .
37.	XXXIV, 1. n. 213. XXXIV, 3. 4. n. 99.	59.	wie 56 in A. n. 19.
38.	XXXV, 1. 2. n. 103. 104 ^a . XXXV, 3. 4. n. 105.	60.	wie 57 in A.
39.	XXXVI. n. 108.	61.	LVIII [meistens nach A].
40.	XXXVII.	62.	wie 59 in A. n. 164.
41.	XXXVIII, 1. n. 109. XXXVIII, 3. n. 111. XXXVIII, 2. [nach B]. n. 221. XXXVIII. 6. 7. n. 222. 112. 114 ^{b,c} . 309. 114 ^d . XXXVIII, 8 [nach C].	63.	LX.
42.	XXXIX, 1. n. 115.	64.	wie 94 in B.
43.	wie 42 in C. n. 117.	65.	wie 65 in C.
44.	XLI, 1 ^{a,b} . n. 120 ^b . 118. XLI, 2 ^b . 3 ^a . n. 119. XLI, 4. n. 273. XLI 5. n. 120 ^{c,d} . 16. XLI, 3 ^b [nach C]. n. 322.	66.	n. 352 ^a . n. 177. LXIII.
45. 46.	wie 42. 43 in A.	67.	LXIV, 1. n. 353. 179.
47.	XLIV.	68.	LXV, 1. n. 180.
48.	XLV, 1. n. 127. XLV 2 [nach B].	69.	XCVII, 2. n. 273 ^a . 355. n. 274 ^a .
49. 50.	wie 46. 47 in A [theilweise auch nach 80. 81 in B].	70.	n. 258 ^a .
		71.	n. 261.
		72.	n. 274 ^b .
		73.	CV.
		74.	n. 274 ^c .
		75.	XCVI.
		76.	XCIX.
		77.	CIV.
		78.	n. 274 ^d .
		79.	chunnas.
		80.	

DRUCKFEHLER.

pag. IV letzte zeile lies deutete, gelieferten arbeiten dürfen.

pag. XLVIII zeile 3 lies 143,1.

pag. 5, lin. 12 lies 1800 dinarios.

pag. 9, lin. 22 lies 120 dinarios.

pag. 24, nota 2 füge hinzu acceperit malereipus nicholesinus
cod. Kelleri et Vatic. Christ. 846.

pag. 31, lin. 1 lies 12000 dinarios.

pag. 61, lin. 25 lies culpabilis iudicetur.*

pag. 73, lin. 9 lies am rande 354.

LEX SALICA.

Señal.	Artículo	Señal.	Artículo
12	n. 207-20, XXXI, c. 2, n. 41	51	vis 50 in C.
	22, 209, c. 1	52-53	vis 51, 52 in B.
33	XXX, c. 1, n. 70, XXXI, c. 1	54	LI, c. 1
34	XXXI, n. 70	55-57	vis 52-54 in A.
35	vis 32 in A.	58	LV, n. 1, vis 51 in A, n. 113, 113
36	n. 75, XXXII, c. 2, n. 96		145, 146
37	XXXIV, c. 1, vis 33, XXXIV, c. 1	59	vis 33 in A, n. 19
	n. 96	60	vis 37 in A.
38	XXXV, c. 1, n. 103, 103	61	LVIII, incipiens arch. A
	XXXV, c. 1, n. 101	62	vis 39 in A, n. 181
39	XXXVI, n. 109	63	LXI
40	XXXVII	64	vis 44 in B.
41	XXXVIII, c. 1, n. 109, XXXVIII, c. 1	65	vis 43 in C.
	n. 111, 112, 113, 114, 115	66	n. 207, n. 177, LXII
	XXXIX, c. 1, n. 115	67	XXVII, c. 1, n. 273, 365
42	XXXIX, c. 1, n. 115	70	n. 274
43	vis 42 in C, n. 117	72	n. 250
44	LII, c. 1, n. 120, HB, XII	73	n. 261
	n. 121, HB, XII, c. 1, n. 272	74	n. 274
	LII, c. 1, n. 120, HB, XII, c. 1	75	CV
	[arch. B] n. 302	76	n. 273
45-46	vis 41, 43 in A.	78	XXVI
47	LIV	77	XCIX
48	XLV, c. 1, n. 127, XLV, c. 1, n. 127	78	CIV
49-50	vis 49, 57 in A [arch. B] vis 49, 57 in B	79	n. 274
	vis 50, 51 in B	80	capitulos

SALICA TEX

DRUCKFehler

- pag. 14, nota 1, vis 50 in C, gelistetem arbeiten stellen.
- pag. 31, vis 100 nota 2, vis 142, 1.
- pag. 3, lin. 12 des 109. dicenda.
- pag. 2, lin. 25 des 125. dicenda.
- pag. 24, nota 2, vis 33 in A, vis 33 in B, vis 33 in C, vis 33 in D, vis 33 in E, vis 33 in F, vis 33 in G, vis 33 in H, vis 33 in I, vis 33 in J, vis 33 in K, vis 33 in L, vis 33 in M, vis 33 in N, vis 33 in O, vis 33 in P, vis 33 in Q, vis 33 in R, vis 33 in S, vis 33 in T, vis 33 in U, vis 33 in V, vis 33 in W, vis 33 in X, vis 33 in Y, vis 33 in Z.
- pag. 31, lin. 1 des 1200. dicenda.
- pag. 61, lin. 25 des 1200. dicenda.
- pag. 73, lin. 3 des 1200. dicenda.

Incipit lex salica.

I. De mannire.

1. Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit, 22.
malb. reaptē¹ hoc est 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudi-
5 cetur. Ille vero qui alium mannit et ipse non venerit², ei qui manebit
600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. Et ille qui
alium mannit, cum testibus ad domum illius ambulare debet. et si praesens
non fuerit, sic aut uxorem aut quemcumque de familia illius appellit, ut
illi faciat notum quod ab eum mannitus est. Nam si in dominica ambascia
10 fuerit occupatus, mannire non potest. Si vero infra pago in sua ratione
fuerit, sicut superius diximus mannire potest.

II. De furtis porcorum.

1. Si quis porcellum lactantem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. 23.
chrane calcium¹ hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iu-
15 dicetur. 2. Si quis porcellum [de campo] furaverit qui sine matre vivere
possit et ei fuerit adprobatum, malb. chrane calcium² hoc est 40 dinarios
qui faciunt solido uno culpabilis iudicetur. 3. Si quis scroba in asso
subbaterit et ei fuerit adprobatum, malb. nari calti³ hoc est 280 dinarios
qui faciunt solidos 7 culpabilis iudicetur.* 4. Si quis porcum anniculum *24.
20 furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. drache⁴ hoc est 120 dinarios qui

I. 1) *ita* 1.

2) mallare abtena 2.

II. 1) *ita* 1. charcalcio 2. diramni 3. chramne
chalti redialti 7. chrinne chultis 8. chranne
chalti rechalti 9.

2) *ita* 1. inzymus 2. imnisficit 3. hinni-

fihit sive tertega 6. hymnis thetica 7. 8.
himnes theca 9. ymnisfith sive thertesun 10.

3) *ita* 2. narethalthi 1. narechalt 3. na-
rechalte. 6. varachalt 10.

4) *ita* 1. inzymus 2. ingismus 3. inzy-
mis natariae 6. in zymis ethatia 10.

- faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 5. Si quis porcum bimum furaverit⁵, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 6. Qui numerus usque ad duos porcos convenit observare. 7. Si vero 3 aut amplius furaverit, 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 5
25. 8. Si quis porcellum de intro porcos furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. suane calte⁶ sunt 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 9. Si quis tertusum porcellum furaverit usque ad anniculatum, malb. drache⁷ sunt 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.
10. Post anniculatum vero, malb. redonia⁸ hoc est 600 dinarios qui faciunt 10 solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 11. Si quis verrem furaverit cui fuerit adprobatum malb. cristiau⁹ hoc est 700 denarios qui faciunt solidos 17½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.
12. Si quis scrobam ducariam furaverit cui fuerit adprobatum, malb. redonii¹⁰ hoc est 700 dinarios qui faciunt solidos 17½ culpabilis iudicetur 15 excepto capitale et dilatura. 13. Si quis maiale votivo furaverit et hoc testibus quod votivus fuit potuerit adprobare, malb. rhammodo¹¹ hoc est 700 dinarios qui faciunt solidos 17½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.
14. Iterum de alio maiale quae votivus non fuit, malb. barcho¹² sunt 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.* 20
182. 15. Si quis 25 porcos furaverit ubi amplius non fuerint in grege illa et ei fuerit adprobatum, malb. sonista¹³ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 16. Si vero amplius remanserint super 25 qui non fuerint involati cui fuerit adprobatum, malb. inzymus¹⁴ sunt 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis 25 iudicetur excepto capitale et dilatura. 17. Si vero 50 porci fuerint involati cui fuerit probatum, malb. sonista¹⁵ hoc est 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

⁵) malb. inzymis senio 6. malb. inzimus sinani 7. malb. ingismussuianni 8. malb. in zimis suiani 9. malb. in zymissoagni 10.

⁶) ita 2. suuachine calte 3.

⁷) ita 6. drace 2. drauge 3. dracehalt 10.

⁸) ita 1. drace 2. drache 6. dracehalt 10.

⁹) ita 2. sunnista 1. cristau 6. cristiano 7. 8. christiano 9. christiao 10.

¹⁰) ita 2. sunnista 1. radonia 6. reodimia 7. 9. reodemia 8. chredunia 10.

¹¹) ita prior man. 1. mammodo alt. man. 1. chuc cham 2. baragameo amiteo-

tho 6. bartcho cahimo 7. brachocahimo 8. bartcho caimo 9. barcoanomeo anitheotha 10.

¹²) ita 2. bracho bogbagine 6. bartho sive badiani 7. bratho sive babane 8. bartho sive babani 9. brarecho et in alia mente babene 10.

¹³) ita 1. 5. 6. sunesta 2. sonischalt tua zymis fit mihachunna 10.

¹⁴) ita 2. texeca 5. texaca 6. texachalt 10.

¹⁵) ita 5. 6. sonnista 1. sunnista 2. sonischalt 10.

III. De furtis animalium.

1. Si quis vitulum lactantem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. podero¹ hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 2. Si quis bimum aut anniculum animale 27. furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. scolo² hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 3. Si quis vaccam cum vitulo furaverit cui fuerit adprobatum, malb. potero³ hoc est 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.* 4. Si quis bovem furaverit cui fuerit adproba- *28. tum⁴, 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 5. Si quis taurum furaverit qui gregem regit nec unquam iunctus fuit cui fuerit adprobatum, malb. chariocito⁵ hoc est 800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.* 6. Si vero taurus ipse de tres villas communis vaccas tenuerit *29. hoc est trespillius qui eum furaverit, malb. chamachito⁶ hoc est in triplum 1400 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.* 7. Si quis 12 animalia furaverit ut nec unus exinde rema- *30. neat⁷, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.* 8. Si vero amplius usque ad 25 animalia furaverit *31. et si adhuc aliquid remaneant qui non fuerint involati, malb. sonista⁸ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

IV. De furtis ovium.

1. Si quis agnum lactantem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. lammi¹ hoc est 7 denarios qui faciunt medio triante culpabilis iudicetur.

2. Si quis anniculum vel bimum berbicem furayerit et ei fuerit adproba-

III. ¹) ita 1. protero 2. pondero 6. pordor aut friucho 7. podor aut fricho 8. podor autfri ocho 9. pederero aut freodo 10.

²) ita 1. scedo 2. thinzimus pordorsum 7. thinzimuspoda 8. thin zimus podor 9.

³) ita 1. protero 2. pondero 6. podor 7. 8. 9. zymis pederero malia 10.

⁴) malb. obosino 2. malb. oexino 6. malb. ohseno 10.

⁵) ita 2. charohitum 1. aritbeocto 6. cherecheto 10.

⁶) ita 2. chāmitum 1. amitheoto 6. chegmene teo 7. chegmeneceo 8. chegme neteo 9. chami theuto 10.

⁷) malb. sunesta 2. malb. sonista 5. 6. 7. 8. malb. sonesta 9. malb. sonischalt 10.

⁸) ita 5. 6. sunnista 1. sunnista 2. sonischalt 10.

IV. ¹) ita 1. lap 2. leui 6. leue 7. 8. 9. lem 10.

tum, malb. lamilam² hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 3. Certe si tres furaverit³, 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 4. Qui numerus usque ad 40 herbices convenit observare. 5. Si vero 40 aut amplius furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. sonista⁴ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

V. De furtis caprarum.

275. 1. Si quis tres capras furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. lauxmada¹ hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 2. Si super 3 furaverit, malb. musci simada² hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.*

VI. De furtis canum.

277. 1. Si quis sigusium magistrum furaverit aut occiderit cui fuerit adprobatum, malb. leudardi¹ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. Si quis canem qui legamine novit post solis hoc-casum occiderit, sicut superius diximus intemamus. 3. Si quis pastorem canem furaverit aut occiderit², 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

VII. De furtis avium.

1. Si quis accipitrem de arborem furaverit et ei fuerit adprobatum¹, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 2. Si quis accipitrem de pertica furaverit et ei fuerit adpro-

¹) ita 1. lampse 2. inzymis 6. 10. inzymus 7. ingzymus 8. inzymis 9.

²) malb. lampse 2. malb. faisseth 6. malb. fetus cheto 7. malb. fretus chaeto 8. malb. retus cetho 9. malb. feisfecho et fetischefo 10.

³) ita 5. 6. sunnista 1. feto 2. 7. 9. feto 8. sonischalt 10.

V. ¹) ita 1. lausmata 2. afrae sive lamphebrus mala vel pecti 6. haper 7. aper 8. 9. lamp 10. afres sive lamphebrus vel pectis 10.

²) ita 1. roscimada 2. chene crudo 6. chanchurda 7. 9. chanchus 8. chrenecruda 10.

VI. ¹) ita 1. leodardi 2. 3. troitohen hunne 6. fhuuichuus curnutu nechana 7. fluuucushus cornutu nechanna 8. phuuichuus cornutū nechana 9. leo dasdi 10.

²) malb. leodardi 2. 7. 9. 10. malb. theofano 6. malb. leudardo 8. malb. leodasdi sive theoprano 10.

VII. ¹) malb. horhut 2. malb. orflocla 6. malb. hoctiela 7. 8. 9. malb. ortfocla 10.

batum, malb. hymnis sith² hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 3. Si quis accepitrem de intro clavem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. uerthifugium³ hoc est 1000 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 4. Si quis 33. ansare furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. sundolino⁴ hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

VIII. De furtis apium.

1. Si quis unam apem de intro clavem furaverit et tectum super aperierit cui fuerit adprobatum, malb. sundolino¹ hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 2. Si quis unum vasum ubi amplius non fuerit furaverit et ei fuerit adprobatum, causam superius comprehensam convenit observare. 3. Si amplius usque ad sex foris tectum furaverit ut aliquid exinde remaneant et ei fuerit adprobatum, malb. texaga² hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 4. Si vero septem aut amplius furaverit, et si adhuc aliquid exinde remaneant cui fuerit adprobatum, malb. holechartis³ hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.*

*284.

IX. De damnum in messe vel qualibet clausura inlatum.

1. Si quis animal aut caballum vel quolibet pecus in messe sua invenerit, penitus eum vastare non debet. Quod si fecerit et hoc confessus fuerit, capitale in locum restituat, ipse vero debilem ad se recipiat. si vero confessus non fuerit et ei fuerit adprobatum¹, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.* 2. Si quis in messe sua pecora aliena invenerit qui pastorem suum non habent et eas inclauserit et nulli penitus innotescerit et aliqua ex ipsis pecoribus perierit, capitale in locum restituat et super² 1400 dinarios qui faciunt solidos 35

*34.

¹) ita 1. marthocla 2. uueippe ortfocla 6. ueganus antete 7. 8. 9. uueiano sive ortfocla 10. uueiape urthefoclaueiano antedio 10.

²) ita 1. naobfocla 2. ortfocla uuale uanae antedio 6. ortofugia 7. 8. orthofugia 9. ortfocla sive uueiano pandete 10.

³) ita 1. sundoleno 2.

VIII. ¹) ita 1. antedi leodardi 2. antedio olephardis 6. antedio olecharde 7. antedeo

elecharde 8. antedio holecardo 9. antedio olethardis 10.

²) ita 1. leodardi 2. leodardae 6.

³) ita 1. leodardi 2. antedio texeca 5. antedio texaca olechardis 6. texara antedio ale thardis 10.

IX. ¹) malb. leodardi 2. 7. 9. 10. malb. ledard 6. malb. leudardi 8.

²) malb. taxaga 2. malb. texeca 5. malb. texa 6. malb. taxaca 7. 8. 9. malb. texaca 10.

culpabilis iudicetur. 3. Si quis animal aut quodlibet pecus per sua negligentia nocuerit et hoc confessus fuerit, capitale in locum restituat, ille vero debilem ad se recoligat. si vero negaverit et ei fuerit adprobatum, malb. leudardi³ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 4. Si alicuius porci aut qualibet pecora 5 [ipsum costodientem] in messe aliena current et illum negantem ei fuerit adprobatum⁴, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 5. Si quis vero pecora de damnum in clausura fuerint qui eas violenter expellere praesumpserit⁵, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 6. Si quis vero pecora de damnum ad domo [cuius messe 10 vastaverint] minantur qui eas excutere praesumpserit⁶, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 7. Si vero pecora de damno in clausura fuerint, ille cuius pecora sunt damno in stematum reddat et insuper 10 dinarios culpabilis iudicetur. 8. Si vero per inimicia aut per superbia sepem alienam aperuerit et in messe vel qualibet laborem pecora miserit, 15 cuius labor est si convictus eum fuerit ad testibus, stematum damnum reddat⁷ et insuper 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

X. De servis aut mancipiis furatis.

35. 1. Si quis servum aut cavallum vel iumentum furaverit cui fuerit adprobatum malb. alfalchio¹ hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 20 culpabilis iudicetur. 2. Si servus aut ancilla cum ipso ingenuo de rebus domini sui aliquid portaverit, fur praeter quod eius mancipia et res restituat et insuper malb. theubardi² hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 *36. culpabilis iudicetur.*

XI. De furtis ingenuorum vel effractoris.

1. Si quis ingenuus foris casa quod valit duos dinarios furaverit¹, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. Si vero foris casa quod valit 40 dinarios furaverit et ei fuerit adprobatum², 1400 dina-

³) ita 1. 8. leordardi 2. leodard 6. leordardi 7. 9. 10.

⁴) malb. leodardi 2. malb. andesito leodarde 6. malb. andesito 7. 8. malb. an desito 9. malb. leodardi sive ande sitto 10.

⁵) malb. excuto 2.

⁶) malb. scuto 2. malb. excoto 6. malb. hischoto 7. malb. chisto 8. malb. scuto 9. malb. schoto 10.

⁷) malb. leodardi 2. 7. 9. 10. malb. leodardi 8.

X. ¹) ita 1. teoduceo 2. theu tha texaca 10.

²) ita 1. teophardo 5. theophardo 6. theobardo 7. 8. teobardo 9. leudardi 10.

XI. ¹) malb. leodardi 2. malb. leodard 6. malb. taxaca 7. 8. 9. malb. leudardi 10.

²) malb. texxaga 2. malb. texeca 5. malb. texaca 6. 10. malb. taxaca 7. 8. 9.

rios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.
 3. Si quis ingenuus homo effractura fecerit quod valit 2 dinarios et ei fuerit adprobatum, malb. anthedio ³ hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 4. Si vero supra 5 dinarios quod valit
 5 furaverit et ei fuerit adprobatum ⁴, 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 5. Si vero clavem effrigerit aut adulteraverit et sic in domum ingressus fuerit aut exinde furtum aliquid tulerit et ei fuerit adprobatum ⁵, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 6. Si vero nihil tulerit
 10 aut fugiens evaserit, [propter effracturam tantum] ⁶ 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

XII. De furtis servorum vel effractoris.

Si servus foris casa quod valit 2 dinarios furaverit et ei fuerit adprobatum ¹, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 pro dorsum suum aut 120
 15 flagellus suscipiat. Si vero quod valit 40 dinarios furaverit, aut castretur aut 240 dinarios qui faciunt solidos 6 reddat. dominus vero servi qui furtum fecit capitale [et dilaturam] in locum restituat.*

*37.

XIII. De rapto ingenuorum.

1. Si tres homines ingenuam puellam rapuerint, malb. schodo ¹ hoc
 20 est 1200 dinarios qui faciunt 30 solidos cogantur exsolvere. Illi qui super tres fuerint 200 dinarios qui faciunt solidos 5 [unusquisque illorum] solvant. Qui cum sagittas fuerint 200 dinarios qui faciunt 3 solidos culpabilis iudicetur. Raptor vero 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 2. Si vero puella ipsa de intro clave aut de screuna
 25 rapuerint ², precium et causa superius comprehensa convenit observare. 3. Si vero puella qui trahitur in verbo regis fuerit, fretus ³ exinde 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ est. 4. Si vero puer regis vel letus ingenuam feminam traxerit, de vita componat. 5. Si vero ingenua puella quemcumque de illis suam voluntatem secuta fuerit, ingenuitatem suam
 30 perdat.* 6. Si quis sponsam alienam tulerit et eam sibi in coniugio *1. copulaverit ⁴, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.* *41.

³) ita 1. antedio 2. antidio 10.

⁴) malb. antedio 2. malb. tantedio 6.

⁵) malb. antedio 2. malb. anorlenet antedio 6. malb. anthedio 7. malb. antheoco 8. malb. norchlot 9. malb. antidio 10.

⁶) malb. norchot 7. malb. norchloc 8.

XII. ¹) malb. falcono 2.

XIII. ¹) ita 1. malzantania 2.

²) malb. alteofaltheo 6.

³) ereus 2. furban 4.

⁴) malb. antedio 2. malb. anestet 6. malb. andrateo 7. malb. andratheo 8. malb. andratho 9. malb. ana stheo 10.

XIV. De superventis vel expoliatis.

1. Si quis hominem ingenuum in superventum expoliaverit et ei fuerit adprobatum, malb. anthi falthio¹ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 2. Si vero Romanus Franco Salico expoliaverit, causa superius comprehensa convenit observare. 3. Si vero Francus Romano expoliaverit², 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 286. 4. Si quis hominem qui migrare voluerit et de rege habuerit praeceptum et abundavit in mallum publico et aliquis ex ordinationem regis testare praesumpserit³, 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. 5. Si quis hominem migrantem adsalierit et ei fuerit adprobatum, malb. 10 turpefalti⁴ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 188. 6. Si quis villa aliena adsalierit quanti in eum superventum probati fuerint fuisse, malb. secthis⁵ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos *3. 62½ culpabilis iudicetur.*

XV.

15

Si quis uxorem alienam tulerit vivo marito cui fuerit adprobatum, malb. affalthecha¹ hoc est 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Si quis cum ingenua puella per virtutem mechatus fuerit et ei fuerit adprobatum, malb. siuaerohen² hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si quis cum ingenua puella spontanea 20 voluntate ambis convenientibus [in occultum] mechati fuerint cui fuerit adprobatum³, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

XVI. De incendiis.

44. 1. Si quis casa qualibet super homines dormientes incenderit¹, quanti ingenui intus fuerint mallare debent. et si aliquid intus arserint, malb. 25 alfathio² hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

XIV. ¹) ita 1. murdo 2. musido 6. 8. mosido 7. 9. mosedo 10.

²) malb. musido 6. 8. malb. mosido 7. 9. malb. mosedo 10.

³) malb. sunt alachtaco 2. malb. alcata alchatheocus via lacina 6. malb.alachra et hii via lacina 7. 8. malb. alagra et hii via lacina 9. malb. alacfacis via lacina 10.

⁴) ita 3. texaga 1.

⁵) ita 1. thurphaldeo 6.

XV. ¹) ita 2. leudardi 1. abtiga 6. abteca

in alimentae ab hatto uel entemo 7. abteca in alia mente abhato uelentemo 8. abthega in alia mente abhacto uelenthemo 9. abtica et in alia mente arba theus en lantamo 10.

²) ita 1. virtuanne 2. uueruanathe 6. uero manum 7. uerouhano 9. theurora 10.

³) malb. firilayso 2. malb. fredolasio 6. malb. fribasina 7. 9. malb. frilafina 8. malb. frio lasia 10.

XVI. ¹) malb. selane effeña 2.

²) ita 1. leodi selane effa 2.

cetur.* 2. Si quis spicario aut machalum cum annona incenderit³, 2500 *4.
 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 3. Si quis sutem
 cum porcis aut scuria cum animalibus incenderit et ei fuerit adprobatum,
 malb. sundela⁴ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudi-
 5 cetur.* 4. Si quis sepe aut concisa incenderit et ei fuerit adprobatum⁵, *5.
 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.* *6.

XVII. De vulneribus.

1. Si quis alterum voluerit occidere et colpus praeter fallierit et ei fuerit
 adprobatum, malb. uito ido efa¹ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos
 10 62½ culpabilis iudicetur. 2. Si quis alterum de sagitta toxicata percutere
 voluerit et praeter sculpaverit et ei fuerit adprobatum², malb. seolandefa sunt
 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 3. Si quis al- 46.
 terum in caput plagaverit ut cerebrum apareat³ 600 dinarios qui faciunt soli-
 dos 15 culpabilis iudicetur. 4. Si exinde tria ossa quae super ipso cerebro 47.
 15 iacent exierint, malb. uiuisio feth⁴ hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos
 30 culpabilis iudicetur. 5. Si vero intra costas vulnus intraverit et usque 190.
 ad intrania perveniat, malb. hisifreth⁵ hoc est 1200 dinarios qui faciunt
 solidos 30 culpabilis iudicetur.* praeter medicatura solidos 5. 6. Si quis *48.
 hominem plagaverit* ita ut sanguis in terra cadat et ei fuerit adprobatum⁶, *49.
 20 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 7. Si quis inge- 191.
 nuus ingenuum de fuste percusserit ut sanguis non exeat, usque tres colpus
 semper pro uno icto, malb. uualfath⁷ hoc est 120 dinarios qui faciunt
 solidos 3 culpabilis iudicetur. Si vero sanguis exierit⁸, talem culpum con-
 ponat quantum si eum de ferro vulneraverit.* 8. Si quis clausam manum *51.
 25 alterum percusserit, malb. uualfoth⁹ hoc est 360 dinarios qui faciunt solidos 52.
 9 culpabilis iudicetur, ita ut per singulos ictos ternos solidos reddat. 9. Si
 quis alterum in via expoliaverit et ei per fugam evaserit cui fuerit adpro-

³) malb. leodeua 6. malb. deba 7. 8. 9.
 malb. saldeban 10.

⁴) ita 1. leodeba 2. 6. saldeba leos-
 deba 10.

⁵) malb. bila 2. 6. malb. uiua 7. 8. 9.
 malb. bica, bicha, biggeo 10.

XVII. ¹) ita 1. selando 2. seolando efa 6.
 seo lando uena 7. seolandoueua 8. seolando
 ueua 9. seu landoueuas 10.

²) ita 6. seo lando 2. seulando ueua 4.
 seo lando uena 7. seolandoueua 8.

³) malb. chiesio frit 2.

⁴) ita 1. chisio frit 2.

⁵) ita 1. gasfrit 2. geisofredo 6.

⁶) malb. selando efa 2. malb. leodard
 chesfrido 6. malb. charfrido 10.

⁷) ita 1. uadfalto 2. uueum adepaltheo
 6. uuidifalt 7. uuidi falt 9. uuadfaltho 10.

⁸) malb. uuadpodo 2.

⁹) ita 1. uuadeflat 2. uadofalto 4.

batum, malb. urtifugia¹⁰ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½
 53. culpabilis iudicetur.

XVIII. De eum qui innocentem hominem ad regem accusat.

291. Si quis ad regem innocentem hominem accusaverit qui absens est,
 malb. seulando efa¹ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ cul- 5
 pabilis iudicetur.

XIX. De maleficiis.

1. Si quis alteri herbas dederit bibere ut moriatur et ei fuerit adpro-
 batum, malb. touerbus¹ sunt dinarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis
 iudicetur. 2. Si quis alteri maleficium fecerit et ille cui factum fuerit 10
 evaserit, auctor sceleris qui hoc admisisse probatur, malb. urtifugiam² hoc
 54. est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

XX. De eum qui ingenua muliere manum vel brachium extrinxerit.

Si quis ingenuus homo ingenuae mulieri [manum vel] digitum extrinxerit
 cui fuerit adprobatum, malb. leudardi¹ hoc est dinarios 600 qui faciunt 15
 55. solidos 15 culpabilis iudicetur. Si brachium presserit², dinarios 1200 qui
 faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Certe si super cubitum manum
 miserit cui fuerit adprobatum, malb. chamin³ hoc est 1400 dinarios qui
 56. faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur.

XXI. De navibus furatis.

1. Si quis extra consilium domini sui navem alienam moverit et cum
 ea transierit, malb. fimere¹ hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 cul-
 pabilis iudicetur. 2. Si vero ipsa nave furaverit et ei fuerit adprobatum,
 malb. fimire² hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudi-
 194. cetur. 3. Si quis navem de intro clavem furaverit³, 1400 dinarios qui 25

¹⁰) ita 1. murdo 2. nurdo 6. mosdo 10.

XVIII. ¹) ita 1. selando sunt efa 2. seu-
 landeba 6. seo lando uena 7. seolando
 ueua 9. seu landoueuas 10.

XIX. ¹) ita 2. uuirio 4. trouerpo 6.
 quo uirgo 7. couirgo 9. affectu leudi 10.

²) ita 1. selando efa 2. seulando uauas
 4. trouer 6. thoo uerpota sado 7. tho
 ouerpo hacfado 9. tho uuespho ac falto, tho
 uuesfo ac faltho 10.

XX. ¹) ita 1. min 2. chamno 6. chram' 7.
 chramen 9. chamni 10.

²) malb. chamim 2.

³) ita 1. chamino 2. milicharde 6. chran-
 nis malichardi 7. chrannes malicardi 9.
 chamnin mane charde 10.

XXI. ¹) ita 2. chammino 1. femire 6. 7.
 fimire 9. flemere 10.

²) ita 1. femere 2. flemere 6. 10. femire
 7. fimire 9.

³) malb. constasco 6.

faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. 4. Si quis ascum de intro clavem repositum et in suspensum pro studio positum furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. fectho⁴ hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

XXII. De furtis in molino commissis.

Si quis ingenuus homo in molino annona aliena furaverit et ei fuerit adprobatum, ipso molinario id est cui molinus est malb. anthedio¹ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. ei vero cui annona est alios 15 culpabilis iudicetur.* ^{*57.}

XXIII. De caballo extra consilium domini sui ascenso.

Si quis caballum alienum extra consilium domini sui* caballicaverit¹, ^{58.} 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. ^{*195.}

XXIV. De homicidiis parvolorum vel mulierum.

1. Si quis puerum infra 12 annos usque ad decimum plenum occiderit ^{59.} cui fuerit adprobatum, malb. famiis fith¹ hoc est 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.* 2. Si quis puerum erinitum occiderit ^{*7.} cui fuerit adprobatum², 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.* 3. Si quis femina ingenua et gravida trabaterit³ si moritur⁴, ^{*9.} 28000 dinarios qui faciunt solidos 700 culpabilis iudicetur. 4. Si vero ^{62.} infantem in ventre matris suae occiderit aut ante quod nomen habeat* cui ^{*63.} fuerit adprobatum⁵, 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. 5. Si vero puer infra 12 annos aliqua culpa commiserit, fretus ei nullatenus requiratur. 6. Si quis femina ingenua post quod coeperit habere infantes occiderit⁶, 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis ^{65.} iudicetur. Post quod infantes non potuerit habere qui eam occiderit cui fuerit adprobatum⁷, 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

¹) ita 1. chanzysso 2. chamciosco 6. cham zyasco 10.

XXII. ¹) ita 1. 6. 9. antedio 2. 7. authe-
dio 10.

XXIII. ¹) malb. gestabo 2. malb. leodardo
in alia mente borio sito 7. malb. leudo in
aliamente briosito 8. malb. leodardi in alia
mente borio sitho 9.

XXIV. ¹) ita sive famusfith 1. leode 2.

²) malb. leode 2.

³) malb. adnouaddo 2.

⁴) anouaddo leode 2. malb. anuano leu-
dina 10.

⁵) malb. anneando 2. malb. annouado 6.
malb. annona 7. malb. annouano 8. anno
ano 9. malb. anouado 10.

⁶) malb. leodina 2. 7. 8. 9. 10.

⁷) malb. leodina 2. 10.

XXV. De adulteriis ancillarum.

1. Si quis ingenuus cum ancilla aliena mechatus fuerit et ei fuerit adprobatum, domino ancillae¹ 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero cum regis ancilla mechatus fuerit et ei fuerit adprobatum, malb. theolosina² hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis
 66. iudicetur. 2. Si quis ingenuus cum ancilla aliena se publice iunxerit, ipse
 * 10. cum ea in servicio cadat.* 3. Si servus cum ancilla aliena mechatus fuerit et ex ipso crimine ancilla mortua fuerit, servus ipse aut 240 dinarios qui faciunt solidos 6 domino ancillae reddat aut castretur. dominus vero
 67. servi capitale domino ancillae in locum restituat. Si ancilla ex hoc mortua 10 non fuerit³, servus aut 300 ictos accipiat aut 120 dinarios qui faciunt
 68. solidos 3 domino ancillae reddat. 4. Si servus ancilla aliena invita traxerit, [aut vapulit aut] 120 dinarios qui faciunt solidos 3 domino ancillae reddat.

XXVI. De libertis demissis.

* 69. Si quis alienum letum* extra consilium domini sui ante rege per di- 15 nario [ingenuum] dimiserit et ei fuerit adprobatum, malb. malthoitus meo letu¹ hoc est 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. res vero leti ipsius legitime reformetur. Si quis vero servum alienum per dinario ante regem [ingenuum] dimiserit et ei fuerit adprobatum, malb. maltho latu metho² hoc est 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis
 70. iudicetur et precium servi domino suo reddat.

XXVII. De furtis diversis.

1. Si quis tintinno de porcina aliena furaverit cui fuerit adprobatum, malb. leudardi¹ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 2. Si vero de pecoribus furaverit²,
 * 71. 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.* 3. Si quis pedica

XXV. ¹) malb. teolosina 2. malb. theolasina uertico 6. malb. eualisina 7. 9. malb. eualisina 8. malb. anilasina, malb. theolasina uuertico 10.

²) ita 1. teolosina 2. eualisina 7. 8. eualisina 9. theulasina 10.

³) malb. bab mundo 2.

XXVI. ¹) ita 1. malteohiatus meo lexim 2. malthochiado freoledo 6. maltholitho frio-

blito 7. malchoitto frioblito 8. maltho hithofrio blito 9. maltho theato meolito 10.

²) ita 1. maltho hait homitto 2. malthochiado moetheo 6. malthofiato meoto 7. maltho fiatho meotho 8. maltho fratho meotho 9. maltho theatha meotheos 10.

XXVII. ¹) ita 1. leodardi 2. leod 6. thuchapo 7. thuchaido 8. tuhochapo 9. aurappo 10.

²) malb. leodardi 2. malb. leudardi 10.

de caballo furaverit et ei fuerit adprobatum³, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur, 4. Si vero caballi ipsi perierint, ipsos in capite restituat. 5. Si quis in messe aliena pecus suum in furtum miserit 11. et inventus fuerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 6. Si quis in orto alieno in furtum ingressus fuerit⁴, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.* 7. Si quis in napina, in favaria, in pissaria vel in lenticlaria* in furtum ingressus fuerit⁵, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 8. Si quis de campo alieno lino furaverit et eum in caballo aut in carro portaverit⁶, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si vero tantum quantum in dorsum suum ferre potuerit portaverit⁷, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.* 9. Si quis prato alieno secaverit, opera sua perdat.* Et si fenum exinde ad domum suam duxerit et discargaverit⁸, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Si vero tantum praesumserit quantum in dorsum suum portare potuerit⁹, solidos 3 culpabilis iudicetur. 10. Si quis vinea aliena in furtum vindemiaverit et inventus fuerit¹⁰, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero vinum exinde ad domum suam duxerit et discargaverit¹¹, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 11. De messibus vero simile observandum est.* 12. Si quis in silva materium alienum capulaverit aut incenderit¹², 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 13. Si vero materium ex una parte dolare praesumserit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 14. Si quis ligna aliena in silva furaverit, solidos 3 culpabilis iudicetur. 15. Si quis arborem post annum quod fuit signatus praesumserit, nullam habeat culpam. 16. Si quis retem ad anguillas de flumine furaverit cui fuerit adprobatum, malb. obtobbo¹³ hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 17. Si quis statuale, tremacle aut vertivolo furaverit et ei

³) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leod 6. malb. leudardo 8. malb. leudardi 10.

⁴) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leod 6. malb. leud 8.

⁵) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leud 8. malb. leudardi 10.

⁶) malb. leodardi 2. malb. leod 6.

⁷) malb. leodardi 2. malb. leod 6.

⁸) malb. leodardi 2. malb. leod 6. malb. leudardi 10.

⁹) malb. leodardi 2. malb. leod 6. malb. leudardi 10.

¹⁰) malb. leodarde 2. malb. leod 6. malb. leodardi 7. 9. malb. leud 8. malb. leudardi 10.

¹¹) malb. leodardi 2. malb. leod 6. malb. leudardi 10.

¹²) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leod 6. malb. leudardi 8. 10.

¹³) ita 1. obtubbo 2. obduplo 6. obdubas 7. obdub 8. 9. obdopus 10.

- fuerit adprobatum, malb. nascondinar¹⁴ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 18. Si quis screona sine clavem effrigerit cui fuerit adprobatum, malb. obdo¹⁵ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 19. Si screona qui clavem habet effrigerit¹⁶, *^{300.} 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.* 20. Si quis⁵ *^{82.} 83. campo alieno araverit extra consilium domini sui, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 21. Si quis campo alieno [araverit et] seminaverit, malb. oueppo andrepa¹⁷ hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.* 22. Si quis cum servo alieno aliquid neguciaverit, hoc est nesciente domino suo¹⁸, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*

XXVIII. De elocationibus.

86. 1. Si quis in furtum aliquid elocare voluerit cui fuerit adprobatum, malb. theolosina¹ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 207. 2. Si quis in furtum elocatus acceptum precium hominem occidere voluerit [et non fecerit] et ei fuerit adprobatum², 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 87. Si vero per tercio homine elocatio ipsa transmissa fuerit [et ipse ingenuus], 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. ac sic dans, accipiens et portans singuli eorum 62½ solidos culpabilis iudicetur. 20

XXIX. De debilitatibus.

208. *88. 1. Si quis alterum manum vel pedem debilitaverit aut oculum eiecerit* vel nasum amputaverit¹, 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. 89. 2. Si vero manus ipsa mancata ibi pendiderit, malb. chaminus² hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 90. 3. Si quis de manum vel pedem policem excusserit cui fuerit adprobatum, malb. alatham³ hoc est 2000 dinarios qui faciunt solidos 50 culpabilis iudicetur. 4. Si vero ipse polix ibidem mancatus pendiderit⁴, 1200 dinarios qui

¹⁴) ita 1. nascodinar 2. nasde 6. nascus taxaca 7. naschus taxaca 8. nachus taxaca 9. nastthus texacha 10.

¹⁵) ita 1. 6. pronas an thiso 2. obdon 10.

¹⁶) malb. stronis anthedio 6. malb. strona antidio 7. malb. strona anthedio 8. malb. strona anthidio 9. malb. nasche streonas anthedi 10.

¹⁷) ita 1. hoc her paande escrippas 2.

¹⁸) malb. theolasina 2. malb. theolasina 6. XXVIII. ¹) ita 1. mortar 2.

²) malb. mortar 2. malb. seulandefa 6. malb. seu lando efa 10.

XXIX. ¹) malb. sicti 2. malb. secti 6.

²) ita 1.

³) ita 1. alathamo 2.

⁴) malb. alathamo 2. malb. ablatam chaminis 6. malb. alachtamo chaminis 10.

faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 5. Si vero secundo digito id est unde sagittatur excusserit⁵, 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. 6. Sequentes vero digiti hoc est tres si pariter in unum iectum 91. inciderit, solidos 50 culpabilis iudicetur. Si duos excusserit, solidos 35 culpabilis iudicetur. Si vero unum inciderit, solidos 30 culpabilis iudicetur. 7. Si quis hominem ingenuum castraverit⁶, 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. 92.

XXX. De conviciis.

1. Si quis alterum cinitum vocaverit¹, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. Si quis alterum concacatum clamaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 3. Si quis mulierem ingenuam seu vir seu mulier alteram meretrice clamaverit et non potuerit adprobare², 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 4. Si quis alterum vulpe clamaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 5. Si quis alterum lepore clamaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 6. Si quis alteri reputaverit quod scutum suum iactasset et non potuerit adprobare³, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 7. Si quis alterum dilatorem aut falsatorem clamaverit et non potuerit adprobare⁴, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 93. 302.

XXXI. De uia lacina.

1. Si quis baronem ingenuum de via sua ostaverit aut inpinxerit, malb. uia lacina¹ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. Si quis mulierem ingenuam de via sua ostaverit aut inpinxerit, malb. machina² hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.* 94.

XXXII. De ligaminibus.

Si quis hominem ingenuum sine causa ligaverit, malb. anderebus¹ hoc

⁵) malb. alathamo 2. malb. ablatam biorotro 6. malb. brioro 7. 8. 9. malb. alatham briorodero 10.

⁶) malb. gasferit 2.

XXX. ¹) malb. quinthae 6. malb. quinte 7. 8. malb. quinthe 9. malb. quintuo 10.

²) malb. solis trabo 7. malb. solestrabo 9. malb. extrabo 10.

³) malb. austrapo 10.

⁴) malb. leod 6. malb. iscrabo 7. malb. ischrabo 8. malb. hischrabo 9. malb. leudardi 10. malb. extrabo 10.

XXXI. ¹) ita 1. 2. 7. 8. 9. 10. uia lazina 6.

²) ita 1. mallacina 2. orbis uia lazina 6. uia lacina 7. 9. urbis uia lacina 10.

XXXII. ¹) ita 1. 2. andreiphus 6. andrepus 7. 8. andrephus 9. obrepus, andrepus 10.

est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si vero ipsum ligatum in aliqua parte duxerit², 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.*

XXXIII. De venationibus.

96. 1. Si quis de diversis venationibus furtum fecerit et celaverit, 1800⁵ dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Quae lex de venationibus et piscationibus convenit observare. 2. Si quis cervum domesticum signum habentem furaverit aut occiderit, qui ad venationem mansuetus est et hoc
97. per testibus fuerit adprobatum quod eum dominus suus in venationem habuisset aut cum ipsum duas aut tres feras occidisset, malb. throuidioso¹ hoc
98. est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 3. Alium vero domesticum cervum qui in venationem adhuc non fuit qui eum involaverit aut occiderit, malb. throueinso² hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

XXXIV. De sepibus.

15

1. Si quis vero tres virgas unde sepes superligatur capulaverit vel retorta unde palum aut sepes continetur capulaverit aut tres cambortus
212. involaverit aut excervicaverit¹, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*
*99. 2. Si quis per aliena messe postquam levaverit erpicem
213. traxerit aut cum carro sine via transierit², 120 dinarios qui faciunt solidos
3 culpabilis iudicetur. 3. Si quis per messe aliena iam expalmitante sine
100. via transierit³, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
4. Si quis per malo ingenio in curte alterius aut in casa vel in quolibet
101. aliquid de furtum miserit hoc est nesciente domino et ibidem inventus
305. fuerit, malb. fistirbiero⁴ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½
culpabilis iudicetur.

XXXV. De homicidiis servorum vel expoliatis.

215. 1. Si quis servus servum occiderit se similem et ei fuerit adprobatum,
*102. theolede tholo thodina¹ hoc est homicida illum domini inter se dividant.

²) malb. anderebus 2. malb. andreiphus
6. malb. andreppus 7. 8. malb. andrephus
9. malb. andrepus 10.

XXXIII. ¹) ita 1. trouisido 2. trouuido 6. treuudio 7. treuimdio 9. trouandio, throuuido 10.

XXXIV. ¹) malb. leodardi 2. 7. malb. leod 6. malb. leordardi 9. malb. leudardi 10.

²) malb. leordardi 2. malb. leod 6.

³) malb. leodardi 2. 7. 9. malb. leod 6.

⁴) ita 1. frictebero 2. festibero 6. ferimbera 7. 8. ferthebero 10.

XXXV. ¹) ita 2. malb. theolidias teuleudina 3. malb. theladina 6. malb. theu leude aut theu leudinia 10.

2. Si quis ingenuus servum alienum expoliaverit et ei supra 40 dinarios quod 216. valet tulisse convincitur, malb. leotos musdo² hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si vero minus quam 40 dinarios expolia eius valuerint³, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.* 3. Si quis homo ingenuus letum alienum expoliaverit et ei fuerit ad- *103. probatum⁴, 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur.* 4. Si *104. quis servus aut letus hominem ingenuum occiderit, ipse homicida pro medietate conposicionis hominis occisi parentibus tradatur, dominus vero servi aliam medietatem conposicionis se noverit solviturum.* 5. Si quis vassum ad *105. ministerium [quod est horogauo⁵, puella ad ministerium] aut fabrum ferra- 106. rium vel aurifice aut porcario vel vinitorem aut stratorem furaverit aut occiderit cui fuerit adprobatum⁶, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. inter freto et faido sunt 1800 dinarios qui faciunt solidos 45. in summa sunt simul solidos 75.

15 XXXVI. De quadrupedibus si hominem occiderint.

Si quis homo ex quolibet quadrupedem domesticum occisus fuerit et hoc per testibus fuerit adprobatum,* medietatem conposicionis dominus *107. ipsius quadrupedis cogatur exsolvere. ipsum vero quadrupedem [auctorem criminis] pro medietatem conposicionis restituat requirenti.* *108.

20 XXXVII. De vestigio minando.

Si quis bovem aut caballum vel qualibet animal per furtum perdiderit et eum dum per vestigium sequitur fuerit consecutus usque in tres noctes, ille qui eum ducit emisse aut cambiasse dixerit vel proclamaverit: ille qui per vestigium sequitur res suas per tertia manu debet agramire¹. Si vero 25 iam tribus noctibus exactis qui res suas quaerit eas invenerit, ille [apud quem inveniuntur si] eas emisse aut cambiasse dixerit: ipse liceat agramire. Si ille vero qui per vestigium sequitur quod se agnoscere dicit illum alium proclamantem nec offerre per tertia manu voluerit nec solem secundum 30 citur², 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

²) ita 1. rencus musdo 2. teomosido 6. theu nosdo 10.

³) malb. theo musido 6.

⁴) malb. leciim musdo 2. malb. teomosido 6. malb. etur modi 7. malb. letusmodi 8. 9. malb. theu mosido 10.

⁵) ita 4. strogau 2. thorogao 3.

⁶) malb. taxaca aut ambitania 2.

XXXVII. ¹) ita 1. adgramire 2. achramnire 3. adramire 4. adharamire 5. adchramire 6. 8. achramire 7. hachramire 9. adrahamire 10. adhramire et adframire *codd. legis reformatae*.

²) malb. mithostrastatido 6. malb. mithio

XXXVIII. De furtis caballorum vel equarum.

1. Si quis caballum qui carrucam trahit furaverit cui fuerit adprobatum, malb. anzacho¹ hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 2. Si quis admissario* furaverit cui fuerit adprobatum, malb. uualderido² hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 3. Si quis admissario cum gregem suam hoc est* 12 equas furaverit cui fuerit adprobatum, malb. uualterido³ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 4. Si vero grex minor fuerit usque ad septem capita cum admissario, excepto capitale et dilatura 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 5. Si quis equam pregnantem furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. marthi⁴ hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 6. Si quis poletrum anniculum* furaverit et ei fuerit adprobatum, malb. marsolem⁵ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 7. Si vero sequente poletrum furaverit⁶, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.* 8. Si quis caballum alienum** excurtaverit, malb. leodardi⁷ hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.*

XXXIX. De plagiatoribus.

1. Si quis mancipia aliena sollicitare voluerit et ei fuerit adprobatum, malb. obscult¹ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 2. Si servus alienus plagiatus et ipse trans mare ductus fuerit et ibidem a domino suo inventus fuerit et a quo ipse in patria plagiatus est in mallo publico nominaverit, tres ibidem testes debet collegere. iterum cum servus ipse si de trans mare fuerit revocatus in altero mallo debet iterum nominare, ibidem similiter 3 testes debet collegere idoneos. ad tertium vero mallum similiter fieri debet, ut novem testes iurent ut servum ipsum* equaliter super plagiatores audierint dicentem. Sic postea qui eum

frasitho 7. malb. mithio frasito 8. malb. mithio frassitho 9. malb. mittinio frastatitio, mittinio frastathinto 10.

XXXVIII. ¹) ita 1. hanziam 2. chanzocho 6. channas zascho 7. canazasco 8. chan zascho 9. chanco 10.

²) ita 1. uaderedo 2. uuadreto 7. 8. uuadretho 9. uuadredo 10.

³) ita 1. sunnista 2. sonista 6. uuadreto

7. uuadseto 8. uuadretho 9. huicthe sonistha 10.

⁴) ita 1. anciaca 2.

⁵) ita 1. sunnista 2. nabothna pondero 6. nabohot 7. 9. napodero 10.

⁶) malb. nare 2. 6. 10.

⁷) ita 1. 5. 9. leodardo 7. leod 8. leodardi 10.

XXXIX. ¹) ita 1. obsculte 2. leod thelazina 6. theolasina 7. 8. 9. theu la sina 10.

plagiavit* malb. unistario² hoc est 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 * 224.
 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Qui confessio servi usque
 ad 3 plagiatores admittitur, sed eam tamen rationem ut nomina hominum
 et villarum semper debeat nominare. 3. Si quis hominem ingenuum pla- 225.
 5 giaverit et vendiderit et probatio certa non fuerit, sicut pro occiso iuratores 115.
 dare debet. si iuratores non potuerit invenire³, 8000 dinarios qui faciunt
 solidos 200 culpabilis iudicetur. 4. Si Romano plagiaverit, 2500 dinarios
 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

XL.

10 1. Si servus in furtum fuerit inculpatus. * si talis fuerit causa unde inge- * 314.
 nuus 600 dinarios qui faciunt solidos 15 componere debuerat, servus super
 scamnum tensus 120 ictus accipiat. Si vero antequam torquatur fuerit con-
 fessus et ei cum domino servi convenerit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3
 pro dorsum suum culpabilis iudicetur et capitale dominus reddat. 2. Si
 15 tamen maior culpa fuerit unde ingenuus 1400 dinarios qui faciunt solidos 35
 reddere debet, similiter servus 120 colapos accipiat. Et si confessus non
 fuerit, ille qui eum torquet si adhuc voluerit ipsum servum torquere etiam
 nolente domino, pignus domino servi dare debet. sic servus postea ad sup- 315.
 pliciis maioribus subditur. Et si confessus fuerit, nihil ille super domino
 20 credatur. ipse vero illum servum in potestatem habiturus est qui eum torsit,
 dominus vero servi unde iam pignus accepit precium pro suo servo accipiat.
 Si vero intra priora supplicia idest infra 120 colapos fuerit confessus, aut
 castretur aut 240 dinarios qui faciunt solidos 6 reddat, dominus vero servi
 capitale requirenti restituat. 3. Si vero in maiore crimine servus inculpatur,
 25 idest unde ingenuus 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 possit culpabilis
 iudicari et inter supplicia confessus fuerit, capitali sententia feriat. 4. Si
 vero servus in quolibet crimine comprehenditur, dominus servi ipsius si prae-
 sens est ab eo qui requeret admonere debet, ut servum suum debeat iustis
 suppliciis dare, ubi qui repetit virgas paratas habere debet, quae ad magnitu- 316.
 30 dinem minoris digiti sint [et quodaequales, et senum] et scamnum praesto ubi
 servo ipso tendere debeat. Si dominus servi supplicia distulerit et servus prae-
 sens fuerit, continuo ille qui repetit domino solem collocare debet, et sic in
 septem noctes placitum facere debet ut servum suum ad supplicium tradat.
 Quod si ad septem noctes servum tradere distulerit, solem ei qui repetit

²) ita 2. mallo 3. mallo uiridarium 6.
 maloui eridario 7. malouieridario 8. mallo-
 que ridario 9.

³) malb. falconum 2.

iteratum collocet et sic iterum ad alias septem noctes placitum faciat, idest 14 noctes de prima admonitione compleantur. Quod si impletis 14 noctes servum noluerit suppliciis dare, omnem causam vel compositionem dominus servi in se excipiat. hoc est ut si talis causa erat, unde ingenuus 600 dinarios qui faciunt solidos 15 componere debeat, ipse eos dominus reddat. si vero maior culpa fuerit unde ingenuus 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 poterat reddere, similiter dominus reddat. si vero adhuc maior culpa fuerit qui similiter ingenuus 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 componere possit et dominus servum non praesentaverit, ad ipsum numerum teneatur ut ipsum reddat et capitale. quod si adhuc maior culpa fuerit quod servo requiratur, dominus servi non quale servus solvat, sed quasi ingenuus admisit totam legem super se solviturum excipiat. 5. Quod si servus absens fuerit cui aliquid inputatur, dominus servi ad repetenti cum tribus testibus secrecius admonere debet ut servum suum infra septem noctes praesentare debeat. Quod si non fecerit, tunc repetens solem ei cum testibus collocare debet et sic ad alias septem noctes placitum faciat. Quod si ad alias septem noctes ipsum servum non praesentaverit,* terciam vicem adhuc septem noctes illi spacium dare debet, idest ut totus numerus ad 21 noctes veniat. Quod si post tertium placitum ipsum servum noluerit ligatum praesentare et ad suppliciis dare et repetens per singulos placitos solem collocaverit, tunc dominus servi omnem repetitionem sicut superius diximus non quale servus sed quasi ingenuus hoc admisit talem compositionem requirentem restituat. 6. Si vero ancilla in tale crimine invenitur unde servus castrare debuerat, aut 240 dinarios qui faciunt solidos 6 si convenerit pro ipsa dominus reddat aut 240 ictus accipiat flagellorum.*

XLI. De homicidiis ingenuorum.

1. Si quis ingenuo Franco aut barbarum qui legem salicam vivit occiderit cui fuerit adprobatum¹, 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Si vero eum in puteum aut sub aqua miserit², 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si vero eum aut de ramis aut de callis aut de quibuslibet rebus celaturus texerit, malb. matte leodi³ sunt 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.*

2. Si vero eum qui in truste dominica est aut mulierem [ingenuam] oc-

XLI. ¹) malb. leodi 2. malb. lede 6. 6. malb. matdallo 7. malb. mathdaleo 9. malb. leodardi 7. 9. malb. leod 8. malb. malb. uuath leodi 10.

²) ita 2. marchat 3. mortes 5. mortis leodi 6.

³) malb. matte leodi 2. malb. mathleode

ciderit cui fuerit adprobatum, malb. leodem⁴ hoc est 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si vero eos in aqua aut in puteum miserit aut de ramis aut de callis super coperuerit aut de quibuslibet 318. rebus celaturus texerit, malb. matheleode⁵ hoc est 72000 dinarios qui
 5 faciunt solidos 1800 culpabilis iudicetur.* 3. Si quis vero Romano ho- *14. mine conviva rege occiderit cui fuerit adprobatum⁶, 12000 dinarios qui faciunt solidos 300 culpabilis iudicetur. Si vero Romano possessore* [et *319. conviva regis non fuerit], qui eum occidisse probatus fuerit⁷ 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si vero Romanum tributarium 119. occiderit⁷, dinarios 3000 qui faciunt solidos 75 culpabilis iudicetur. 4. Si
 10 quis hominem in quadruvio invenerit sine manus et sine pedes quem inimici sui ibi demiserunt et eum perocciderit cui fuerit adprobatum, malb. frioferto⁸ hoc est 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.
 5. Si quis hominem ingenuum in puteum iactaverit et vivus inde exierit, 15. malb. aliofedo⁹ hoc est 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.* *16.

XLII. De homicidio in contubernio facto.

1. Si quis collecto contubernio hominem ingenuum in domo sua adsalierit et ibi eum occiderit si in truste dominica fuit ille qui occisus est, 122. malb. ambistaile¹ hoc est 72000 dinarios qui faciunt solidos 1800 culpabilis iudicetur. si vero in truste dominica non fuerit ille qui occisus est, 232. 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. 2. Si vero corpus occisi hominis* tres vel amplius habuerit plagas, tres quibus incul- *123. patur qui in eo contubernio fuerint, si probatus aparuerit, lege superius comprehensa convenit observare. alii vero tres de eo contubernio² 3600
 25 dinarios hoc est nonagenos solidos [singuli eorum] solvant. et tres adhuc in tercio loco de eo contubernio³ 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 solvant⁴. 3. De Romanis vero vel letis [et pueris] qui in tali contubernio interfecti fuerint haec lex ex medietate solvantur.* *17.

⁴) ita 1. leodi 2. leude 3.

⁵) ita 1. matte leodi 2. matheo de mortis leod 6. morcherter 7. 9. mol cherter 8. mathleud muster 10.

⁶) malb. leoti 7. 8. malb. leuti 9. malb. leudi 10.

⁷) malb. uuala leodi 2.

⁸) ita 1. friofalto 2. freth faltouuas bugo 6. uuasbuco 7. uuasbucho 8. uuas bucho 9. friofald 10. unasbugo 10.

⁹) ita 1.

XLII. ¹) ita 1. bistolio 2. chambestaliae 3. chamen habia 6. besitalio 8. basi talio 9. chames talia 10.

²) malb. dructe limici 5. malb. dructhe- limici 6. malb. druche lennici 10.

³) malb. seolastasia 10.

⁴) malb. seolasthasia 6.

XLIII. De homicidio in contubernio facto.

233. 1. Si quis in convivio ubi* quinque fuerint et unus ex ipsis fuerit
 *125. interfectus, malb. seolandi stadio¹ hoc est illi qui remanent aut unum con-
 victum de se dare debent aut toti morte illa coniacent. quae lex usque
 ad septem qui fuerint in convivio illo convenit observare. Si vero in con- 5
 vivio illo plus quam septem fuerint, non omnes teneantur obnoxii, sed
 234. quibus fuerit adprobatum illi secundum legem componant. 2. Si vero foris
 casa sive iter agens sive in agro positus a contubernio fuerit occisus et
 tres vel amplius habuerit plagas, malb. dructi flido² hoc est tres de eo
 contubernio qui adprobatum fuerint singulatim mortem illius coniacent. et 10
 tres si plures fuerint de eo contubernio, 1200 dinarios qui faciunt solidos
 126. 30 solvant. et tres adhuc [si fuerint] de eo contubernio, 600 dinarios qui
 323. faciunt solidos 15 solvant.

XLIV. De reipus¹.

1. Sicut adsolit homo moriens et viduam demiserit, qui eam voluerit 15
 accipere, antequam accipiat ante thunginum aut centenarium. Hoc est ut
 thunginus² aut centenarius mallum indicant et in ipso mallo scutum habere
 debet et tres homines tres causas demandare debent. Et tunc ille, qui
 viduam accipere debet, tres solidos aequos pensantes et dinario habere
 debet, et tres erunt qui ipsos solidos pensare vel probare debent, et hoc 20
 factum si eis convenerit accipiat. Si vero istud non fecerit et sic eam
 acciperit, malb. reipus nihil sinus³ hoc est 2500 dinarios qui faciunt so-
 lidos 62½ culpabilis iudicetur, cui reipi⁴ debentur exsolvere debet. Si
 vero quod superius diximus omnia secundum legem impleverit, 3 solidos
 [et dinario] ille cui reipi⁴ debentur accipiat. 2. Hoc discernendum est cui 25
 reipi debeantur. Si nepus sororis filius fuerit senussimus, ipse eos accipiat.
 si vero nepus non fuerit, neptis filius senior eos accipiat. si vero neptis filius

XLIII. ¹) ita 2. seulando ueua 3. seolande
 stadio 6. seolantis thadio 7. 9. seolanthi
 thadio 8. seo laude esthadio 10.

²) ita 2. drocledio 3. dructe clidio 6.
 drochlidio 7. droclidio 8. drochlidio 9.
 druchte lidio 10.

XLIV. ¹) ita scribunt 1. 7. 8. 9. 10.
 reibus 2. 3. rebus 4. reiphus 5. 6.

²) ita ubique scribere solent 1. 3. tun-
 gine et tunginus 2. thunzinus 4. tunzinus

5. 6. 9. zonzinus 7. tumzinus 8. tungi-
 nus 10.

³) ita 1. reipus 2. reiphus hecalisinus 6.
 reipus nicholes sinus 7. reipus nicolensinus
 8. reipus nicholissimus 9. reiphus haec
 chala sinus 10. reippus nicholesinus *cod.*
Paris. 4409. reippus nicolesinus *codd.*
Paris. 4629. *Sangall.* 729.

⁴) ita 1. reipe 2. 4. 7. 8. 9. reibi 3.
 reiphi 5. reiphus 6. reipus 10.

non fuerit, consobrine filius qui ex materno genere venit ille eos accipiat. si vero nec consobrine filius fuerit, tunc avunculus frater matris reipus accipiat. si vero nec avunculus fuerit, tunc frater illius qui eam mulierem ante habuit si in hereditatem non est venturus ipse reipus accipiat. si nec 235. ipse frater fuerit, qui proximior fuerit extra superius nominatos qui singulatim secundum parentilla dicti sunt usque ad sexto genuculo, si in hereditatem illius mariti defuncti non accedat, ipse reipus accipiat. iam post sexto genuculo si non fuerint, in fisco reipus ipse vel causa quae inde orta fuerit colligatur.

XLV. De migrantibus.

1. Si quis super alterum in villa migrare voluerit et unus vel aliqui de ipsis qui in villa consistunt eum suscipere voluerit, si vel unus exteterit qui contradicat, migrandi ibidem licentiam non habebit. Si vero contra dicto unius vel duorum in villa ipsa adsedere praesumpserit, tunc ei testare 324. debet. et si noluerit inde exire, ille qui ei testat cum testibus sic ei debet testare: »homo in hoc tibi testo ut in hac nocte proxima in hoc quod lex salica habet sedeas, et testo tibi ut in decem noctes de villa ista egredere debeas.« Et postea adhuc post decem noctes iterum debet ad eum venire et ei testare ut iterum in [alias] decem noctes exeat. Si adhuc exire noluerit, 20 iterum tertio decem noctes ad placitum suum addat, ut sic 30 noctes impleantur. Si nec tunc voluerit exire, tunc manniat eum ad mallum et testes suos super singula placita qui fuerunt ibi praestos habere debet. Si ipse cui testatum est noluerit venire et eum aliqua sunnis non tenuerit, et ista quae superius diximus omnia secundum legem est testatus, tunc ipse qui testavit super 25 furtuna sua ponat et roget grafionem¹ ut accedat ad locum ut eum inde expellat. Et quia legem noluit audire, quod ibi laboravit demittat et insuper malb. uuidrisittolo² hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.* 2. Si vero quis migraverit et ei infra duodecim menses nullus * 127. testatus fuerit,* securus sicut et alii vicini manent ille maneat. * 236.

XLVI. De adfathamire¹

hoc convenit observare, ut thunginus aut centenarius mallum indicant et scutum in ipso mallo habere debent et tres homines tres causas demandare

XLV. ¹) *ita scribunt* 1. 2. 3. 5. 7. 8. 9. graffio 4. garafio *semel* 5. graphio 6. gravio 10.

²) *ita* 1. uuedresitelo 2. uuidristholo 6.

uuidrositelo 7. uuidrosilito 8. uuidro si thelo 9. uuidre sa thalo 10.

XLVI. ¹) *ita* 2. hac famirem 1. acfatmire 3. adramire 4. achramire 5. 6. affectumire 7.

- debent. et postea requirant hominem qui ei non perteneat et sic fistucam
 128. in laisum² iactet, et ipse in cuius laisum fistucam iactavit de furtuna sua
 129. quantum dare voluerit aut totam furtunam cui voluerit dare. Ipse in cuius
 laisum fistucam iactavit in casa ipsius manere debet et hospites tres susci-
 pere debet et de facultate sua de quantum ei datur in potestatem suam⁵
 habere debet. Et postea ipse cui scutum creditum est ista omnia cum
 238. testibus collectis agere debet. postea aut ante regem aut in mallo illi cui
 furtuna sua depotavit reddere debet et accipiat fistucam, in mallo ipso ante
 duodecim menses quos heredes appellavit in laisum iactet nec minus nec maius
 nisi quantum ei creditum est. Et si contra hoc aliquis aliquid dicere vo-¹⁰
 luerit, debent tres testes iurati dicere, quod ibi fuissent in mallo quem
 thunginus aut centenarius indixerunt et quomodo vidissent hominem illum
 qui furtuna sua dare voluerit in laisum illius quem elegit fistucam iactare.
 130. nominare debent denominatim illum qui festucam in laiso iactat et sic for-
 131. tuna sua in laiso iactitur, et illum quem heredem appellat similiter nomi-¹⁵
 nent. et alteri tres testes iurati dicere debent, quod in casa illius qui furtuna
 132. sua donavit ille in cuius laiso fistuca iactata est ibidem mansisset et hospites
 239. tres aut amplius collegisset et in beodum pultis manducassent et testes
 collegisset et hospites illi tres aut amplius de susceptione gratias egissent.
 133. Ista omnia illi alii tres testes iurati dicere debent. Et hoc quod in mallo²⁰
 aut ante regem vel in legitimo [mallo] publice ille qui accepit in laiso
 furtuna ipsa ante regem aut in mallo publico legitimo, hoc est in mallo-
 bergo ante teoda aut thunginum³ furtunam illam quos heredes appellavit
 240. publice coram hominibus fistucam in laiso iactasset: hoc est novem testi-²⁵
 monia ista omnia debent adfirmare.

XLVII. De filtortis¹ [qui lege salica vivunt].

- *241. Si quis* servum aut [ancillam,] caballum vel bovem aut quodlibet
 134. pecus super alterum agnoverit, mittat eum in tertia manu et ille super
 242.

afetumie 8. afatumiri 9. adframire 10. affa-
 tomiae *codd. legis reformatae*.

²) ita 1 et *codices legis reformatae*
scribere solent. leso, laeso 2. 5. 6. lesio,
 lesium 3. lesum 4. 7. 8. 9. lectum *semel*
 8. lesum 9. laisam, laiso, laisio, laisum 10.

³) ita 1. hoc est in mallubergo anteoda
 aut tuginus 2. hoc est ante deoda aut tun-
 ginum 3. hoc est in mallolargo ante theoda
 aut ante thunzino 4. quod ante theoda aut

tunzino 5. 6. hoc est anteoda et tunzinio 7.

hoc est antheoda 8 et *cod. Paris.* 4409.

hoc est antehoda et tunzinus 9. hoc est
 ante theoda vel tuginum 10 et *cod. civit.*
Sangall. A. C, 7. hoc est anteoda *cod.*
Paris. 4629. hoc est ante theoda *cod.*
Sangall. 728.

XLVII. ¹) ita 1. 4. 10 et *codd. legis*
reformatae. feltortus 2. filtortus 3. fel-
 tortis 5. 6. filtorto 7. 8. 9.

quem agnoscitur debet agramire². et si citra Ligere aut Carbonaria³ ambo manent qui agnoscit et apud quem agnoscitur, in noctes 40 placitum faciant et inter ipso placito quanti fuerint qui caballum ipsum aut vendiderunt aut cambiaverunt aut fortasse in solitudinem dederunt omnia intra placitum 326.
 5 istum commoneantur. hoc est unusquisque cum negociatoribus alter alterum admoneat. Et si quis commonitus fuerit et eum sunnis non tenuerit et ad placitum venire distulerit, tunc ille qui cum eum negociavit mittat tres testes quomodo ei nunciasset ut ad placitum veniret, et alteros tres quod publice ab eo [edoniter] negociasset. istud si fecerit, exuit se de latrocinio.
 10 Ille qui non venerit super quem testes iuraverunt ille erit latro illius qui agnoscit et precium reddat illi qui cum illo negociavit et ille secundum legem componat illi qui res suas agnoscit. Ista omnia in illo mallo debent fieri ubi ille est gamallus⁴ super quem res illa primitus fuerit agnita aut in tertia manu missa. Quod si trans Legere aut Carbonaria^{5*} [ambo] *135.
 15 manent cum quibus agnoscitur, in 80 noctes lex ista custodiatur.

XLVIII. De falso testimonio.

1. Si quis falsum testimonium praebuerit¹, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.* 2. Si cuicumque aliquid fuerit inculpatum *243.
 quod periurasset et ei fuerit adprobatum, iuratores quinos solidos condem- 136.
 20 nentur. ille vero cui adprobatum fuerit, excepto capitale et dilatura atque causa extra hoc 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

XLIX. De testibus.

Si quis testes necesse habuerit [ut donet] et fortasse testes nolunt ad placitum venire, ille qui eos necessarios habet satisfacere et manire illos 137.
 25 [cum testibus] debet, ut ea quae noverint iurati dicant. Si venire noluerint 244.

²) ita 1. 2. ad hominem ire 3. adramire 4. adhramire 5 et codd. legis reformatae. achramire 6. adrhamire 10.

³) lectio a Waitzio restituta. sic eligere aut carbonariam 1. si intra legere aut carbonaria 2. si citra mare aut carbonaria 3. sic citra ligere aut carbonarius 4. si chitra tera ligeri aut carbonaria 5. sic inter alligere et carbonarius 6. si intra ligerim aut carbonariam 10. si intra legere sive ligere aut carbonaria codd. legis reformatae.

⁴) ita 1. gamallum 2. hamallus 3. 6. codd. Sangall. 728. civit. A. C, 7. ca-

ballus 4. ammalus 5. amallus 7. 8 et codd. Sangall. 729. Paris. 4409. 4629. amallatus 9. rhamallus 10.

⁵) lectio a Waitzio restituta. trans legerem aut carbonaria 1. intra legere aut carbonaria 2. trans legem aut carbonariam 3. trans legere aut carbonarias 4. 6. trans ligeri aut carbonaria 5. trans ligere aut carbonaria 7. 8. 9. trans ligerim aut carbonariam 10. trans ligerem sive legerem aut carbonariam codd. legis reformatae.

XLVIII. ¹) malb. calistanio 2.

et eos sunnis non tenuerit, malb. uuidridarchi¹ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 quisque illorum culpabilis iudicetur. Si vero praesentes fuerint in testimonium vocati et noluerint iurati dicere ea quae noverint et ferbanniti fuerint, 600 dinarios qui faciunt solidos 15* culpabilis iudicetur.

L. De fides factas.

1. Si quis ingenuus aut letus alteri fidem fecerit, tunc ille cui fides facta est in 40 noctes aut quomodo placitum fecerit quando fidem fecit ad domum illius qui fidem fecit cum testibus vel cum illis qui precium adpreciare debent venire debet. et si ei noluerit fidem facta solvere, malb. thalasciasco¹ hoc est dinarios 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur super debitum quod fidem fecerat. Si adhuc noluerit componere quod debet, ad mallum eum manire debet et sic nexti canthichius² mallare debet: »rogo te thungine ut nexti canthichius gasacio³ meo illo qui mihi fidem fecit et debitum* debet,« et nominare debet quale debitum debeat unde ei fidem fecerat. Tunc thunginus dicere debet: »nexti cantichio⁴ ego illum in hoc quod lex salica habet.« Tunc ipse cui fides facta est testare debet* ut nulli alteri nec solvat nec pignus donet solucionis nisi ante ille impleat quod ei fidem fecit. et festinanter [illa die antequam sol collocet] ad domum illius qui ei fidem fecit cum testibus ambulare debet et rogare ut debitum suum solvere debeat. Si adhuc noluerit solvere, solem ei collocet. et tunc si solem collocaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 super debitum adhuc solvat. istud usque ad tres vices per tres non-dinas facere debet. et si per tres ista omnia facta noluerit adhuc componere, usque ad 360 dinarios hoc est solidos novem adscendat, id est ut per singulas admoniciones vel ad solem collocatum terni solidi super debitum ad-crescant. 2. Si quis ad placitum legitime fidem factam noluerit solvere, tunc ille cui fides facta est ambulet ad grafionem loci illius in cuius pago manet et adprehendat fistucam et dicat verbum: »tu grafio, homo ille mihi

XLIX. ¹⁾ ita 1.

L. ¹⁾ ita 1. huc chram mito 2.

²⁾ ita 1. sic nexti cantigyus 2. sic nestiganti huius 3. sieticantidios 4. sic cum nestigante 5. si cum nestigante 6. nestigante huius rei 7. 8. nestegante uius rei 9. nestigatio sic 10. in codd. legis reformatae deest.

³⁾ lectio a Waitzio restituta. nexti canthichus gasacio 1. nexti cantigyus gasacium

2. nestiganti his sagatio 3. instigante cuius cassatium 4. nestio gassatione 5. nestigantio cassahone 6. nestigante gasationum 7. nestigante gasationem 8. nestigante gessationem 9. ne istigante gassachio 10.

⁴⁾ lectio a Waitzio restituta. nexte ganthichio 1. nexticantigium 2. nestigante 3. instigante 4. 7. 8. nestigantio 5. nestigatio 6. inestigante 9. nestigantio 10. mallo codd. legis reformatae.

fidem fecit quem legitime habeo iactivo admallatum in hoc quod lex salica
 continet. ego super me et super furtuna mea pono quod tu securus mitte 247.
 in furtuna sua manum.« et dicat de causa et de quantum ei fidem fecit.
 Tunc grafio collegat septem rachineburgius ⁵ [idoneos] et sic cum ipsis ad casa
 5 illius qui fidem fecit ambulet et roget illum si ibi praesens est qui fidem 330.
 fecit et dicat: »qui ad praesens es voluntate tua solve homine isto quod
 ei fidem fecisti et elege tu duos quos volueris [idoneos] cum rachineburgius 331.
 istos de quo solvere debeas adpreciare debeant et hoc quod debes secun-
 dum iustum precium satisfaciatis.« Quod si audire noluerit praesens aut ab-
 10 sens, tunc rachineburgii [adpreciando] precium quantum valuerit debitum
 quod debet hoc de furtuna illius tollant. et de ipsa [secundum] legem quae
 debet duas partes ille cuius causa est ad se revocet, tercia parte grafio
 freto ad se recolligat. si tamen fretus iam ante de ipsa causa non fuerit
 solutus. 3. Si ibi grafio rogitus fuerit et sunnis eum non tenuerit aut
 15 certa racio dominica et distulerit se ut non ambulet neque aliquem in rem 248.
 mittat qui cum [legem et] iustitiam exigere debeat, de vita culpabilis esse
 debet aut quantum valet se redemat.

LI. De ando meto ¹.

1. Si quis grafionem ad res alienas tollendum invitaverit et rogaverit
 20 ambulare et legitime illum iactivum admallatum non habuerit, ille qui eum
 rogat ut iniuste tollat antequam legitime admallatus fuerit aut fides ei facta
 fuerit ², 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. [Ille vero
 qui rogat grafionem iniuste aliquid confiscare, solidos 200 culpabilis iudi-
 cetur]. 2. Si vero grafio invitatus supra legem aut debitum aliquid am-
 25 plius tollere praesumpserit, aut se redimat aut de vita conponat.

⁵) ita hic et infra scribere solet 1. racineburgii, racineburgie, raciniburgi, re-
 cyneburgii scribit 2. rachiniburgii, racine-
 burgii, rachineburgii scribit 3. rationebur-
 gii, rationeburies, rationeburiae scribit 4.
 racimburgii, rachinburgii, rachenburgies
 rachenburgia, rachenburgii, rachimburgii,
 rachimburgiae scribit 5. rahinburgi, rache-
 burgii, racheburgii, rachineburgii, rachin-
 burgiae scribit 6. racemburgi, racimburgi,
 racemburgiae, racimburgiae, racinburgi scri-
 bit 7. racimburgi, racimburgii scribit 8.
 racemburgii, racemburgies, racemburgiae,
 recemburgiae scribit 9. rathimburgii, rathin-

burgii, rathiburgii, rathēburgii scribit 10.
 rachimburgii, rachinburgii, raginburgi scri-
 bunt codd. legis reformatae.

LI. ¹) ita 2. rubrica deest 1. 4. De gra-
 fionem ad res alienas invitato tollent 3.
 De antoetimetho 5. De andoctemito 6. De
 eo qui grafionem ad res alienas iniuste (tol-
 lendas addunt codd. legis reform.) invi-
 taverit (invitat 9.) 7. 8. 9. et codd. legis
 reformatae. De andocemito 10.

²) malb. antho mito 2.

LII. De rem prestitam.

Si quis alteri aliquid prestiterit de rebus suis et ei noluerit reddere, sic eum debet admallare. Cum testibus ad domum illius cui res suas prestatit accedat et sic contestetur: »quia res meas noluisti reddere quas tibi prestiteram in hoc eas tene nocte proxima quod lex salica continet.« et sic ei solem collocet. Si nec tunc reddere voluerit, adhuc super septem noctes [ei spacium dare debet. et ad septem noctes] ad eum similiter contestetur ut nocte proxima in hoc quod lex salica habet res suas tenere debeat. Si nec tunc voluerit reddere, ad alias septem noctes ad eum similiter cum testibus veniat et tunc eum roget ut debitum suum reddat. Si nec tunc voluerit componere, solem ei collocet. Quod per tres vices solem ei collocavit, semper per singulas vices 120 dinarii hoc est terni solidi ad debitum adcrecant. Si nec tunc voluerit reddere nec fidem facere reddendi, super debitum ei qui prestatit aut super illos 9 solidos qui per singulas admoniciones adcreverunt¹ 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur [adhuc amplius super debitum].

LIII. De manum ad ineo redemendam.

Si quis ad ineam admallatus fuerit, forsitan convenit ut ille qui admallatus est manum suam redemat et iuratores donet. si talis causa est unde legitime 600 dinarios qui faciunt solidos 15 si adprobatus fuisset componere deberet, 120 dinarios hoc est solidos tres manum suam redemat. si plus ad manum redemendum dederit, fretus grafione solvatur quantum de causa illa si convictus fuisset redditurus erit. Si vero causa fuerit quae 30 solidos si adprobatus fuisset poterat culpabilis iudicare et sic convenit ut manum redemat, 240 dinarios qui faciunt solidos sex manum suam redemat. quod si amplius dederit, fretus grafione solvatur quantum de causa illa si convictus fuisset redditurus erit. Ista redemptio de manu redemenda usque ad leudem sic permanet. Si vero leudem alter alteri inpotaverit et eum ad ineam admallatum habuerit et convenit ut iuratores donet et manum suam redemat, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 manum suam redemere potest. quod si plus aliquid dederit, fretus de leude ipsius grafione solvatur.

LIV. De grafione occisum.

1. Si quis grafionem occiderit¹, 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. 2. Si quis sacebarone² [aut obgrafionem] occi-

LII. ¹) malb. necthanteo antesalina 6. malb. nectanto 7. 8. 9. malb. tauthe 10.

LIV. ¹) malb. leodo samitem 2.

²) ita scribere solet 1. saceborone, sa-

derit qui puer regis fuit³, 1200 dinarios qui faciunt solidos 300 culpabilis iudicetur. Si quis sacebarone qui ingenuus est* occiderit, 24000 dinarios *141. qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. 3. Sacebaronis vero in singulis mallobergis^{4*} plus quam tres non debent esse. et de causa aliquid *334. id est quod eis solvitur factum dixerint, hoc ad grafionem non requiratur 142. unde illi securitatem fecerunt.

LV. De corporibus expoliatis.

1. Si quis corpus occisi hominis antequam in terra mittatur in furtum expoliaverit et ei fuerit adprobatum, malb. uuaderido¹ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.* 2. Si quis corpus iam *143. sepultum [effodierit et] expoliaverit et ei fuerit adprobatum², uuargus sit* *254. usque in die illa, quam ille cum parentibus ipsius defuncti conveniat, et ipsi pro eum rogare debent ut ei inter homines liceat accedere. Et qui 255. ei antequam cum parentibus componat aut panem aut hospitem dederit,* *147. 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Tamen auctor sceleris qui hoc admisisse probatur³,* 8000 dinarios qui faciunt solidos *338. 200 culpabilis iudicetur.* *18.

LVI. *De eum qui ad mallum venire contemnit. *19.

Si quis ad mallum venire contempserit aut quod ei a rachineburgiis iudicatum fuerit adimplere distulerit, si nec de compositione nec de in eo nec de ulla lege fidem facere voluerit, tunc ad regis praesentia ipsum manere debet. et ibi duodecim testes erunt qui per singulas vices tres iurati dicant, 148. quod ibidem fuerunt ubi rachineburgii iudicaverunt ut aut ad in eo ambularet aut fidem de compositione faceret et ille dispexerit. iterum alii tres 25 iurare debent quod ibidem fuissent post illo die quando rachineburgii iudicaverunt, ut aut per in eo aut per compositione se educeret, hoc est de illa die in 40 noctes in mallobergo iterum ei solem collocaverit et nullatenus legem voluerit implere. Tunc eum debet manere ante regem hoc est in

ceboronis 2. saciborone 3. saceborronem 4. sachibaronem 5. sacibaronem, sachibarones 6. sagybarronem, sagybarronis 7. sagybaronem 8. sags barone, saxbarone 9. sagbaronem, sacebaronem, sale baronem, sachibarones 10. sagibaronem, sagibarones *codd. legis reformatae.*

³) malb. leude sacce muther 2.

⁴) *ita* 6. mallibergiis 1. malloberges 2.

malbergis 3. 4. mallos bergies 5. mallis 7. 8. 9. mallebergiis 10. mallobergiis *codd. legis reformatae.*

LV. ¹) *ita* 1. muther 2. freomosido 6. creomardo 7. chreomardo 8. crehomardo 9. cheo mosido 10.

²) malb. muther 2. malb. tornechale 6.

³) turnecale 2. malb. thornechale 6. mal. turnichal 7. 8. 9. malb. thurni chale 10.

noctes 14 et tria testimonia iurare debent quod ibi fuerunt ubi eum man-
 nivit. Si nec tunc venerit, ista novem testimonia iurati sicut superius dixi-
 mus dicant. Similiter illa die si non venerit, collocet ei solem et illa tria
 testimonia qui ibi fuerunt ubi solem ei collocavit. Tunc si ille qui eum
 admallat ista omnia impleverit et ille qui admallatus est ad nullum placitum
 149. venire voluerit, tunc rex ad quem manitus est eum extra sermonem suum
 150. ponat. Tunc ipse culpabilis et omnes res suas erunt, et quicumque eum
 341. aut paverit aut hospitem dederit etiamsi uxor sua proxima, malb. lam-
 picii¹ hoc est 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur [donec
 omnia quae inputatur componat]. 10

LVII. De rachineburgiis.

151. 1. Si quis rachineburgii in mallobergo sedentes dum causam inter duos
 discutiunt legem noluerint dicere, veni et dic ad illo qui cum causa pro-
 152. sequitur: »hic ego vos tangano ut legem dicatis secundum lege salica.«
 Quod si ille legem dicere noluerint, septem de illis rachineburgiis collocato 15
 153. sole, malb. schodo¹ hoc est 120 dinarios qui faciunt solidos 3 solvant.
 344. Quod si nec legem dicere voluerint nec ternos solidos fidem fecit, tunc
 154. solem illis collocatum 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudi-
 345. cetur. 2. Si vero illi rachineburgii sunt et non secundum legem iudica-
 verunt, his contra quem sententiam dederint causa sua agat et potuerit 20
 adprobare quod non secundum legem iudicaverunt, 600 dinarios qui faciunt
 155. solidos 15 culpabilis iudicetur.**
 **156.

LVIII. De chrene cruda¹.*

*262.
 263. Si quis hominem occiderit et totam facultatem datam non habuerit
 unde tota lege impleat, duodecim iuratores donare debet [quod] nec super 25
 terra nec subtus terra plus de facultate non habeat quam donavit. et postea
 debet in casa sua intrare et de quatuor angulos terra in pugno collegere,
 157. et sic postea in duropalo hoc est limitare stare debet et intus in casa
 respiciens et sic de sinistra manu de illa terra trans scapulas suas iactare
 158. super illum quem proximiozem parentem habet. Quod si iam pater aut 30
 159. fratres solserunt, tunc super sororem aut super suos filios debet illa terra
 160. iactare id est super tres de generacione matris et super tres de generacione
 patris qui proximiores sunt. et sic postea in camisia discinctus discalcus

LVI. ¹) ita 1.

LVII. ¹) ita 1.

LVIII. ¹) ita 1. 5. 6. crenecruda 2. chera

cruda 3. theunetruda 4. crene cruda 7. 9.
 crinnecruda 8. chren ceude 10. chrene-
 chruda *codd. legis reformatae.*

palo in manu sua sepe sallire debet. pro medietatem quantum de conposicione diger est aut quantum lex addicat illi tres solvant, hoc est illi alii 347. qui de paterna generacione veniunt* facere debent. Si vero de illis qui- *161. cumque proximior fuerit ut non habeat unde integrum debitum solvat, 162. quicumque de illis plus habet iterum super illum chrenecruda² ille qui pau- 5 perior est iactavit, ille totam legem persolvat. Quod si vero nec ipse ha- buerit unde totam legem persolvat, tunc illum qui homicidium fecit qui eum sub fide habuit in mallo praesentare debet et sic postea eum per quatuor mallos ad suam fidem tollat. Et si eum in conposicionem nullus 163. ad fidem tulerit hoc est ut eum redimat de quod non persolvit, de sua 10 vita conponat.* *164.

LIX. De alodis.

1. Si quis mortuus fuerit et filios non dimiserit si mater sua super- 165. fuerit, ipsa in hereditatem succedat. 2. Si *mater non fuerit et fratrem *166. aut sororem dimiserit, ipsi in hereditatem succedant. 3. Si isti non fuerint, 15 tunc soror matris in hereditatem succedat. et inde de illis generacionibus 167. quicumque proximior fuerit ille in hereditatem succedat. 4. De terra vero nulla in muliere hereditas est sed ad virilem sexum qui fratres fuerint tota terra perteneat.* *168.

LX. De eum qui se de parentilla tollere vult.

In mallo ante thunginum* ambulare debet et ibi tres fustis alninus *169. super caput suum frangere debet, et illos in quatuor partes in mallo iactare 170. debet et ibi dicere quod iuramento et hereditatem et totam rationem illorum 171. tollat. Et sic postea aliquis de suis parentibus aut moriatur aut occidatur, 25 nulla ad eum nec hereditas nec conposicio perteneat. si vero solo moriatur 20. aut occidatur, conposicio aut hereditas ad eis permaniat.

LXI. De charoena¹.

Si quis alteri de manum suam idest mano super illo aliquid* rapuerit, rem 269. in capite reddat et insuper malb. alcham² hoc est 1200 dinarios qui faciunt *173. 30 solidos 30 culpabilis iudicetur.* 2. Si vero quicumque homo quemlibet rem *21. desuper hominem in tercia manu miserit sed si haec manum violenter tulerit, 175. malb. charoenna³ 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

²) ita 1. crenecurando 2. chera cruda
3. chrenechruda 5 et codd. reform. legis.
chenecruda 6. chrene chruda 7. 10. chrinne
cruda (corr. chruda) 8. crenucruda 9.

LXI. ¹) ita 1. caruenna 2. charoenna 3.
caroen 4. caroueno 5. carro enno 6. aro-
nea 7. aroena 8. 9. haroueno 10.

²) ita 1. ³) ita 3. caroen 2.
5

LXII. De conposicione homicidii.

Si cuiuscumque pater occisus fuerit, medietate conposicionis filii collegant, et alia medietate parentes qui proximiores sunt tam de patre quam
176. de matre inter se dividant. quod si de nulla parte seu paterna seu materna nullus parentis fuerit, illa porcio in fisco colligatur. 5

LXIII. De homine in oste occiso.

177. 1. Si quis hominem ingenuum in oste occiserit [quia lege salica vivit et in truste dominica non fuit ille qui occisus est], malb. leude¹ hoc est 24000 dinarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. 2. Si vero in truste dominica fuerit ille qui occisus est cui fuerit adprobatum, malb. 10 mother² hoc est 1800 solidos culpabilis iudicetur.

LXIV. De herburgium¹.

1. Si quis alterum herburgium² clamaverit hoc est strioporcio aut illum qui in eo portare dicitur ubi strias cucinant [et non potuerit adprobare], malb. humnisfith³ hoc est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½¹⁵
178. culpabilis iudicetur. 2. Si quis mulierem stria clamaverit et non potuerit adprobare, in triplum 2500 dinarios qui faciunt solidos 187½ culpabilis
179. iudicetur.

LXV. De caballo mortuo extra consilium domini sui decotato.

272. 1. Si quis caballum extra consilium domini sui decotaverit¹ et inter- 20
180. rogatus confessus fuerit, caballum in capite reddat. 2. Si vero negare voluerit et ei fuerit adprobatum, excepto capitale et dilatura malb. secthis²
274. hoc est 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

LXIII. ¹) ita 1. leodardi 2. leudardi tres
pellia 10.

²) ita 1. leudardi tres pellia 10.

LXIV. ¹) ita 1. 4. 10. ereburgiis 2. erbor-
gium 3. chereburgium 5. 6. hereburgio 7. 8.
recemburgio 9.

²) ita 1. 4. barbaro 2. herborgium 3.
chereburgium 5. 6. hereburgio 7. herbur-
gio 8. recemburgio 9. cheruioburgum 10.

³) ita 1.

LXV. ¹) malb. leudardi 10.
²) ita 1.

LXVI. De mitio fristatio¹.

Si quis trustee, dum vestigio minant, detenere aut battere praesumpserit, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

LXVII^a. Si quis hominem de furcas abaterit extra consilium domini sui iudicis.

Si quis hominem extra consilium iudicis de furcas abaterit aut de ramum ubi incrocatur, aut reponere praesumpserit, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

LXVII^b. De eum qui hominem vivo de furca furaverit.

Si quis hominem vivo de furca tollere aut demittere praesumpserit, malb. morchamo¹ hoc est 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

LXVIII. De eum qui infantem alienum tundere praesumpserit.

1. Si quis puerum crinitum extra consilium parentum tundere praesumpserit, malb. uidri darchi¹ hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 2. Si vero puella tunderit hoc est extra consilio parentum, 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

LXIX. De muliere qui se cum servo suo copulaverit.

Si quis mulier qui cum servo suo in coniugio copulaverit, omnes res suas fiscus adquirat et illa aspellis faciat. si quis [de parentibus] eam occiderit, nullus mortem illius nec parentes nec filius nullatenus requiratur. Servus ille pessima cruciatu ponatur, hoc est in rota ponatur. et vero muliere ipsius de parentibus aut quilibet panem aut hospitalalem dederit, solidos 15 culpabilis iudicetur.

LXX. De conciliatoribus.

Si quis filium aut filiam alienam extra consilium parentum in coniugio copulandum conciliaverit et ei fuerit adprobatum et parentes exinde aliquid damnati fuerint aut certe raptores vel convivas conciliatores fuerint, morte damnentur et res ipsorum fiscus adquirat. Raptores vero quod in anteriorem legem scriptum est amplius non damnentur.

LXXI. De muliere vidua qui se ad alium maritum donare voluerit.

Si quis mulier vidua post mortem mariti sui ad altero marito se dare voluerit, prius qui eam accipere voluerit reibus¹ secundum legem donet. et postea mulier si de

LXVI. ¹) ita 11 in prologo. mitio fristito 1. mitio fristatito 1 in indice. mitio fritszatrito 11 in indice post epilogum.

LXVII^b. ¹) ita 1.

LXVIII. ¹) ita 1. uirdade 2.

LXXI. ¹) ita 1. rebus 11.

anteriore marito filios habet, parentes infantum suorum consiliare debet. Et si in dotis 25 solidos accepit, 3 solidos achasium⁹ parentibus qui proximiores sunt marito defuncto donet. hoc est si pater aut mater desunt, frater defuncti aut certe nepus fratris senioris filius, ipsis achasius debetur. et si isti non fuerint, tunc in mallo iudici hoc est comite aut grafione roget de eam in verbum regis mittat, et achasium quem parentibus mortui 5 mariti dare debuerant parti fisci adquirat. Si vero 62½ solidos in dotis accipiat, solidos 6 in achasium dentur, hoc est 5 per decinus sol. singuli in achasium debentur. Sic tamen ut dotem quem anterior maritus dedit, filiis suis post obitum matris sine ullum consorcium sibi vendicent ac defendant. de qua dotem mater nec vendere nec donare praesumat. Certe si mulier de anteriore marito filios non habuerit et cum dote sua ad alias 10 nuptias ambulare voluerit, sicut superius diximus achasium donet. Et sic postea scamno cooperiat et lecto cum lectaria ornet et ante novem testes parentibus defuncti marito invitat et dicat: »omnes mihi testes sitis, quia et achasium dedi ut pacem habeam parentum, et lectum stratum et lectaria condigna et scamno cooperto et cathedras, quae de casa patris mei exhibui hic demitto.« Et hoc liceat cum duas partes dotis sui alio se 15 dare marito. Si vero istud non fecerit, duas partes dotis perdat et insuper fisco solidos 62½ culpabilis iudicetur. [De puellas militurias vel litas haec lex medietate servetur].

LXXII. De viris qui alias ducunt uxores.

Si quis uxorem amiserit et aliam habere voluerit, dotem quem primarie uxorem dedit secunda ei donare non licet. Si tamen adhuc filii parvoli sunt, usque ad perfectam 20 aetatem res uxores anteriores vel dotis causa liceat iudicare. sic vero de has nec vendere nec donare praesumat. Si vero de anteriorem uxorem filios non habuerit, parentes qui proximiores sunt mulieris defuncti duas partes dotis recoligant et dua lectaria demittant, dua scamna coperta, duo cathedras. Quod si istud non fecerint, tertia sola de dote recoligant, tamen si per adfatimus antea non cromaverint¹. 25

LXXIII. De hominem inter duas villas occisum.

Sicut adsolet, homo iuxta strada aut inter duas villas proximas sibi vicinas fuerit interfectus ut homicida illa non appareat, sic debet iudex hoc est comis aut grafio ad locum accedere et ibi cornu sonare debet. Et si [venerit qui corpus cognoscit occisi, sic parentibus in noticia ponatur. si vero] non venerit qui corpus cognoscat, tunc vicini 30 illi in quorum campo vel exitum corpus inventum est, debent facere bargo quinos pedes in altum et in praesencia iudicis [ibi] levare corpus. Et debet iudex nunciare et dicere: »homo iste in vestro agro vel in vestibulo est occisus. contestor ut usque in septem noctes non reponatur. et de homicidium istum vos admallo ut in mallo proximo veniatis et vobis de lege dicatur quod observare debeatis.« Tunc vicini illi quibus nunciatur a 35 iudice ante 40 noctes qui meliores sunt cum sexagenos quinos [iuratoris] se exuent quod nec occidissent nec sciant qui occidissent. minoflidis vero [vicini] quinos denos iuratores donent [singuli] qui ut superius diximus idest qui iurant. Si istud sic ante 40 noctes non fecerint, noverint se de persona mortui [requirenti legibus] satisfacere. si vero iurant quod superius diximus et se per sacramentum idoniaverint, nulla eis conposicio requiratur. 40

LXXI. ²) ita 1. adesius et adhesius scribere solet 11.

LXXII. ¹) ita 1. per adfacimus antea non. 11.

LXXIV. De pignoracione.

Si quis debitorem suum per ignorantiam sine iudice pignorare praesumserit antequam eum nesti canthe chigio¹ [hoc est accusante], et debitum perdat et insuper similiter si male pignoraverit cum lege conponat, hoc est capitale reddat et 15 solidos culpabilis iudicetur.

LXXV. De muliere cesa vel excapillata.

1. Si quis mulierem excapillaverit ut ei obbonis¹ ad terra cadat, solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero vittam suam solverit aut capilli in scapulam suam tangant, 30 solidos culpabilis iudicetur. 2. Si servus mulierem ingenuam percusserit aut excapillaverit, aut manum perdat aut solidos 5 reddat. 3. Si quis mulierem ingenuam pregnantem in ventre aut in renis percusserit pugno aut calcem et ei pecus non excuciat et illa propter hoc gravata fuerit quasi usque ad mortem, 200 solidos culpabilis iudicetur. Si quis vero pecus mortuum excusserit et ipsa evaserit, 600 solidos culpabilis iudicetur. Si vero ipsa mulier propterea mortua fuerit, 900 solidos culpabilis iudicetur. Si vero mulier qui mortua est pro aliqua causa in verbo regis missa est, 1200 solidos culpabilis iudicetur. Si vero infans puella est qui excutitur, 2400 solidos conponat. 4. Haec lex de militunias vel letas [sive] Romanas in medietate convenit observare. 5. Si quis ancillae pecus mortuum excusserit si pulicella fuerit, 62½ solidos culpabilis iudicetur similiter et dinarium unum. Si vero ancilla ipsa cellaria domini sui aut genicium tenuerit, 100 solidos et dinarium pro ipsa conponat.

LXXVI. De eum qui causa aliena dicere praesumpserit.

Cui nec demandata nec leuer pita¹ fuerit et non potuerit vindicare, solidos 15 culpabilis iudicetur. de postea ei cui causa est liceat legibus causam suam mallare.

LXXVII. Edictus domni Hilperichi regis pro tenore pacis.

1. Pertractantes in Dei nomen cum viris magnificentissimis obtimatibus vel antrusionibus et omni populo nostro convenit, quia fluvium Caronna hereditas non transiebat, ubi et ubi in regione nostra hereditas detur sicut et reliqua loca ut et Turrovaninsis hereditatem dare debent et accipere.

2. Similiter convenit, ut rebus concederemus omnibus leodibus nostris, ut per modicam rem scandalos non generetur in regione nostra.

3. Simili modo placuit atque convenit, ut si cumque vicinos habens aut filios aut filias post obitum suum superstitus fuerit, quamdiu filii advixerint terra habeant, sicut et lex salica habet. Et si subito filios defuncti fuerint, filia simili modo accipiant terras ipsas, sicut et filii si vivi fuissent aut habuissent. Et si moritur, frater alter superstitus fuerit, frater terras accipiant non vicini. Et subito frater moriens, frater non derelinquerit superstitem, tunc soror ad terra ipsa accedat possidenda. Det illi vero et

LXXIV. ¹) ita 1. nesti gante higio 2. LXXV. ¹) ita 2. abonnis 1. obpinis 11. nesticantae chigio 11. LXXVI. ¹) ita 11. laeuespita 1.

convenit singula de terras istas qui si adveniunt, ut leodis qui patri nostro fuerunt consuetudinem qua habuerunt de hac re intra se debeant.

4. Idemque convenit, ut quicumque uxorem acceperit et infantes inter se non habuerint, vir uxorem suam superstitem mortuus fuerit, tunc illa mulier dimediam dotem accipiat, et dimediam partis defuncti marito ad se recolligant. et si mulier sub tali dictione mortua fuerit, media maritus simili modo ad se revocet et mediaetatem parentibus ipsius muliere ad se recollegant.

5. Quare condictione placuit atque convenit, ut si servus hominem ingenuum occiderit, tunc dominus servi cum sex iuramento, quod pura sit conscientia sua nec suum consilium factum sit nec voluntatem eius, et servum ipsum det ad vindictam. Et si servum dare non potuerit, in ipso iuramento fide data donet, quod nec ibi sit ubi eum sensit nec scit nec eum attingere possit. dulgat servum, hoc est de licentia parentibus coram parentes qui hoccisus est, et de ipso quod voluerint faciant, et ille sit exolutus.

6. Similiter convenit, ut quicumque ad mallum fuerit et in veritatem testimonia non habuerit unde se aeducat et necesse est ut mitium fidem faciant et non habuerit simili modo qui pro eum fidem faciat: et ipse in senextra manu fistucam teneat et dextera manu auferat.

7. Quale convenit modo, ut si servum sors nunciata fuerit de furtum, tunc dominus servi inter decem noctes mittat servum ad sortem. Si ibi illum in illas decem noctes non miserit in praesente, tunc in 42 noctis eum mittat, et eum ibi servus ad sortem venire debet, et illi qui furtum pertulit ius sit cum sex videre. Et si ad 42 noctis non venerit nec sunnia adnuntiaverit, tunc servus culpabilis iudicetur. et causa super domino magis non ascendat nisi quantum de servo lex est, aut ipsi servus decidat aut dominus pro servo componat hoc est solidos 12 et capitalem et dilaturam. Et si in 42 noctis legibus sunnia nuntiaverit, in octuaginta et quatuor noctis postea placitum intendatur. Et si ibi se non eduxerit, sicut supra scriptum est culpabilis iudicetur. Nam ad 42 noctes sunnia adnuntiaverit, lectus 15 sol. componat. Et si inter ipsas 42 noctes nec fidem facere nec componere voluerit, tunc rogat ille qui consecutus est, ut de legem inter 40 noctes solvat quod antea dictum est. Et si adhuc inter ipsas 14 noctes noluerit solvere, rogat inter septem noctis. [Et si inter ipsas septem noctis] nec fidem facere nec componere voluerit, tunc in proximo mallo ante rachymburgiis sedentes et dicentes quod ipsi illum ante audierit, sic invitetur graphio, cum fistuco mittat super se, ad res suas ambulet et praendat quantum rachymburgii antea odierit. et graphio cum septem rachymburgiis antrutionis bonis credentibus aut quis sciant accionis a casa illius ambulent et praetium faciant et quod graphio tollere debet. Et si graphio ante rachymburgiis sedentes non fuerit invitatus, non ibi praesumat ambulare. Et si invitatus fuerit et ibidem noluerit ambulare, de vita sit culpabilis. Et si graphio super praetium aut extra legem aliquid tollere praesumpserit, noverit se vite suae periretis dispendium. Et si dixerit illi cui res tolluntur, quod male eum destruat et contra legem et iustitia, tunc maniat graphio eum inter noctis quadraginta et duo, et ille et suo contractorem qui eum invitavit similiter maneat. Et si non negaverit ille qui invitavit, adducat septem rachymburgiis ferrebannitus qui antea audissent causam illam, nobis praesentibus erit. et si septem venire non potuerint et eos certa sonia detrigaverit et toti venire non possint, tunc veniant tres de ipsis, qui praeside sua dicant et pro paris suos sunia nuntiant. Et si rachymburgiis nec septem nec tres dare potuerit nec dat, graphio et ille qui accepit

res illius quem contra legem et iustitiam extruderit, et ille qui male invitavit solvat cui res fuerunt. Et quicumque ingenuus de actione et vi reiecte mallaverit de qualibet causa, simili modo ubi habet lege directa sic facere debet. Et si homo malus fuerat qui male fecit et si res non habet unde sua mala facta componat, legibus consecutus super
5 illum nihilominus graphio ad legem que antea auditus est invita elegitur, et auferat per tres mallus ante rachymburgiis, ut ea nisi voluerint parentes aut de suis rebus redimant, aut se sciant si noluerint in quarto mallo nobis praesentibus veniant: nos ordinamus, cui malum fecit tradatur in manu, et faciant exinde quod voluerint. Nam agens et qui mallat ipsum ad nos adducant. et adtrutionis secundum legem consecutus habuerit
10 inter octuaginta et quatuor noctes ipsa invitatio, et lex faciat sicut superius scriptum est.

8. Illas et marias qui nuntiabantur ecclesias nuntientur consistentes ubi admallat.

9. Si quis causam mallare debet, et sic ante vicinas causam suam notam faciat, et sic ante rachymburgiis videredum donet, et si ipsi hoc dubitant ut malletur causam. nam antea mallare non praesummat. et si ante mallare praesumpserit, causam perdat.
15 Nam si certe fuerit malus homo qui male in pago faciat et non habeat ubi consistat nec res unde componat et per silvas vadit et in praesentia nec agens nec parentes ipsum adducere possunt, tunc agens ille et cui male fecit nobiscum adcusent, et ipsum mittemus foras nostro sermone, ut quicumque eum invenerit quomodo sic ante pavido interficiat.

10. De tronia vero sic convenit observare, ut sicut antea consuetudo fuit sub
20 temporibus patri vel genitoris nostri, sic sequatur et mali hominis reprimantur.

LXXVIII. Si quis puerum regis aut libertum occiderunt.

Si quis puerum regis aut libertum occiderit, solidis 100 culpabilis iudicetur. aut Romanum ingenuum vel tributarium aut militem, solidos 100 culpabilis iudicetur.

LXXIX. Si quis stadalem uaidaris cervum aut bovom cervie tributari asalierit.

25 Si quis stadalem uaidaris cervum aut bovom cervi atribute saliverit, 1800 dinarios qui faciunt 45 culpabilis iudicetur.

LXXX. De furtis de venationibus vel piscationibus.

1. Si quis pedicam imbolaverit aut retem aut nassam de navi tulerit, malb. theulasinia sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 2. Si quis de
30 vena furaverit piscem aut de retem, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 5. Si quis pedicam cum feramen aut sagitatum de toxitum invenerit et eum calcare voluerit quem canes minaverunt, ad quem venationem in bargo involaverit aut de mansionem furaverit, 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 4. Si
quis porcellum lactantem de rane furaverit, 400 denarios qui faciunt solidos 12 cul-
35 pabilis iudicetur.

LXXXI. De eo qui alterum ad calidam provocaverit.

Si quis alterum ad calidam provocaverit praeter evisionem dominicam, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

LXXXII. De servo si alienam occiderit ancillam.

Si quis cuius servus aliquid inputatum fuerit aut occiderit ancillam alienam, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur et praetium quod mancipius valuerit. Certe si ab antonia vel porcarius sive artificis fuerit inputatum, simili modo nobis convenit observare. sive autem de operariis et minoribus mancipiis aliquid fuerit inputatum, 5 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

LXXXIII. De eo qui porcina aliena de via ostiaverit.

Si quis porcina de via sua hostaverit vel matriamen de silva involaverit aut lignarium quem alter capulaverit vel in carro carcaverit, pro utraque causa 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

10

LXXXIV. Si quis navem alienam per vim tulerit.

Si quis navem per vim tulerit, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

LXXXV. De eo qui cum servo alieno negotiaverit.

Si quis ingenuus alieno nesciente domino negotiaverit aut cum liberto 15 in villa nesciente domino negotiaverit, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

LXXXVI. De eo qui servo alieno sine causa ligaverit.

Si quis sine causa eos ligaverit et ei fuerit adprobatum, 200 denarios qui faciunt solidos 7 culpabilis iudicetur.

20

LXXXVII. Si quis messe aliena glennare praesumserit.

Si quis messem alienam sine consilio glenaverit, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

LXXXVIII. De eo qui alienam mansionem expoliaverit.

Si quis mansionem expoliaverit vel in mansionem aliquid comederit, 600 denarios 25 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Et qui in ipsam mansionem aut sortem aliquid petrio taratro fuerit factum cui adprobatum fuerit, acre brastasi 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

LXXXIX. De eo qui res alienas furtivaverit.

Si quis res alienas furtivaverit et suas fuisset et non potuerit adprobare, cui furtivaverit solidos 15 culpabilis iudicetur.

30

XC. De eo qui alienum ortum aut nabinam effregerit.

Si quis ortum aut nabinam effregerit, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

XCI. De liberto qui aliena liberta rapuerit.

Si quis libertus libertam alienam rapuerit, 800 denarios qui faciunt solidos 20 culpabilis iudicetur. preter graphione solidos 10 solvat et mulier ad potestatem domini sui revertatur. Si ingenuam rapuerit, de vita sua componat.

XCII. De eo qui alterum inputaverit periurasse.

Si quis alterum inculpaverit periurasse et ei potuerit adprobare, 15 243. solidos componat qui periurat. si tamen non potuerit adprobare, cui crimen dixerit solidos 15 solvat et postea si ausus fuerit pugnet.

XCIII. De eo qui de falso testimonio fuerit adprobatus.

Si qui falsi testes fuerit adprobati, quinos dinos solidos multos sustineat. Si vero eis inculpaverit quod falsum testimonium dedissent, manum suam in ineum mittat et sicut sana tulerit sicut superius diximus simili multa sustineant. si certe manum suam conburet, 15 solidos damnum sustineat.

XCIV. De eo qui alienam mulierem vivo marito tulerit.

Si quis uxorem alienam tulerit vivo marito, mal..... sunt dinarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

XCV.

1. Si Salicus Salicum castraverit et ei fuerit adprobatum, 200 solidos culpabilis iudicetur excepto medicaturas solidos 9. 2. Si quis antrusionem castraverit et ei fuerit adprobatum, 600 solidos culpabilis iudicetur excepto medicaturas solidos 9. 3. Si quis ingenuam feminam a contubernio facto aut puellam in itinere aut quolibet loco [adsalierit et vim illi] inferre praesumpserit, quam unus tam plurimi qui ipsum scelus admisisse fuerit adprobatus 200 solidos culpabilis iudicetur. De illo contubernio si adhuc remanserit qui ipsum scelus non admiserit et ibi fuisse noscuntur, si plures admiserit et a minore numero fuerit [quam] tres: et ipsi quadragenus quinos solidos solvant.

XCVI. De antrusione ¹ ghamalta ².

1. Si antrusionem antrustio de quacumque causa admallare voluerit, ubicumque eum invenire potuerit super noctes septem eum cum testibus rogare debet ut ante iudicem ad mallebergo de causa quae inputatur ex hoc responso dare debeat vel convenire. et eis si ibidem non convenerit aut certe si venire distulerit qui ipsum admallavit ibi eum solisacire ³ debet et inde postea iteratum tres vices ad noctes 14 eum rogare debet ut ad illo mallebergo respondere aut convenire ubi antrusiones simithio redebent ⁴. Et qui

XCVI. ¹) ita 11. antruscio 1. antrussio 10. scribere solent.

³) ita 11. sole latere 1. solsatire 10.

²) ita et corr. ghimalta 11.

⁴) ita restitui. si mithio reddant 1. mithiu re debent corr. mitti iure debent 11.

mallatur si ibidem venerit, tunc qui eum admallavit, si causa minor fuerit unde minus quam 35 solidos conposicione habeat, debet sibi sextus [uideredum]⁵ iurare et ille postea qui rogatus fuerat si se ex hoc idoneo esse cognoscet [eum] cum 12 ad sacramentum absolvere se debet. Si vero maior fuerit causa unde 35 solidos culpabilis iudicetur si invenire possit sive maior numerus est unde minus 45 solidos iudicare poterant, ipse qui eum rogavit sibi nonus [uideredum] iurare debet, et ille qui [eum] rogatus est si se idoneo esse cognoscet sibi octavus aut decimus datis sacramentis absolvere se debet. Si certe talis causa fuerit unde 45 solidos aut certe amplius usque ad leudem componere debet, ipse qui eum [rogavit sibi duodecimus uideredum iurare debet et ipse qui] rogatus est si se idoneum esse cognoscet se vicissimus quintus datis sacramentis¹⁰ absolvi potest. Si vero de leudem eum rogatum habet, debet qui eum rogavit cum 12 uirido⁶ iurare et ipsas in 14 noctes aeneum calefacere debet. Et si ad ipso placito venire dispexerit aut manum suam ad aeneum mittere noluerit, quicumque antrustio ille de causa superius conpraehensa per sacramenta absolvere non potuerit aut manum suam ad aeneum pro leude mittere dispexerit [aut in placito venire distulerit]: tunc ille qui¹⁵ eum rogatum habet solem illi colliget ad ipso die in mallobergo illo in 40 noctes. Si nec ibi se non duxerit, tunc ipse qui eum rogatum habet solem illi collectum postea illum in praesentia regis ad noctes 14 rogare debet et ibi 12 testes ponat. per singulas vices iurati dicant quod ibi fuerint ubi mitthio⁷ ad noctes 14 solem collocasset et ille nec sacramentum nec manum suam pro leude posuit. et alii tres erunt qui dicant quod²⁰ in 40 noctes ei solem collocasset et ille nullatenus de andrustione gamalta⁸ se legibus duxisset. tres trestimonia dare debet qui dicant qualiter eum praesentia regis venire rogasset. Si nec tunc veniret, ista novem testimonia iurati sicut superius diximus dicant. Similiter illa die si non venerit collocatum ei solem et illa trea testimonia qui ibi fuerunt ubi colcatum ei solem. Tunc si ista omnia impleverit qui eum admallavit, et ille qui²⁵ eum admallatur ad nullum placitum venire voluerit et per legem se non duxerit, tunc rex ad quem manitus est eum extra sermonem suum ponat. tunc ipse culpabilis iudicetur et omnes res eorum erunt suas, et qui eum paverit aut hospitem collegerit, etiam uxor sua propria, solidos 15 culpabilis iudicetur donec omnia quae ei legibus inputentur conponat. 2. Si antrustio antrustionem pro qualibet causa maniret aut ibidem fidem-³⁰ iussores quaesierit et eum secundum legem non rogaverit, solidos 15 culpabilis iudicetur excepto quod legem propter causam illius anno integro nullatenus tenentur. 3. Si antrustio contra antrustione testimonium iuraverit, 15 solidos culpabilis iudicetur.

XCVII.

1. Si quisque domum violenter distruxerit quae domus pro firmamento ebrius¹ ³⁵ habuisse probatur, qui hoc facere praesumpserit et ei fuerit adprobatum, 45 solidos culpabilis iudicetur. [Et si de ipsa domo proinde cum carro aliquid trahere praesumpserit, excepto superiore numero 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.] 2. Si quis hominem vivum de furca tollere praesumpserit, qui eum tollit et ei fuerit adprobatum, vita sua pro ipso ⁴⁰

⁵) ita 11. uuedredo 10.

⁸) ita 11. cha malta 1. gauialto 10.

⁶) ita 11. viros idoneos 1. uuedredo 10.

XCVII. ¹) ita 1. et 2 in cap. 73. superior 2 in cap. 92. iberus 10. hebrius 11.

⁷) ita 1. illi amonitio 10. ad mitteo 11.

admittat aut 200 solidos solvat. Si vero de furca iam mortuo sine consilio iudicis aut voluntate ipsius cuius causa est tulerit, pro culpa qua suspensus est quicquid exinde lex salica docuerit ille qui eum tollere praesumpserit culpabilis iudicetur.

XCVIII.

5 Secundum legem salicam hoc convenit observari de saccioniis¹, ut cuicumque domus arserit et res quas liberaverit ubi reponat non habet, similiter si eum infirmitas detenuerit aut certe de proximis aliquid mortuo in domo suo habet, vel in dominica ambassia fuerit detricatus: per ista sunnis se homo, si probatione dederit, excusare se poterit. [*alias de vita conponat aut 200 solidos culpabilis iudicetur.*]

10 XCIX. De eo qui lapidem super domum alienum iactaverit.

Si quis super ingenuum dum in domo sua resederit alius ingenuus quamlibet de supra tecto casu lapide miserit aut voluntate sua hominem iactaverit et ei fuerit adprobatum, pro illius contumelia aut aliorum ingenuorum si cum ipso alii fuerint per unaquaque persona 15 solidos culpabilis iudicetur. Si vero letus fuerit qui hoc facere
15 praesumpserit, solidos 7½ culpabilis iudicetur.

C. De eo qui alterum in periculum inpigserit et vivus evaserit.

Si quis ingenuus alium hominem ingenuum in puteum iactaverit aut in fovea et ibi eum ad interficiendum miserit, si ibidem inventus fuerit ita ut evadere non possit: qui ipsum scelus admiserit et ei fuerit adprobatum, solidos 200 culpabilis iudicetur.

20 CI. De rebus in alode patris.

Si quis super alterum de rebus in alode patris inventas interciaverit, debet ille super quem interciatur tres testimonia mittere quod in alode patris hoc invenisset, et altera trea testimonia qualiter pater suus res ipsas invenisset. Hoc si fecerit, potest rem interciata vindicare. Si istum non fecerit, mittat tres iuratoris quod in alode patris
25 hoc invenisset. si hoc fecerit, se de damno causa eliberat. Si hoc non fecerit, ille qui eas interciaverit suo filtorto¹ sic postea quod lex inter docuit, apud quem eas invenit [solidos 35] culpabilis iudicetur.

CII. De chane creudo¹.

Si quis pater aut parentis quando filiam suam ad marito donat, quantum ei in
30 nocte illa quamlibet rem donavit, totam extra partem incontra fratres suos vindicet. Similiter quando filius suus ad capillatorias fecerit quicquid ei donato fuerit, extra parte hoc teniat et reliquas res equale ordine inter se dividant.

CIII. De homine ingenuo occiso quomodo parentis suis conponitur vita sua.

Si quis hominem ingenuum occiderit et ille qui occiderit probatum fuerit, ad pa-
35 rentibus debeat secundum legem conponere. Media conposicione filius habere debet. alia medietate exinde ei debet ut ad quarta de illa leude adveniat, alia quarta pars parentibus

XCVIII. ¹) *ita index 11. agsoniis textus 11.*

CI. ¹) *ita 2. feltroctum 1.*

CII. ¹) *ita 1. cane creuto 2. ane crenodum in indice 11.*

propinquis debet, idest tres de generacione patris et tres de generacione matris. Si mater viva non fuerit, media parte de leude illa parentes inter se dividant hoc est tres de patre proximiores et tres de matre. Ita tamen qui proximiores fuerit parentes de praedictis conditionibus prendant, ut tres partes illis duabus dividendam dimittat. Et nam et illis duabus ille qui proximior fuerit illa tertia parte duas partes prendant et tertia parte patri suo demittant.

CIV. In quantas causas electi¹ debeant iurare.

De dote et de res qui in oste perditas sunt et de homine qui in servicio revocatur. Si amplius iurarent quam tres causas, rem illa in capite reddant et quantum lex de causa illa habet culpabilis. de illis qui iuraverunt tres qui seniores fuerant 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabiles iudicentur et reliqui iuratores quinos solidos solvant.

De² iuratores de quantas causas thalapus debet iurare.

In quantas causas talentas iuratores sunt 12, in reliquo in dextera et arma talenta. 10 Causas sunt talentas tres, unam de ducem et alias de res qui in hoste perdidit, tertiam de homine qui revocatur et causa est. sed non misticis suammala burginam non te respondo. propterea non est sacramentum in Francos. 15 Quando illi legem conposuerunt non erant christiani. propterea in eorum dextera et arma eorum sacramenta adfirmant. Sed post ad christianitatem fuerunt reversi. propterea in eorum arbitrio ad sacramento revocaverunt, nam non per arma eorum. et in eorum arbitrio in eorum sacramento resederunt, ut sic iurant super nispatio: »vide ille tu auditor vobis arbitriorum per istum arbitrium de illas res unde tu me mallasti ego de illas 25 te mallare non redebeo nisi isto idoneo sacramento orbens iuro per isto arbitrio.«

CV. De creu deba¹.

1. Si quis hominem ingenuum in silva aut in quolibet loco occiserit et eum ad celandum conbuserit et ei fuerit adprobatum, 600 solidos conponat. 2. Si antrusionem vel feminam tale ordine interfecerit aut talare voluerit vel igne concremaverit et ei fuerit adprobatum, 1800 solidos culpabilis.

Pactus pro tenore pacis dominorum Childeberti et Chlotharii regum.

1. Ut quia multorum insaniae convaluerunt, malis pro inmanitate scelerum digna reddantur. id ergo decretum est, ut apud quemcumque post interdictum latrocinium conprobatur, vitae incurrat periculum.

2. Si quis ingenuam personam pro furto ligaverit et negator extiterit, duodecim

CIV. ¹) thalaptas 10.

²) Haec legis forma e codice 11 deprompta est.

CV. ¹) ita restituit Iacobus Grimm. creu beba 1. creu bebat 2. chreodiba 10.

iuratores medios electos dare debet quod furtum quod obicit verum sit. Et si latro redimendi se habet facultatem, se redimat. si facultas deest, tribus mallis parentibus offeratur, et si non redimitur, de vita conponat.

3. Qui furtum vult celare et occulte sine iudice compositionem acceperit, latroni
5 similis est.

4. Si homo ingenuus in furtum inculpatus ad ineam provocatus manum incendere- rit, quantum inculpatur furtum conponat.

5. Si servus in furto fuerit inculpatus, requiratur a domino, ut ad 20 noctes ipsum in mallum praesentet. et si dubietas est, ad sortem ponatur. quod si placitum
10 sunnis detricaverit, ad alias 20 noctes ita fiat. et prosecutor causae de suos consimiles tres et de electis aliis tres dabit, qui sacramenta firment per placita quod lex salica habet fuisse completum. Et si dominus servum non praesentaverit, legem unde incul- patur conponat et de servo faciat cessionem.

6. Si servus minus tremisso involaverit et mala sorte priserit, dominus servi
15 3 solidos solvat et servus ille 300 ictus accipiat.

7. Si quis mancipia aliena iniuste tenuerit et inter dies 40 non reddiderit, ut latro mancipiorum teneatur obnoxius.

8. Si letus de hoc quod inculpatur ad sortem ambulaverit et mala sorte priserit, medietatem ingenui legem conponat et sex iuratores medios electos dare debet.

Decretio Chlotharii regis.

20 1. Decretum est, ut qui ad vigilias¹ constitutas nocturnos fures non caperent, eo quod per diversa intercedente concludio scelera sua praetermissa custodias exercerent, centenas fierent. in cuius centena aliquid deperierit, caput [trustes] qui perdiderat recipiat, et latro insequatur, vel si in alterius centena appareat deduxisse et pro hoc vestigium
25 proponat aut deducat. Et ad hoc admonitus si neglexerit, quinos solidos condempnetur. capitale tamen qui perdiderat a centena illa accipiat absque dubio, hoc est de secunda vel tertia.

2. Si vestigius conprobatur latronis, tamen praesencia aut longe multandus. Et si persequens latronem suum comprehenderit, integram sibi compositionem accipiat. Quod
30 si per trustem invenitur, mediam compositionem trustes² adquirat et capitalem exigat a latrone.

3. Si quis in domo alterius ubi clavis est furtum invenerit, dominus domui de vita conponat. Si quis cum furtum capitur, antedictae subiaceat legem. Et si de suspe- ctione inculpatur, ad sortem veniat. et si malam sortem priserit, latro. tamen de utraque
35 parte sint ternas personas electas, ne concludius fieri possit.

4. De servis ecclesiae aut fisci vel cuiuslibet quicumque inculpatur, ad sortem veniat aut ad plebium promoveatur aut ipse precius domino reformetur. nam probati periculum subiacebunt.

5. Si quis cuiuslibet de potentibus servus, qui per diversa possident, de crimine

¹) hoc est ad qua et 2. *Pertrius restituit* hoc est ad wactas.

²) pristis 2.

habetur suspectus, domino secrecius cum testibus condicatur, ut intra 20 noctes ipsum ante iudicem debeat praesentare. quod si in statutum tempus intercedente concludio non fecerit, ipse dominus status sui iuxta modum culpae inter freto et fedo compensetur. Si servus ante admonitum dominum defuerit, capitale dominus restituat et de servo faciat cessionem, [futurum] ut cum inventus fuerit, detur vindictam. 5

6. Si quis occulte de re sibi furata a quolibet latrone compositionem acceperit, utraque latronis culpam subiaceat. fur tamen iudicibus praesentetur. nullus latronis ut quemlibet culpabilem occultare praesumat. cui si ficerit, similis illi subiaceat culpe.

7. Nullus latronem vel quemlibet culpabilem, sicut cum episcopis convenit, de atrio ecclesiae extrahere praesumat. [quod si] praesumpserit, canonibus feriatur. quod si sunt 10 ecclesiae, quibus atria clausa non sunt, ab utraque parte parietum terrae spacium arripennis pro atrio observetur. Nullus confugiens foris ante dicta loca pro operarum cupiditate se dicat exire. quod si fecerint et capti fuerint, ad dignum sibi supplicium condemnentur. Quod si cuiuslibet servus deserens suum dominum ad ecclesiam confugerit, ubi primum dominus eius advenerit continuo excusatus reddatur, futurum ut si de precium 15 convenerit, precium reddatur. si tamen ad monitionem petentis reddere noluerit, precium solvat, futurum cum invenitur si placet receptum precium servus domino reformetur.

8. Ut in truste electi centenarii ponantur, de fiscalibus et omnium domibus censuimus. Pro tenore pacis iubemus, ut in truste electi centenarii ponantur, per quorum fidem atque sollicitudinem pax praedicta observetur. Et quia Deo propicio inter nos 20 germanitas indisrupto vinculo caritatis custoditur, centenarii ergo [vel qui in truste esse dicuntur] inter communes provincias licenciam habeant latrones perseguere vel vestigia adsignata menare, et in truste quod defecerit sicut dictum est causa remaneat, ita ut continuo capitale ei qui perdiderit reformare festinet, tamen ut latronem perquirat. quem si in truste per se invenerit, medietatem sibi vindicet vel dilatata si fuerit, de facultate 25 latronis ei qui damnum pertulit sarciatur. Nam si persequens latronem ceperit, integra sibi compositione simul et solutione vel quidquid dispendii fuerit revocabit. fretus tamen iudici in cuius provincia est latro reservetur requirenti.

9. Si quis ad vestigium vel ad latronem persequendum admonitus venire noluerit, 5 solidos iudice condemnetur. 30

10. Et quae in Dei nomine pro pacis tenore constituimus in perpetuum volumus custodire. hoc statuentes, ut si quis ex iudicibus hunc decretum violare praesumpserit, vitae periculum se subiaccere cognoscat. [Et ista omnia antedicta sicut priora stare iubemus.] 35

Capitula que in lege salica mittenda sunt.

In Christi nomine incipiunt capitula legis imperatoris Karoli nuper in- 35 venta. Anno tertio clementissimi domni nostri Karoli augusti sub ipso anno haec facta capitula sunt et consignata Stephano comiti, ut haec manifesta fecisset in civitate Parisius mallo publico et ipsa legere fecisset coram illis scabineis. quod ita et fecit. Et omnes in uno consenserunt, quod ipsi voluissent omni tempore observare usque in posterum. etiam omnes scabinei, 40 episcopi, abbatis, comitis manu propria subter firmaverunt.

I. De homicidiis clericorum.

Si quis subdiaconum occiderit, 300 solidos componat. qui diaconum occiderit, 400 solidos. qui presbiterum 600. qui episcopum 900 solidos componat. qui monachum 400 solidis culpabilis iudicetur.

II. De his qui infra immunitate confugiunt vel damnum aliquod ibi faciunt.

Si quis in immunitatem damnum aliquod fecerit, 600 solidis culpabilis iudicetur. Si autem homo furtum fecerit aut homicidium vel quodlibet crimen foras committens infra immunitate fugerit, mandet comes vel episcopo vel abbate vel vicedomino vel quicumque locum episcopi aut abbatis tenuerit, ut reddat ei reum. Si ille contradixerit et eum reddere noluerit, in prima contradictione solidis 15 culpabilis iudicetur. si ad secundam inquisitionem et eum reddere noluerit, 30 solidis culpabilis iudicetur. si nec ad tertiam consentire noluerit, quidquid reus damnum fecerit totum ille qui eum infra immunitatem retinet nec reddere vult solvere cogatur. et ipse comes veniens licentiam habeat ipsum hominem infra immunitatem quaerendi ubicumque eum invenire potuerit. Si autem statim in prima inquisitione comiti responsum fuerit, quod reus infra immunitatem quidem fuisset sed fuga lapsus sit, statim iuret quod ipse eum ad iusticiam cuiuslibet disfaciendam fugere non fecisset et sit ei in hoc satisfactum. Si autem intranti in ipsam immunitatem comiti collecta manu quilibet resistere temptaverit, comes hoc ad regem vel ad principem deferat ibique iudicetur, ut sicut ille qui in immunitate damnum fecit 600 solidos componere debuit, ita qui comiti collecta manu resistere praesumpserit 600 solidis culpabilis iudicetur.

III. De his qui ad ecclesiam confugium faciunt.

Si quis ad ecclesiam confugium fecerit, in atrio ipsius ecclesiae pacem habeat nec sit ei necesse ecclesiam ingredi et nullus eum inde per vim abstrahere praesumat. sed liceat ei confiteri quod fecit et inde per manus honorum hominum ad discussionem in publico perducatur.

IV. De his qui per malum ingenium alium auxiliaverit.

Si quis hominem in iudicio contra alio altercantem iniuste adiuvere per malum ingenium praesumpserit atque inde coram iudicibus vel comite increpatus fuerit et negare non potuerit, 15 solidis culpabilis iudicetur.

V. De his qui ingenuare volunt.

Si quis de libertate sua fuerit interpellatus et timens, ne in servitium cadat, aliquem de propinquis suis, per quem se in servitium casurum timet, occiderit, id est patrem, matrem, patruelem, avunculum vel quamlibet huiusmodi propinquitatis personam, ipse qui hoc perpetraverit moriatur, agnatio vero eius et consanguinitas in servitutem cadat. et si negaverit se illum occidisse, ad novem vomeres ignitos iudicium Dei examinandus accedat.

VI. De his qui ad casam Dei res suas tradere voluerint.

Si quis res suas pro anima sua ad casam Dei tradere voluerit, domi traditionem faciat coram testibus legitimis. et quae hactenus in hoste factae sunt traditiones, de

quibus nulla est quaestio, stabiles permaneant. Si vero aliquis alii res suas tradiderit et in hoste profectus fuerit, et ille cui res traditae sunt interim mortuus fuerit, qui res tradidit cum reversus fuerit adhibitis testibus coram quibus traditio facta est res suas recipiat. si autem et ipse mortuus fuerit, heredes eius legitimi res traditas recipiant.

VII. De homine qui per cartam libertatem consecutus est.

Si quis per cartam ingenuitatis a domino suo legitime libertatem est consecutus, liber permaneat. Si vero aliquis eum iniuste inservire temptaverit et ille cartam ingenuitatis suae ostenderit et adversarium se inservire velle conprobaverit, ille qui hoc temptavit multam quae in carta descripta est solvere cogatur. Si vero carta non paruerit sed iam ab illo qui eum inservire voluerit disfacta est, widrigildum eius componat, duas 10 partes illi quem inservire voluerit, tertiam regi. et ille iterum per praeceptum [regis] libertatem suam conquirat.

VIII. De libero homine qui se loco wadii tradidit.

Liber qui se loco wadii in alterius potestate commiserit ibique constitutus damnum aliquod cuilibet fecerit, qui eum in locum wadii suscepit aut damnum solvat aut 15 hominem in mallo productum demittat, perdens simul debitum propter quod eum in wadio suscepit. et qui damnum fecit demissus iuxta qualitatem rei cogatur emendare. si vero liberam feminam habuerit, usque dum in pignus extiterit et filios habuerint, liberi permaneant.

IX. De debitis regalibus qualiter solvi debeant.

Omnia debita quae ad partem regis solvere debent solidis duodecim denariorum solvant, excepto freda quae in lege salica scripta sunt. illa eodem solido quo ceterae compositiones solvi debent componantur.

X. De eo qui causam iudicatam repetere praesumit.

Si quis causam iudicatam repetere in mallo praesumpserit ibique testibus convictus 25 fuerit, aut 15 solidos componat aut 15 ictus ab scabinis, qui causam prius iudicaverunt, accipiat.

XI. De eo qui in testimonium assumitur qualis esse debeat.

Optimi quique in pago vel civitate in testimonium adsumantur, et cui is contra quem testimoniare debent nullum crimen possit indicere.

In nomine domini incipiunt capitula legis salicae.

I. De capitulo primo id est de mannire.

De hoc capitulo iudicatum est, ut ille qui mannitur spatium mannitionis suae per 40 noctes habeat. Et si comes infra supradictarum noctium numerum mallum suum non habuerit, ipsum spatium usque ad mallum comitis extendatur, et deinde detur ei spatium 35 ad respectum ad septem noctes. inde non noctium spatia, sed proximus mallus comitis ei concedatur.

II. De 11 capitulo legis salicae. Si quis servum alienum occiderit vel vendiderit vel ingenuum dimiserit, 1400 denarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

De hoc capite iudicatum est ab omnibus, ut si ille servus qui iniuste venditus vel ingenuus dimissus apparet, non alter pro eo in loco illius restituatur. quia dixerunt aliqui, quod idem servus, qui ingenuus dimissus fuerat, denuo ad servitium redire non debeat, sed pristino domino et servitio restitutus fiat iudicaverunt.

III. De 14 capitulo legis salicae. Si quis ingenuus ancillam alienam in coniugium acceperit, ipse cum ea in servitio implicetur.

De hoc capite iudicatum est ab omnibus, ut si ingenua femina quemlibet servum in coniugium sumpserit, non solum cum ipso servo in servitio permaneat, sed etiam omnes res quas habet, si eas cum parentibus suis divisas tenet, ad dominum cuius servum in coniugium accepit perveniant. et si cum parentibus suis res paternas vel maternas non divisit, nec alicui quaerenti respondere nec cum suis heredibus in rerum paternarum hereditate ultra divisor accedere possit. Similiter et si Francus homo alterius ancillam in coniugium sumpserit, sic faciendum esse iudicaverunt.

IV. Item de eodem capitulo. Si quis uxorem alienam vivo marito tulerit, 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

De hoc capitulo iudicatum est, ut vivo marito, cui eadem uxor contra legem subtracta fuerat, ab illo qui eam ei iniuste tulerat cum lege suprascripta id est 200 solidis reddita fiat.

V. De 26 capitulo. Si quis puer infra duodecim annos aliquam culpam commiserit, fredo ei non requiratur.

De hoc capitulo iudicatum est, ut si infans infra 12 annos res alterius iniuste sibi usurpaverit, eas excepto fredo cum lege sua componat, et ita manniatur sicut ille maniri cui contra legem fecit, et ita a comite ad mallum suum adducatur, sicut ille adduci potest cui contra legem fecit. De hereditate vero paterna vel materna si aliquis eum interpellare voluerit, usque ad spatium 12 annorum expectare iudicatum est.

VI.

Iudicatum est ab omnibus, ut si Francus homo [vel ingenua femina] in servitio sponte sua se implicaverit, ut si res suas, dum in libertate sua permanebat, ad ecclesiam Dei aut cuilibet legibus tradidit, ipse cui traditae fuerint eas habere et tenere possit. et si filios vel filias, dum in sua fuit libertate, generavit, ipsi liberi permaneant.

VII. De 36 capitulo. Si quis servus hominem ingenuum occiderit, ipse homicida pro medietate compositionis parentibus hominis occisi tradatur, et aliam medietatem dominus servi se noverit solviturum. aut si legem intellexerit, poterit se obmallare ut leodem non solvat.

Quia nullum de ecclesiastico aut beneficiario vel alterius persona servo discretionem lex facit, si ita ecclesiastici aut beneficiarii servi sicut liberorum tradi aut dimitti possunt, ad interrogationem domni imperatoris reservare voluerunt.

VIII. De 46 capitulo, id est qui viduam in coniugium accipere vult, iudicaverunt omnes, ut non ita sicut in lege salica scriptum est eam accipiat, sed cum parentorum consensu et voluntate, vel ut usque nunc antecessores eorum fecerunt in coniugium sibi eam sumat.

IX. De 47 capitulo de eo qui villam alterius occupaverit. 5

De hoc capitulo iudicaverunt, ut nullus villam aut res alterius migrandi gratia per annos tenere vel possidere possit, sed in quacumque die invasor illarum rerum interpellatus fuerit, aut easdem res quaerenti reddat aut eas si potest iuxta legem se defendendo sibi vindicet.

X. 10

De affatomie dixerunt quod traditio fuisset. De hoc capitulo iudicatum est, ut sicut per longam consuetudinem antecessores eorum facientes habuerunt, ita et omnes qui lege salica vivunt inantea habeant et faciant.

XI.

Et hoc iudicaverunt, ut si servus cartam ingenuitatis adtulerit, si servus eiusdem 15 cartae auctorem legitimum habere non potuerit, domino servi ipsam cartam falsare liceat.

XII.

Et hoc iudicaverunt, ut omnis qui alteri aliquid quaerit licentiam habeat prius sua testimonia producere contra eum. Et si ille cui quaeritur dixerit quod legibus teneat ea quae tenet, et talia sunt testimonia qui hoc veraciter adfirmare possint, iudicaverunt 20 ut huius rei veritas secundum capitula domni imperatoris, quae prius pro lege tenenda constituit, rei veritas conprobetur.

IV

NOVELLAE.

NOVELLA

1. pag. 9, lin. 30.*

Ingenuus si ancilla aliena prisserit, similiter paciatur.*

39.

*40.

2. 10, 4—6.

Si vero Romanum Franco saligo expoliaverit et certa non fuerit, per 42.
25 se iuratores exsolbat medius tamen electus. se iuratores non potuerit
invenire, malb. murdo¹ aut ad inium ambulit aut 2500 dinarios qui faciunt
solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si vero certa probacio non fuerit, 20 se iura-
tores exsolvat medius tamen electus. se iuratores non potuerit invenire, malb. murdo¹
sunt dinarius 1200 faciunt solidos 30 si adprobatum fuerit culpabilis iudicetur.

10 3. 10, 14.*

*Si quis hominem dormientem [in furtum] expoliaverit et ei fuerit *43.
adprobatum, malb. friomurdum² sunt dinarios 4000 qui faciunt solidos
100 culpabilis iudicetur. Si quis hominem mortuum antequam in terra
mittatur in furtum expoliaverit cui fuerit adprobatum, malb. norebero³ sunt
15 dinarios 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis ho-
minem [mortuum] exfodierit et expoliaverit, malb. turnicale⁴ sunt dinarios
8000 qui faciunt solidos 200 cui fuerit adprobatum culpabilis iudicetur.* *287.

4. 11, 1.*

Si quis casa cletem salina incenderit et De leude solidos 200. cui casa est malb.
20 ei fuerit adprobatum, malb. althifathio⁵ hoc anda dil⁶ 2500 dinarios qui faciunt solidos
est 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ 62½ culpabilis iudicetur.
culpabilis iudicetur.

5. 11, 5.*

*Si Romanus hoc Romanum admiserit et certa probatio non fuerit, per 20 se *45.
25 iuratores exsolbat medius tamen electus. se iuratoris invenire non potuerit, tunc ad
inimum ambulit, hoc dicunt malb. leodecal⁷ sunt dinarius 1200 faciunt solidos 30 culpa-
bilis iudicetur.

2. ¹⁾ ita 2.

3. ²⁾ ita 2. freomundo 6. frio mosido 7.
priomosido 8. fhriomosido 9. chreo mosdo 10.

³⁾ ita 2. chreu musido 6. chreo mosdo 10.

⁴⁾ ita 2. tornechallis sive odocarina 6.
thurnichalt 10.

4. ⁵⁾ ita 1.

⁶⁾ ita 2.

5. ⁷⁾ ita 2.

6. 11, 6.*
Si quis sepem aut concisam capulaverit¹, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
7. 13, 16.*
60. LEX SALICA LXVIII. 5
8. 35, 16. 17.
61. *Si vero ingenuam puellam extra consilium parentum tundere praesumpserit, malb. tuschada² solidos 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.*
9. 13, 18.* 10
Si quis femina ingenuam interfecerit et ei fuerit adprobatum, malb. leodosanii³ sunt dinarius 24000 faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.
10. 14, 7.*
Similiter et ingenua si servo alieno in coniugio acceperit, in servicio permaneat.
11. 15, 3. 4. 15
Si quis messe aliena in furtum meterit et inventus fuerit, malb. leodardi⁴ sunt 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
12. 22, 25.*
117. *Si servus cum ingenuum furtum fecerit, servus in duplum si quod consorciavit retat excepto capitale, et dilatura. ingenuus vero quadruplum excipiat damnum.* 20
13. 22, 32.*
Si non fallanivit, malb. moantheuti⁵ sunt dinarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.
14. 23, 5.*
Si vero eam alesum eum percoperuerit, 600 solidos iudicetur. 25
15. 23, 14—16.
120. *Si quis hominem in puteo iactaverit et vivus exierit sua causa, solidos 62 1/2 culpabilis iudicetur. Simili modo qui alium in pellago inpinxerit solidos 62 1/2 culpabilis iudicetur.**
- *121. *Si quis villam alienam expugnaverit et res ibi invaserit⁷ si tamen pro-*
16. 23, 16.* 30
64. *Si quis puellam ingenuam occiderit, malb. chismala⁶ sunt dinarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.*
17. 23, 29.*
124. *Si quis villam alienam expugnaverit et res ibi invaserit⁷ si tamen pro-*

6. ¹) malb. biabigo 6. malb. bila 10.
 8. ²) ita 2. theochada 7. theohichada 9. theoctidia 10. uerdarda et thercoheata 10.
 9. ³) ita 2.

11. ⁴) ita 2. leodard 6. leud 8. leudardi 10.
 13. ⁵) ita 3.
 16. ⁶) ita 3. nuchala 10. exmala leudi 10.
 17. ⁷) malb. malach faltio 3.

batio certa non fuerit, cum 25 iuratores medius electus exsolvat. si iuratores non potuerit invenire, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

18. 31, 17.*

5 *Si quis hominem mortuum super alterum in nauco aut in poteo¹ miserit et ei fuerit adprobatum, malb. chaminis² hoc est 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.*

19. 31, 18.*

De dispeccionibus. Si quis in mallum alterum per lege convinxerit, ad fidem
10 facire dispexerit aut precium solvere, tunc racineburgiis [debent] de eum ante audire secundum legem qualis causa est et ille qui eum mallavit ad causa sua ei nunciare debet precium antedictum. et tunc ei solvere noluerit, tunc per legem debet atendere et postea grafionem ad casa sua invitare, ut quod lex est de ipsa causa de res suas secundum legem debeat revestire.

15 20. 33, 25. 26.

Si vero ille aut moriatur aut occidatur, conposicio aut hereditas ad
fisco perveniat.

21. 33, 30.*

Si quis vero hominem mortuum expoliaverit violenter, 2000 dinarios qui faciunt
20 solidos 62½ culpabilis iudicetur. Similiter et super hominem vivo aliqua spolia tulerit violenter, malb. mosido³ hoc est solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si quis hominem
dormientem expoliaverit, solidos 100 culpabilis iudicetur. 174.

22. 3, 3—6.

*Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit
25 si eum sunnis non detenuerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Ille vero qui alium mannit si non venerit et eum sunnis non detenuerit, quem mannavit similiter 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*

23. 3, 13—15.

30 Si quis porcellum lactantem furaverit de chrannae⁴ prima aut de mediana et ei fuerit adprobatum, malb. chrantalteo lescalti hoc est unum tua-lepti⁵ sunt dinarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si vero in tertia chranne fuerit, malb. chranchalteo⁶ 600 dinarios qui faciunt so-

18. ¹⁾ ita 1. in nachao aut in petra 3.

²⁾ ita 1.

23. ⁴⁾ ita 5. 6. rhanne 10. chranne, hranne, chranne *codd. legis reformatae.*

⁵⁾ ita 6. rhannechala lerechala hoc est unum ahelepte 10.

⁶⁾ ita 6. rhanne chalteo 10.

lidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Si quis porcellum de sute furaverit et clavem habuerit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

24. 3, 19.*

Si quis scrovam cum porcellis furaverit, malb. facifalc¹ 700 dinarios qui faciunt solidos 17½ culpabilis iudicetur.

25. 4, 4. 5.

Si quis tres porcos aut amplius furaverit usque ad sex capita, malb. inzymis texaca² sunt denarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

26. 4, 6—8.

Si quis porcellum deintro porcos ipso porcario adtendente furaverit, malb. soagnechalt³ 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

27. 5, 4—6.

Si quis anniculatum furaverit, oosteoreci⁴ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 excepto capitale et dilatura. Si quis bimum animal furaverit, malb. inzymis pondero mala⁵ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

28. 5, 9.*

Si quis vaccam sine vitulo furaverit, malb. maia⁶ 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis vacca domita furaverit, malb. chanzyn ponderos⁷ sunt denarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

29. 5, 14.*

Si taurum bimum furaverit, malb. trasile⁸ solidos 35 culpabilis iudicetur.

30. 5, 17.*

Si quis taurum regem furaverit, malb. anteotho⁹ sunt denarii 3600 qui faciunt solidos 90 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

31. 5, 19.*

Si qui super ipsis duodecim remanserint aliqui, malb. inzymis texaca¹⁰ solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

24. ¹⁾ ita 6. focichalta 10.

25. ²⁾ ita 6. ingismus taxaga 3. texeca 5. in zymis exachalt et cepto tua septunchunna 10.

26. ³⁾ ita 6. soagnechalte 10.

27. ⁴⁾ ita 6. mal. ochsaioira 10.

⁵⁾ ita 6. zymis pederio malia 10.

28. ⁶⁾ ita 6. mala 10.

⁷⁾ ita 6. abazym pederio 10.

29. ⁸⁾ ita 6. traslo 10.

30. ⁹⁾ ita 6. chamutheuo 10.

31. ¹⁰⁾ ita 6. mal. 10.

32. 6, 17. 18.

[*Si quis segusium magistrum canem furaverit, malb. trouuidouuano tuene chunne¹, 1800 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.*] *Si quis canem acutarium furaverit, malb. hunuane² sunt 184. denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis canem qui ligamen novit post solis occasum occiderit, malb. rephuo uano³ sunt dinarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.*

33. 7, 4—6.

Si quis spervarium furaverit, malb. socelino⁴ sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis gallum furaverit, malb. cannas uiuido⁵ sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis galinam furaverit, malb. solampinam⁶ 120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis grugem aut ciceno domesticus furaverit, malb. ortfocla⁷ sunt dinarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis anserem aut anedam furaverit domesticam, malb. sunt dilino⁸ sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis turturem de rete aliena furaverit, solidos 185. 3 culpabilis iudicetur. Si quis aucellum de trappa furaverit, malb. baofalla⁹ solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis pomarium domesticum de intus curte aut de latus curte capulaverit aut involaverit, solidos 3 culpabilis iudicetur. Si in orto fuerit et ipsum aut capulaverit aut involaverit, sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis cultellum furaverit, malb. leodarde¹⁰ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

34. 7, 24.*

Si quis animale, caballum aut iumentum in furto puncxerit, malb. stallachia¹¹ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

32. ¹⁾ ita 10.

²⁾ ita 6. chunnouano malb. 10.

³⁾ ita 6. theophano 10. reppophano 10.

33. ⁴⁾ ita 6. sondolino 7. sundelino 8. sundulino 9. sucelin 10.

⁵⁾ ita 6. annas uiuido 7. cannas uiuido 9. channasuuido 10.

⁶⁾ ita 6. 7. 10. solam phinam 9.

⁷⁾ ita 6. 10. horti fucla 7. 8. orti fucla 9.

⁸⁾ ita 6. sondolino 7. sundelino 8. sundleno 10.

⁹⁾ ita 6.

¹⁰⁾ ita 6.

34. ¹¹⁾ ita 6. trachlagia 7. 9. thradiligia 8. stalacha 10.

35. 8, 19—21.

Si quis servum aut ancillam alienam furaverit, malb. texeca¹ sunt dinarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur.

36. 8, 24.*

Si quis servum alienum occiderit vel vindiderit aut ingenuum dimiserit, malb. meotheo² sunt dinarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. Si quis ancillam alienam furaverit, malb. teothexaca³ 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si homo ingenuus servum alienum in texaca⁴ secum ducat aut aliquid cum ipso negotiat, malb. teolasina⁵ sunt dinarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

37. 9, 17.*

[LEX SALICA XCVII, 1.]

38. 9, 19. 20.

Si tres homines ingenua puella de casa aut de screona rapuerint, malb. antomia⁶ 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

39. 53, 2.

Si ingenuus ancillam alienam in coniugium praeserit, malb. bonema⁷, cum ea ipse in servitio permaneat. Si quis litam alienam ad coniugium sotiaverit, malb. anfamia⁸ 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

40. 53, 2.*

Si quis sororis aut fratris filiam aut certe ulterius gradus consobrinae aut certe fratris uxorem aut avunculi sceleratis nuptiis sibi iunxerit, hanc poenam subiaceant ut de tale consortio separentur atque, etiam si filiis habuerint, non habeantur legitimi heredes sed infamiae sunt innotati. [LEX SALICA XCV, 3.]

41. 9, 31.*

Incontra sponsum vero, cuius sponsa est, 15 solidos culpabilis iudicetur. Si quis puella sponsata dructe⁹ ducente [ad maritum] in via ad-sallierit et cum ipsa violenter moecatus fuerit, malb. gaugie altho¹⁰ sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

35. ¹⁾ ita 5. teoxaca 6. theostaxaca 7. 8. theus taxaca 9.

36. ²⁾ ita 6. theu texaca 10.

³⁾ ita 6. texeca 5.

⁴⁾ ita 6. 10. texeca 5. taxaca 7. 9. taxaica 8.

⁵⁾ ita 6. theolasina 7. 8. 9. theu lasina 10.

38. ⁶⁾ ita 6. antonio 7. 8. anthonius 9. authumia 10.

39. ⁷⁾ ita 6. bonimo 7. 8. 9. honomo 10. onemo 10.

⁸⁾ ita 6.

41. ⁹⁾ ita 5. 6. dructi 7. 8. dructu 9. druthe 10.

¹⁰⁾ ita 6. gauge chaldo 7. gaugechaldo 8. gaugecald 9. changichaldo 10.

42. 53, 4—7.

Si vero Romanus homo Francum expoliaverit, 2500 [denarios] qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. 187.

43. 53, 11.*

5 *Si quis villam alienam adsallierit et ibidem ostia fregerit, canes occiderit vel homines plagaverit aut in carro aliquid exinde duxerit, malb. turpephaldeo¹ sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Quidquid ibidem preserit in loco restituat. quanti in eo contubernio vel supervenientes fuisse probantur, 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.* 10

44. 10, 24—26.

Si quis casam quamlibet super homines dormientes incenderit, malb. seolando et uas haldem pa² cui casa est solidos 62½ componat. Et quanti intus fuerint mallare debent de seolandeua³ et contra unumquemque solidos 15 62½ componat. Et si aliqui intus arserint, leode seolande fadisco landefa⁴ sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Et cui casa est solidos 62½ culpabilis iudicetur. [LEX SALICA XCVIII.]

45. 53, 24.

20 *[Et si aliquid non remanserit ibidem, malb. leudi⁵ 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.]*

46. 11, 12—14.

Si quis hominem ita plagaverit in caput ut cerebrum appareat [et trea ossa desuper cerebrum exierint], malb. andeafen⁶ solidos 45 culpabilis iudicetur.

25 47. 11, 14—16.

Si quis hominem ita plagaverit in caput ut exinde tres ossa exierint, malb. inanbina ambilicae⁷ sunt dinarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

48. 11, 18.*

30 Si vero plaga ipsa semper currit et ad sanitatem non pervenerit, malb. freobleto⁸ solidos 62½ culpabilis iudicetur.

49. 11, 18.

et in medicaturas⁹ solidos 9.

43. ¹⁾ ita 6. turriphatio 7. turriphathio 8.

turri phathio 9. turphafalchio 10.

44. ²⁾ ita 6.

³⁾ ita 6.

⁴⁾ ita 6.

45. ⁵⁾ ita 10.

46. ⁶⁾ ita 6. audeafenus 10.

47. ⁷⁾ ita 6. cusfredum 7. cus fretum 9.

48. ⁸⁾ ita 6.

49. ⁹⁾ malb. andechabinus 2. malb. cande-chapanus 4.

50. 11, 19.*
- in capite.
51. 11, 24.*
hoc est 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
52. 11, 14—26. 5
289. Si vero clauso pollice ter alius alio percusserit, malb. uualdphalt¹ sunt denarii 360 qui faciunt solidos 9 ita ut per singulos ictos 3 solidos solvat.
53. 12, 2.*
290. Si vero eum capuerit [et raubaverit], malb. harauuano² solidos 30.
54. 12, 14.* 10
192. [Si quis mulier alteri mulieri maleficium fecerit unde infantes non potuerit habere, solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si vero quis quod alius dedit veneficium biberit et mortuus non fuerit, malb. tho uuesfo ac faltho³ 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.]
55. 12, 16. 17. 15
Si brachium strinxerit, malb. chamin⁴ solidos 30.
56. 12, 19.*
193. Si quis mamillam mulierem strinxerit aut sciderit [quod sanguis egressus fuerit de bructe⁵], solidos 45 culpabilis iudicetur.
57. 13, 9.* 20
Si ferramento ibidem furaverit, malb. anthedio⁶ solidos 45. *Si quis schlusam de farinario ruperit, urbis uia lazyna⁷ solidos 15 culpabilis iudicetur.*
58. 13, 11. 12.
Si quis caballum alienum extra consilium domini sui ascenderit et eum 25 caballicaverit, malb. rosidio⁸ solidos 15. quando descendit, alius 15 culpabilis iudicetur.
59. 14, 14—18.
196. Si quis puerum infra 12 annos [usque ad duodecimum plenum] occiderit, malb. chrascaro⁹ solidos 600 culpabilis iudicetur. [Si quis puero 30 crinito occiderit, solidos 600 culpabilis iudicetur.]

52. ¹⁾ ita 6. uuadefalho 10.53. ²⁾ ita 6. chaeroeno 10.54. ³⁾ ita 10.55. ⁴⁾ ita 6. chrami 7. erami 9. chamnum 10.56. ⁵⁾ ita 6.57. ⁶⁾ ita 6. authedio 10.⁷⁾ ita 6. urb' uialacina 7. urbis uia lacina 9. 10.58. ⁸⁾ ita 6. leudardi et in alia mente burgositto 10.59. ⁹⁾ ita 6.

60. 35, 14—16.
Si quis puerum crinitum sine consilio parentum suorum totunderit, 199.
malb. chascaro¹ solidos 62 culpabilis iudicetur.
61. 57, 4—9.
5 [Si vero puella tutunderit, malb. theoycata² solidos 15.] 294.
62. 13, 18. 19.
Si quis feminam gravidam infecerit [et mortua fuerit], malb. annouuano³ 197.
solidos 700 culpabilis iudicetur.
63. 13, 20.*
10 infra novem noctibus.
64. 54, 31. 32.
Si quis puellam ingenuam* antequam infantes habere possit occiderit 198.
malb. hismala⁴ solidos 200 culpabilis iudicetur. *295.
65. 13, 25. 26.
15 *Si post media aetate hoc est postquam infantes non potest habere,*
malb. leodinia⁵ solidos 200 culpabilis iudicetur.
66. 14, 6. 7.
Si quis Francus cum ancilla aliena sibi in publice iunxerit, ipse cum
ea in servitio permaneat.
67. 14, 10—12.
20 [Si vero mortua non fuerit, malb. bathmonio⁶ solidos 3 culpabilis 200.
iudicetur.]
68. 14, 12. 13.
Si servus ancillam alienam extra voluntate domini sui sibi coniugium
25 *copulaverit, malb. anthamo⁷ solidos 3 culpabilis* iudicetur. *296.*
69. 14, 15.*
qui apud dominum in hoste fuerit.
70. 14, 21.
et capitale domino servi in loco restituat. res vero ipsius servi pro-
30 *prius dominus recipiat.*
71. 14, 26.*
Si quis schillam⁸ de caballo furaverit, malb. campania⁹ 600 denarios
qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

60. ¹⁾ ita 6. schuisara chrogino 10.68. ⁷⁾ ita 6. 7. 8. 9. authanio 10.61. ²⁾ ita 6. 62. ³⁾ ita 6.71. ⁸⁾ ita 6. eschillam 5. schellam, skel-64. ⁴⁾ ita 6. 65. ⁵⁾ ita 6. 7. 8. 9.lam *codd. legis reformatae.*67. ⁶⁾ ita 6.⁹⁾ ita 6.

72. 15, 5.
Si quis hortum alienum [furaverit vel in furtum] ingressus fuerit malb. leod¹ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
73. 15, 6.*
297. Si quis in potus de pomario aut de perario deruperit, malb. leod² 5 sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si vero in horto fuerint, malb. horto pondo³ 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis pomarium aut perarium excervicaverit, malb. leodarde⁴ sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. [Si in orto fuerint⁵ solidos 15 culpabilis iudicetur.] 10
74. 15, 6.
Si quis in vinea in favaria etc.
75. 15, 9.*
vel in his similibus.
76. 15, 12.* 15
Si quis in agrum alienum arborem insertum exciderit, malb. orthobano⁶ sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.
77. 15, 18.*
insuper et solidos 15 culpabilis iudicetur.
78. 15, 20.* 20
Si quis vero clausuram alienam deruperit, malb. orbis uia latina⁷ solidos 15 culpabilis iudicetur.
79. 15, 22. 23.
Si quis materium ex una parte dolatum furaverit, malb. leod⁸ sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. 25
80. 15, 24. 25.
299. Si quis in silvam fustem signaverit et non capulaverit, si vero post anno quod fuerit signatus, qui eum preserit nullam habeat culpam. et si infra annum ipso capulaverit, malb. leod⁹ solidos 3 culpabilis iudicetur.
81. 15, 29. 30
Si quis statuam aut tremaculam aut vertevolum¹⁰ de fluvio furaverit.

72. ¹⁾ ita 6.73. ²⁾ ita 6. leudardi 10.³⁾ ita 6. ortopodun 10.⁴⁾ ita 6. leudardi 10.⁵⁾ malb. ortobaum 10.76. ⁶⁾ ita 6.78. ⁷⁾ ita 6.79. ⁸⁾ ita 6. leudardi 10.80. ⁹⁾ ita 6.81. ¹⁰⁾ ueruuldo 8.

82. 16, 5.*

Et si exinde nihil tulerit, malb. leod¹, pro sola effractura solidos 15 culpabilis iudicetur. 203.

83. 16, 5—7.

5 *Si quis campum alienum araverit et non seminaverit, malb. leod² sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*

84. 16, 9.*

Si quis aratro de campo alieno ante ostaverit aut* iactaverit aut testa-^{205.}
verit, malb. auuerphe³ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis
10 iudicetur. *301.

85. 16, 11.*

Si quis mulierem bracele furaverit, malb. subto⁴ sunt 120 denarii qui
faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis casam alienam sine consilium
domini sui traxerit, malb.alachiscido⁵ 1200 denarios qui faciunt solidos
15 30 culpabilis iudicetur.

86. 16, 13. 14.

[*Si quis in furtum aliquem locare voluerit ut hominem interficiat et inde
pretium accipiat, malb. auuena⁶ 4000 denarios qui faciunt solidos 100 culpabilis
iudicetur.*] Si quis in furtum aliqne aelocare voluerit [et non fecerit] ut
20 hominem interficiat et pretium ab hoc acciperit et non fecerit cui fuerit
adprobatum, malb. seulandefa⁷ sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½,
culpabilis iudicetur.

87. 16, 17—20.

Si vero post tercia elocatione ipsa transmissa fuerit, 2500 denarios
25 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Illorum culpabilis iudicetur
sic dans, portans, quisque illorum culpabilis iudicetur.

88. 16, 22.*

aut auriculam.

89. 16, 24. 25.

30 Si vero manum capulaverit et ipsa manca super eum pependerit, malb.
chaminis⁸ sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.
Et si ipsa manus perexcussa fuerit, malb. secthe⁹ sunt denarii 2500 qui
faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

82. ¹) ita 6. leudardi 10.

⁵) ita 6. alachescido 10.

83. ²) ita 6. leodardi 2. 7. 9. leud 8. leu-
dardi 10.

86. ⁶) ita 10.

⁷) ita 6. seu lando efa 10.

84. ³) ita 6. anhunerbo 10.

89. ⁸) ita 6. 10.

85. ⁴) ita 6. subtho 10.

90. ⁹) ita 6. sochte 10.

90. 16, 26. 27.

Si quis polecare de manu vel pede excusserit, malb. athlatam¹ sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

91. 17, 3—5.

209. Sequentes vero digitos id est tres si pariter in uno ictu excusserit, malb. chaminis² sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Et si unum medianum excusserit, malb. daphanu³ solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero quarto digito excusserit, malb. melachano⁴ solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero minimus digitus excusserit, malb. mineclino⁵ solidos 15 culpabilis iudicetur. Si vero pedes capulatus fuerit¹⁰ et ibidem mancatu fuerit, malb. chuldeclina chamina⁶ sunt denarii 1800

210. qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Si vero pedes excusserit, malb. childeclina sictae⁷ sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si quis alterum oculum quis evellerit, malb. inchabina⁸ solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si nasum exciserit, malb. frasito⁹ sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Si auriculam excusserit, malb. chanodeora¹⁰ solidos 15 culpabilis iudicetur. Si linguam alteri capulaverit ut loqui non possit, malb. achaltea¹¹ solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis dentem excusserit, malb. laclabiam¹² solidos 15 culpabilis iudicetur. 20

92. 17, 6. 7.

Si quis hominem castraverit ingenuum aut virculam suam transcapulaverit ut mancus sit, malb. uuirodarde¹³ solidos 100 culpabilis iudicetur. Si vero ad integrum tulerit, malb. alatharde¹⁴ sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. [LEX SALICA XCV, 1. 2.] 25

93. 17, 15. 16.

Si quis alterum leporem clamaverit, 240 denarios qui faciunt solidos 6 culpabilis iudicetur.

90. ¹⁾ ita 6. alachtā 10.

91. ²⁾ ita 6. 10.

³⁾ ita 6. taphano 10. repphano 10.

⁴⁾ ita 6. malegano 10. in elechano 10.

⁵⁾ ita 6. menecleno 7. 9. meledeno 8. minechleno 10.

⁶⁾ ita 6. chudachina chamina 7. 8. 9. chalde china chamin 10. chul de china chamin 10.

⁷⁾ ita 6. chaldachina sichte 10. chāna-chlora 10.

⁸⁾ ita 6. liclamina 10.

⁹⁾ ita 6. frasitto 10.

¹⁰⁾ ita 6. chunni cleura 10.

¹¹⁾ ita 6. alchacio 7. alcheio 8. halachacio 9. al chaltua 10.

¹²⁾ ita 6. in chlauina 7. inchauina 8. in-clauina 9. in clanina 10.

92. ¹³⁾ ita 6. uui dardi 7. uuidardi 9. uui-radardi 10.

¹⁴⁾ ita 6. alacharde 10.

94. 17, 26.*

[*Si quis in via alterum adsalierit et eum raubaverit, malb. cherenō*¹ 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.] Si via quod ad farinario vadit cluserit, malb. orbis uia lacina² 600 denarios qui faciunt solidos 5 15 culpabilis iudicetur.

95. 18, 3.*

Si vero Romanus Franco sine causa ligaverit, 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si vero Francus Romano sine causa ligaverit, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis 303. 10 ligatum aut per superbiam aut per virtutem a garafionem³ tulerit, malb. mitophorasta⁴ de vita sua componat.

96. 18, 5—7.

Si quis de diversis venationibus, de apibus, de piscibus furatis. quam legem et 15 de venationibus avium et de piscationibus convenit observare.

[*Si quis aliqua de venatione, de avibus aut de piscibus furaverit, malb. leudardi*⁵, 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. quam legem tam de venationibus quam et de piscationibus convenit observare.]

97. 18, 9. 10.

20 [et telarium⁵ cum testibus potuit adprobare quod extelarius⁵ fuisset]

98. 18, 11—14.

Si vero alium cervum qui in venatione adhuc non fuerit domesticum 211. occiserit aut involaverit, malb. uuisnouida⁶ sunt denarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. [Si quis alium cervum quem canes moverint vel adlassaverint [*involaverit aut celaverit*]⁷, solidos 15 culpabilis iudicetur.] Si quis aprum lassum quem canes moverunt occiderit, malb. haroassina⁸ sunt 600 denarii qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

99. 18, 19.*

Si quis sepem conscisam aliaena arserit, malb. bila⁹ 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 30

100. 18, 22.*

cum carro.

101. 18, 24.*

cui curtis est.

214.

94. ¹) ita 10.

²) ita 6. urbis uia lacina 10.

95. ³) ita 5. ad graphionem 6.

⁴) ita 6. mitho fosa stadiuo 10.

96. 97. ⁵) ita 10.

98. ⁶) ita 6. trouuidio cham stala 10.

⁷) malb. trochuuido 10.

⁸) ita 6. aruvernō 10.

99. ⁹) ita 6. 10.

102. 18, 28.*
aut ancillam.
103. 19, 5.*
217. Si quis servum alienum battedit et ei super 40 noctes opera sua tricaverit, malb. claudinario¹ solidum unum et triante uno culpabilis iudicetur. 5
104. 19, 6.*
Si quis servum alienum mortuum in furtum expoliaverit et ei super 40 denarios valentes tulerit, malb. tofriomoso² 1400 denarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. Si quis spolia minus 40 denariis valuerit, malb. tofriomoso³ 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 10
105. 19, 9.*
et si intellexerit de lege, potest se obmallare ut hoc non solvat.
106. 19, 9—14.
218. Si quis ancillam furaverit aut vindiderit valentem solidos 15 aut 25, si porcario, si fabrum, si venatorem, molinario, carpentario vel quemcumque artificem [valente solidos 25], malb. theochothexacha ismala texacha chrochro texaca ambotanea hec sunt de ministeria⁴ [sunt denarii 2800 qui faciunt] solidos 65 culpabilis iudicetur excepto capitale. Si quis puerum aut puellam de ministerium furaverit, malb. horogaut orogania⁵ 25 solidos in capite restituat et insuper 1400 denarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 15
[Si quis servum puledrum furaverit, malb. usu dredo⁶ 1400 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis maiorem, infestorem, scantionem, mariscalcum, stratorem, fabrum ferrarium, aurificem sive carpentarium, vinitorem vel porcarium vel ministerialem furaverit aut occiderit vel vendiderit valentem solidos 25, malb. theuca texara⁶ 1400 denarios qui faciunt solidos.... culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 25
Si vero maiorissam aut ancillam ministerialem valentem solidos 25, superiorem causam convenit observare. In alio pacto dicit de ipsis malb. thenca texaca ismala texaca, amba texaca, amba othonia⁶ praecia haec solidos in summa 85 qui faciunt denarios 3200 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.] 30
107. 19, 17.*
dum et illius dominus cui pecus fuisset antea legem non adimplevit. 35
108. 19, 19*
219. [Si vero pecoris dominus vitium in eo non intellexerit, secundum legem exinde se potest defendere et de ipso pecore nihil solvat.]

103. ¹) ita 6. daudinariae 10.104. ²) ita 6. then frio mosido 10.³) ita 6.106. ⁴) ita 6. malb. texeca 5.⁵) ita 6.⁶) ita 10.

109. 20, 4. 5.

Si quis uuaranionem homine Franco furaverit, malb. uuadrado¹ sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si quis caballo spado furaverit, malb. chanzisto² solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Si vero uuaranionem regis furaverit, malb. selcho³ solidos 90 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

110. 20, 6.*

cum septem aut.

10 111. 20, 8—10.

Si vero greges minor fuerit usque ad sex capita, et pretius et causa ut superius est convenit observare.

112. 20, 10—12.

Si quis iumentum prignantem furaverit, malb. stalachaia⁴ sunt denarii 308. 15 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.

113. 20, 13.*

vel bimum.

114. 20, 16.*

Si quis iumentam alienam trebatterit, malb. stalachaia⁵ sunt denarii 222. 20 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. Si quis caballum aut iumentum furaverit, malb. azisto⁶ 1400 denarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale. Si quis amisarium alienum extra consilium domini sui spadaverit, malb. andeabina⁷ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. et pro quisque iumento triante uno con- 309. 25 ponat. Si quis per superbiam aut per inimicitiam caballos aut iumenta aliena trebatterit vel debilitaverit, malb. stalachia⁸ sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

115. 21, 4—8.

Si quis hominem ingenuuum plagiaverit et vindiderit et postea in patria 226. 30 [ad propria] reversus fuerit, malb. chaldeficho⁹ solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis hominem ingenuum vendiderit et postea in patria reversus ad propria non fuerit, malb. franchamo¹⁰ sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

109. ¹) ita 6. 10.

²) ita 6. chengisto 10.

³) ita 6. setheo 10.

10112. ⁴) ita 6. estalathia .

114. ⁵) ita 6.

⁶) ita 6.

⁷) ita 6. andechobina 10.

⁸) ita 6. stala sthia 10.

115. ⁹) ita 6.

¹⁰) ita 6. fal cham 10.

116. 22, 17. 18.

praesentaverit tunc repetens cum testibus solem ei collicet ut totus numerus ad 21 noctes veniat.

117. 54, 19. 20.

Si quis cum servo alieno aliquid [*sine consilio domini sui*] negociaverit, malb. ⁵ theolasina ¹ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. [*Certe si talis culpa est unde ingenuus homo Francus 8000 denarios componere debet, servus solidos 15 culpabilis iudicetur.*]

118. 22, 33. 23, 1. 2.

228. Si vero eum occiderit qui in truste dominica est, malb. leodi ² sunt 10 denarii 24000 qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si vero in puteum aut sub aqua.

119. 23, 9. 10.

229. Si quis Romanum tributarium occiderit, 1800 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 15

120. 54, 27—29.

230. Si quis hominem ingenuum in puteum iactaverit ut vox exinde exeat malb. callissolio ³ sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. [*Si quis hominem in puteum aut in vipida iactaverit et vivus exinde evaserit, ut ad casam suam possit accedere, malb. chalip sub dupio ⁴ 4000 denarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si vero in puteo mortuus fuerit, malb. musthest ⁴ 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.*]
Si quis hominem ingenuum in pellago inpinxit [*et exinde evaserit*], malb. phimarina ⁵ sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

121. 54, 29.* 25

322. Si quis hominem ingenuum ex quolibet crimen superdixerit et inde homo mortuus fuerit, malb. ago epha ⁶ 4000 denarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

122. 23, 19.

123. 23, 23.*

231. Si in truste dominica est iuratus usque ad. 30
illae qui occisus est.

124. 54, 34. 55, 1—3.

Si quis tres villas alienas evaserit, malb. alatfaltheo ⁷ sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½. [*Si quis contubernio facto villas alienas cum tribus effregerit, malb. alatfaltheo ⁸ 3120 denarios qui faciunt solidos 78 culpabilis iudicetur.*]

117. ¹) ita 6.

⁵) ita 6. piomarina 10.

118. ²) ita 6. leudi 10.

121. ⁶) ita 6.

120. ³) ita 6.

124. ⁷) ita 6.

⁴) ita 10.

⁸) ita 10.

125. 24, 2.* 126. 24, 12.*
 quattuor aut. quisquis illorum.
127. 25, 28.*
 Si vero alium in villa aliena migrare rogaverit antequam conventum
 fuerit, malb. anduntheoco¹ 1800 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis
 iudicetur.
128. 26, 2.*
dicat verbum.
129. 26, 3.
 quantum ei voluerit dare aut si tota aut media fortuna cui voluerit dare. 237.
130. 26, 14. 15.
 et denominare debent illi qui fortuna suo in leso iactavit et sic illa in
 cuius lesu iactatur. 325.
131. 26, 15.*
 publicae.
132. 26, 17 — 19.
 et hospites ibidem tres vel amplius collegisset et pavisset et hospites
 illi tres vel amplius de susceptione gratias egissent et illi testes [tres] col-
 legissent.
133. 26, 20. 21.
 Et hoc quod in mallo ante rege vel in publico mallo hoc est legitimo.
134. 26, 26. 27.
bovem vel iumentum aut qualibet rem cum alterum agnoverit.
135. 27, 14.*
 [aut citra mare]
136. 27, 18. 19.
 Si vero cuiuscumque aliquid fuerit inputatum et periurasse adprobatur,
 tres de ipsis iuratores 15 solidos culpabilis iudicetur quisquis illorum, illo-
 rum vero qui super tres fuerint quinos solidos solvant.
137. 27, 24. 25.
 ille qui eos habet necessarios ad satisfacere manire illis debet cum testibus ad
 placitum.
138. 28, 14.*
legitimum.
139. 28, 26.
 Si quis fides facta ad placitum legitimum facto noluerit solvere.
127. ¹⁾ ita 6. anduu theocho 10.



140. 30, 23—28.
249. Si vero talis causa fuerit unde si probatus fuisset poterit 35 solidos solvere et convenit ut manum suam redimat [et iuratores donet, 9 solidos manum suam redemat.] Quod si amplius dederit, [fretus] graphioni solvatur quantum si fuisset convictus potuerat componere culpabilis iudicetur. Si maior culpa fuerit, de qua 62½ solidos posset iudicare et convenit ut manum suam redimat, 15 solidos manum suam redemat. Quod si amplius dederit, fretus graphioni solvatur tamquam si de causa illa fuisset approbatus. Ista redemptio usque ad leodem sic permaneat.
141. 31, 2.* 10
252. et si sacibaronem posuit.
142. 31, 4—6.
253. et de causa unde eis aliquid solvitur et sanum dixerint hoc ad graphionem non removatur unde illi securitatem fecerint.
143. 31, 10.* 15
- Si quis tumultum super hominem mortuum expoliaverit [vel dissipaverit], malb. thornechales¹ solidos 15 culpabilis iudicetur.
144. 55, 5.*
256. Si quis cheristadona² super hominem mortuum capulaverit, malb. madoalle³, aut si levaverit⁴ quod est ponticulus sequentem mortuum expoliaverit, malb. cheoburgio⁵ de unaquaque de istis solidos 15 culpabilis iudicetur. 20
145. 55, 5—7.
257. Si quis hominem mortuum super alterum in nauco⁶ aut in petra miserit, malb. edulcus⁷ solidos 35 culpabilis iudicetur. 25
146. 55, 7.*
258. Si quis basilicas expoliaverit desuper hominem mortuum, malb. che-reotasino⁸ solidos 30 culpabilis iudicetur. Si quis basilica ubi reliquie sunt insertas aut ipsa basilica est sanctificata incenderit malb. chenechruda⁹ solidos 200 culpabilis iudicetur.* 30
- *259. 147. 31, 14.*
- sive uxor sua propria.

143. ¹) ita 6. turnichalis 10.⁵) ita 6. chreo burgio 10. chreo bardio 10.144. ²) ita 5. cheristoniam 6. cheristaduna 10.145. ⁶) ita 5. naucho 6. naufo, naucho 10.³) ita 6. mandoado 10.⁷) ita 6. idulcus 10.⁴) ita 5. aut selaue 6. aut silaue 10.146. ⁸) ita 6. chre ottar sino 10.⁹) ita 6.

148. 31, 22.
et ibidem cum 12 testibus ire debet, qui per singula placita iurati dicant.
149. 32, 6.*
et per legem se educere.
- 5 150. 32, 7.*
in fisco aut cui fiscus dare voluerit.
151. 32, 12. 13.
Si quis rachinburgiae in mallobergo sedentes dum inter se causas discu- 260.
tiunt, debet eis dicere qui causam requirit: »dicite nobis legem salicam.«
10 Si vero legem noluerint dicere ille qui causam prosequitur.
152. 32, 14.
*»hic ergo vos tangano usque quod legem mihi dicatis secundum legem
salicam.«*
153. 32, 16.* 154. 32, 18.*
15 singuli. [singuli] unusquisque eorum.
155. 32, 22.*
illi septem singulatim cum illo.
156. 32, 22.**
*Si vero rachinburgiae legem dixerint, et ille contra quem legem
20 dicunt eos contradixerit quod legem non iudicant,* simili modo contra *346.
unumquemque solidos 15 culpabilis iudicetur.* *261.*
157. 32, 28 — 30.
et postea debet stare in duropello hoc est [limitere] intus captare et
de sinistra manu de illa terra [intra] suas scapulas iactare super quem
25 proximiozem parentem habet.
158. 32, 30. 31.
quod si iam mater et frater solserit. 264.
159. 32, 31.
tunc super sororem matris aut super suos filios. 265.
- 30 160. 32, 32. 33.
iactare, id est super tres de generatione matris qui proximiores sunt.
161. 33, 3.* 162. 33, 4.
similiter. *quicumque pauperior fuerit.*
163. 33, 9 — 11.
35 Et si eum in conpositionem nullus voluerit redemere, de vita conponat. 348.

164. 33, 11.*
[At praesentibus temporibus si de suis propriis rebus non habuerit unde transolvere aut se de lege defensare possit, omnis causa superius comprehensa ad caput suum pertinet observare.]
165. 33, 13. 14. 5
266. Si quis homo mortuus fuerit et filios non demiserit, si pater si mater superfuerit, ipse hereditate succedat.
166. 33, 14.*
pater aut.
167. 33, 16—19. 10
267. Si soror matris non fuerit, sic patris soror in hereditate succedat. Et si patris [soror] non fuerit, sic de illis generationibus qui proximiores sunt illi in hereditate succedant qui ex paterno genere veniunt. De terra vero salica in muliere nulla pertinet portio, sed qui fratres fuerint et ad virile sexu tota terra pertineat. 15
168. 33, 19.*
[Hoc est filii in ipsa hereditate succedunt. Sed ubi inter nepotes aut pronepotes post longum tempus de alode terrae contentio suscitatur, non per stirpes sed per capita dividantur.]
169. 33, 21.* 170. 33, 21. 20
aut centenarium. et ibi quattuor fustes alminos.
171. 33, 22.
et illos in quattuor pecias in quattuor angulus iactare.
172. 55, 16. 17.
268. si vero ille aut occidatur aut moriatur conpositio aut hereditas suis parentibus non pertinet causa, sed ad fisco pertineat aut cui fiscus dare voluerit. *[simili modo si ille moriatur, ad suos parentes non pertineat causa nec hereditas eius, sed amodo cum duodecim iuratoribus se exinde educat.]* 25
173. 33, 28.*
per virtutem tulerit vel. 30
174. 55, 21. 22.
 Si quis hominem dormientem in furtum expoliaverit, malb. freomosido¹ sunt denarios 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.
175. 33, 30—32.
270. Si vero quicumque desuper hominem in tertia manu miserit et ei quod se agnoscere dicit per virtutem tulisse convincitur, malb. cruene² sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur. 35
174. ¹⁾ ita 6. 175. ²⁾ ita 6. charoueno 10. 35

176. 34, 4. 5.

quodsi una parte seu paterna seu materna nullus parens fuerit, portio illius in fisco collegatur aut cui fiscus dare voluerit.

177. 34, 7—11.

5 Si quis in hoste de conpanio de conpagenses suos hominem occiderit, 271. secundum quod in patria si ipso occidisset componere debuisset in triplo componat.

178. 34, 16—18.

10 Si quis mulierem ingenuam striam aut meretricem, malb. faras¹ sicut 353. superius diximus in triplo componat.

179. 34, 18.*

Si stria hominem comederit et ei fuerit adprobatum, malb. granderba² sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

180. 34, 21—23.

15 Si vero negaverit et ei fuerit adprobatum, malb. turnechroso³ 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

181. 4, 20.*

20 Si quis de gregem quindecim porcus furaverit, malb. taxaca⁴ sunt denarii 1400 qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

182. 4, 21—28.

Si quis 25 porcus furaverit, malb. sonnista⁵ solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Quae lex usque quinquaginta porcus excepto capitale et dilatura uno iudicio terminantur.

25 183. 6, 5—7.

Si quis quinquaginta vervices aut amplius furaverit, malb. feto⁶ denarios 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

184. 57, 4—8.

30 Si quis veltrum agutario furaverit, malb. chuno uano⁷ sunt denarii 278. 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.

185. 57, 19—24.

Si quis aucellum de trappa furaverit, malb. ac falla⁸ sunt denarii 600 280. qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. De furtis arborum. Si quis 281.

178. ¹⁾ ita 6. 179. ²⁾ ita 6. 183. ⁶⁾ ita 7. 9. freto 8. sonischalt 10.

180. ³⁾ ita 6. 181. ⁴⁾ ita 7. 8. 9. 184. ⁷⁾ ita 7. 9. chunabana 8.

182. ⁵⁾ ita 7. sunista 8. sunnista 9. 185. ⁸⁾ ita 7. 10. hacfalla 8. hacfala 9.

- pomario domestico capulaverit aut furaverit, sunt denarii 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si quis pomario domestico intus curte aut in orto vel in vinea capulaverit aut furaverit, sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.*
186. 7, 10—12. 5
283. Si quis unum vasum ab apis aut amplius foras tectum furaverit, malb. taxaca abchratis¹ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.
187. 59, 2.3.
- Si Romanus homo barbaro expoliaverit, malb. mosido² sunt denarii 10 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.
188. 10, 12—14.
- De qui alterius villam alienam adsallierit. Si quis villam alienam adsallierit, malb. alafalcio³ sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.
189. 59, 12—17. 15
288. Si quis casa quamlibet super hominem dormientem incenderit, ei cui casa est, malb. anteba⁴ sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Ille vero qui exinde evaserit unusquisque ex ipsis mallare eum debent [per] malb. seolando ueua⁵ sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ qui incendium misit eis culpabilis iudicetur. Si quis ibidem arserit, malb. leodardu⁶ sunt denarii 8000 qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.
190. 11, 16—18.
- Si vero intra costas aut in ventre miserit vulnus et currat et non sanat, malb. cus fredum⁷ solidos 62½ culpabilis iudicetur.
191. 11, 20—23. 25
- Si quis hominem ingenuum de fuste percusserit et sanguis non exiit, usque ad tres colepus malb. uuidifalt⁸ solidos 6 culpabilis iudicetur.
192. 60, 11. 12.
- *292. *Si quis muliere herbas dederit bibere, ut infantes non possit habere, solidos 62½ culpabilis iudicetur. 30
193. 60, 18. 19.
- Si quis ad mulierem mamellam strinxerit, malb. item bracti⁹ solidos 45 culpabilis iudicetur.
186. ¹) ita 7. 8. taxaca abgrates 9. ⁶) ita 7. leud 8. leodardi 9.
 187. ²) ita 7. 9. musido 8. 190. ⁷) ita 7. cus fretum 9. frioblitto 10.
 188. ³) ita 7. 9. alafalmo 8. alacfalchio 10. 191. ⁸) ita 7. uuidi falt 9.
 189. ⁴) ita 7. andeba 8. 9. andebau 10. 193. ⁹) ita 7. itembracti 9. ibidem bruche 10.
⁵) ita 7. 9. seeolandoueva 8. seu landeueuas 10.

194. 12, 25. 13, 1—4.
Si quis asco deintro clavem furaverit, malb. chanzasco¹ solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.
195. 13, 11.*
5 ascenserit aut.
196. 60, 29—31.
Si quis puerum infra 12 annos non tursorato occiserit, malb. char- 293.
caro leodardi² sunt denarii 24000 qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.
- 10 197. 61, 7. 8.
Si quis femina grave debatterit et exinde mortua fuerit, malb. leodinae³ sunt denarii 12000 qui faciunt solidos 300 culpabilis iudicetur.
198. 61, 12. 13.
15 Si quis ingenua puella occiserit, malb. smacha ledi⁴ sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.
199. 61, 2. 3.
Si quis puero sine consilio parentum suorum tursoraverit, malb. autchardo⁵ sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.
200. 61, 21. 22.
20 Si quis servus cum ancilla aliena michatus fuerit, denarios 120 qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.
201. 15, 8—12.
Si quis de campo alieno lino furaverit et in carro duxerit, malb. leodardi⁶ sunt denarii 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Si vero tantum praesumpserit
25 quantum in dorsum portare potuerit⁷, solidos 15 culpabilis iudicetur.
202. 15, 23. 24.
Si quis in silva alterius ligna furaverit, malb. leodardi⁸ solidos 15 culpabilis iudicetur.
203. 63, 2. 3.
30 Si vero de screona clavem efrigerit et nihil exinde tullerit, malb. leodardi⁹ sunt denarii 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
204. 16, 7—9.
Si quis campo alieno araverit et seminaverit, malb. obrebus andappus¹⁰ sunt denarii 1200 qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

194. ¹⁾ ita 7. chanzascho 9. chamzyasco 10.196. ²⁾ ita 7. chacharo leodardi 8. char charo leodardi 9. aschara leodardi 10.197. ³⁾ ita 7. anoano leodina 8. anno ano leodina 9.198. ⁴⁾ ita 7. smalchaledi 8. simal chaledi 9.199. ⁵⁾ ita 7. uuzchardo 8. huutchardo 9.201. ⁶⁾ ita 7. 9. leud 8. leodardi 10.⁷⁾ malb. leodardi 10.202. ⁸⁾ ita 7. 8. 9.203. ⁹⁾ ita 7. 9. leud 8. leodardi 10.204. ¹⁰⁾ ita 7. 8. 9. obreppus 10.

205. 63, 8—10.
Si quis aratrum cum aratore de campo alieno ostaverit aut iactaverit, malb. cuuaerso¹ denarios 600 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
206. 63, 19—22.
Si quis aliquid in furtum hominem locaverit ut alium interficiet, malb. tua² sunt 5 denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.
207. 16, 15—20.
Si quis ut dans accipiens et portans sunt denarii 2500 qui faciunt solidos 62½ unusquisque illorum culpabilis iudicetur.
208. 16, 22—28. 17, 1. 10
Si quis alterum manum capolaverit unde homo mancus est et ipsa manus super eum pendat, malb. setti³ sunt solidos 1800 qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. Si vero ipsa excusserit, malb. cramere⁴ denarios 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si pollice de manu capolaverit, malb. chramire⁵ 1800 denarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur. 15
209. 64, 5—9.
Si medianum digitum unde sagittatur excusserit, malb. thaphano⁶ sunt 1400 denarii qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur. Si quarto digito excusserit, malb. melagno⁷ solidos 25 culpabilis iudicetur.
210. 64, 12—17. 20
Si vero pedis percussus fuerit, malb. chudachina⁸ sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis alterum oculus eiecerit malb. luchauina⁹ sunt denarii 4000 qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur. Si quis alterius nasum aut auriculam excusserit, malb. funne chleura¹⁰ 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 25
211. 65, 22—27.
Si vero cervo domestico qui in venatione adhuc non fuisset furaverit aut occiserit, malb. trio iobio amestalla¹¹ 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis cervo aut apro lasso quem alterius canes movunt occiderit aut celaverit, malb. acuuerna¹² 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 30
212. 18, 18.*
aut ipsa sepe aperuerit.
213. 18, 19—21.
Si quis per aliena messe erpice aut carro traxerit et sine via transierit, malb. leodardi¹³ 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. 35
205. ¹⁾ ita 7. chuuarso 8. chucarso 9. 210. ⁸⁾ ita 7. chuladachina 8. chlodachina 9.
206. ²⁾ ita 7. 8. 9. ⁹⁾ ita 7. liaha hauma 8. licauina 9.
208. ³⁾ ita 7. secti 8. sexti 9. sichte 10. ¹⁰⁾ ita 7. 9. fune deura 8.
⁴⁾ ita 7. 9. chramere 8. chamin 10. 211. ¹¹⁾ ita 7. trio iubeo amestalla 9.
⁵⁾ ita 7. diramire 8. chramine 9. ¹²⁾ ita 7. 9.
209. ⁶⁾ ita 7. 9. taphano 8. 213. ¹³⁾ ita 7. 9. leudardi 10.
⁷⁾ ita 7. 8.

214. 65, 34. 304.
cuius domus est.
215. 18, 28. 29.
Si servus servum aut ancillam occiderit, malb. theodilinia¹ id est homicida ille
5 solidos 20 culpabilis iudicetur.
216. 19, 1—4.
Si quis ingenuus servum alienum expoliaverit, malb. rincus modi² 600 denarios
qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
217. 66, 4. 5.
10 Si quis servum alienum battit et super 40 noctis opera tricaverit, malb. daus³ 120
denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.
218. 66, 14—33.
Si quis servum aut ancillam perdiderit valentes solidos 25, se por- 306.
cario, se venatore, se fabro, se carpentario, se stratore valentes solidos 25
15 furaverit aut occiserit, malb. theachro taxaca⁴ [sunt denarii 1400, qui faciunt]
solidos 60 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura.
219. 66, 37. 38.
Si enim dominus intellexerit, per lege se defendere potest ut nihil pro 307.
ipso pecore solvat.
- 20 220. 20, 4.*
ad homine Franco.
221. 20, 14. 15.
Si quis poletrum furaverit, malb. uuadreto⁵ solidos 30 culpabilis iudicetur excepto
capitale et dilatura.
- 25 222. 67, 19. 20.
Si quis iumenta aliena trabatterit ut evaserit, malb. sitabaim⁶ 600
denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si exinde mortua fuerit,
malb. sitabaim⁷ 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur
excepto capitale et dilatura.
- 30 223. 20, 27.*
per totus tres mallus.
224. 21, 1.*
hoc est uargaverit.
225. 21, 4.
35 et villarum per tres totus mallus debeat nominare.

215. ¹) ita 7. theodolina 8. theodulima 9. 221. ⁵) ita 7. uuadretho 9. uuadredo 10.
216. ²) ita 7. renchus mohso 9. 222. ⁶) ita 7. sitabahim 8. sitabahun 9.
217. ³) ita 7. dahus 9. stalathia 10.
218. ⁴) ita 7. 8. thro thaxaca 9. ⁷) ita 7. sitabahim 8. sithabahim 9.

226. 67, 29—33.
Si quis hominem ingenuum plagiaverit vel vindederit, malb. frio falchino¹, 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.
227. 22, 30—32.
Si vero eum de allis aut de ramis super cooperuerit aut eum incendit, malb. modo leodi² 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.
228. 68, 10—12.
Si vero antruscione dominico occiserit, malb. malchom³, 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si vero eum in aqua aut in puteum. 10
229. 68, 14. 15.
Si quis Romanum tributarium occiderit, 2800 denarios qui faciunt solidos 70 culpabilis iudicetur.
230. 68, 17—24.
320. Si quis hominem in puteum aut in pellago inpinxerit vel in periculum 15 mortis et ipse exinde vivus evaserit et ipse causam suam possit mallare, malb. chaldis ob duplo⁴ 4000 denarios qui faciunt solidos 100 culpabilis
- * 321. iudicetur.*
231. 68, 30. 31.
si antruscio dominicus fuerit. 20
232. 23, 21. 22.
Si vero antruscio dominicus non fuerit.
233. 24, 2.
Si quis in convivio ubicumque vel tres aut amplius fuerint.
234. 24, 7. 8. 25
obnoxii. si duo fuerint, ille secundum legem componant.
235. 25, 4—9.
si nec ipse frater fuerit, qui proximior fuerit extra superius nominatus ipse reipus accipiat. Si nec isti fuerint, in fisco reipi ipsi vel causa que exinde orta fuerint collegatur.
236. 25, 29.* 30
ubi admigravit.
237. 69, 10.
quantum de furtuna sua ei voluerit dare, sicut a furtuna alicui voluerit dare.
238. 26, 7.* 35
legitimo.
226. ¹) ita 7. friofalcino 8. frio falcino 9. frio faltouo seu audel fecto 10.
227. ²) ita 7. modileodi 9.
228. ³) ita 7. malcho 8.
230. ⁴) ita 7. challisobduplio 8. callis obduplio 9.

239. 26, 18.*
et pavissent.
240. 26, 24.*
bonis.
- 5 241. 26, 27.*
qui lege salica vivit.
242. 26, 28. 27, 1—5.
mittat eum in tertia manu et ille super quem agnoscitur in noctes 40 placitum
faciat et in ipso placito quanti fuerint qui rem vendiderint vel cambiaverunt aut fura-
10 verunt [homnis] commoneantur.
243. 27, 18.* 41, 6—8.
Si aliquis alicui iure inpotaverit quod periurasset et non potuerit ad-
probare, qui inpotavit 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudi-
cetur. Si alicui fuisset inpotatum quod periurasset et hoc qui inpotat potuerit adpro-
15 bare, qui periuravit 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
244. 27, 25.
ut eo quod viderunt testimonium praebeant.
245. 28, 3.
ea quae viderunt et audierunt.
- 20 246. 28, 22. 23.
et sic usque ad tres vices per tres manites facere debet.
247. 29, 2. 3.
quod securus mitto super furtunam suam mano.
248. 29, 15—17.
25 ut ibidem non ambulet neque alium transmiserit, de vita sua gravio 332.
conponat aut se redemat quantum valet.
249. 70, 2—9.
Si vero maior causa est unde 35 solidos solvat et convinerit ut manum suam
redimat, solidos 6 donet. quodsi amplius dederit, fridus solvat quantum si de causa
30 illa convictus fuisset.
250. 30, 31.
quodsi amplius dederit, fredus de ipsa lege conponat. 333.
251. 30, 34.
Si quis sagibaronem aut grafionem occiderit.
- 35 252. 70, 11.
et alio sagibaronem posuit.
253. 70, 13. 14.
et si de causa ante illus aliquid factum fuerit, penitus grafionem re- 335.
movere non possit.

254. 31, 11.*
336. idest expellis.
255. 31, 13.
337. ipsi parentis ad iudicem rogare debeant ut ei inter homines liciat habitare. 5
256. 70, 19—22.
339. Si quis aristatonem¹ super hominem mortuum capolaverit, malb. cheolbarbio² de unumquemque 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
257. 70, 24. 25. 10
- Si quis hominem mortuum super alterum in naufum aut in petra miserit, malb. hidulgus³ denarios 2500 qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.
258. 70, 27—30.
340. Si quis basilica [*voluntario ordine aut fortasse per negligentiam*] incendit, malb. alatrudua⁴ 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur. Si quis basilica expoliaverit, malb. chrotarsino⁵ 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. 15
259. 70, 30.*
- Si quis presbiterum interfecerit, malb. theorzine⁶, 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si quis diaconum interfecerit, malb. 20
- *342. theorgiae⁷ 12000 denarios qui faciunt solidos 300 culpabilis iudicetur.*
260. 71, 8—10.
343. Si racimburgi lege noluerint dicere in mallo residentes, cum causas inter duos discussissent, debet eis dicere qui causam querit: »dic nobis lege salicam.« Si ille noluerunt dicere, tunc iterum ipse debet dicere: »ego vos rogo ut mihi et isto gasationem quo legem dicatis.« bis aut tres hoc debet dicere. 25
261. 71, 21.*
- De terra condempnata. Si quis terram alienam condempnaverit et ei fuerit adprobatum, 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.
- [*De terra commendata. Si quis alteri avicam terram suam commendaverit et ei noluerit reddere, si eum ammallaverit et convinxerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.*]
262. 32, 23.*
- quod paganorum tempus observabant.
256. ¹) ita 7. restatonem 8. testatorem 9. ⁵) ita 7. 8. 9.
- ²) ita 7. chlebarbio 8. cheobarbio 9. 259. ⁶) ita 8. teorzine 7. theorzin 9.
257. ³) ita 7. 8. 9. ⁷) ita 8. teorgiae 7. theorgie 9.
258. ⁴) ita 7. 8. 9. alu trude theo tidio 10.

263. 32, 24 — 33. 33, 1 — 11.
[deinceps numquam valeat. quia per ipsam multorum cecidit potestas.]
264. 71, 27.
quod si iam pro illo pater aut mater vel fratris solverint.
- 5 265. 71, 29.
tunc super sororis matris aut super suos filios.
266. 72, 6. 7.
Si quis mortuus fuerit et filios non dimiserit, si pater aut mater super-
perferint, ipsi in hereditatem succedant.
- 10 267. 72, 11 — 15.
[Si vero sororis matris non fuerint, sic sorores patris in hereditatem 350.
succedant] et postea de illis generationibus quicumque proximiores sunt,
ipsi in hereditatem succedant qui ex paterno genere veniunt. De terra
vero salica nulla in muliere hereditatis transeat porcio, sed ad virilis sexus
15 tota terra propriaetatis suae possedeant.
268. 72, 25 — 28.
si vero ille aut occidatur aut moriatur, compositio aut hereditas ad 351.
fisco perteneat.
269. 33, 28 — 30.
20 Si quis de manu ad ira aliquid per virtutem tolleret aut rapuerit vel expoliaverit,
1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.
270. 72, 35 — 37.
Si vero quicumque desuper hominem aliquid in tertia manu miserit et 352.
per virtutem aliquid ei tulerit, malb. aroena¹ 1400 denarios qui faciunt
25 solidos 35 culpabilis iudicetur.
271. 73, 5 — 7.
Si quis hominem ingenuum qui lege salica vivit dum in hoste est oc- 353.
ciserit, 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.
272. 34, 20. 21.
30 Si quis caballum mortuum sine permissio domini sui excorticaverit,
malb. leodardo² 120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.
273. 35, 6 — 8.
Si quis hominem de bargo vel de furca abattere praesumpserit sine
voluntate iudicis, malb. sabancheo³ 1800 denarios qui faciunt solidos 45
35 culpabilis iudicetur.* Si quis caput de homine, quem suus inimicus in *355.

270. ¹) ita 7. 8. 9.273. ³) ita 7. 9. sambachaeo 8.272. ²) ita 7. leud 8. leodardi 9.

palo misisset, aliquis eum exinde sine permissio iudicis aut illius qui eum ibidem misit tollere praesumpserit, malb. banchal¹ 600 denarios qui faciunt *356. solidos 15 culpabilis iudicetur.*

274.

34, 23.*

357. De eo qui filiam alienam sponsaverit et se retraxerit. Si quis filiam alienam sponsaverit et se retraxerit et eam noluerit prindere, malb. frifastina², 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. [*De cultello sexxaudro. Si quis alteri cultellum furaverit et ei fuerit adprobatum, ipsum in loco restituat et insuper 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. De muliere gravida occisa. 1. Si quis mulierem gravidam occiderit, 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Et si probatum fuerit quod partus ille puer fuerit, simili conditione pro ipso puero 600 solidos culpabilis iudicetur. 2. Si quis puellam intra duodecim annos usque ad duodecimum impletum occiderit, solidos 200 culpabilis iudicetur. Si vero maiori aetate usque ad sexagesimum annum, quousque partum habere poterit, occiderit, 24000 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur. Si postea fuerit occisa quando iam partum amplius habere non potuerit, solidos 200 culpabilis iudicetur. De delatura. Si quis hominem occiderit et quod lex habuit pro eo dederit, solidos 30 pro delatura conponat. De puero aut liberto solidos 15. De furtibus vero aliis 7 solidos. Causae vero dominicae in triplo conponuntur.*]

275.

6, 9—11.

Si quis capritum sive capram aut duas capras vel tres furatus fuerit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

276.

6, 13.*

[Si quis buccum furaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.]

277.

6, 15. 16.

Si quis canem seusium furaverit aut occiderit qui magister sit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

278.

73, 30. 31.

Si quis vero seusium reliquum aut veltrem porcarium sive veltrem leporarium qui et argutarius dicitur furatus fuerit vel occiderit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

273. ¹⁾ ita 7. 8. 9. raba nal 10.274. ²⁾ ita 7. 8. fri bastina 9. frifra sigena 10.

279.

6, 18 — 20.

Si quis vero canem custodem domus sive curtis qui die ligari solet ne damnum faciat post solis occasum solutum furatus fuerit vel occiderit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Si quis vero canem pastorem furatus fuerit vel occiderit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.

280.

73, 33. 34.

Si quis turturem de rete alterius aut quamlibet aviculam de quolibet laqueo vel decipula furatus fuerit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

281.

73, 34. 74, 1 — 4.

De furtis arborum. Si quis pomarium sive quamlibet arborem domesticam extra clausuram exciderit aut furatus fuerit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Si quis vero pomarium aut quamlibet arborem domesticam infra clausuram exciderit aut furatus fuerit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Hanc quoque legem et de vitibus furatis observari iussimus.

282.

74, 4.*

Si quis in silva alterius materiam furatus fuerit aut incenderit vel concapulaverit aut ligna alterius furaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

283.

74, 6 — 8.

Si quis unum vas cum apibus ubi amplius non fuerit furaverit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. Si quis unum vas cum apibus inter alia vasa sub tecto aut sub clave furaverit, causam superius comprehensam convenit observare. Si vero unum vas cum apibus foris tecto ubi amplius non fuerit furaverit, causam superius comprehensam componat.

30 284.

7, 18.*

Si autem septem aut amplius furaverit ita ut nulla remaneant, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.

285.

8, 21 — 24.

Si servus aut ancilla cum ipso ingenuo de rebus domini sui aliquid portaverit, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 excepto capitale et delatura atque causam quam superius diximus culpabilis iudicetur.

286. 10, 7—9.

Si quis hominem praeceptum regis habentem contra ordinationem regis adsallire vel viae laciniam ei facere praesumpserit, 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

287. 53, 17.*

Et postea parentes defuncti iudicem rogare debent ut inter homines non habitet auctor sceleris. et qui ei hospitium dederit antequam parentibus satisfaciat, 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur. Si quis mortuum hominem aut in noffo aut in petra quae vasa ex usu sacrofici dicuntur super alium miserit, 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si quis aristationem super hominem mortuum capulaverit, de unoquoque 600 denarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

288. 74, 16—21.

Si quis casam quamlibet intus hominibus dormientibus incenderit, ei cuius casa fuit 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur excepto capitale et dilatura. Et quanticumque intus fuerint et evaserint, mallare eum debent et unicuique illorum 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur et quicquid ibi perdiderint in loco restituat. Et si aliquis intus arserit, ille qui incendium misit parentibus defuncti 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

289. 60, 6. 7.

Si quis alterum clausa manu idest pugno percusserit, 360 denarios qui faciunt solidos 9 culpabilis iudicetur, videlicet ut pro unoquoque ictu 3 solidos reddat.

290. 60, 9.

Si vero eum ceperit et expoliaverit, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

291. 12, 4—6.

Si quis hominem innocentem et absentem de culpis minoribus ad regem accusaverit, 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur. Si vero tale crimen ei inputaverit unde mori debuisset si verum fuisset, ille qui eum accusaverit 8000 denarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur.

292. 74, 29.*

Si quis alteri aliquod maleficium superiacatus fuerit sive cum ligaturis in quolibet loco miserit, 2500 denarios qui faciunt solidos 62½ culpabilis iudicetur.

293. 75, 7—9.
Si quis puerum infra duodecim annos sive crinitum sive incrinitum occiderit, 2400 denarios qui faciunt solidos 600 culpabilis iudicetur.
294. 61, 5.
Si vero puella totunderit, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½, culpabilis iudicetur.
295. 61, 12.*
infra annos.
296. 61, 25.*
aut 120 ictus accipiat.
297. 62, 5.
Si quis inpotus de milario aut de pirario tulerit.
298. 62, 8.
Si quis milarium aut pirarium excorticaverit.
299. 62, 27—29.
Si quis arborem post annum quam fuerit signata capulare praesumpserit, nullam exinde habeat culpam. si infra annum quis eum capulaverit, 120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.
300. 16, 4.*
et aliquid furaverit.
301. 63, 8.*
arantem foras.
302. 17, 16—18.
Si quis alteri inputaverit, quod scutum suum proiecisset in hoste vel fugiendo prae timore, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.
303. 65, 9—11.
Si quis hominem noxium ligatum per vim tulerit grafioni, vitam suam redimat.
304. 77, 2.
cuius possessio est.
305. 18, 25.*
ille qui per malum ingenium hoc miserit.
306. 77, 13—16.
Si quis servum aut ancillam valentem solidos 15 aut 25 furaverit aut vendiderit, seu porcarium aut fabrum sive vinitorem vel molinarium aut carpentarium sive venatorem sive aut quemcumque artificem: 2800 dinarios qui faciunt solidos 70 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura.
307. 77, 18. 19.
eo videlicet modo si dominus quadrupedis non intellexerit secundum legem se defendere,

308. 67, 14. 15. 302
Si quis equam pregnantem furaverit, 1800 dinarios qui faciunt solidos 45 culpabilis iudicetur.
309. 67, 24. 303
Et per unumquodque iumentum, quae ille continere consueverat, triente 5 uno componat quod est tertia pars solidi, idest 13 dinarii et tertia pars unius dinarii.
310. 20, 16.**
sine consensu domini sui.
311. 20, 17.* 10
Si quis caballum alienum excoriaverit, 120 dinarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur.
312. 20, 21.
Si quis servum alienum plagiaverit, idest per circumventionem de servitio domini sui abstraxerit et trans mare sive in qualibet regione ipsum 15 duxerit.
313. 20, 24.
cum servus ipse citra mare vel de qualibet regione fuerit revocatus.
314. 21, 10.* 20
Si cuius servus de furto fuerit interpellatus.
315. 21, 18 — 24.
nolenti domino servi pignus donare debet et ipsum servum ad maiora supplicia retinere. Et si postea ipse servus ad maiora supplicia traditus confessus non fuerit, qui eum torquebat ipsum habeat. dominus vero servi, de quo iam pignus acceperat, pretium pro ipso servo suo suscipiat. Si 25 vero supra dominum servus confessus fuerit, numquam credatur.
316. 21, 29. 30.
quae in similitudinem minimi digiti grossitudinem habeant.
317. 22, 17.*
iterum repetens cum testibus solem ei collocet et. 30
318. 23, 3. 4.
coperuerit aut incenderit.
319. 23, 7.*
idest qui res in pago ubi commanet proprias possidet.
320. 78, 15 — 18. 35
Si quis hominem ingenuum in puteum aut in pelagum aut quolibet praecipitium ubi periculum mortis esse possit inpinxerit et ille qui proiectus

est quolibet modo ab eodem periculo vivus evaserit, ille qui eum inpinxit 4000 dinarios qui faciunt solidos 100 culpabilis iudicetur.

321.

78, 18.*

Si autem qui praecipitatus est mortuus fuerit, tota leude sua conponatur. Atque ita unaquaque persona, quae maiori minorive compositione conponi debuerat, si de praecipitatio periculo mortis evaserit, medietate leudis suae conponatur qua conponi debuerat si mortuus fuisset. Nam et si mortuus fuerit unusquisque secundum modum leudis suae conponatur.

10 322.

68, 26 — 28.

Si quis hominem ingenuum cuilibet socio suo de quolibet crimine accusaverit et per eius commotionem sive mendacium ille qui accusatus est occisus fuerit, si ei adprobatum fuerit medietate leudis eius conponat. ille vero qui eum occisit secundum legem pleniter eum conponat.

15 323.

24, 13.*

singuli eorum.

324.

25, 14 — 18.

tunc interdicator testari illi debet cum testibus ut infra decem noctes inde exeat.

20 325.

69, 12. 13.

et nominare illum debent qui fortunam suam in laisum electi iactavit nec non et illum in cuius laisum fistucam iactavit.

326.

27, 4.

327.

28, 4.*

aut fortasse in solutionem dederunt. unusquisque illorum.

25 328.

28, 10 — 16.

culpabilis iudicetur. Si vero adhuc supradictum debitum solvere noluerit, debet eum sic admallare: »rogo te, iudex, ut hominem illum denominatum gasacchionem meum, qui mihi fidem fecit, de debito tali denominato secundum legem salicam mihi inde eum adstringas.« Tunc iudex dicere debet: »ego gasacchium tuum illum in hoc mallo quod lex salica habet.«

329.

28, 16.*

330.

29, 5.

fideiussori.

illius fideiussoris veniat et roget.

331.

29, 7 — 9.

35 ei fidem fecisti. et hoc quod debes secundum pretium legitime pretiatum satisfacere stude.

332. 79, 25. 26.
ut ibi non ambulet neque mittat ut cum iustitia exigatur debitum, aut se redimat aut de vita componat.
333. 79, 32.
fredum grafioni persolvat tanquam si de ipsa causa convictus extitisset. 5
334. 31, 4.*
idest plebs quae ad unum mallum convenire solet.
335. 79, 38. 39.
Et si causa aliqua ante illos secundum legem fuerit definita, ante grafionem removeere eam non licet. 10
336. 80, 2.
hoc est expulsus de eo pago.
337. 80, 4. 5.
ut et ipsi parentes rogati sint pro eo, ut liceat ei infra patriam esse.
338. 31, 16.* 15
vel alium ademptum faciendi locaverit.
339. 80, 7—9.
Si quis aristonem hoc est stapplus super mortuum missus capulaverit aut mandualem quod est ea structura sive selave qui est ponticulus sicut mos antiquorum faciendum fuit qui hoc distruxerit aut mortuum exinde 20 expoliaverit, de unamquemque de istis 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.
340. 80, 14—17.
Si quis domum in modum basilicae factum super hominem mortuum expoliaverit, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur ex- 25 cepto capitale et delatura. De expoliatione ecclesiae vel incendio sive homicidiis clericorum. Si quis ecclesiam sanctificatam vel ubi reliquiae sanctorum reconditae sunt incenderit vel infra ipsa ecclesia aliquam expoliationem de altare aut de infra illa ecclesia aliquid tulerit, 8000 dinarios qui faciunt solidos 200 culpabilis iudicetur excepto capitale et delatura. 30
341. 32, 8.
etiamsi uxor eius propria sit.
342. 80, 21.*
[Si quis episcopum interfecerit, 900 solidos culpabilis iudicetur.]
343. 80, 23—26. 35
Si quidem rachinburgii in mallo residentes cum causa discussa fuerit

inter duos causatores admoniti ab eo qui causam requiret ut legem salicam dicant, et si legem dicere noluerint, tunc ab eo qui causam requiret sint iterum admoniti usque tertia vice. Quodsi dicere noluerint, tunc dicat ille qui causam requiret.

5 344. 32, 17.

Et si adhuc tunc rachinburgii despexerint nec legem dicere volunt neque de 3 solidis compositionem facere.

345. 32, 19 — 22.

10 Similiter si conprobatifuerint legem non iudicasse, septem ex eis unusquisque 600 dinarios qui faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur.

346. 71, 20.*

et hoc conprobare non potuerit.

347. 33, 2.

illi tres solvant. Idem illi alii.

15 348. 71, 35.

Et si eum nullus suorum per compositionem voluerit redimere, de vita conponat.

349. 33, 15. 16.

Quod si nec isti fuerint, sorores patris in hereditatem eius succedant.

20 350. 81, 11 — 15.

Si vero sorores patris non extiterint, sorores matris eius hereditatem sibi vindicent. Si autem nulli horum fuerint, quicumque proximiores fuerint de paterna generatione ipsi in hereditatem succedant. De terra vero salica nulla porcio hereditatis mulieri veniat, sed ad virilem sexum tota terrae
25 hereditas perveniat.

351. 81, 17. 18.

si autem ille occiditur aut moriatur, conpositio aut hereditas eius non ad heredes eius sed ad fiscum pertineat aut cui fiscus dare voluerit.

352. 81, 23 — 25.

30 Si quis homini aliquid quod ei in tertia manu missum fuerit per vim tulisse convincitur, 1200 dinarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

353. 81, 27. 28.

Si quis hominem in hoste occiserit, triplici conposicione conponat sicut in patria conponere debuit excepto si ex truste regale non fuerit ille homo.
35 Nam si ex truste regale fuerit, eandem conposicionem quam infra patriam facere debuit culpabilis iudicetur, hoc sunt dinarios 72000 qui faciunt solidos 1800.

354. 73, 9. 10.
Si quis mulierem ingenuam striam clamaverit aut meretricem et convincere non potuerit, 7500 denarios qui faciunt solidos 187½, culpabilis iudicetur.

355. 81, 35.* 5
Si quis hominem sine consensu iudicis de ramo ubi incrocatur deponere praesumpserit, 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicetur.

356. 82, 3.*

LEX SALICA LXVII^b.

357. 82, 5—21. 10
Si quis filiam alienam ad coniugium quaesierit praesentibus suis et puellae parentibus et postea se retraxerit et eam accipere noluerit, 2500 dinarios qui faciunt solidos 62½, culpabilis iudicetur.

[De inuitus trito¹. Si quis pitto alterius excusserit, malb. inuitus trito² 120 denarios qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur. Si vero contra voluntatem domini et negare voluerit et ei fuerit approbatum, capitale [in locum] restituat et insuper 1400 dinarios qui faciunt solidos 35 culpabilis iudicetur.]

[Si quis conpari suo pittum³ excusserit, 120 dinariis qui faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur aut similem illi reddat vel cum duodecim iuret quod similem illi restituisset.]

357. ¹⁾ ita cod. *Guelferbitanus inter August. 50, 2. et Pithoeus. De invictu stricto cod. Parisiensis 4632. De inuitus tritto cod. Tucheri Norimbergensis.*

²⁾ ita cod. *Parisiensis Suppl. Lat. 75.*
³⁾ ita cod. *Guelferb. et cod. Tucher. uustritto Pithoeus.*

**PROLOGI. EPILOGI. REMISSORIA.
EXTRAVAGANTES. GLOSSA.**

73, 9, 10.

Si quis mulierem ingenuam atrium clamaverit sui meretricem et con-
victus non fuerit, 7500 denarios qui faciunt solidos 187 1/2, culpabilis
iudicetur.

81, 35.

Si quis homicida sine consensu iudicis de reo ubi increatus deponere
praesumpserit, 1200 denarios qui faciunt solidos 30 culpabilis iudicatur.

82, 3.

LEX ALIA TRIV

82, 3-21.

Si quis illis rebus ad religionem quascumque praestatis suis et

PROLOGI. EPILOGI. REMISSORIA.

EXTRAVAGANTES. GLOSSA.

inductus. Si vero contra voluntatem eorum sit. Antequam
mini et negare voluerit et si fuerit adpro-
batum, capitale [in locum] restituit et in
super 1200 denarios qui faciunt solidos 30
culpabilis iudicatur.

357. In hoc cod. Bonifaciano inter
August. 30, 2. et Pithocum. De iniuria
stricto cod. Parisiensis 1632. De iniuria
tuto cod. Tucherii Norimbergensis.

In hoc cod. Parisiensis Suppl. lat. 73.
In hoc cod. Guelferth. et cod. Tucherii.
universitate Pithocum.

I.

Hoc sunt qui lege salica tractaverunt: uuisogast. uuidegast. arogast. bodegast. salegast. uuisouuando in bodachaem. et in salachaem.

II.

Hec sunt nomina eorum qui fecerunt legem salicae uisuast saleanats uicats. qui vero manserunt in lege salica in budice do micio fristatio.

III.

Hi autem sunt qui legem salicam tractaverunt: Wisogast, Arogast, Salegast, Windogast in Bodham, Saleham et Widham.

IV. Incipit prologus legis salicae.

Gens Francorum inclita auctore Deo condita fortis in arma firma in pacis foedere profunda in consilio corporea nobilis incolumna candore forma egregia audax velox et aspera ad catholica fide nuper conversa et immunis ab herese. dum adhuc teneretur barbara inspirante Deo inquirens scientiae clavem, iuxta morum suorum qualitatem desiderans iustitiam, custodiens pietatem dictaverunt salica lege per proceris ipsius gentis qui tunc tempore eiusdem aderant rectores electi de pluribus viris quattuor his nominibus uuisogastis bodogastis saligastis et uuidogastis in loca nominancium salchamae bodochamae uuidochamae. qui per tres mallos convenientes omnes causarum origines sollicite discutiendum tractandis de singulis iudicibus decreverunt hoc modo. At ubi Deo favente rex Francorum Chlodoveus torrens et pulcher et primus recepit catholicam baptismi et quod minus in pacto habebatur idoneo per proconsolis regis Chlodovehi et Hildeberti et Chlotarii fuit lucidius emendatum.

Vivat qui Francos diligit, Christus, eorum regnum custodiat, rectores eorum lumen suae gratiae repleat, exercitum protegat, fidei munimenta tribuat, pacem gaudia et felicitatem tempora dominancium dominus Iesus Christus pietate concedat. Haec est enim gens, quae fortis dum esset et valida Romanorum iugum durissimum de suis cervicibus excusserunt pugnandum, atque post agnitionem baptismi sanctorum martirum corpora,

quae Romani igne cremaverant vel ferro truncaverant vel bestiis lacerandum proiecerant, Franci super eos aurum et lapides preciosos ornaverunt.

V.

Placuit atque convenit inter Francos et eorum proceres, ut pro servando inter se pacis studio omnia incrementa rixarum resecare deberent, 5 et quia ceteris gentibus iuxta se positis fortitudinis brachio praeminebant, ita etiam legis auctoritate praecellerent ut iuxta qualitatem causarum sumeret criminalis actio terminum. Extiterunt igitur inter eos electi de pluribus viri quattuor his nominibus uuisogaste salegaste arogaste et uuidogaste [in villis que ultra Renum sunt in bodochem et salechem et uuidochem]. 10 qui per tres mallos convenientes omnes causarum origines sollicite discutiendo tractantes iudicium decreverunt [hoc modo].

Explicit lex salega qui vero cunctatio infra hae libros IIII continere videtur. Primus rex Francorum statuit a primo titulum usque LXII disposuit iudicare. postmodo autem tempus cum obtimatis suis a LXIII titulum usque ad LXXVIII addedit. Sic vero Childebertus rex post multum autem tempus pertractavit, quid addere debirit. ita a LXXVIII usque ad LXXXIII perinvenit, quod ibidem digne inposuisse noscuntur, et sic fratri suo Clotario hec scripta transmisit. Post hec vero Clotarius cum hos titulus a germano suo seniore gratenter exceptit. sic postea cum regnum suum pertractavit, ut quid addere debirit ibidem, quid amplius dibiatur construere, ab LXXXVIII titulus usque ad LXIII statuit permanere. et sic postea fratre suo rescripta direxit. Et ita inter eis convinit, ut ista omnia sicut anteriore constructa starent.

Explicit lege salica liber III. Quem vero rex Francorum statuit, et postea una cum Francis pertractavit, ut tres 15 titulos aliquid amplius adherit, sicut a primo ita usque ad LXXVIII perduxere. Deinde vero Childebertus post multum tempus tractavit, ut quidquid invenire potuerit, quod ibi 20 cum suis Francis addere deberet, a LXXVIII usque LXXXIV perinvenit, quod ibi digne inposuisset cognoscitur. Iterum cum hoc hus titulus Chlotharius a germano suo seniore 25 suum gradenter excipit. sic et ipse similiter cum regnum suum perinvenit, ut ab LXXXIV adderet, et ita perfectum perduxit. et inde quod ipse invenit fratrem suum rescripta 30 direxit. Sic inter eis convenit, ut ista omnia quae constituerunt starent.

Incipiunt chunnas.

Hoc est unum thoa lasthi solidos 3 culpabilis iudicetur. sexanchunna solidos 15 culpabilis iudicetur. septun chunna solidos 17 culpabilis iudicetur. theu uualt chunna solidos 30 culpabilis iudicetur. thue septen chunna solidos 35 culpabilis iudicetur. theu uuenet chunna solidos 45 culpabilis iudicetur. tho to condi uueth chunna solidos 62½ culpabilis iudicetur. fit ternu sunde solidos 100 culpabilis iudicetur. acto et usunde solidos 200 culpabilis iudicetur. theio tho sunde ter theo chunna solidos 600 culpabilis iudicetur. fit terno sunde thue aptheo chunna solidos 800 culpabilis iudicetur.

Hoc est unum tho alasti solidos 3 culpabilis iudicetur. sexan chunna solidos 15 culpabilis iudicetur. thu uualt chunna solidos 30 culpabilis iudicetur. theu uenechunna solidos 45 culpabilis iudicetur. thotho cundi fitme chunna solidos 62½. Fit tertius chunde solidos 100 culpabilis iudicetur. actoetus chunde solidos 200 culpabilis iudicetur. triothus chunde therte chunna solidos 600 culpabilis iudicetur. Fit tertos chunde tue apta chunna solidos 700 culpabilis iudicetur. explicit chunnas.

Hoc sunt septem causas.

I.

1. Si quis ad mallum legibus dominicis manitus fuerit et non venerit, si eum sunnis non detenuerit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 2. Ille vero qui alium mannet et ipse non venerit, si eum sunnis non detenuerit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 3. Si quis porcellum tartussum furaverit usque ad aniculatum, soledis 15. 4. Si quis acceptorem de pertica furaverit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 5. Si quis homo qui facit via latina, soledis 15 culpabilis iudicetur. 6. Si quis mediano dido excusserit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 7. Si quis minimo dido excusserit, soledis 15.

II. Sunt soledos 35.

1. Si quis in messe sua pecora aliena invenerit qui pastore non habent et eas incluserit ut nulli paenitus innotescat et aliqua ex ipsis pecoribus perierit, soledis 15 culpabilis iudicetur. 2. Si quis navem de intro clavem furaverit, soledis 35 culpabilis iudicetur. 3. Si secundo dido unde sagitatur excusserit, soledis 35. 4. . . . 5. Si quis bovem furaverit, soledis 35. 6. Si quis Francus Franco auricula capulaverit, soledis 35. 7. Si quis cervum domesticum qui signum habet furaverit aut celaverit, soledis 35.

III. De soledos 45.

1. Si quis puerum crinitum totunderit sine consilio parentorum, soledis 45 culpabilis iudicetur. 2. Si quis acceptorem de intro clave furaverit, soledis 45 culpabilis iudicetur. 3. Si quis ascum de intro clave furaverit, soledis 45 culpabilis iudicetur. 4. Si quis pratum alienum secaverit, exinde fenum cum carro ad domum suam duxerit et discargaverit, soledis 45. 5. Si quis dido polcare excusserit, soledis 45. 6. Si quis nasum capulaverit, soledis 45. 7. Si quis homo mancipia aliena pedes fugitivos recolligerit, soledis 45.

IV. De soledis 62½.

1. Si quis de sagitta toxicata hominem sagittaverit et evaserit, soledis 62 et dimidio culpabilis iudicetur. 2. Si quis homo alio adsallierit et sua arma et occidere voluerit et retentus fuerit, soledis 62 et dimidio culpabilis iudicetur. 3. Si quis corpus occisum hominem antequam in terra mittatur in furtum expoliaverit, soledis 62 et dimidio. 4. Si quis villam alienam invaserit, 62 et dimidio. 5. Si quis manum alterius capulaverit et ipsa manca pependerit, 62 et dimidio. 6. Si quis in furtum elocatum accepto praetio hominem occidere voluerit et ei fuerit adprobatum, soledis 62 et dimidio.

V. De soledis 100.

1. Si quis hominem mortuum exfoderit et expoliaverit, soledis 100. 2. Si quis hominem dormientem in furtum expoliaverit, soledis 100. 3. Si vero infantem infra matris sui utero occiserit, soledis 100. 4. Si quis homo ingenuus alienum lidum extra consilium domini sui ante rege pro denarium ingenuum dimiserit, soledis 100. 5. Si quis alteri manum excusserit aut lingua capulaverit aut castraverit aut verenda transcapulaverit, soledis 100. 6. Si quis hominem ingenuum sine manus et pedes, quae inimici sui in via relinquerunt, quique eum occiserit, soledis 100. 7. Simili modo qui alium in pelago inpinxerit et vivus exinde evaserit, soledis 100.

VI. De soledis 200.

1. Si quis hominem qui migrare disponit et de regi habuerit praeceptum et aliquis contra ordinatione regis stare praesumet, soledis 200. 2. Si quis alio herbas dederit bibere ut moriatur, soledis 200. 3. Si quis hominem Francum involaverit et venderit, soledis 200 culpabilis iudicetur. 4. Si quis puella ingenua occiserit, soledis 200. 5. Si quis basilica incenderit, soledis 200. 6. Si quis grafione ad res alienas tollendas invitaverit et legiptime eum iactivum aut mallatum non habuerit, ille qui eum rogat ut iniustae tollat antequam fuerit et fides facta fuerit, soledis 200. 7. Si quis puella sponsata dructe ducente ad marito alicuius in via eam adsallierit et cum ipsa violenter mechatus fuerit, soledis 200.

VII. De soledis 600.

1. Si quis puerum crinitum occiserit, soledis 600. 2. Si quis femina transbattit ut moriatur, soledis 600. 3. Si quis femina ingenua postquam infantes coepit habere et occisa fuerit, soledis 600. 4. Si quis grafione occiserit, soledis 600. 5. Si quis sacebarone occiserit, soledis 600. 6. Si quis Franco inter quattuor solia occiserit, soledis 600. 7. Si quis Francus Francum occiserit, soledis 600.

VIII. De soledis 1800.

1. Si quis hominem ingenuum in hoste occiserit et in mortridam mittitur, soledis 1800 culpabilis iudicetur. 2. Si quis grafionem occiserit et in mordrem miserit, soledis 1800. 3. Si quis femina ingenua que infantes potuit habere et occisa fuerit et mordrida fuerit, soledis 1800. 4. Si quis puerum crinitum occiserit et in mordrem miserit, soledis 1800. 5. Si quis episcopum occiserit et in mordrem miserit, soledis 1800. 6. Si quis legadario regi in via adsallierit et occiserit et in mordrem miserit, 40

soledis 1800 culpabilis iudicetur. 7. Si quis andrustione qui inter duos reges pagaverit, qui eum adsallierit et occiserit et in mordrem miserit, soledis 1800 culpabilis iudicetur.

Incipiunt sententias de septem septinas, hoc sunt pariculas causas.

1. Si quis basilicam incenderit, solidos 200 culpabilis iudicetur. 2. Si quis Francus Francum occiderit, solidos 200 culpabilis iudicetur. 3. Si quis villa aliena adsallierit et ibidem hostia fregerit et canes occiderit et homines plagaverit vel aliquid exinde in carro duxerit, solidos 200 culpabilis iudicetur. 4. Si quis alicui herbas dederit bibere unde moriatur, solidos 200 culpabilis iudicetur. 5. Si quis uxorem alienam tulerit vivo marito, solidos 200 culpabilis iudicetur. 6. Si quis hominem mortuum exfodierit et expoliaverit, solidos 200 culpabilis iudicetur. 7. Si quis Francus Francum vendiderit, solidos 200 culpabilis iudicetur.

Sciendum quibusdam salice legis inveniantur capituli principaliter posita 70, qui habent 362 vel paulo plus aut minus, quem numerum per minimum, quem vero per maximum in conpositionibus teniat.

1. Incipit enim a 7 denariis, ut sicut agnum furaverit. 2. Ut supra 10 dinarios de damnum stimulatione. 3. 13 dinarios et tertia pars de unius dinarii pro iumenta, qui uuaranione spataverit. 4. Solidum 1, ut si quis procellum furaverit quae sine matre vivere possit. 5. Solidum 1 et tramesso, ut si quis servum alienum flagellaverit. 6. Solidos 3, ut qui porcellum lactantem. 7. Solidos 3 et dinarium 1, ut qui viduam accipere voluerit. 8. Solidos 5, ut qui in rapto super tres fuerunt. 9. Solidos 6, ut qui hominem leborem clamaverit. 10. Solidos 7, ut quis scrovam in furtu subbatet. 11. Solidos 7 et dimidium, ut qui Romanum hominem in agro contubernio occiserit, in tertia sententia. 12. Solidos 9, de medicaturis. 13. Solidos 12 et dimidium, ut si quis hominum misterialem in pelago inpinxit. 14. Solidos 15, ut si quis bimum porcum furaverit. 15. Solidos 17 et dimidium, ut si quis magellum sacriyum furaverit. 16. Solidos 22 et dimidium, ut qui hominem tributarium in pelago inpinxit. 17. Solidos 25, ut qui hominem de ministerio furaverit. 18. Solidos 30 de eo qui aliquid de manu per vim tulerit. 19. Solidos 35 de eo qui servum alienum furaverit. 20. Solidos 45 de eo qui hominem tributarium occiserit. 21. Solidos 50, ut si quis hominem Romanum in pelago inpinxit. 22. Solidos 62 et dimidium, ut qui viduam sine legem acciperit. 23. Solidos 70 de eo qui hominem artificem furaverit. 24. Solidos 75 de eo qui hominem artificem in oste occiserit in capitale restituat. 25. Solidos 90, ut quis uuaranionem regis furaverit. 26. Solidos 100, ut si quis Romanum hominem occiserit. 27. Solidos 187 et dimidium, ut si quis mulierem meletricem clamaverit. 28. Solidos 150, ut si quis Romanum hominem cumvivam reges in pelago inpinxit. 29. Solidos 200, ut si quis hominem contra ordinationem regis adsalieret. 30. Solidos 300, ut si quis graphionem qui puer regis est occiserit. 31. Solidos 600, ut qui hominem in domum suam occiserit. 32. Solidos 700, ut qui feminam gravedam occiserit. 33. Solidos 900, ut qui antrusionem quo puer regis est occiserit et eum ignem conbusserit. 34. Solidos 1800, ut qui antrusionem occiserit. 35. Solidos 2535,

ut qui hominem in domum suam a contubernio occiserit. 36. Solidos 2405¹, ut qui antrusionem in domum suam occiserit. De Romanus vero vel litus lex ista ex mediaetate solvatur.

Recapitulatio legis salicae.

Sciendum est quod in quibusdam legis salicis inveniuntur capitula principalia 65, in quibusdam vero 70, in quibusdam [80] etiam paulo plus aut paulo minus. quae continentur alia capitula in quibusdam codicibus 300, in quibusdam vero minus vel. Habent etiam species in quibusdam libellis, in quibusdam vero minus vel paulo plus.

Inquirendum est compositiones legis salicae quot varietates et quem numerum per minimum, quae vero per maximum habeat [divisionis]. [compositiones sunt 358. varietates 31.]

1. Imprimis enim inde ad septem denarios, ut si quis agnum furaverit. 2. Inde ad decem denarios ut si quis alterius messem damnaverit. 3. Inde ad solidum unum, ut si quis porcellum qui sine matre vivere potest foras domum furaverit. 4. Inde ad solidum unum et tremisso, ut si quis alterius servum cedit. 5. Inde ad solidos 3, ut si quis tres capras furaverit. haec compositio tres solidorum in 61 locis legis salicis habetur. 6. Inde ad solidos 3 et denario, ut si quis viduam in coniugio voluerit sociare. 7. Inde ad solidos 5, hi sunt qui rapto secundam compositionem persolvant. 8. Inde ad solidos 6 pro redemptione servi ut non castretur. haec compositio sex solidos in quinque locis habetur. 9. Inde ad solidos 7 et dimidium, ut si quis scrovam subbatit ut porcellos non habeat. 10. Inde ad solidos 9, ut si quis alterum clauso pugno percutit. haec compositio 9 solidorum in tres locis habetur. 11. Inde ad solidos 12 et dimidium, ut si quis servum ministerialem in mortis periculum inmiserit et eum Deus liberavit. 12. Inde ad solidos 15, ut si quis sponsam alterius tulerit. haec compositio 15 solidorum in 90 et 3 loca habetur. 13. Inde ad solidos 17 et dimidium, ut si quis alterius verrem furaverit. haec compositio 17 et dimidium solidorum in tria loca habetur. 14. Inde ad solidos 22 et dimidium, ut si quis tributarium Romanum in pelago inpinxerit. 15. Inde ad solidos 25, ut si quis servum ministerialem occiserit. 16. Inde ad solidos 30, si quis alterius ancillam furaverit. haec compositio 30 solidorum in 28 locis habetur. 17. Inde ad solidos 35, ut si quis servum

¹) *cod. CMMDV.*

alterius furaverit. haec conpositio 35 solidorum in 24 locis habetur. 18. Inde ad solidos 45, ut si quis uuaranionem furaverit. haec conpositio 45 solidorum in 36 locis habetur. 19. Inde ad solidos 50, ut si quis Romanum in pelago inpinxerit. 20. Inde ad solidos 62 et dimidium, ut si quis hominem percutere vult cum gladio et eum non tetigerit. haec conpositio 62 et dimidii solidorum in 40 locis habetur. 21. Inde ad solidos 70, ut si quis servum cum ancillam ministerialem furaverit. 22. Inde ad solidos 75, ut si quis servum ministerialem in oste occiserit. 23. Inde ad solidos 90, ut si quis uuaranionem regis furaverit. haec conpositio 90 solidorum in tria loca habetur. 24. Inde ad solidos 100, ut si quis Romanum occiserit. haec conpositio 100 solidorum in 24 locis habetur. 25. Inde ad solidos 187 et dimidium, ut si quis mulierem striam vel meretricem clamaverit. 26. Inde ad solidos 200, ut si quis hominem ingenuum occiserit. haec conpositio 200 solidorum in 17 locis habetur. 27. Inde ad solidos 300, ut si quis litum alienum in oste occiserit. haec conpositio 300 solidorum in dua loca habetur. 28. Inde ad solidos 600, ut si quis hominem ingenuum in oste occiserit. haec conpositio 600 solidorum in 14 loca habetur. 29. Inde ad solidos 700, ut si quis mulierem habentem in utero parvulum occiserit. 30. Inde ad solidos 900, ut si quis Romanum vel lidum in truste dominica occiserit. 31. Inde ad solidos 1800, ut si quis in truste dominica hominem occiderit et in puteum iactaverit. haec conpositio 1800 solidorum in dua loca habetur.

I.

Si quis aliquem ad servitium mallaverit, et ille uadium dederit et fideiussorem posuerit, aut anthmallo legitimos in patria de qua est testes sue libertatis dare debeat, faciat tunc comes, in cuius [praesentia mallatio facta est, duas epistolas uno] tenore, et unam habeat ille qui mallat, alteram similem ille qui mallatur.

Veniente itaque illo qui mallatus est ad constitutum cum suis sacramentalibus, si ipse qui eum mallavit defuerit, faciat comes, in cuius presentiam ipse mallatus advenit, epistolam et cum testibus ad mallatorem suum redeat, et iectum de 15 solidis ei det, qui ad placitum non venit constitutum, et placitum ei proponat aliud. Et si iterum ad placitum constitutum mallator venire distulerit, iterum det iectum de 15 solidis, et mittat mallatus tertium constitutum mallatori, ut veniat ad testes recipiendum. Et si iterum mallator venire distulerit, det mallato iectum sol. 15, et faciat tunc comes notitiam cum raginburgiis et testibus. Et sic ipse, qui mallatus ad servitium fuit, ab hoc die liber et ingenuus vadat, nec sit causatori ulla facultas amplius requirendi eum ad servitium.

II.

Si quis quemlibet mallaverit ad servitium ut superius dictum est, qui in alia regione fuit natus aut longe infra patria, et ille dicit quod ipsius servus non sit et suam libertatem in suo anthmallo proportare possit, tunc comes faciat illum dare uuadium ad suam libertatem proportandam. Et si ille dixerit quod fideiussorem habere non possit, tradat eum comes in manu mallatoris, ut eum salva custodia inlesum ducat in anthmallo suo ad suam libertatem proportandam. Et si ex paterna genealogia mallatur, adhibeat ex materna progenie [septem] testes qui proximiores sunt, et ex paterna quattuor, et sic se idoneet. Quod si v[er]o ex materna progenie mallatur, septem [testes] proximiores adhibeat [ex paterna], et quattuor ex materna progenie, et sic suam libertatem proport[et]. ita ex q[ua] parte mundior est, ex ipsa parte plus dabit testes. Si autem tal[es] postquam pro]duxerit, dicat qui eum ammallavit »non recipio istos testes, qu[ia] proximiores] habes, qui tibi dicant testimonium«, et si ille dixerit »quia non [habeo alios testes] quam istos«, tunc ille qui eum ammallavit det contra illum [testimo]nia, qui sapiant eum propinquiores habere quos ad testimonium [dicendum adducat. Et si ille] qui mallatus est non vult se concredere, det ei qu[od] nde illa iura tamen et sic per pugnam contenda talia testimonia contra illum dare non potuerit det propinquos mallatus quos habet. Si autem eos mallatus est alicui aliquid tribuerit, vel premia dederit cuius servus effectus est. 20

III.

Si aliquis cartam falsam adclamaverit et eam falsam ille facere [contendat] qui illam falsam adclamavit, praebeat ipse, cui falsa dicta fuit, duodecim sacramentales et ipse sit tertiusdecimus, qui iurati faciant illam bonam. et sic se ille concredat qui eam dixit [falsam esse]. 25

IV.

Si aliquis cartam suam in mallo adduxerit, et aliquis illam dixerit falsam esse, et ille cui carta est dixerit eam magis esse bonam quam falsam, et ille qui falsam [esti]maverit subula statim transforaverit, adhibeat contra unumquemque testem ex 7 testibus, qui eam firmaverunt, 7 testes, qui fiunt insimul 48, et sic iurati falsam illam faciant. Si autem ille, cuius carta est, se concredere noluerit, unus ex 7 testibus, qui eam firmaverunt, et unus ex illis, qui eam ream dixerunt, per pugnam contendat.

V.

In lege salica 12 iuratores esse debent: ita tenent Franci. nos tamen in Italia propter Hludouuici et Lotharii capitulare cum sua manu septima. Testes autem 7 contra Francum sint. Franci [autem] post testes non adfirmant sacramentum. 35

VI.

Postquam autem debitor uuadium dederit liber erit, si fideiussor moritur, propter uuadium quod emisit in debitore. Et si vivent ambo, quod spondit qui uuadium dedit det. Et si domo non dat, fideiussor quantum spondit pro neglectu debitoris det. si non, proiectos conponat 17 solidos et supra quod spondit. 40

VII.

Nihil homo sterchire debet nisi quod ei ex hereditate venit. Alias [vero res],
 quas Francus acquirit ex Franco homine et ille vivus est qui vendit, debet ille alius,
 qui ex eo comparavit, probare quia in sua proprietate habebat eo die illas res quando
 5 illi vendidit quieto ordine, et postea dari testes contra istum. Et si ille mortuus est,
 qui vendidit, debet probare quia illo die quando sibi vendidit [in sua] proprietate habebat
 quieto ordine et mortuus est, et non debet ille [alios] testes dare super ipsius testes.

VIII.

Contra suum caput et contra suam hereditatem non debet homo accipere testes.

IX.

10

Si quadrupedia domestica aliquam bestiam occiderint, nihil inde respondendum
 est nec aliquid emendandum, excepto dominum occiderint. Et si caballus herbam alterius
 paverit, nihil respondendum erit nec includendus. De aliis animalibus quod est in lege
 salica solvetur quod neglexerint.

X.

15

De beneficio non debet trahere auctorem, nisi si mallatus fuerit. Quod [si] non
 malo ordine introisset, debet iurare quod nec malo ordine vel sua auctoritate intro[ivit]
 aut] beneficio hab[uit].

XI.

20

Non potest homo migrare, nisi convicinia et herba et aquam et via

XII.

Si aliquis mallat hominem de quacumque causa et dicit, »malo or[dine fecisti,
 sacrament]ales testes habeo«, non debet contra malum ordinem et contra testes insi
 atim ad unamquamque. Et si ei aliquid quesierit, et malo
 25 testes habere dixerit, tacendum erit. Et si eum secundum legem
 te qui mallatus est respondere noluerit, ille cui respondere
 debuit quia retinuit suum responsum. et si convictus fuerit cum 15 solid.
 emendet. [Quod si quis m]allat alium et dicit malo ordine illum aliquid fecisse, et
 ille dicit »de to[rto dicis«, n]on potest postea ad testes redire. Quicumque servus fuge-
 30 tivus sua manu septima dominus eius ei conprobet ubi eum inve-
 nerit fuit quia de suo servitio fugit.

3, 18. subbaterit: porcellos in ventre matris occidit. P.

4, 8. tertusum: idest castratum. E. qui domi nutritur. der zuhous. P.

4, 14. ducariam: ductricem aliarum scrovarum. P.

35 4, 16. votivo [sacrivum] ¹: idest ad accedendum. E. qui est defensor aliorum
 porcorum. P.

5, 15. trespillius [trepellius]: idest qui bene trepat. E.

9, 7. adulteraverit: et eam furtive aperit. T.

9, 27. letus: idest pertinens. E. fiscalinus vel sanctuarius. T.

¹) uncinis clausa ea lectio est, cui glossa scripta.

- 10, 6. per c. p. de diversis. E.
- 11, 1. spicario: idest cellarium. E. horreum cum tecto. P.
- 11, 1. machalum: idest canavam. E. horreum sine tecto. P.
- 11, 3. scuria: idest stabulum. E.
- 11, 5. concisa: idest arevativum vel palenchatam. E. 5
- 11, 8. colpus: ictus. P.
- 15, 6. napina [rapina]: idest ubi sunt rapa. E.
- 17, 9. cinitum: idest arga. E. oculum erutum habentem. P.
- 17, 10. concagatum: sordidatum. P.
- 17, 18. dilatorem: idest lidengarium. E. mendacem vel latratorem. P. 10
- 18, 17. cambortus [cambortas]: quae sepem desuper firmant. P. 10
- 19, 1. 3: iudicant Franci, qui 60 aut plus quam 40 denarios valent furatus fuerit, ut sit latro. qui vero minus, non sit. E.
- 20, 4. admissario: qui omni tempore cum equabus est. P.
- 22, 27. barbarum: idest quos Franci ex alia patria in suam adduxerint et ipsos captos 15 salicha lege vivere volunt. E.
- 22, 31. callis: siccis ramis. P.
- 24, 14. reipus: de sponsalitiis viduarum. P. pretium emptionis viduae matrimonii causa. L.
- 24, 17. thunginus: iudex qui post comitem est. degan. sollensib. P.
- 25, 8. causa: poena propter solemnia non servata. P. 20
- 25, 22. praestos: praesentes. P.
- 25, 30. adfathamire [affatomie]: de donationibus quae fiunt festuca in sinum ei cui donabatur proiecta. P.
- 26, 2. in laisum: in sinum. P.
- 26, 26. de filtortis: de intertatis rebus. P. 25
- 27, 13. gamallus [amallus]: idest debitor. E. qui suscipit causam ad mallandum in vicem alterius. P.
- 27, 23. Si quis testes [tres]: testes credo. E.
- 28, 5. qui wadium alteri dat et postea persolvere spreverit. P.
- 28, 6. fidem fecerit: idest fideiussor extiterit. E. 30
- 29, 4. rachineburgius: iudices. P.
- 30, 17. ad in eo: de caldario. P.
- 30, 18. ad ineum: idest iudicium. idest ut manum mittat in iudicium. E. idest ad iudicium. P.
- 30, 34. sacebarone: dicuntur quasi senatores. P. 35
- 31, 11. uuargus: deiectus et expulsus. P. deiectus. T.
- 32, 23. chrene cruda [chreneguida]: idest terra collecta de 4 angulis domus legaliter in aliquem proiecta. E.
- 33, 5. chrenecruda [chrenethruda]: idest de illa terra. E.
- 54, 16. meterit [metere aut reffare praesumpserit] idest spicanti evellere. E. 40 raptor reofere. messor riftere. P.
- 55, 24. mallum: generale maius iudicium. L.
- 55, 24. mannitus: vocatus tribus testibus praesentibus. L.
- 55, 25. sunnis: impeditio. L.
- 55, 30. de chrannae prima: idest de primo partu vel part.. credo velit dicere pro parva. E.

- 56, 1. delatura: fredo. P.
 56, 2. sute: idest ara porcorum. E.
 58, 8. texaga: idest mercatum. E. intra tecta. P.
 58, 29. dructe: idest per nuptiatores. E. sponsata. P.
 5 59, 9. contubernio: auxilio. P.
 62, 31. statuam: retias. E.
 63, 8. testaverit: idest vetaverit. E.
 66, 5: Quid sit solidus, quid triens. E.
 66, 12. lege: idest si homo ille qui occisus est aut parentes domino vel servo illi male-
 10 fecerint, ut per legem sint culpabiles, poterit se reclamare ut leudem non solvat vel
 non tribuat quicquam nisi quod servum traddat. et priusquam traddiverit eum, dicat
 illum servum non habere unde malatus est, et liberabitur et compositione medietatis.
 66, 12. hoc [leudem]: leudum compositio seu widrigilt. L. leudus eius iacet finitus
 idest weregildus. H.
 15 70, 16. tumulum: tumbam. P.
 71, 12. tangano: idest uostimio¹. E.
 71, 23. duropello [durbillo]: durbillum quid sit. E.
 71, 23. intus captare [intercaptare]: idest respicere. E.
 75, 2. asco: idest scavola. E.
 20 77, 26. trabatterit: idest abortat. E.
 78, 12. tributarium: et stopharius nominatur qui censum regi solvit. P.
 83, 9. decipula [de cipalla]: idest aidont. E.
 83, 21. concapulaverit: truncaverit vel exciderit. P. idest concidit. H.
 84, 9. noffo: sarcofago ligneo. P. T.
 25 84, 9. sarcofagi: idest sepultura. idest cohoptorium. E.
 84, 11. aristatonem: vel banculas. E. staplum super tumulum missum. P.
 84, 17. mallare: in iudicium vocare. L.
 85, 10. inpotus: idest poma. E. fructus poestin. P.
 85, 23. grafioni: idest comiti. E.
 30 85, 31. vinitorem: idest qui facit vineas. E.
 85, 32. carpentarium: idest qui facit carrum. E.
 86, 5. triente: quid sit triens. E.
 87, 28. gasacchionem: causator gasacchio. T.
 88, 19. mandualem: cancellum qui desuper tumulum stat. P.
 35 88, 26: Haec capitula domnus Ludovicus imp. anno imperii sui quinto cum universo coetu
 populi in Aquisgrani palatio promulgavit atque legi salicae addere praecepit. Ipsaque
 postea cum in Theodonis villa generalem conventum habuisset, ulterius capitula
 appellanda esse prohibuit, sed ut lex tantum diceretur voluit. P.²
 89, 33. conponat: scilicet compositor. E.

¹) fortasse uastemio.

²) ? cf. Pertz Legg. I, 210. nota c.

pag. 1.

of an andran
 arflahit
 fon ode
 ðe sih fon finen magun
 ðer fon andref henti eo
 iht nimit
 h man þeragelt gelte.
 man in here flahit;
 sohþerso andran mit
 losu biliugit.
 ðerandref hros bifillit;
 ðer man fon galgenforlaazit.
 ðer þiib gimahalit in
 tini þil sea halon;

Sohþerso andran zidinge
 gimenit. intierni cumit

sôhþersô man andran arslahit.

fon alôde.

ðe sih fon sînên mâgun nimit.

ðer fon andres henti eoþiht
 nimit.

hþeo man þeragelt geltê.

ðer man in here slahit.

sôhþersô andran mit lôsû
 biliugit.

ðer andres hros bifillit.

ðer man fon galgen forlâzit.

ðer þiib gimahalit inti ni
 þil sea halôn.

Sôhþersô andran zidinge gi-
 menit, inti er ni cumit,

LXI. de chrenecruda. si quis homi-
 nem occiderit.

LXII. de alode.

LXIII. de eo qui se de parentela
 tollere voluerit.

LXIV. de charoena. si quis de manu
 aliquid per vim tulerit.

LXV. de conpositione homicidii.

LXVI. de homine in hoste occiso.

LXVII. de eo qui alterum herebur-
 gium clamaverit.

LXVIII. de caballo excorticato.

LXIX. de eo qui hominem de bargo
 vel de furca dimiserit.

LXX. de eo qui filiam alienam despon-
 saverit et non vult eam accipere.

I

Si quis ad mallum legibus dominicis
 manitus fuerit et non venerit,

pag. 2.

iz ini sunne nihabet
 gelte scillinga. XII. ðer andran
 gimenit ibuernicumit in
 ti sunne ni habet. so sama
 gelte sol. XII. ðerandran me
 nit mit urcundeom zifine
 mo huuse cþeme. intidan
 ne gibanni ini erðo fina
 cþenun. erðo finero hi
 þono ettes hþelihemo gi
 sage ðaziz emo gicunde þeo
 hergimenit ist. ibuer in
 cuninges ðeonoste haft
 ist. ðanne nimager ini
 gimenen. ibuer innan ðes
 geþes in sinemo arunte
 ist. ðanne mager ini
 menen so so iz heer obana

iz ini sunne ni habêt, geltê scillingâ
 XV; ðer andran gimenit, ibu er
 ni cumit, inti sunne ni habêt, sô
 sama geltê sol. XV. ðer andran me
 nit, mit urcundeom zi sînemo hûse
 cþemê inti ðanne gibanni ini erðo
 sîna cþenûn, erðo sînero hîþôno
 etteshþelîhemo gisagê, daz iz emo
 gicundê, hþeo her gimenit ist. ibu
 er in cuninges ðeonoste haft ist,
 ðanne ni mag er ini gimenen. ibu
 er innan des geþes in sînemo arunte
 ist, ðanne mag er ini menen sôsô
 iz hêr obana

si eum sunnis non detenuerit 600 din.
 qui faciunt solidos 15 culpabilis judi-
 cetur. ille vero qui alium mannit, si
 non venerit et eum sunnis non de-
 tenuerit, ei quem mannavit similiter
 600 dinarios qui faciunt solidos 15
 componat. ille autem qui alium man-
 nit, cum testibus ad domum illius
 ambulet et sic eum manniat aut uxo-
 rem illius vel cuicumque de familia
 illius denunciât ut ei faciat notum
 quomodo ab illo est mannitus. nam
 si in jussione regis occupatus fuerit,
 manniri non potest. si vero infra
 pagum in sua ratione fuerit, potest
 manniri sicut superius

pag. 3.

gi ist

Fon diubiu ſþino. ſohþer
 ſo ſuganti farah forſtilit.
 fon ðeru furiftun ſtigu;
 erðo. inmeta loſtun. intidēf
 giþunnan þirdit; gelte ſol. III.
 foruzan haubitgelt. inti
 þirdriun. ibuðanne indrit
 tiunſtigu forſtolan þirdit
 gelte ſol. XII. foruzzan hau
 pitgelt inti þirdriun. ſohþer
 ſo farah forſtilit. fonðemo
 ſulage ðer flozhaftiſt. gelte
 ſol. XLII. foruzzan haupit
 gelt indi þirdriun; ſohþerſo
 farah in felde ðaarhirti
 mitiſt. forſtilit. gelte ſol. XV.
 foruzzan haubitgelt intiþird.

gisagēt ist.

Fon diubiu ſþino. ſohþerſo ſuganti
 farah forſtilit fon ðeru furiftun ſtigu,
 erðo in metaloſtun, inti ðes giþunnan
 þirdit, geltē ſol. III, foruzzan hau
 bitgelt inti þirdriun; ibu ðanne in
 ðrittium ſtigu forſtolan þirdit, geltē
 ſol. XV, foruzzan haubitgelt inti
 þirdriun. ſohþerſo farah forſtilit fon
 ðemo ſulage ðer ſlozhaftiſt, geltē
 ſol. XLV, foruzzan haubitgelt indi
 þirdriun. ſohþerſo farah in felde,
 ðar hirti mit iſt, forſtilit, geltē ſol.
 XV. foruzzan haubitgelt inti þirdriun.

dictum est.

II De furtis porcorum. si quis por
 cellum lactantem furaverit de hranne
 prima aut de mediana, et inde con
 victus fuerit, 120 dinarios qui faciunt
 solidos 3 culpabilis iudicetur excepto
 capitale et dilatura; si vero in tertia
 hranne furaverit, 600 dinarios qui
 faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur
 excepto capitale et dilatura. si quis
 porcellum de sude furaverit, quae cla
 vem habet, 1800 dinarios qui faciunt
 solidos 45 culpabilis iudicetur excepto
 capitale et dilatura. si quis porcellum
 in campo inter porcos ipso porcario
 custodiente furaverit, 600 dinarios qui
 faciunt solidos 15 culpabilis iudicetur
 excepto capitale et dilatura.

pag. 4.

sohperso farah forstilit
 ðaz biuzan ðeru mooter
 leben mag. feorzug
 ga d et . . ent sol. I. gelte
 foruzan haubit gelt inti þirdriun
 sohperso sui. bistoozzit inðiu
 biugelte. sol. VII. foruzan
 haubitgelt. inti þirdriun
 sohperso sumit farahum
 forstilit gelte sol. XVII
 foruzan haubitgelt. inti þirdriun
 sohperso farah iarigaz for
 stilit gelte sol. III foruz an haubitgelt
 inti þirdriun.
 sohperso zui iari sþin forstilit
 gelte sol. XII. foruzan haubitgelt
 inti þirdriun.
 sohperso hant zunling

sôhpersô farah forstilit ðaz biuzan
 ðeru môter lebên mag, feorzug
 phendingâ die tuent sol. I. geltê
 foruzan haubitgelt inti þirdriun.
 sôhpersô sû bistôzit in ðiubiu, geltê
 sol. VII. foruzan haubitgelt inti
 þirdriun. sôhpersô sû mit farahum
 forstilit, geltê sol. XVII. foruzan
 haubitgelt inti þirdriun. sôhpersô
 farah jârigaz forstilit, geltê sol. III.
 foruzan haubitgelt inti þirdriun.
 sôhpersô zþijâri sþin forstilit, geltê
 sol. XV. foruzan haubitgelt inti
 þirdriun. sôhpersô hantzunling

si quis porcellum furaverit qui sine
 matre vivere potest, 40 dinarios qui
 faciunt solidum 1 culpabilis iudicetur
 excepto capitale et dilatura. si quis
 scrovam subbattit in furto, 280 di-
 narios qui faciunt solidos 7 culpabilis
 iudicetur excepto capitale et dilatura.
 si quis scrovam cum porcellis furave-
 rit, 700 dinarios qui faciunt solidos
 17½ culpabilis iudicetur excepto ca-
 pitale et dilatura. si quis porcellum
 anniculum furaverit, 120 dinarios qui
 faciunt solidos 3 culpabilis iudicetur
 excepto capitale et dilatura. si quis
 porcum bimum furaverit, 600 dinarios
 qui faciunt solidos 15 culpabilis iudi-
 cetur excepto capitale et dilatura. si
 quis tertussum porcellum

NACHTRAG DES HERAUSGEBERS.

Nach vollendung des druckes hat mir Pertz das ihm übersandte original des Trierer bruchstücks und dazu seine eigene um vieles reichere und genauere abschrift desselben mitgetheilt und den wunsch ausgesprochen, dafs dieser verbesserte text publicirt werde. ich habe deshalb das original selbst untersucht und weiche nur in wenigen lesarten von Pertz ab. Das ganze lautet nun wie folgt:

pag. 1.

- LXI. .. ðer scazloof man andran
arflahit
- LXII. fon alode;
- LXIII. ðefih fonfinē magun
- LXIII. ðer fonandref henti eo
þihnimit;
- LXV. hþeman þeragelt gelte;
- LXVI. ðer man inhereflahit;
- LXVII. sohþerfo andran mit
losubiliugit;
- LXVIII. ðer andref hrofbifillit;
- LXVIII. ðerman fongalgen forlaazit;¹
- LXX. ðer þiib gimahalit in
tini þilsea halon; EXPL.
- INCIP̄ LIB̄ LEGIS SALICAE
- I. HERIST² FON MENI.
Sohþerfo andran ziðinge
gimenit. intierni cuimit

¹) Pertz glaubt es sei zuerst *forlaazit* geschrieben gewesen.

²) Pertz liest hier TEXTUS R. das heist rubrica. er nimmt T statt H und US R als sicher an, während ich HERIST vollständig erkenne.

pag. 2.

ibu ini sunne nihabet;
 gelte scillinga. XV; ðer andran
 gimenit ibuernicuimit in
 ti sunne nihabet; sofama
 gelte sol. XV; ðerandran me
 nit mit urcundēom zifine
 mo huuse cueme. inti ðan
 negibanni ini erðo fina
 cuenun. erðo sinero hi
 þono ettes hþelihemo gi
 sage ðaziz emogicundē þeo
 hergimenit ist; ibuer in
 cuninges ðeonoste haft
 ist; ðanne nimager ini
 gimenen; ibuer innandēf
 geþes in sinemo arunte
 ist. ðanne mager ini
 menen. so so iz heer obana

pag. 3.

giscriban ist;
 II. Fon ðiubiu suino. sohþer
 so suganti farah forstilit.
 fonðeru furistun stigu;
 erðo inmetalostun. intidēf
 giþunnan þirdit; gelte sol. III;
 foruzan haubitgelt. inti
 þirdriun. ibudanne indrit
 tiunstigu forstolanþirdit
 gelte sol. XV. foruzan hau
 pitgelt intiþirdriun; sohþer
 sofarah forstilit. fondemo
 sulage ðer flozhaftist. gel
 te sol. XLV. foruzan haupit
 gelt inditþirdriun; sohþerso
 farah infelde ðaarhirti
 mit ist. forstilit gelte sol. XV.
 foruzan haubitgelt inti þird;

pag. 4.

Sohþerfo farah forstilit
 ðaz biuzan ðeru mooter
 lebenmag. feorzug pentin
 ga. ðie tuent¹ fol. I. gelte
 foruzan haubitgelt inti þird
 Soherfo sui bistoozzit inðiu-
 biugelte. fol. VII. foruzan
 haubitgelt. inti þird;
 Sohþerfo sumit farahum
 forstilit. gelte fol. XVII.
 foruzan haubit; inti þird
 Sohþerfo farah iarigaz for-
 stilit gelte fol. III foruzan
 haubit inti þird;
 Sohþerfo zui iarifuin for-
 stilit. gelte fol. XV. foruzan
 haubit inti þird;
 Sohþerfo hant zugiling

¹) Pertz liest *talent*. das fragment hat aber gar keine niederdeutschen formen. durch ein loch im pergament fiel nur ein buchstabe aus von zwei i-strichen, deren letzter noch so ziemlich erhalten ist.

3^{ro}
5

Zum akademischen Gebrauche ist eine Ausgabe der Lex salica veranstaltet, welche JACOB GRIMM'S Vorrede, eine Abhandlung über die malbergische Glosse, nicht enthält und deshalb zu einem billigern Preise bezogen werden kann.

Im Jahre 1849 erschien bei Wilhelm Hertz:

JOH. MERKEL, de republica Alamannorum commentarii. 1 Rthlr. 10 Sgr.

JOHANNES
MERKEL

LEX SALICA

3201